



Jahresbericht 2005



Teil II

Finanzbericht

Der **Jahresbericht 2005 der EIB-Gruppe** besteht aus drei getrennten Teilen:

- Tätigkeitsbericht: Darstellung der Tätigkeit der EIB-Gruppe im abgelaufenen Jahr sowie der künftigen Perspektiven;
- Finanzbericht: Finanzausweise der EIB-Gruppe, der EIB, der Investitionsfazilität, des FEMIP-Treuhandfonds und des EIF, jeweils mit Anmerkungen;
- Statistischer Bericht: Aufstellung der 2005 von der EIB finanzierten Projekte und unterzeichneten Anleihen sowie der Operationen des EIF. Darin enthalten sind ferner statistische Übersichten über das Berichtsjahr sowie über den vergangenen Fünfjahreszeitraum.

Der Jahresbericht ist auch auf der Website der EIB unter der Adresse **www.eib.org/report** veröffentlicht.

Die EIB-Gruppe in Zahlen

Europäische Investitionsbank

<i>Tätigkeit im Jahr 2005</i>	<i>(in Mio EUR)</i>
Unterzeichnete Verträge	47 406
Europäische Union	42 276
Partnerländer	5 131
Genehmigte Darlehen	50 957
Europäische Union	44 650
Partnerländer	6 307
Ausgezahlte Darlehen	38 874
Aus eigenen Mitteln der Bank	38 677
Aus Haushaltsmitteln	197
<i>davon Investitionsfazilität</i>	114
Mittelbeschaffung (nach Swaps)	52 707*
In Gemeinschaftswährungen	38 095
In Währungen von Drittländern	14 612
Stand zum 31.12.2005	
Ausstehende Beträge	
Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank	294 200
Garantien	135
Finanzierungen aus Haushaltsmitteln	2 169
Lang-, mittel- und kurzfristige Anleiheverbindlichkeiten	248 283
Eigenmittel	29 280
Bilanzsumme	289 301
Jahresüberschuss	1 389
Gezeichnetes Kapital	163 654
<i>davon eingezahltes Kapital</i>	8 183

Europäischer Investitionsfonds

Tätigkeit im Jahr 2005	
Unterzeichnete Verträge	
Risikokapitalfinanzierungen (21 Fonds)	368
Garantien (35 Operationen)	1 685
Engagements	
Risikokapitalfinanzierungen (24 Fonds)	468
Garantien (35 Operationen)	1 685
Stand zum 31.12.2005	
Risikokapitalfinanzierungen (217 Fonds)	3 081
Garantien (164 Operationen)	9 306
Gezeichnetes Kapital	2 000
<i>davon eingezahltes Kapital</i>	400
Jahresüberschuss	43
Rücklagen und Rückstellungen	212

(*) von diesem Betrag wurden 49,8 Mrd EUR im Rahmen der Globalermächtigung zur Mittelbeschaffung von 50 Mrd EUR für 2005 und 2,9 Mrd EUR im Rahmen des für 2006 vorgesehenen Mittelbeschaffungsprogramms aufgenommen.

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des Präsidenten	4
Leitung der EIB	6
Finanzierungstätigkeit der EIB	8
Mittelbeschaffung der EIB	10
Leitung des EIF	14
Tätigkeit des EIF	15
EIB-Gruppe	
Jahresergebnis	19
Finanzausweise	20
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	54
Erklärung des Prüfungsausschusses	55
EIB	
Jahresergebnis	59
Finanzausweise	60
Verwaltung der liquiden Mittel	90
Ergebnis der Verwaltung der liquiden Mittel	91
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	92
Erklärung des Prüfungsausschusses	93
Investitionsfazilität	
Finanzausweise	96
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	105
Erklärung des Prüfungsausschusses	106
FEMIP-Treuhandfonds	
Finanzausweise	108
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	112
Erklärung des Prüfungsausschusses	113
EIF	
Finanzausweise	116
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	126
Erklärung des Prüfungsausschusses	127
Risikomanagement	129
Prüfung und Kontrolle	135
Anschriften der EIB-Gruppe	136



Geleitwort des Präsidenten

Die Botschaft des Europäischen Rates Lissabon war eindeutig: Oberstes Ziel der Wirtschaftspolitik in Europa muss die Erhöhung des Wachstumspotenzials der europäischen Wirtschaft sein. Ohne ein stärkeres und nachhaltigeres Wachstum wird es nicht möglich sein, die Unterbeschäftigung zu verringern und einen ausreichenden sozialen Schutz sicherzustellen.

Zur Erhöhung des Wachstumspotenzials gibt die sogenannte Lissabon-Strategie folgende Hauptbereiche vor: die **Vollendung des Binnenmarkts**, insbesondere durch die Förderung des Wettbewerbs an den Märkten für Waren und Dienstleistungen; die **Erhöhung der Beschäftigungsquote**, hauptsächlich durch die Förderung der Entwicklung von KMU sowie die Lockerung des Arbeitsmarktes; die **Unterstützung produktiver Investitionen**, in erster Linie durch die Anpassung der steuerlichen Instrumente und die Förderung von Risikokapital; und die **Erhöhung der Innovationsfähigkeit** durch umfangreichere und bessere Investitionen in Bildung und Forschung.

Der Europäische Rat hat die EIB im März 2000 in Lissabon sowie bei anderen Tagungen danach aufgefordert, ihren Beitrag zur Umsetzung dieser Strategie zu leisten. Dies hat dazu geführt, dass die EIB ihre Tätigkeit hauptsächlich auf den folgenden drei Gebieten intensiviert: Finanzierung der **Transeuropäischen Netze** für Verkehr und Energie, die für den Binnenmarkt unentbehrlich sind; Finanzierung von Infrastrukturprojekten und von Programmen für **Bildung** und **Forschung** im Rahmen der i2i; und Unterstützung zugunsten von **KMU** durch eine erneuerte Partnerschaft mit dem Bankensektor wie auch durch die Tätigkeit ihrer Tochtergesellschaft, des Europäischen Investitionsfonds.

Diese Intensivierung der Tätigkeit der EIB in den von ihren Anteilseignern als vorrangig eingestuften Bereichen wird im Hinblick auf ein kontrolliertes Wachstum der Risikoübernahme von einer Diversifizierung der Finanzierungsinstrumente begleitet. In diesem Zusammenhang sei insbesondere auf zwei gemeinsam mit der Kommission ergriffene und vom Europäischen Rat sowie vom Europäischen Parlament gebilligte Initiativen hingewiesen: die Einführung einer „Finanzierungsfazilität mit Risikoteilung“ zugunsten der Forschung, die es der EIB ermöglichen soll, mehr Finanzierungsmittel für FuE-Projekte mit höherem Risikoprofil bereitzustellen; die Einrichtung eines EU-Darlehensgarantieinstruments für die Transeuropäischen Netze im Verkehrsbereich, das einige vom Privatsektor zu tragende besondere Risiken, die während der ersten Jahre der Nutzung einer Infrastruktur entstehen, abdeckt. In beiden Fällen soll eine **Hebelwirkung** erzielt, d.h. die Mobilisierung von Mitteln in wesentlich höherem Umfang als der ursprüngliche Beitrag aus EU-Haushaltsmitteln ermöglicht werden.

Die EIB ist die Finanzierungsinstitution der Europäischen Union; es ist daher nicht erstaunlich, dass der größte Teil ihrer Finanzierungen Projekte in der Europäischen Union betrifft (42 Mrd EUR gegenüber einem Darlehensvolumen von insgesamt 47 Mrd EUR im Jahr 2005). Dies wird auch in Zukunft der Fall sein, da mit einer stärkeren Ausweitung der Operationen in den neuen Mitgliedstaaten zu rechnen ist.

Die Bank wurde im Laufe der Jahre allerdings auch aufgefordert, Vorhaben außerhalb der Union zu finanzieren, was auf der Grundlage von Mandaten erfolgt, die ihr vom Europäischen Rat auf Vorschlag der Kommission oder von den Mitgliedstaaten (im Rahmen der aufeinander folgenden Verträge mit den AKP-Staaten) übertragen wurden. Diese Mandate, die zu verschiedenen Zeitpunkten und aus unterschiedlichen Gründen erteilt wurden, sind bei weitem nicht einheitlich. Sie unterscheiden sich hinsichtlich ihres Umfangs, ihres Anwendungsbereichs sowie ihrer Aufgabenstellung stark voneinander. In bestimmten Fällen, insbesondere für die Mittelmeer-Partnerländer und die AKP-Staaten, ist das Mandat nicht mehr auf die bloße Finanzierung der Projekte beschränkt; es ist vielmehr zu einem echten „**Entwicklungsmandat**“ geworden, was bedeutet, dass es einen strategischen Ansatz sowie Finanzierungsinstrumente und Bedingungen umfasst, die anders sind als für die Europäische Union. Diese Entwicklung brachte es mit sich, dass die EIB ihr Personal aufstocken und ihre Verfahren diversifizieren musste, insbesondere im Hinblick auf die **FEMIP** und die **Investitionsfazilität des Abkommens von Cotonou**. Sie macht außerdem neue Formen der Zusammenarbeit mit der Kommission und anderen internationalen Finanzierungsinstitutionen erforderlich.

Vor Jahresende 2006 muss der Rat über die Erneuerung der Mandate für die Tätigkeit der EIB außerhalb der Europäischen Union für den Zeitraum 2007-2013 entscheiden. Dies wird Gelegenheit bieten, Bilanz aus der bisherigen Entwicklung zu ziehen, den Kurs für die Zukunft zu bestimmen und wahrscheinlich auch die Rolle der EIB als „Entwicklungsbank“ für bestimmte Regionen, mit denen die Europäische Union eine privilegierte Partnerschaft unterhält, zu bestätigen.

Die Fortführung der Tätigkeit der EIB muss im Sinne der Kohärenz und der Transparenz erfolgen.

Kohärenz mit den übrigen europäischen Institutionen. Die EIB ist nicht nur eine Bank, sondern auch eine europäische Institution, die gleichzeitig mit den anderen europäischen Institutionen durch den Vertrag von Rom errichtet wurde. Es ist daher von wesentlicher Bedeutung, dass sie mit den übrigen Institutionen der Europäischen Union einen regelmäßigen und operationellen Dialog führt, wobei der Autonomie und den Besonderheiten jeder Institution Rechnung getragen werden muss.

Transparenz gegenüber den Bürgern. Unter Beachtung der Regeln der Vertraulichkeit, die im Geschäftsleben unerlässlich sind, hat die EIB den Zugang der Öffentlichkeit zu Informationen über ihre Tätigkeit beträchtlich ausgeweitet. Die EIB ist der Ansicht, dass größere Transparenz im Hinblick auf die von ihr gefassten Beschlüsse und die Art und Weise, wie sie arbeitet, ihre Glaubwürdigkeit nur noch weiter stärken kann.



Philippe Maystadt
Präsident der EIB-Gruppe

Leitung der EIB

Die Zusammensetzung der leitenden Organe der Bank, die Lebensläufe ihrer Mitglieder sowie zusätzliche Informationen über die Vergütungsregelungen werden auf der Website der EIB (www.eib.org) veröffentlicht und regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.

Rat der Gouverneure

Vorsitzender	Thierry BRETON (Frankreich)	
Belgien	Didier REYNDERS	Ministre des Finances
Tschechische Republik	Bohuslav SOBOTKA	Ministr financí
Dänemark	Bendt BENDTSEN	Økonomi- og erhvervsminister
Deutschland	Peer STEINBRÜCK	Bundesminister der Finanzen
Estland	Aivar SÕERD	Rahandusminister
Griechenland	Georgios ALOGOSKOUFIS	Wirtschafts- und Finanzminister
Spanien	Pedro SOLBES MIRA	Vicepresidente Segundo del Gobierno y Ministro de Economía y Hacienda
Frankreich	Thierry BRETON	Ministre de l'Économie, des Finances et de l'Industrie
Irland	Brian COWEN	Minister for Finance
Italien	Giulio TREMONTI	Ministro dell'Economia e delle Finanze
Zypern	Michalis SARRIS	Minister of Finance
Lettland	Oskars SPURDZIŅŠ	Finanšu ministrs
Litauen	Zigmantas BALČYTIS	Finansų ministras
Luxemburg	Jean-Claude JUNCKER	Premier Ministre, Ministre d'État, Ministre des Finances
Ungarn	János VERES	Pénzügyminiszter
Malta	Lawrence GONZI	Prim Ministru
Niederlande	Gerrit ZALM	Minister van Financiën
Österreich	Karl-Heinz GRASSER	Bundesminister für Finanzen
Polen	Zyta GILOWSKA	Minister Finansów
Portugal	Fernando TEIXEIRA DOS SANTOS	Ministro de Estado e das Finanças
Slowenien	Andrej BAJUK	Minister za finance
Slowakei	Ivan MIKLOŠ	Minister financíí
Finnland	Ulla-Maj WIDEROOS	Ministeri, Valtiovarainministeriö
Schweden	Pär NUDER	Finansminister
Vereinigtes Königreich	Gordon BROWN	Chancellor of the Exchequer

Prüfungsausschuss

Vorsitzender	Marc COLAS	Premier Conseiller de Gouvernement, Luxemburg
Mitglieder	Raimundo POVEDA ANADÓN	Ehemaliger Generaldirektor, Direktion für Bankenpolitik, Bank von Spanien, Madrid (seit 2000 im Ruhestand)
	Maurizio DALLOCCIO	Dekan, SDA Bocconi School of Management, Inhaber des Lehman Brothers-Lehrstuhls für Unternehmensfinanzierung, Wirtschaftsuniversität Bocconi, Mailand
Beobachter	Solvita ZVIDRIŅA	Stellvertretende Staatssekretärin, Finanzministerium, Riga
	Ortwin KLAPPER	Berater der Geschäftsführung der Bank Austria Creditanstalt Leasing, Vorsitzender der Geschäftsführung der Mizuho Corp. Bank-BA Investment Consulting, Vorsitzender der Multilease Association, Brüssel/Bratislava
	Nikolaos PHILIPPAS	Assistenzprofessor und Mitglied des Senats der Universität Piräus, Griechenland, Mitglied des Aufsichtsrats der Piräus Port Authority

Direktorium

Präsident	Philippe MAYSTADT	Der Präsident der EIB ist Vorsitzender des Verwaltungsrats der Bank.
Vizepräsidenten	Wolfgang ROTH	
	Peter SEDGWICK	
	Isabel MARTÍN CASTELLÁ	
	Gerlando GENUARDI	
	Philippe de FONTAINE VIVE CURTAZ	
	Sauli NIINISTÖ	
	Ivan PILIP	
	Torsten GERSFELT	

Verwaltungsrat

Ordentliche Mitglieder

Ignazio ANGELONI	Direttore per i Rapporti finanziari internazionali, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
Jean-Pierre ARNOLDI	Administrateur général de la Trésorerie, Service Public Fédéral Finances, Brüssel
Simon BROOKS	Director, Macroeconomic Policy and International Finance Directorate, London
M. - Alexandra da COSTA GOMES	Ordentliches Mitglied des Verwaltungsrats der EIB, Lissabon
János ERŐS	Geschäftsführender Direktor, Magyar Fejlesztési Bank Rt., Budapest
Vince GRECH	Generaldirektor (Finanzverwaltung), Ministerium für Finanzen und Wirtschaftliche Beziehungen, Valetta
Kurt Arne HALL	Finansråd, Internationella avdelningen, Finansdepartementet, Stockholm
Zdeněk HRUBÝ	Ordentliches Mitglied des Verwaltungsrats der EIB, Prag
Aare JÄRVAN	Generalsekretär, Abteilung für EU- und internationale Angelegenheiten, Finanzministerium, Tallinn
Jan Willem van der KAAIJ	Plaatsvervangend Directeur van de Directie Buitenlandse Financiële Betrekkingen, Ministerie van Financiën, Den Haag
Katarina KASZASOVÁ	Generaldirektorin der Sektion Staatliche Rechnungslegung, Ministerium der Finanzen, Bratislava
Kyriacos KAKOURIS	Leitender Volkswirt, Ministerium der Finanzen, Nikosia
Irena KRUMANE	Staatssekretärin, Ministerium der Finanzen der Republik Lettland, Riga
Sigmund LUBANSKI	Büroleiter, Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie, Kopenhagen
Vilma MACERAUSKIENE	Unterstaatssekretärin, Finanzministerium, Vilnius
Tytti NORAS	Lainsäädäntöneuvos, valtiovarainministeriö, Helsinki
Klaus OEHLER	Stellvertretender Abteilungsleiter für Internationale Finanzinstitutionen, Bundesministerium für Finanzen, Wien
Noel Thomas O'GORMAN	Second Secretary-General, Banking, Finance and International Division, Department of Finance, Dublin
Ioannis PAPADAKIS	Berater der Geschäftsleitung, Emporiki Bank, Athen
María PÉREZ RIBES	Subdirectora General de Instituciones Financieras Europeas, Dirección General de Financiación Internacional, Ministerio de Economía, Madrid
Klaus REGLING	Generaldirektor, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Brüssel
Gaston REINESCH	Directeur général, Ministère des Finances, Luxemburg
Sibil SVILAN	Mitglied des Vorstandes und geschäftsführender Direktor, Slovene Export Corporation, Ljubljana
Jacek TOMOROWICZ	Direktor, Abteilung für internationale Beziehungen, Finanzministerium, Warschau
Claire WAYSAND	Sous-directrice „Affaires européennes“, Direction du Trésor et de la politique économique, Ministère de l'Économie, des Finances et de l'Industrie, Paris

Sachverständige

Ingrid MATTHÄUS-MAIER	Mitglied des Vorstandes, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main
Pierre RICHARD	Administrateur délégué, DEXIA, Paris
Rainer MASERA	Presidente, Rete Ferroviaria Italiana, Rom

Stellvertretende Mitglieder

Stefania BAZZONI	Dirigente, Direzione Rapporti Finanziari Internazionali, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
Giampaolo BOLOGNA	Dirigente, Direzione del Contenzioso Comunitario, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
Karl-Ernst BRAUNER	Ministerialdirektor, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin
Benoît de la CHAPELLE BIZOT	Chef du bureau „Stratégie et coordination européenne“, Direction du Trésor et de la politique économique, Ministère de l'Économie, des Finances et de l'Industrie, Paris
Rudolf de KORTE	Stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats der EIB, Wassenaar
Catriona LAING	Head of International Division Advisory Department, Department for International Development, London
Graham MEADOWS	Generaldirektor, Generaldirektion Regionalpolitik, Europäische Kommission, Brüssel
Ralph MÜLLER	Leiter des Referats Haushalt der Europäischen Union, Bundesministerium der Finanzen, Berlin
Wolfgang NITSCHKE	Stellvertretender Leiter der Abteilung Koordination der europäischen Integrationsangelegenheiten und allgemeine Handelspolitik, Bundesministerium für Finanzen, Wien
Mário Manuel PINTO LOBO	Director-Geral de Assuntos Europeus e Relações Internacionais, DGAERI, Ministério das Finanças, Lissabon
Juraj RENČKO	Berater des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Finanzministers, Finanzministerium, Bratislava
Michael SOMERS	Chief Executive, National Treasury Management Agency, Dublin
Frixos SOROKOS	Privater Wirtschaftsberater, Nikosia
Madis ÜURIKE	Berater, Finanzministerium, Tallinn
Jean-Michel SEVERINO	Directeur général, Groupe Agence Française de Développement, Paris

Stellvertretende Sachverständige

Óscar FANJUL	Vizepräsident, Omega Capital S.L., Madrid
Timothy STONE	International Chairman, PPP Advisory Services, KPMG Corporate Finance, London
Antoni SALA	Vizepräsident, Bank Gospodarstwa Krajowego, Warschau

Finanzierungstätigkeit der EIB

Im Jahr 2005 hat die Europäische Investitionsbank (EIB) Darlehen von insgesamt 47,4 Mrd EUR¹ zur Unterstützung der Ziele der Europäischen Union bereitgestellt. Davon entfielen 42,3 Mrd auf die Mitgliedstaaten der Europäischen Union und 5,1 Mrd auf die Partnerländer.

Im Laufe des Jahres hat die EIB ihre Strategien zur Förderung von Wachstum und Beschäftigung und zur weiteren Umsetzung der Lissabon-Agenda überprüft. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind aufgrund der Rolle, die sie in der europäischen Wirtschaft spielen, für das Erreichen dieser Ziele von wesentlicher Bedeutung. Die Unterstützung von KMU wurde daher in die operativen Hauptprioritäten der Bank aufgenommen. Mit ihren Globaldarlehen trägt die Bank seit jeher zur Förderung von KMU bei, während der Europäische Investitionsfonds (EIF) ihnen in Form von Beteiligungen und der Bereitstellung von Garantien den Zugang zu Finanzierungsmitteln erleichtert.

Die anderen im Operativen Gesamtplan der EIB für den Zeitraum 2005-2007 festgeschriebenen vier Hauptprioritäten der Finanzierungstätigkeit der Bank sind folgende: Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts, Umsetzung der Innovation-2010-Initiative (i2i), Ausbau der Transeuropäischen Netze und der entsprechenden Zugangsnetze sowie Schutz und Verbesserung der Umwelt.

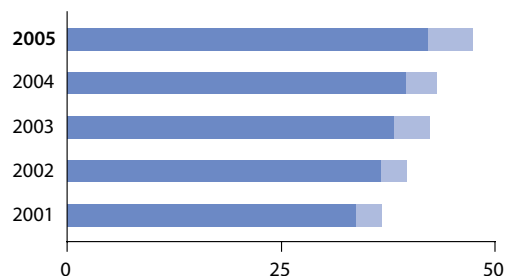
- Die Förderung des **wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts** in der Union stellt nach wie vor die wichtigste Finanzierungspriorität der Bank dar. Im Jahr 2005 belief sich der Gesamtbetrag der Einzeldarlehen, die auf eine Verringerung des wirtschaftlichen Ungleichgewichts zwischen den Regionen abzielten, auf 28 Mrd bzw. 84% der gewährten Einzeldarlehen. Der aus Globaldarlehen in diesen Regionen vergebene Betrag dürfte sich auf etwa 6 Mrd belaufen, womit der Beitrag der EIB zur Regionalentwicklung im Jahr 2005 rund 34 Mrd erreicht. Die Tätigkeit der Bank in den neuen Mitgliedstaaten hat mit 5,8 Mrd stark zugenommen (+ 53% gegenüber 2004).
- Mit der „**Innovation-2010-Initiative**“ (i2i) unterstützt die Bank die Entwicklung einer auf Wissen und Innovation basierenden Wirtschaft. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, hierfür bis zum Ende des Jahrzehnts 50 Mrd bereitzustellen. Im Jahr 2005 sind in den drei von der Initiative abgedeckten Bereichen Darlehen im Gesamtbetrag von 10,7 Mrd unterzeichnet worden: Innovation sowie Forschung und Entwicklung (6,2 Mrd), allgemeine und berufliche Bildung (2,3 Mrd), Entwicklung und Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien (1,9 Mrd). Seit ihrer Einführung im Mai 2000 wurden im Rahmen dieser Initiative bereits Darlehen im Gesamtbetrag von 34,8 Mrd unterzeichnet. Auch der Europäische Investitionsfonds unterstützt das i2i-Programm durch seine Beteiligungen an Risikokapitalfonds².
- Leistungsfähige Verkehrs-, Telekommunikations- und Energienetze tragen wesentlich zur wirtschaftlichen Integration bei. In der Union wurden die **Transeuropäischen Netze** (TEN) und die gesamteuropäischen Verkehrsachsen mit 7,7 Mrd und in Rumänien mit 550 Mio unterstützt.

¹ Sämtliche Beträge in diesem Bericht lauten – sofern nicht anders angegeben – auf Euro.

² Siehe Kapitel Tätigkeit des EIF.

Finanzierungstätigkeit

2001-2005: 209 Mrd



- Im Bereich **Umweltschutz und Lebensqualität** erreichten die Einzeldarlehen in der Europäischen Union im Jahr 2005 10,9 Mrd. Somit kam ein Drittel der gesamten Einzeldarlehen der Bank Umweltprojekten zugute. Die Finanzierungen betrafen die städtische Umwelt (6,8 Mrd EUR), die Wasserwirtschaft und die Verringerung der Umweltverschmutzung (2,3 Mrd), den Klimaschutz (1,1 Mrd) und verschiedene Projekte im Zusammenhang mit dem Naturschutz, der Umweltaffizienz und der Abfallwirtschaft (738 Mio).
- Die **Unterstützung von KMU-Investitionsvorhaben** erfolgt im Rahmen von Globaldarlehen der EIB. Im Jahr 2005 wurden zwischengeschalteten Finanzinstituten in der Union Kreditlinien im Gesamtbetrag von 9 Mrd eingeräumt. Davon entfiel etwa die Hälfte, d.h. mehr als 4 Mrd, auf die Förderung von KMU. Der EIF unterstützt dieses Ziel zum einen durch Beteiligungen an Risikokapitalfonds, die ihrerseits Beteiligungen an jungen KMU übernehmen, und zum anderen durch Garantien für Darlehensportfolios zugunsten von KMU.

In ihrem Operativen Gesamtplan räumt die Bank dem Humankapital nach wie vor Priorität ein. In den Bereichen **Bildung und Gesundheit** stellte sie in der Europäischen Union insgesamt 5,9 Mrd zur Verfügung.

In den **Partnerländern** hat die EIB im Jahr 2005 die Politik der Entwicklungszusammenarbeit der EU mit insgesamt 5,1 Mrd unterstützt.

In den *Partnerländern des Mittelmeerraums* wurden im Rahmen der Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (FEMIP) Darlehen von 2,2 Mrd unterzeichnet (davon 930 Mio in der Türkei). Die FEMIP wurde im Anschluss an den Europäischen Rat Barcelona von 2002 eingerichtet, um die Entwicklung der Privatwirtschaft zu fördern. Nahezu die Hälfte der Finanzierungen kam diesem Sektor zugute.

Die Darlehen in *Südosteuropa*³ erreichten 1,4 Mrd. In den Balkanländern war die Finanzierungstätigkeit der EIB auf den Wiederaufbau der Basisinfrastruktur sowie auf Vorhaben von Gebietskörperschaften ausgerichtet.

Ferner setzte die EIB ihre Tätigkeit in den Ländern *Asiens und Lateinamerikas* (756 Mio), *Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans* (537 Mio) sowie in *Südafrika* (145 Mio) und in *Russland* (60 Mio) fort.

Den größten Anteil an der gesamten Finanzierungstätigkeit hatten auch 2005 die Darlehen zugunsten der Verkehrs- und der Telekommunikationsinfrastruktur (36%) sowie Finanzierungen zur Unterstützung von KMU und von kleineren Infrastrukturvorhaben von lokaler Bedeutung (21%). Der Anteil im Bildungs- und im Gesundheitsbereich ist mit 8% gegenüber dem Vorjahr in etwa stabil geblieben.

³ Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Serbien und Montenegro.

Mittelbeschaffung der EIB

Ein führender internationaler Anleiheemittent

EIB-Anleihen: „Die Möglichkeit, sich an Europa zu beteiligen“

Da alle EU-Mitgliedstaaten Anteilseigner der EIB sind, steht ihre erstklassige Bonität außer Zweifel. Außerdem bietet die strategische Inanspruchnahme der Märkte durch die Bank Anlegern eine attraktive Möglichkeit, „sich an Europa zu beteiligen“.

- Alle EU-Mitgliedstaaten sind Anteilseigner der EIB. Das bedeutet, dass die von ihr begebenen Anleihen eine erstklassige Gelegenheit zur Anlage in diversifizierten mit Staatsanleihen vergleichbaren Titeln bieten.
- Die Bank hat von den drei führenden Rating-Agenturen ein AAA-Rating mit stabilem Ausblick erhalten.
- Die bewährte, auf Liquidität und Transparenz ausgerichtete Mittelbeschaffungsstrategie verbindet umfangreiche Referenzanleihe-Programme in den drei Hauptwährungen der Bank (EUR, GBP und USD) mit häufigen maßgeschneiderten Emissionen, die eine breite Palette von Währungen und Produkten abdecken.
- Die positive Aufnahme der Mittelbeschaffungsstrategie und -tätigkeit der EIB im Jahr 2005 durch die Märkte fand ihren Niederschlag in den Auszeichnungen, die die Bank erhielt. So wählten die Marktteilnehmer die EIB in der Euro-Week-Umfrage im zweiten Jahr in Folge zum „beeindruckendsten Emittenten“, zum „innovativsten Emittenten“ und zum „besten supranationalen/Agency-Emittenten“.
- Die EIB ist einer der größten und am häufigsten auf den internationalen Kapitalmärkten tätigen Emittenten. 2005 nahm sie Mittel in Höhe von insgesamt 50 Mrd EUR⁴ auf. Dieses Emissionsvolumen entspricht in etwa dem von EU-Mitgliedstaaten.
- Die Bank trug zur Entwicklung der Kapitalmärkte in Währungen der neuen Mitgliedstaaten und der beitretenden bzw. Beitrittsländer bei, wo Emissionen in Landeswährung auch die Ausweitung der Darlehensvergabe in diesen Währungen unterstützen. Diese Entwicklungsarbeiten betrafen auch ausgewählte Partnerländer der Europäischen Union, womit die Bank ihren Entwicklungsauftrag ergänzte.

Überblick über die Ergebnisse: erfolgreiche Inanspruchnahme einer Vielzahl von Märkten

Im Jahr 2005 nutzte die EIB erneut ihre starke Stellung und ihre Anpassungsfähigkeit, um auf den verschiedensten Märkten hervorragende Ergebnisse zu erzielen.

Die Bank nahm durch 330 Anleiheemissionen in 15 Währungen 49 800 Mio EUR auf. Auch wenn das Gesamtvolumen der auf-

genommenen Mittel im wesentlichen dem des Jahres 2004 entsprach, kam es bei der Währungszusammensetzung zu erheblichen Verschiebungen, was auf die veränderten Marktbedingungen zurückzuführen war. Der Großteil der Mittel wurde in EUR aufgenommen (19 311 Mio EUR bzw. 39% des Gesamtbetrags), gefolgt von USD (18 283 Mio USD/Gegenwert von 14 309 Mio EUR bzw. 29%) und GBP (6 885 Mio GBP/10 057 Mio EUR bzw. 20%). 88% der Mittel entfielen somit auf die drei Hauptwährungen der Bank (EUR, GBP, USD), was ihrem erklärten Ziel (rund 85-90%) entsprach. Die starke Währungsdiversifizierung wurde mit der Emission von Anleihen in 12 weiteren Währungen (12% der aufgenommenen Mittel) fortgesetzt, was auch Währungen neuer EU-Mitgliedstaaten (HUF, PLN) und eines Beitrittslandes (TRY) sowie weitere europäische Märkte (SEK, NOK, CHF und ISK), Japan (JPY), den asiatisch-pazifischen Raum (AUD und NZD), Lateinamerika (MXN) und Südafrika (ZAR) umfasste.

Die durchschnittliche Laufzeit der begebenen Anleihen verlängerte sich 2005 deutlich auf 10,8 Jahre, gegenüber 7,8 Jahren im Jahr 2004. Dies spiegelte das höhere Volumen von Emissionen mit längerer Laufzeit wider, die sich auf den Gegenwert von 23 434 Mio EUR (47% der gesamten Mittelaufnahme) beliefen und in verschiedenen Währungen begeben wurden, wobei die Laufzeiten 10 Jahre und mehr betragen. Der Betrag war mehr als doppelt so hoch wie im Jahr 2004 (11 200 Mio EUR bzw. 22%).

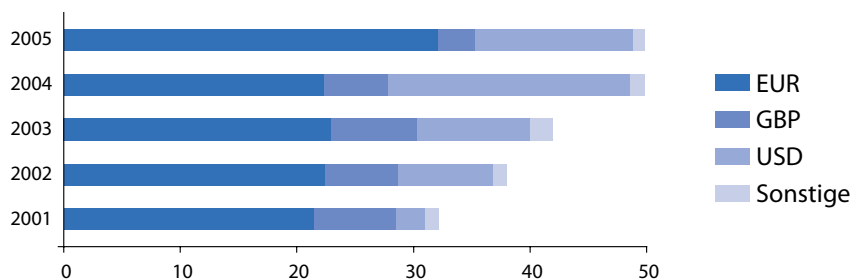
Auch 2005 nahm die EIB in der Rangliste der 250 aktivsten Emittenten, die von der International Financing Review jährlich im Juni veröffentlicht wird, die Spitzenposition ein.

Den Anlegerwünschen entsprechendes Programm maßgeschneiderter Emissionen

Bei den auf spezielle Märkte bzw. Kunden ausgerichteten Anleihen reagierte die Bank weiterhin in hohem Maße auf die Nachfrageveränderungen bei den Anlegern. Bemerkenswert war der erhebliche Umfang der strukturierten Emissionen.

⁴ Das Mittelbeschaffungsprogramm für das Jahr 2005 wurde am 4. November 2005 abgeschlossen. Die nach diesem Zeitpunkt aufgenommenen Mittel (im Gegenwert von 2,9 Mrd EUR) werden auf das Mittelbeschaffungsprogramm für 2006 angerechnet. Die Zahlenangaben in den in anderen Teilen dieses Berichts wiedergegebenen Finanzausweisen beziehen sich auf das Kalenderjahr.

In den Jahren 2001-2005 aufgenommene Mittel: 212 Mrd EUR (*)



(*) Das Mittelbeschaffungsprogramm für das Jahr 2005 wurde am 4. November 2005 abgeschlossen. Die nach diesem Zeitpunkt aufgenommenen Mittel (im Gegenwert von 2,9 Mrd EUR) werden auf das Mittelbeschaffungsprogramm für 2006 angerechnet.

In dieser Form nahm die Bank den Gegenwert von 10 773 Mio EUR (22% des Gesamtemissionsvolumens) auf, hauptsächlich in EUR und USD, aber auch in GBP und JPY. Besonders hervorzuheben war die außergewöhnliche Zunahme der auf EUR lautenden strukturierten Emissionen, die sich auf 7 625 Mio EUR und damit auf mehr als das Doppelte wie im Jahr 2004 beliefen, was auf die große Nachfrage nach renditeverbessernden Zinsstrukturen seitens europäischer Anleger zurückzuführen war.

Herausragende Präsenz in den Hauptwährungen: EUR, GBP und USD

Die EIB bot weiterhin Liquidität bei ihren Referenzanleihen in den drei Hauptwährungen, wobei der Durchführung und der Sekundärmarkt-Performance besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurden. Die EIB ist der einzige Emittent, der eine so umfassende Renditekurve sowohl in EUR als auch in GBP und in USD bietet.

EUR: Festigung der Position als Emittent von mit Staatsanleihen vergleichbaren Titeln

Der Gesamtbetrag der 2005 in EUR aufgenommenen Mittel (19 311 Mio EUR) war fast 2 Mrd EUR höher als im Jahr 2004 (17 373 Mio EUR). Die EUR-Operationen zeigen die herausragende Position der Bank als Emittent von Staatsanleihe-Niveau: Sie ist der einzige Emittent, der Staatsanleihen durch Referenzanleihen im Globalformat im Volumen von 5 Mrd EUR mit Laufzeiten von 3-30 Jahre ergänzen kann. Der insgesamt ausstehende Betrag beläuft sich auf 62 Mrd EUR. Dies ist auf die Ausweitung und Erneuerung der Referenzanleihenkurve im EUR-Bereich durch die Emission von EARN-Anleihen (Euro Area Reference Notes) in den schwierigen Laufzeitensegmenten von 30 Jahren und 10 Jahren zurückzuführen. Dass der Liquidität verstärkt Aufmerksamkeit gewidmet wurde, zeigte sich auch an der Aufstockung der 2008 fälligen EARN-Emission um 474 Mio EUR, die nach intensiven Kontakten mit dem Markt auf der Grundlage des ersten von der Bank jemals durchgeführten Tendersverfahrens für die Zuteilung der Titel erfolgte. Die Aufstockung der 2020 fälligen Emission um 1 Mrd EUR, durch die ihr Volumen auf 5 Mrd EUR erhöht wurde, ermöglichte ihre Zulassung zur wichtigsten Handelsplattform für Staatstitel, EuroMTS, womit sie auch den „Euro-Referenzanleihe“-Status erhielt. Die Referenzanleihe im Globalformat trug auch zur weiteren Stärkung der Anlegerbasis auf internationaler Ebene bei.

Auf dem Markt für nicht den Referenzanleihen zuzurechnende Euro-Titel stieg die Nachfrage nach strukturierten Emissionen außergewöhnlich stark an. Die strukturierten EUR-Anleihen erreichten die Rekordhöhe von 7 625 Mio EUR (3 723 Mio EUR im Jahr 2004), was auf die hohe Nachfrage nach renditeverbessernden Zinsstrukturen seitens europäischer Anleger zurückzuführen war.

GBP: Stärkung der führenden Position auf dem Nicht-„Gilt“-Markt

Die Position der EIB als führender und häufig auf dem Nicht-„Gilt“-Markt tätiger Anleiheemittent wurde durch Emissionen im Betrag von 6 885 Mio GBP (10 057 Mio EUR) erheblich gestärkt. Die Bank konnte auf diesem Markt ihren Marktanteil von rund 10%⁵ behaupten, womit der Status der EIB-Anleihen als wichtigste Alternative zu britischen Staatsanleihen sowie als Referenztitel für den Nicht-„Gilt“-Markt bestätigt wurde. Der ausstehende Betrag beläuft sich auf rund 42 Mrd GBP.

In 11 Laufzeitenbereichen (2-13 Jahre) wurden Referenzanleihen begeben, was die konsequenten Bemühungen zeigt, die GBP-Renditekurve der Bank aufrechtzuerhalten, die sich bis zum 50-Jahre-Laufzeitensegment erstreckt. Die Bank begab zwei neue Referenzanleihen. Die erste war eine im Juni 2012 fällige Emission, die sechsmal aufgestockt wurde, wodurch sie sehr rasch den vollen Referenzanleihe-Status von 1 Mrd GBP erreichte. Die zweite neue Referenzanleihe war die erste 10-Jahres-Emission seit Januar 2003. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Aufstockung der 2008 fälligen 4½%-Anleihe um 300 Mio GBP auf ein Volumen von 2 850 Mio GBP, womit sie zum damaligen Zeitpunkt zur umfangreichsten und wahrscheinlich liquidesten 3-Jahres-Referenzanleihe eines Emittenten mit AAA-Rating wurde. Die große Aufmerksamkeit, die die Bank der Liquidität widmet, wurde durch die Erhöhung des Emissionsvolumens von vier Anleihen (die in den Jahren 2007 bis 2013 fällig werden) auf das volle Referenztitelniveau von 1 Mrd GBP bestätigt. Die Bank konnte ihren Anlegerkreis noch ausweiten – insbesondere unter den Zentralbanken –, was dadurch begünstigt wurde, dass Operationen im Bookbuilding-Verfahren durchgeführt wurden. Dies trägt wesentlich dazu bei, die Nachfrage der Anleger anzukurbeln, und eröffnet die Möglichkeit, die betreffende Anleihe später aufzustocken, was typisch für den Sterling-Markt ist. Im Bereich

⁵ Dealogic Bondware für das Jahr 2005 über vergleichbare, nicht vom britischen Staat begebene GBP-Anleihen.

strukturierte Produkte begab die Bank auf Back-to-Back-Basis eine Anleihe mit Bindung an den britischen Verbraucherpreisindex, um ein Projekt im Vereinigten Königreich zu finanzieren, das im Rahmen einer Partnerschaft zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor durchgeführt wird. Eine weitere Emission betraf einen innovativen auf synthetische BRL lautenden Titel mit Koppelung an den Wechselkurs GBP/BRL.

Es bestehen umfassende Market-Making-Vereinbarungen für die GBP-Referenzanleihen der EIB mit zwei speziellen Händlergruppen, wobei die eine Gruppe die institutionellen und die andere die privaten Anleger betreut. Dieses Jahr wurde darüber hinaus von Brokertec eine Repo-Plattform für Händler eingerichtet, auf der die Notierungen spezieller Market-Maker angezeigt werden, um den Repo-Markt für diese Anleihen zu verbessern.

USD: Größter nicht US-amerikanischer Emittent

2005 nahm die Bank 18 283 Mio USD (14 309 Mio EUR) auf, womit sie zum größten nicht US-amerikanischen Emittenten in dieser Währung auf den internationalen Märkten wurde⁶. Die auf dem USD-Markt herrschende Lage war deutlich schwieriger als 2004. Dennoch konnte die Bank ihre Position als führender Emittent von USD-Referenzanleihen behaupten, indem sie die Märkte zum richtigen Zeitpunkt und unter Berücksichtigung der Anlegerwünsche in Anspruch nahm. Die Bank begab 5 Referenzanleihen im Globalformat, und zwar zwei Titel im Emissionsvolumen von 3 Mrd USD mit einer Laufzeit von drei Jahren, zwei Anleihen im Betrag von 3 Mrd USD mit einer Laufzeit von fünf Jahren und eine Emission im Betrag von 1 Mrd USD in dem besonders schwierigen Laufzeitensegment von zehn Jahren. Darüber hinaus begab die Bank zwei Eurodollar-Anleihen im Gesamtbetrag von 2 250 Mio USD. Die strukturierten Emissionen beliefen sich auf 2 878 Mio USD (2 273 Mio EUR).

Währungsdiversifizierung: Erschließung neuer Möglichkeiten auf anderen Märkten

Währungen der neuen EU-Mitgliedstaaten sowie von beitretenden bzw. Beitrittsländern

Die EIB hat es sich zum besonderen Anliegen gemacht, die Entwicklung der Kapitalmärkte neuer EU-Mitgliedstaaten sowie von beitretenden bzw. Beitrittsländern zu fördern, was gleichzeitig die Darlehensvergabe der Bank in den Währungen dieser Länder unterstützt. Seit 1996, als die EIB ihre erste Anleihe in einer der Währungen dieser Länder begab, ist sie zu einem der größten nichtstaatlichen Emittenten in dieser Region geworden. Sie hat sich einen guten Ruf als innovativer

Emittent – sowohl hinsichtlich der Produkte als auch der Laufzeiten – erworben. Wie bei anderen Währungen beruht die Emissionsstrategie der EIB auf diesen Märkten auf dem Aufbau liquider Anleihen in verschiedenen Laufzeitenbereichen, sofern die Marktlage dies zulässt.

2005 konnte die EIB in den Währungen der neuen EU-Mitgliedstaaten und der Beitrittsländer ihre Position als führender Emittent von Anleihen behaupten, die als Ergänzung der Staatstitel dienen. Sie nahm insgesamt Mittel im Gegenwert von 1 518 Mio EUR (in HUF, PLN und TRY) auf. Besonders hervorzuheben war die starke Nachfrage nach Anleihen in Türkischen Lira, wobei die Bank die Möglichkeit zu einem strategischen Ansatz nutzte und die bis dato erste TRY-Renditekurve aufbaute, die mit acht Anleihen, die in den Jahren 2006-2015 fällig werden, Laufzeiten bis zu zehn Jahren umfasst. Außerdem wurde die 2007 fällige TRY-Emission die umfangreichste auf Türkische Lira lautende Anleihe auf dem internationalen Markt. Insgesamt beliefen sich die TRY-Emissionen auf den Gegenwert von 1 222 Mio EUR, was angesichts der Tatsache, dass es sich hierbei um eine für die Bank neue Währung auf einem aufstrebenden Markt handelte, ein bemerkenswertes Ergebnis ist.

Andere europäische Währungen

In den anderen europäischen Währungen war die EIB insbesondere im CHF-Bereich tätig und nahm 1 100 Mio CHF (709 Mio EUR) auf. Sowohl im CHF- als auch im SEK-Bereich (1 600 Mio SEK/174 Mio EUR) lag der Schwerpunkt auf der Festigung der Position der Bank als Emittent von Referenzanleihen. Auch die Emission von auf NOK lautenden Anleihen wurde wiederaufgenommen (300 Mio NOK/38 Mio EUR). Darüber hinaus begab die Bank ihre erste auf Isländische Kronen lautende Anleihe (12 Mrd ISK/162 Mio EUR).

Asiatischer und pazifischer Raum

Die EIB konnte ihre Rolle als bedeutender Emittent auf den Märkten des asiatischen und des pazifischen Raums festigen, wo sie auf JPY, AUD und NZD lautende Anleihen im Gegenwert von insgesamt 3 120 Mio EUR begab. Besonders hervorzuheben ist ihr erstmaliges Herantreten an den Markt für Yen-Anleihen im Globalformat mit einer Emission von 100 Mrd JPY (749 Mio EUR) mit einer Laufzeit von 12 Jahren, durch die der Yen-Globalmarkt für supranationale Emittenten wiedereröffnet wurde. Insgesamt nahm die Bank in dieser Währung 183 Mrd JPY (1 352 Mio EUR) auf. Auch in Australischen und Neuseeland-Dollar wurden umfangreiche Mittel beschafft, was vor allem auf die erhebliche Ausweitung der Emissionstätigkeit im NZD-Bereich zurückzuführen war (Aufnahme von 1 900 Mio NZD/1 077 Mio EUR), die sich gegenüber 2004 mehr als verdoppelte.

⁶ Quelle: Dealogic League Tables – Internationale USD-Emissionen.

2005⁷ unterzeichnete Emissionen und aufgenommene Mittel gegenüber 2004 (in Mio EUR)

	vor Swaps:				nach Swaps:			
	2005		2004		2005		2004	
EUR	19 311	38,8%	17 373	34,8%	32 179	64,6%	22 355	44,8%
CZK					19	0,0%	522	1,0%
GBP	10 057	20,2%	9 583	19,2%	3 096	6,2%	5 497	11,0%
HUF	222	0,4%	880	1,8%	53	0,1%	77	0,2%
MTL			23	0,0%				
PLN	73	0,1%	203	0,4%	49	0,1%	251	0,5%
SEK	174	0,4%	329	0,7%	468	0,9%	165	0,3%
SIT			17	0,0%				
EU insgesamt	29 838	60%	28 408	57%	35 864	72%	28 868	58%
AUD	692	1,4%	1 065	2,1%				
BGN			51	0,1%				
CAD			193	0,4%				
CHF	709	1,4%			259	0,5%		
HKD			67	0,1%				
ISK	162	0,3%						
JPY	1 352	2,7%	1 418	2,8%				
MXN	183	0,4%						
NOK	38	0,1%			38	0,1%		
NZD	1 077	2,2%	329	0,7%				
TRY	1 222	2,5%						
USD	14 309	28,7%	17 863	35,8%	13 581	27,3%	20 777	41,7%
ZAR	219	0,4%	474	0,9%	63	0,1%	220	0,4%
Drittwährungen insgesamt	19 962	40%	21 460	43%	13 941	28%	20 997	42%
INSGESAMT	49 800	100%	49 868	100%	49 805	100%	49 865	100%

Sonstige Währungen

Eine weitere wichtige Neuheit war die erstmalige Inanspruchnahme eines lateinamerikanischen Marktes durch die Bank, wobei sie sechs auf Mexikanische Peso lautende Emissionen begab, durch die 2 402 Mio MXN (183 Mio EUR) aufgenommen wurden. Ebenso wie im Jahr 2004 begab die Bank eine Reihe innovativer Anleihen in synthetischem Währungsformat auf Märkten, deren Währungen nicht voll konvertierbar waren. 2005 wurde dieses Verfahrens erneut in russischen Rubel sowie erstmals in brasilianischen Real genutzt.

Die Bank machte weitere Fortschritte bei der Entwicklung der Kapitalmärkte in bestimmten Partnerländern der Europäischen Union. So konnte sie insbesondere ihre führende Position bei auf südafrikanische Rand lautenden Anleihen behaupten. In dieser Währung nahm sie 1 750 Mio ZAR (219 Mio EUR) auf. Außerdem wurde eine auf synthetische botsuanische Pula lautende Anleihe begeben, bei der es sich um die erste Emission mit Kopplung an diese Währung handelte, die von einem Emittenten mit AAA-Rating begeben wurde (und auf das vorgezogene Mittelbeschaffungsprogramm für 2006 anzurechnen ist).

⁷ Das Mittelbeschaffungsprogramm für das Jahr 2005 wurde am 4. November 2005 abgeschlossen. Die nach diesem Zeitpunkt aufgenommenen Mittel (im Gegenwert von 2,9 Mrd EUR) werden auf das Mittelbeschaffungsprogramm für 2006 angerechnet. Die Zahlenangaben in den in anderen Teilen dieses Berichts wiedergegebenen Finanzausweisen beziehen sich auf das Kalenderjahr.

Leitung des EIF

Die Zusammensetzung der leitenden Organe des Fonds, die Lebensläufe ihrer Mitglieder sowie zusätzliche Informationen über die Vergütungsregelungen werden auf der Website des EIF (www.eif.org) veröffentlicht und regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht

Der EIF wird von den folgenden drei Organen geleitet und verwaltet:

- der Generalversammlung der Anteilseigner (EIB, Europäische Kommission, 23 Finanzinstitute);
- dem Verwaltungsrat;
- dem geschäftsführenden Direktor (Francis CARPENTER).

Verwaltungsrat

Vorsitzender

Philippe MAYSTADT

Präsident, Europäische Investitionsbank, Luxemburg

Ordentliche Mitglieder

Detlef LEINBERGER

Mitglied des Vorstandes, KfW Bankengruppe, Frankfurt/Main

David McGLUE

Direktor, Direktion „Finanzoperationen, Programmverwaltung und Verbindung zur EIB-Gruppe“, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Luxemburg

Ralph MÜLLER

Ministerialrat, Leiter des Referats Haushalt der EU und der EIB-Gruppe, Bundesministerium der Finanzen, Berlin

María PÉREZ RIBES

Subdirectora General de Instituciones Financieras Europeas, Dirección General de Financiación Internacional, Ministerio de Economía y Hacienda, Madrid

Peter SEDGWICK

Vizepräsident, Europäische Investitionsbank, Luxemburg

Heinz ZOUREK

Generaldirektor, Generaldirektion Unternehmen und Industrie, Europäische Kommission, Brüssel

Stellvertretende Mitglieder

Jean-Pierre ARNOLDI

Administrateur général de la Trésorerie, Ministère des Finances, Brüssel

Mauro CICCHINÈ

Präsident, DEXIA CREDIOP, Rom

Thomas HACKETT

Direktor mit Generalvollmacht, Direktion Finanzierungen in Europa, Europäische Investitionsbank, Luxemburg

Rémy JACOB

Stellvertretender Generalsekretär, Europäische Investitionsbank, Luxemburg

Jean-Marie MAGNETTE

Abteilungsleiter, Verbindung zur EIB-Gruppe und Neue Finanzinstrumente, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Luxemburg

Graham MEADOWS

Generaldirektor, Generaldirektion Regionalpolitik, Europäische Kommission, Brüssel

Jacek TOMOROWICZ

Direktor, Abteilung für internationale Beziehungen, Finanzministerium, Warschau

Prüfungsausschuss

Vorsitzender

Sylvain SIMONETTI

Abteilungsleiter, Interne Rechnungsprüfung, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Luxemburg

Mitglieder

Hannu LIPPONEN

Senior Vice President, Finanzen, Finnvera plc, Kuopio

Raimundo POVEDA ANADÓN

Ehemaliger Generaldirektor, Direktion für Bankenpolitik, Bank von Spanien, Madrid (seit 2000 im Ruhestand)

Stand: 7. März 2006

Tätigkeit des Europäischen Investitionsfonds

Der Europäische Investitionsfonds (EIF) ist die auf die Förderung von KMU spezialisierte EU-Finanzinstitution innerhalb der EIB-Gruppe. Er fungiert als Dachfonds am Markt für Risikokapital, gewährt Kreditgarantien für KMU und bietet Financial-Engineering-Dienste an. Er wickelt seine Finanzierungen über zwischengeschaltete Institute ab und verwendet hierfür eigene Mittel sowie solche, die ihm von seinen Anteilseignern oder Dritten zur Verfügung gestellt werden.

Der EIF verfolgt im Rahmen seiner Tätigkeit zwei Ziele: Unterstützung der Politik der EU und Erzielung einer angemessenen Rendite. Er verfügt über ein AAA-Rating und hat den Status einer multilateralen Entwicklungsbank. Größter Anteilseigner des EIF ist die EIB (etwa 62% des Kapitals), gefolgt von der Europäischen Kommission (30%), die die Europäische Union repräsentiert, und etwa zwei Dutzend Banken und Finanzinstituten.

Risikokapitalfinanzierungen

Die neuen Risikokapitalengagements des EIF beliefen sich 2005 auf 468 Mio EUR. Er beteiligte sich damit an 24 Risikokapitalfonds, die ein breites Spektrum von Aktivitäten abdecken. Im Vergleich dazu beliefen sich die Risikokapitaloperationen im Jahr 2004 auf 354 Mio EUR (gebunden).

Das gesamte Risikokapitalengagement erreichte Ende 2005 3,2 Mrd EUR. Der EIF, der damit an etwa 220 Fonds beteiligt war, ist ein führender Akteur am europäischen Risikokapitalmarkt, und zwar nicht nur gemessen an Größe und Umfang seiner Beteiligungen, insbesondere an Hochtechnologie- und Frühphasenfonds, sondern auch aufgrund seiner Katalysatorrolle für die Bereitstellung privater Finanzierungsmittel.

Über die Unterstützung von Frühphasenfonds hinaus hat der EIF weiterhin seine Beteiligungen diversifiziert und sich auch an Fonds beteiligt, die Unternehmen im mittleren Entwicklungsstadium und in der Spätphase fördern. Etwa 56% der Beteiligungen des EIF entfallen auf den Technologiebereich (in erster Linie Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Life Sciences).

Die Risikokapitalmittel des EIF stammen in erster Linie von der EIB. Zusätzliche Beträge erhält er von der Kommission. Ferner wurden dem EIF Mandate für Beteiligungen im Hochtechnologiesektor in Deutschland (im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) aus Mitteln des ERP-Sondervermögens) und in Spanien (im Auftrag des CDTI – Zentrum für die Entwicklung innovativer Technologien des spanischen Ministeriums für Industrie) erteilt.

Die vom EIF und seinen Geldgebern seit 1994 für Risikokapitalbeteiligungen an wachstumsstarken KMU bereitgestellten 3,2 Mrd EUR haben zur Mobilisierung von etwa 15 Mrd EUR geführt. Dieser Hebeleffekt war entscheidend für die Finanzierung von Innovationen in Europa.

Portfolio-Garantieoperationen

2005 wurden zugunsten von KMU Garantien im Umfang von 1,7 Mrd EUR gewährt, so dass das gesamte Portfolio Ende 2005 9,3 Mrd EUR erreichte. Die Garantieoperationen des EIF werden mit seinen eigenen Mitteln und im Rahmen von Mandaten der Europäischen Kommission durchgeführt.

Der EIF bietet im Rahmen seiner Garantietätigkeit zugunsten von KMU hauptsächlich zwei Produkte an, und zwar Kreditverbesserung durch die Verbriefung von Forderungen sowie Kreditversicherung und -rückversicherung (auch für Mikrokredite). Von den Aktivitäten aus eigenen Mitteln des EIF entfielen etwa 457 Mio EUR auf Operationen zur Kreditverbesserung (Unterzeichnungen); ferner wurde ein Kreditversicherungsvertrag über 15 Mio EUR abgeschlossen.

2005 unterzeichnete der EIF im Rahmen der KMU-Bürgschaftsfazilität des laufenden MAP (Mehrjahresprogramm für Unternehmen 2001-2006) der EU-Generaldirektion Unternehmen 25 Garantieoperationen im Umfang von 1,2 Mrd EUR. Dieses Programm (einschließlich des Vorläuferprogramms) kam über 260 000 KMU zugute, u.a. 25 000 Unternehmen, die Mikrokredite erhielten.

Die vom EIF seit seiner Errichtung gewährten Garantien haben dazu beigetragen, mindestens das Fünffache der bereitgestellten EU-Haushaltsmittel zu mobilisieren; dieser Hebeleffekt war entscheidend für die Finanzierung von KMU in Europa.

Entwicklung des Financial Engineering auf regionaler Ebene: „JEREMIE“

Die JEREMIE-Initiative (Joint European Resources for Micro-to-Medium Enterprises) wurde Ende 2005 von der Generaldirektion Regionalpolitik der Kommission und vom EIF gestartet, um KMU in Regionalfördergebieten den Zugang zu Finanzierungsmitteln zu erleichtern. Mitgliedstaaten und regionale Behörden werden die Möglichkeit haben, das Management der Strukturfondsmittel für Financial Engineering/KMU-Finanzierungsprogramme an den EIF auszulagern, womit ein Teil der EFRE (Strukturfonds)-Zuschüsse in eine Reihe von Finanzprodukten für KMU umgewandelt wird. Diese Produkte werden Eigenkapital- und Risikokapitalinstrumente, Garantien und technische Unterstützung umfassen und einen Multiplikatoreffekt auf das Budget haben. Besondere Bedeutung könnte dabei den Mikrofinanzierungen eingeräumt werden.

EIB-Gruppe

Finanzausweise

Jahresergebnis

Das Jahr 2005 war für die EIB-Gruppe durch die Einführung der geänderten Fair-value-Option für den IFRS-Standard IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) geprägt. Die EIB-Gruppe hat beschlossen, diese Option anzuwenden, die es ermöglicht, Bilanzposten (Darlehen und Anleihen) nicht mehr mit ihren Anschaffungskosten, sondern mit ihrem Fair value anzusetzen, wenn sie in engem Zusammenhang mit einem Derivat stehen, das Absicherungszwecken dient. Aufgrund dieser erstmaligen Anwendung war die Neudarstellung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz des Jahres 2004 zwingend erforderlich.

Die wichtigsten Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung der Gruppe für 2005:

- Neudarstellung des Jahresüberschusses 2004 (vor Entnahme aus/Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken), der sich dadurch auf 1 044 Mio EUR belief, was ein Anstieg um 5 Mio EUR gegenüber dem Ergebnis vor Neudarstellung ist.
- Der Jahresüberschuss 2005 der Gruppe (vor der Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken) beträgt 1 247 Mio EUR, was einem Anstieg um 203 Mio EUR gegenüber dem neu dargestellten Jahresüberschuss für 2004 entspricht.
- Nach der Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken beträgt das Ergebnis 1 187 Mio EUR.

Die Hauptfaktoren, die diesen Anstieg des Gewinns mitbestimmt haben, waren:

- Das Nettoergebnis aus Zinserträgen und ähnlichen Erträgen sowie aus Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen belief sich 2005 auf 1 817 Mio EUR und wirkte sich somit in Höhe von 122 Mio EUR positiv auf den Jahresüberschuss aus (Posten 1 und Posten 2 der Gewinn- und Verlustrechnung).
- Die Personalkosten (Anmerkung P) gingen zurück, was sich in Höhe von 50 Mio EUR positiv auswirkte. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die gegenüber 2004 geringeren Aufwendungen für Leistungsverpflichtungen der Gruppe nach der Beendigung von Arbeitsverhältnissen (Anmerkung K) gemäß IAS 19 zurückzuführen.
- Die geringeren Wertminderungen und Abschreibungen auf Aktien, andere variabel verzinsliche Wertpapiere und Risikokapitalfinanzierungen (Anmerkung E) wirkten sich in Höhe von 84 Mio EUR positiv auf den Jahresüberschuss aus.
- Die Einführung der geänderten Fair-value-Option gemäß IAS 39 (Anmerkung N) hatte hingegen negative Auswirkungen auf den Jahresüberschuss in Höhe von 133 Mio EUR.

KONSOLIDIERTE BILANZ zum 31. DEZEMBER 2005

(in Tsd EUR)

AKTIVA	31.12.2005	31.12.2004
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	13 168	30 667
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B)	2 798 645	2 848 658
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) Täglich fällig	285 200	198 171
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C)	23 567 366	18 006 219
c) Darlehen (Anmerkungen D und T)	<u>114 643 969</u>	<u>103 563 182</u>
	138 496 535	121 767 572
4. Forderungen an Kunden		
a) Darlehen (Anmerkungen D und T)	133 700 679	121 903 827
b) Sonderrückstellungen (Anmerkungen A.10 und D.2) ...	<u>- 292 500</u>	<u>- 239 000</u>
	133 408 179	121 664 827
5. Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere (Anmerkungen B und T)		
a) Von öffentlichen Emittenten	1 585 300	1 339 988
b) Von anderen Emittenten	<u>11 323 079</u>	<u>7 968 522</u>
	12 908 379	9 308 510
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung E)	1 299 762	1 048 108
7. Immaterielle Vermögenswerte (Anmerkung F)	6 146	6 569
8. Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)	180 113	138 791
9. Sonstige Vermögenswerte		
a) Sonstige Aktiva (Anmerkung H)	506 377	406 856
b) Positive Wiederbeschaffungswerte (Anmerkung S)	<u>20 225 370</u>	<u>14 098 945</u>
	20 731 747	14 505 801
10. Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklage; eingefordert, aber nicht eingezahlt (Anmerkung Z)	1 684 188	1 917 869
11. Rechnungsabgrenzungsposten	41 364	<u>6 373</u>
	311 568 226	273 243 745

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den konsolidierten Finanzausweisen

PASSIVA

31.12.2005

31.12.2004

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anmerkung I)			
a) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>393 048</u>		<u>396 043</u>
		393 048	396 043
2. Verbriefte Verbindlichkeiten (Anmerkung J)			
a) Begebene Schuldverschreibungen.....	<u>260 021 070</u>		<u>224 432 985</u>
b) Andere.....	<u>1 138 266</u>		<u>1 192 101</u>
		261 159 336	225 625 086
3. Sonstige Verbindlichkeiten			
a) Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen (Anmerkung G) ..	<u>237 765</u>		<u>247 493</u>
b) Sonstige Passiva (Anmerkung H).....	<u>1 669 846</u>		<u>1 388 265</u>
c) Verschiedene	<u>18 749</u>		<u>22 275</u>
d) Negative Wiederbeschaffungswerte (Anmerkung S) ...	<u>16 462 569</u>		<u>15 355 836</u>
		18 388 929	17 013 869
4. Rechnungsabgrenzungsposten		96 027	99 612
5. Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen			
a) Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter (Anmerkung K).....	<u>748 568</u>		<u>682 883</u>
b) Rückstellung für übernommene Garantien betreffend Darlehen Dritter (Anmerkung L.2)	<u>0</u>		<u>22 000</u>
c) Rückstellung für übernommene Garantien betreffend Risikokapitalfinanzierungen (Anmerkung L.3)	<u>36 750</u>		<u>51 249</u>
	785 318		756 132
6. Kapital			
– Gezeichnetes Kapital (Anmerkung Z)	<u>163 653 737</u>		<u>163 653 737</u>
– Davon nicht eingefordert	<u>- 155 471 050</u>		<u>- 155 471 050</u>
		8 182 687	8 182 687
7. Konsolidierte Rücklagen			
a) Reservefonds	<u>16 365 374</u>		<u>16 365 374</u>
b) Zusätzliche Rücklage	<u>1 856 290</u>		<u>456 078</u>
		18 221 664	16 821 452
8. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen		500 000	500 000
9. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen		1 679 333	1 755 067
10. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken nach Zuweisung/ Entnahme (Anmerkung L.1)		975 000	915 000
11. Jahresüberschuss:			
Vor Zuweisung zu/Entnahme aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken	<u>1 246 884</u>		<u>1 043 797</u>
Zuweisung zu/Entnahme aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken	<u>- 60 000</u>		<u>135 000</u>
Ergebnis vor Verwendung.....		1 186 884	1 178 797
		311 568 226	273 243 745

KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Jahr 2005
(In Tsd EUR)

	31.12.2005	31.12.2004
1. Zinserträge und ähnliche Erträge (Anmerkung M)	10 353 029	9 158 771
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	- 8 536 472	- 7 463 862
3. Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren	10 245	2 984
4. Erträge aus Gebühren und Provisionen (Anmerkung O)	75 871	56 358
5. Aufwendungen für Provisionen und Gebühren	- 442	- 73
6. Ergebnis aus Finanzgeschäften (Anmerkung N)	- 280 613	- 154 554
7. Sonstige betriebliche Erträge	13 058	14 827
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Anmerkung P)	- 290 064	- 343 225
a) Personalaufwand	- 222 206	- 272 131
b) Sonstige Verwaltungskosten	- 67 858	- 71 094
9. Abschreibungen (Anmerkung F)	- 18 037	- 18 632
a) auf immaterielle Vermögenswerte	- 3 558	- 3 778
b) auf Sachanlagen	- 14 479	- 14 854
10. Wertberichtigungen für Kreditrisiken (Anmerkung D.2)	- 53 500	- 60 000
11. Wertverluste bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (Anmerkung E)	0	- 27 305
12. Wertverluste bei Risikokapitalfinanzierungen (Anmerkung E)	- 25 121	- 81 554
13. Entnahme aus (+)/ Zuweisung zu (-) der Rückstellung für übernommene Garantien (Anmerkung L)	15 260	- 28 825
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1 263 214	1 054 910
15. Minderheitsbeteiligungen	- 16 330	- 11 113
16. Jahresüberschuss	1 246 884	1 043 797
17. Zuweisung zu (-)/Entnahme aus (+) der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung L.1)	- 60 000	135 000
18. Ergebnis vor Verwendung	1 186 884	1 178 797

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den konsolidierten Finanzausweisen

VERÄNDERUNG DER KONSOLIDIERTERN EIGENMITTEL

(in Tsd EUR)

Am 1. Mai 2004 erhöhte sich das gezeichnete Kapital aufgrund der Beiträge der zehn neuen Mitgliedstaaten (Polen, Tschechische Republik, Ungarn, Slowakei, Slowenien, Litauen, Zypern, Lettland, Estland und Malta) und der Erhöhung des Anteils Spaniens am gezeichneten Kapital von 150 000 000 EUR auf 163 653 737 000 EUR. Infolge dieser Kapitalerhöhung mussten die zehn neuen Mitgliedstaaten und Spanien zu ihrem Anteil am eingezahlten Kapital (682 686 850 EUR) sowie ihrem Anteil an den Rücklagen und allgemeinen Rückstellungen (1 725 279 309 EUR) in Höhe der zum 30. April 2004 ausstehenden Beträge beitragen.

Für das Jahr 2005	Gezeichnetes Kapital	Einforderbares Kapital	Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (**)	Mittel für die Fazilität für strukturierte Finanzierungen	Mittel für Risikokapitalfinanzierungen	Reservefonds	Zusätzliche Rücklage		Jahresergebnis Konsolidierte vor Eigenmittel		
							Sonstige	AFS-Rücklage	Rücklage für Cashflow-Hedges	Verwendung insgesamt	
Zum 31. Dezember 2003 (Anmerkung A.23)	150 000 000	- 142 500 000	1 105 000	500 000	1 868 769	13 641 249	212 533	- 26 847	- 75 719	1 276 547	26 001 532
Erhöhung des Kapitals	13 653 737	- 12 971 050	0	0	0	0	0	0	0	0	682 687
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	0	- 55 000	0	0	998 846	332 701	0	0	- 1 276 547	0
Zuweisung zu der zusätzlichen Rücklage	0	0	0	0	- 113 702	0	113 702	0	0	0	0
Von Mitgliedstaaten zu zahlen	0	0	0	0	0	1 725 279	0	0	0	0	1 725 279
Anpassung des Gegenwartswerts des eingezahlten Kapitals und der zu erhaltenden Rücklagen	0	0	0	0	0	0	- 234 468	0	0	0	- 234 468
Veränderungen des Fair value im Verlauf des Jahres	0	0	0	0	0	0	0	39 943	0	0	39 943
Aufgrund von Wertminderung im Nettoergebnis erfasste Nettoverluste	0	0	0	0	0	0	0	9 744	0	0	9 744
Veränderungen von Cashflow-Hedges im Laufe des Jahres	0	0	0	0	0	0	0	0	75 719	0	75 719
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1 043 797	1 043 797
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	8 770	0	0	8 770
Zum 31. Dezember 2004 (Anmerkung A.23)	163 653 737	- 155 471 050	1 050 000	500 000	1 755 067	16 365 374	424 468	31 610	0	1 043 797	29 353 003
Erhöhung des Kapitals	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	0	- 135 000	0	0	0	1 178 797	0	0	- 1 043 797	0
Zuweisung zu der zusätzlichen Rücklage (*)	0	0	0	0	- 75 734	0	75 734	0	0	0	0
Von Mitgliedstaaten zu zahlen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Veränderungen des Fair value im Verlauf des Jahres	0	0	0	0	0	0	22 424	123 257	0	0	145 681
Veränderungen von Cashflow-Hedges im Laufe des Jahres	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1 246 884	1 246 884
Zum 31. Dezember 2005	163 653 737	- 155 471 050	915 000	500 000	1 679 333	16 365 374	1 701 423	154 867	0	1 246 884	30 745 568

(*) Ein Betrag in Höhe von 75 733 832 EUR, der aus der Wertberichtigung von Risikokapitalfinanzierungen zum 31. Dezember 2004 resultiert, wurde den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen entnommen und unter der zusätzlichen Rücklage ausgewiesen.

(**) Vor Verwendung des Jahresergebnisses für 2005.

KONSOLIDIERTE MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2005

(In Tsd EUR)

31.12.2005

31.12.2004

A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit:

Jahresüberschuss	1 246 884	1 043 797
Überleitung zur Liquiditätsveränderung:		
Auflösung des Abschlags im Zusammenhang mit Kapital und Rücklage, eingefordert, aber nicht eingezahlt	- 63 956	-48 725
Zuweisung zu der Rückstellung für übernommene Garantien	- 36 499	27 853
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	18 037	18 632
Wertverluste bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	27 305
Wertverluste bei Risikokapitalfinanzierungen	25 121	81 554
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)	- 3 585	- 827
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva)	- 34 131	7 915
Zuschreibung der Differenz zwischen dem Einbuchungswert in das Anlageportfolio und dem Rückzahlungswert.	22 104	55 407
Veränderung der Wiederbeschaffungswerte von Derivaten, die nicht im Zusammenhang mit der Mittelbeschaffung und der Darlehensvergabe stehen	- 1 170 744	- 1 506 900
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	3 231	- 293 989
Nettoauszahlungen auf Darlehen.	- 38 532 747	- 43 570 752
Rückzahlungen	22 997 158	25 133 685
Auswirkungen der Veränderungen der Wechselkurse auf Darlehen	- 6 636 861	2 483 019
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten im Zusammenhang mit Darlehen ..	- 97 206	61 736
Wertberichtigungen auf Darlehen (im Zusammenhang mit der Fair-value-Option) ...	- 607 984	- 919 019
Veränderung des Wiederbeschaffungswerts von Derivaten im Zusammenhang mit der Darlehensvergabe	448 839	991 305
Veränderung des Handelsportfolios	- 1 664 599	- 567 599
Veränderung der Risikokapitalfinanzierungen	- 151 562	- 162 051
Sonderrückstellungen für Forderungen	53 500	60 000
Veränderung der Aktien und der anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere	- 1 270	- 402
Veränderung der verbrieften Darlehen	- 868 434	296 983
Veränderung sonstiger Aktivposten	- 99 521	35 489
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	- 25 157 456	-16 451 595

B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft:

Verkäufe von Wertpapieren	340 259	324 247
Käufe von Wertpapieren	- 408 704	- 370 919
Kauf von Grundstücken und Gebäuden, Betriebs- und Geschäftsausstattung	- 55 801	- 27 979
Kauf von immateriellen Vermögenswerten	- 3 135	- 2 272
Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft	- 127 381	- 76 923

C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft:

Verbindlichkeiten aus Anleiheemissionen	52 627 351	49 887 623
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten	- 32 061 496	- 24 745 466
Auswirkung der Veränderungen der Wechselkurse auf Anleihen und Swaps	7 796 711	- 3 331 176
Wertberichtigungen auf Anleihen (im Zusammenhang mit der Fair-value-Option) ...	1 267 904	7 449 942
Veränderung der Wiederbeschaffungswerte bei Derivaten im Zusammenhang mit der Mittelbeschaffung	- 1 463 966	- 7 471 267
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten im Zusammenhang mit Anleihen und Swaps	357 637	45 784
Einzahlungen von Mitgliedstaaten	297 637	304 354
Veränderung der Commercial Paper	2 734 713	- 230 806
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 2 995	70 965
Veränderung sonstiger Passivposten	334 047	264 239
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	31 887 543	22 244 192

Stand der liquiden Mittel:

Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums	23 296 421	17 580 747
Nettoveränderungen durch:		
(1) die Geschäftstätigkeit	- 25 157 456	-16 451 595
(2) das Aktivgeschäft	-127 381	- 76 923
(3) das Passivgeschäft	31 887 543	22 244 192
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel am Ende des Berichtszeitraums	29 899 127	23 296 421

Zusammensetzung der liquiden Mittel:

Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	13 168	30 667
Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten	6 033 393	5 061 364
Forderungen an Kreditinstitute:		
- Sichtguthaben	285 200	198 171
- Terminguthaben	23 567 366	18 006 219
	29 899 127	23 296 421

EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK-GRUPPE

ANMERKUNGEN ZU DEN KONSOLIDIERTEN FINANZAUSWEISEN ZUM 31. DEZEMBER 2005

Anmerkung A – Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

A.1 Konsolidierungsgrundsätze und Rechnungslegungsnormen

A.1.1 Die konsolidierten Finanzausweise der Gruppe (im Folgenden: Finanzausweise) wurden nach den von der Europäischen Union akzeptierten International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze stehen – soweit es sich um wichtige Posten handelt – in Einklang mit den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Banken und anderen Finanzinstituten, geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001 und die Richtlinie 2003/51/EG vom 18. Juni 2003 über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen (im Folgenden: Richtlinien). Die Finanzausweise umfassen jedoch keinen Managementbericht. Die Gruppe erstellt einen Tätigkeitsbericht, der getrennt von den Finanzausweisen vorgelegt wird und dessen Übereinstimmung mit den Finanzausweisen nicht geprüft wird.

A.1.2 Die Finanzausweise umfassen die Finanzausweise der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: Bank oder EIB) mit Sitz in Luxemburg, 100, boulevard Konrad Adenauer, und ihrer Tochtergesellschaft Europäischer Investitionsfonds (im Folgenden: Fonds oder EIF), der seinen Sitz in Luxemburg, 43, avenue J.F. Kennedy, hat.

Bei den Minderheitsbeteiligungen handelt es sich um die nicht von der Gruppe gehaltenen EIF-Anteile. Die Anteile am Eigenkapital, die den Minderheitsbeteiligungen zuzurechnen sind, werden unter der Position 3 „Sonstige Verbindlichkeiten – b) Sonstige Passiva“ ausgewiesen (Anmerkung A.22).

Aktiva, die in einer Vertretungs- oder in treuhänderischer Funktion gehalten werden, stellen keine Aktiva der Gruppe dar und werden in der Anmerkung X ausgewiesen.

A.1.3 Anpassungen und gruppeninterne Transaktionen

Vor der Konsolidierung werden die Finanzausweise des EIF angepasst, damit sie den Rechnungslegungsgrundsätzen der Gruppe entsprechen. Nach der Zusammenfassung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen werden die gruppeninternen Salden sowie die Verluste und Gewinne, die sich aus Transaktionen zwischen den beiden Institutionen ergeben, eliminiert.

A.1.4 Vornahme von Einschätzungen bei der Erstellung der Finanzausweise

Bei der Erstellung der Finanzausweise muss das Direktorium Einschätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen sowie Aktiva und Passiva und auf den Ausweis von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die Zugrundelegung von verfügbaren Informationen und die Anwendung von Urteilsvermögen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Vornahme von Einschätzungen. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen, und die Differenzen können die Finanzausweise wesentlich beeinflussen.

A.2 Fremdwährungsumrechnung

Die Gruppe verwendet als funktionale Währung und Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten und für die Erstellung der Finanzausweise den von den an der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion teilnehmenden Mitgliedstaaten als einheitliche Währung verwendeten Euro (EUR).

Die Gruppe führt ihre Geschäfte in Euro, in den Währungen der Mitgliedstaaten und in Währungen von nicht zur Gemeinschaft gehörenden Ländern durch.

Ihre Mittel setzen sich zusammen aus ihrem Kapital, ihren Anleihen und ihren angesammelten Überschüssen in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber.

Fremdwährungstransaktionen werden in Einklang mit IAS 21 zu dem Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs verbucht. Die auf andere Währungen als den Euro lautenden monetären Aktiva und Passiva der Gruppe werden auf der Grundlage der Schlusskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung sowie nicht realisierte Wechselkursdifferenzen bei nicht abgewickelten Geldmarktforderungen und -verbindlichkeiten in Fremdwährung werden über die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die konsolidierten Aufwands- und Ertragskonten werden auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

Wechselkursdifferenzen bei nicht monetären Finanzanlagen sind Bestandteil der Veränderung ihres Fair value. In Abhängigkeit von der Einstufung einer nicht monetären Finanzanlage werden Wechselkursdifferenzen entweder über die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung oder über die konsolidierten Rücklagen verbucht.

A.3 Derivate

Alle derivativen Instrumente der Gruppe werden in der konsolidierten Bilanz erfolgswirksam zu ihrem Fair value verbucht und als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte ausgewiesen. Der jeweilige Fair value ergibt sich aus notierten Marktpreisen, Discounted-Cashflow-Modellen und Modellen für die Preisfestsetzung von Optionen, die die laufenden Markt- und Vertragspreise des zugrunde liegenden Instruments sowie den Zeitwert, die Renditestrukturkurve und die Volatilität des zugrunde liegenden Instruments berücksichtigen.

Die Gruppe verwendet derivative Instrumente im wesentlichen zur Absicherung der Marktrisiken bei ihren Mittelaufnahme- und Darlehensoperationen sowie im Rahmen ihres Aktiv-Passiv-Managements zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken, einschließlich der Risiken von geplanten Transaktionen. Die Gruppe setzt die geänderte Fair-value-Option von IAS 39 ein, wenn die Bilanzposten in Verbindung mit einer oder mehreren Derivate-Operationen den Anwendungskriterien für die geänderte Fair-value-Option entsprechen – und insbesondere dann, wenn auf diese Weise eine erhebliche Verringerung der Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz („Accounting Mismatch“) erzielt werden kann.

Die Gruppe stellte das Hedge-Accounting 2005 ein. Die zu dem Zeitpunkt, zu dem dieser Beschluss gefasst wurde, bestehenden Hedge-Beziehungen wurden alle durch eine Erfassung der betreffenden Bilanzposten auf der Grundlage der geänderten Fair-value-Option ersetzt.

Die konsolidierte Bilanz und die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres wurden gemäß den Erfordernissen von IAS 39 aufgrund dieser spezifischen Änderung der Rechnungslegungsgrundsätze neu ausgewiesen.

Der überwiegende Teil der Swaps der Gruppe dient der Absicherung von bestimmten begebenen Anleihen. Die Gruppe führt Währungs-Swap-Geschäfte, mit denen der Erlös einer Anleihe bei Abschluss in eine andere Währung umgetauscht wird, hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelaufnahme durch. Danach beschafft sich die Gruppe die für die Bedienung der Anleihe in der ursprünglichen Währung erforderlichen Beträge.

Die Swaps zur Globalabsicherung im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements werden zum Marktwert (Fair value) bewertet, wobei interne Bewertungsverfahren verwendet werden. Sie werden nicht in der Hedge-Rechnungslegung ausgewiesen. In der Regel werden Derivate, die zu Zwecken der wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, ebenso wie derivative Instrumente behandelt, die zu Handelszwecken eingesetzt werden, d.h. die realisierten und die nicht realisierten Gewinne und Verluste werden im Ergebnis aus Finanzgeschäften verbucht. Periodengerecht abgegrenzte Zinserträge aus Derivaten sind unter dem in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung sowie der konsolidierten Bilanz ausgewiesenen Fair value erfasst.

Ein Derivat kann in einen „Basisvertrag“ eingebettet sein. Derartige Kombinationen werden als Hybridinstrumente bezeichnet und ergeben sich in erster Linie aufgrund der Emission bestimmter strukturierter Schuldtitel. Wenn der Basisvertrag nicht mit dem beizulegenden Fair value angesetzt wird und die Änderungen des Fair value nicht im Nettoperiodenergebnis erfasst werden, dann ist das eingebettete Derivat getrennt vom Basisvertrag zu erfassen und als eigenständiges derivatives Instrument zum Fair value zu verbuchen, was allerdings nur dann erfolgt, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind und das eingebettete Derivat tatsächlich der Definition für Derivate entspricht.

A.4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

A.5 Flüssige Mittel und diesen gleichgestellte Mittel

Die Gruppe definiert flüssigen Mitteln gleichgestellte Mittel als kurzfristige, hochliquide Wertpapiere und verzinsliche Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von 90 Tagen oder weniger.

A.6 Erträge aus dem Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Die Gruppe erwirtschaftet Erträge aus einer breitgefächerten Palette von Dienstleistungen, die sie ihren Kunden anbietet. Diese Erträge können in zwei Hauptgruppen unterteilt werden:

- Erträge aus Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum hinweg erbracht und den Kunden im allgemeinen jährlich oder halbjährlich in Rechnung gestellt werden, und
- Erträge aus der Abwicklung von mit Transaktionen vergleichbaren Dienstleistungen.

Vereinnahmte Erträge für Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum erbracht werden, werden anteilmäßig über den gesamten Dienstleistungszeitraum hinweg verbucht. Vereinnahmte Erträge für die Abwicklung von mit Transaktionen vergleichbaren Dienstleistungen werden verbucht, wenn die Dienstleistung abgeschlossen ist. Erträge oder Ertragskomponenten, die leistungsabhängig sind, werden verbucht, wenn die Leistungskriterien erfüllt sind. Emissionskosten und Rückzahlungsprämien oder -abschlüsse werden über den Zeitraum bis zur Fälligkeit der damit verbundenen Mittelaufnahmen verteilt, sofern diese Mittelaufnahmen nicht zu ihrem Fair value erfasst werden. In diesem Fall werden sie sofort in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

A.7 Wertpapierleihen

Im April 2003 unterzeichnete die Gruppe mit der Northern Trust Global Investment einen Vertrag über Wertpapierleihe, wonach die Gesellschaft für die Bank das Verleihen von Wertpapieren aus dem Anlageportfolio, aus dem Portfolio B1 „Credit Spread“ und aus dem Portfolio B3 „Global Fixed Income“ durchführt.

Entlehene und verliehene Wertpapiere werden jeweils mit den zur Besicherung gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen angesetzt. Entlehene oder als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen erhaltene Wertpapiere werden nur dann in die konsolidierte Bilanz aufgenommen, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls übertragen wird. Verliehene oder als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen gestellte Wertpapiere werden nur dann aus der konsolidierten Bilanz ausgebucht, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Gruppe überwacht den Marktwert der ent- und verliehenen Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Erhaltene oder gezahlte Gebühren und Zinsen werden periodengerecht in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht.

A.8 Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere und anderer Wertpapiere mit variabler Verzinsung

Um das Management ihrer liquiden Aktiva transparenter zu machen und ihre Solvabilität zu stärken, hat die Gruppe die folgenden Portfoliokategorien eingerichtet:

A.8.1 Portfolio von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren

Das Portfolio von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren (vgl. Operationelles Portfolio B3 in Anmerkung B) besteht aus börsennotierten Titeln, die von Finanzinstitutionen begeben und garantiert werden und die der Gruppe gehören („Long-Positionen“). Die in diesem Portfolio gehaltenen Papiere werden in der konsolidierten Bilanz zu ihrem Marktwert angesetzt. Gewinne und Verluste, die sich aus einer Veränderung des Fair value ergeben, werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung in dem Zeitraum verbucht, in dem sie anfallen.

Gewinne und Verluste aus Veräußerungen oder Rückzahlungen sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Fair value der Handelsbestände werden als Handelsergebnis unter dem Posten „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ verbucht. Zinserträge aus den Handelsbeständen werden unter den Zinserträgen erfasst.

Der Fair value der Handelsbestände basiert auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist, oder auf Kursnotierungen von Händlern, auf Preismodellen (unter Verwendung von Annahmen basierend auf herrschenden Markt- und Wirtschaftsbedingungen) oder auf Schätzungen des Managements.

A.8.2 Portfolio von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren

Das Portfolio von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren umfasst das Anlageportfolio der Gruppe und das Operationelle Geldmarktportfolio A1 der EIB (vgl. Anmerkung B).

Das Anlageportfolio besteht aus Titeln, die zur Sicherstellung der Solvabilität der Gruppe mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Fälligkeit zu halten. Diese Papiere werden begeben bzw. garantiert von:

- Mitgliedstaaten der Europäischen Union, den G10-Ländern oder öffentlichen Einrichtungen dieser Länder;
- supranationalen Institutionen einschließlich multinationaler Entwicklungsbanken.

Diese Titel werden anfänglich zu Anschaffungskosten oder ausnahmsweise Übertragungskosten erfasst. Die Differenz zwischen dem Einbuchungswert und dem Rückzahlungswert wird gleichmäßig über die Restlaufzeit der Papiere abgeschrieben.

Das Operationelle Geldmarktportfolio A1 der EIB wird zwecks Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität in der Gruppe gehalten und besteht aus Geldmarktstiteln mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten, insbesondere aus Schatzanweisungen und verkehrsfähigen Schuldtiteln von Finanzinstitutionen. Die Titel werden bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und zu amortisierten Kosten in den Finanzausweisen verbucht.

A.8.3 Portfolio von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen

Das Portfolio von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen besteht aus dem Operationellen Geldmarktportfolio A2 und den Operationellen Anleiheportfolios B1 und B2 (vgl. Anmerkung B), dem Operationellen Portfolio des Fonds, Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen (vgl. Anmerkung B). Die Anlagen werden als zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert eingestuft, wenn sie zutreffend nicht einer der anderen Kategorien von Finanzinstrumenten zugeordnet werden können, die in IAS 39 genannt werden, d.h. „zu Handelszwecken gehaltene“ Vermögenswerte oder „bis zur Endfälligkeit gehaltene“ Finanzinvestitionen. Das Direktorium bestimmt die angemessene Klassifizierung der Anlagen zum Zeitpunkt der Einrichtung eines Portfolios, wobei die in einem bestimmten Portfolio gehaltenen Finanzinstrumente immer dieselbe Klassifizierung aufweisen. Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen können bei Liquiditätsbedarf oder in Vorwegnahme eines Liquiditätsbedarfs oder bei Änderungen von Zinssätzen, Wechselkursen oder Aktienkursen verkauft werden.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen werden zu ihrem Fair value ausgewiesen. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden unter den konsolidierten Rücklagen ausgewiesen, bis die Titel verkauft, zurückbezahlt oder anderweitig veräußert werden bzw. als wertgemindert eingestuft werden. Wird bei einer zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlage eine Wertminderung festgestellt, wird der zuvor in den Eigenmitteln erfasste kumulierte nicht realisierte Gewinn oder Verlust im Reingewinn oder -verlust für den betreffenden Zeitraum berücksichtigt. Eine Finanzanlage wird als wertgemindert erachtet, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Börsennotierte Finanzanlagen werden als wertgemindert erachtet, wenn der Rückgang des Marktpreises unter die Anschaffungskosten eine derartige Größenordnung erreicht, dass nicht davon ausgegangen werden kann, dass der Anschaffungswert innerhalb absehbarer Zeit wieder erreicht werden kann. Bei nicht notierten Beteiligungstiteln wird der realisierbare Wert mittels anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt.

Beim Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden die unter den Eigenmitteln erfassten kumulierten nicht realisierten Gewinne und Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung für den betreffenden Zeitraum verbucht. Der Gewinn oder Verlust aus einer Veräußerung wird nach der Durchschnittskostenmethode bestimmt. Zins- und Dividenderträge aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden unter Zinserträgen und ähnlichen Erträgen und unter Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren erfasst.

Der Fair value der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen basiert in der Regel auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist, oder auf Kursnotierungen von Händlern oder auf den diskontierten erwarteten Zahlungsströmen. Bei letzterem werden Marktzinssätze verwendet, die der Kreditqualität und der Fälligkeit der Anlage entsprechen, bzw. sie basieren auf der Überprüfung der Geschäftsergebnisse, der finanziellen Lage und der Aussichten eines Unternehmens, einschließlich Vergleichen mit anderen Unternehmen, für die Marktkurse verfügbar sind.

Die Risikokapitalfinanzierungen und die Beteiligungen stellen mittel- und langfristige Anlagen dar und werden zum Fair value erfasst, indem Verfahren zum Messen des Fair value verwendet werden, die

auch Angaben des Unternehmens umfassen, wenn kein liquider Markt und entsprechende Notierungen vorhanden sind, die im Regelfall von den Marktteilnehmern verwendet werden. Einige werden jedoch zum Einstandspreis verbucht, wenn der Fair value nicht zuverlässig gemessen werden kann. Aufgrund der Merkmale einer derartigen Investition kann der Fair value genau erst bei der Veräußerung ermittelt werden. Eine Veranschlagung des Fair value der Risikokapitalfinanzierungen durch die Gruppe wird daher in den Fällen als nicht gerechtfertigt erachtet, in denen die Methode und der Zeitpunkt der Veräußerung noch nicht feststehen. Alle Risikokapitalfinanzierungen werden auf etwaige Wertminderungen hin überprüft (vgl. Anmerkung A.10).

A.9 Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Ausleihungen und Forderungen sind Darlehen, die dem Schuldner direkt gewährt werden. Eine Beteiligung an einer Ausleihung eines anderen Gläubigers gilt als von der Gruppe gewährt, sofern die Finanzierung an dem Datum erfolgt, an dem die Gewährung durch den Darlehensgeber erfolgt.

Ausleihungen und Forderungen werden zu dem Zeitpunkt in ihren Aktiva erfasst, zu dem die Mittel an den Schuldner fließen. Sie werden bei erstmaliger Erfassung zu den effektiven Kosten (den ausgezahlten Nettobeträgen) – entsprechend dem Fair value der zur Vergabe des Darlehens aufgewendeten Barmittel einschließlich Transaktionskosten – und anschließend zu amortisierten Kosten bilanziert, wobei die Effektivzinsmethode angewandt wird.

Wenn Darlehen den Anwendungskriterien für die geänderte Fair-value-Option entsprechen und erfolgswirksam bewertet werden („at Fair value through Profit and Loss“), dann werden sie zu ihrem Fair value angesetzt. Die verwendete Methode zur Ermittlung des Fair value ist ein Discounted-Cashflow-Modell unter Einbeziehung der aktuellen Renditekurven und einer Spanne, die der Spanne beim erstmaligen Einsatz des Instruments entspricht, sofern es bei der Kreditqualität des Instruments nicht zu Schwankungen kommt.

A.9.1 Zinsen auf Darlehen

Zinsen auf von der Gruppe gewährte Darlehen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung (Zinserträge und ähnliche Erträge) und in der konsolidierten Bilanz (Forderungen) über die Laufzeit der Darlehen verteilt verbucht.

A.9.2 Reverse Repos (in Pension genommene Wertpapiere) und Repos (in Pension gegebene Wertpapiere)

Bei Reverse Repos (Repos) stellt die Gruppe einem Kreditinstitut liquide Mittel zur Verfügung bzw. nimmt diese entgegen, wobei die Hingabe (Entgegennahme) durch die Übertragung von Wertpapieren besichert wird. Die beiden Parteien verpflichten sich dabei unwiderruflich, diese Geschäfte durch Rückübertragung zu einem Zeitpunkt und zu einem Preis zu erfüllen, die im Voraus bestimmt werden.

Diese Geschäfte werden nach dem Grundsatz „Zahlung gegen Lieferung“ abgewickelt: Der Geldnehmer (Geldgeber) liefert die Titel an die Depotstelle der Gruppe (erhält die Titel vom Kontrahenten) unter Verrechnung des vereinbarten Preises, wobei diese Mittel für die Gruppe einen Ertrag erbringen (einen Aufwand verursachen), der sich am Geldmarkt orientiert.

Derartige Geschäfte werden von der Gruppe als Kreditvergabe (-aufnahme) mit garantierter Verzinsung betrachtet. Sie werden in der Regel als besicherte Finanztransaktionen betrachtet und jeweils mit den gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen auf der Aktivseite der konsolidierten Bilanz unter der Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute – b) Sonstige Forderungen“ (auf der Passivseite der konsolidierten Bilanz unter der Position 1 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – a) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist“) ausgewiesen. Die als Sicherheit gegebenen Wertpapiere werden weiter in der konsolidierten Bilanz ausgewiesen.

Im Rahmen von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gegebene Wertpapiere werden nur dann in der konsolidierten Bilanz erfasst bzw. ausgebucht, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Gruppe überwacht den Marktwert der erhaltenen bzw. zur Verfügung gestellten Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Aufgrund von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gezahlte Zinsen werden in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht, und zwar über die Geltungsdauer der Vereinbarungen.

A.9.3 Gebühren im Zusammenhang mit Darlehen

Pauschal- und Bereitstellungsgebühren werden in Übereinstimmung mit IAS 18 zusammen mit den damit verbundenen Direktkosten für die Kreditbereitstellung und Zusagenverwaltung abgegrenzt und als Anpassung des effektiven Ertrags erfasst, der im Zeitraum von der

Auszahlung bis zur Rückzahlung des damit verbundenen Darlehens in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird. Erlischt die Zusage ohne Inanspruchnahme des Darlehens, wird die Gebühr am Verfalltag als Ertrag verbucht.

A.10 Wertberichtigungen und Rückstellung für Kreditrisiken

Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird gebildet, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Gruppe nicht in der Lage sein wird, den gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen gesamten geschuldeten Betrag oder den entsprechenden Gegenwert einer Forderung einzubringen. Unter „Forderung“ ist ein Darlehen, eine Zusage wie etwa ein Akkreditiv, eine Garantie, die Zusage der Gewährung eines Kredits oder ein anderes Kreditprodukt zu verstehen.

Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird in der konsolidierten Bilanz als Verringerung des Buchwertes einer Forderung erfasst, während im Falle von nicht bilanzwirksamen Posten – wie etwa einer Zusage – eine Rückstellung für Kreditrisiken unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen wird. Zusätzliche Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken werden unter den Wertberichtigungen in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

A.10.1 Kreditrisiken im Zusammenhang mit Forderungen

Am Jahresende werden für diejenigen ausstehenden Forderungen Sonderrückstellungen gebildet, für die objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Einbringung des gesamten oder eines Teils des gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldeten Betrags oder des entsprechenden Gegenwerts gefährdet ist. Veränderungen bei diesen Rückstellungen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen für Kreditrisiken“ verbucht. Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken werden auf gegenpartiespezifischer Basis nach den folgenden Grundsätzen beurteilt:

Eine Forderung gilt als gefährdet, wenn das Direktorium es für wahrscheinlich hält, dass die Gruppe nicht den gemäß den ursprünglich vertraglichen Bedingungen gesamten geschuldeten Betrag oder den entsprechenden Gegenwert einer Forderung einbringen kann. Die Kreditengagements werden einzeln bewertet unter Berücksichtigung des Charakters des Darlehensnehmers, seiner finanziellen Lage, seiner Zahlungsmoral, des Vorhandenseins eventueller Garantiegeber und, falls vorhanden, des Veräußerungswerts etwaiger Sicherheiten. Der geschätzte erzielbare Betrag entspricht dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme, die sich aus einer Umstrukturierung oder Verwertung ergeben können. Die Wertminderungen werden gemessen und entsprechende Wertberichtigungen für das Kreditrisiko in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erwarteten erzielbaren Betrag der als gefährdet angesehenen Forderungen gebildet. Der Betrag des Verlusts ist durch die Differenz zwischen dem Buchwert des Aktivpostens und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die zum ursprünglichen Effektivzins des Finanzinstruments abgezinst wurden, gegeben.

Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens einmal halbjährlich eine Bonitätsprüfung vorgenommen. Falls sich im Vergleich zu früheren Schätzungen Änderungen bezüglich Betrag und Zeitpunkt der erwarteten künftigen Zahlungsströme ergeben, wird die Rückstellung für Kreditrisiken angepasst und dies in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Wertberichtigungen für Kreditrisiken verbucht. Eine Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen wird nur dann aufgehoben, wenn sich die Bonität so weit verbessert hat, dass mit angemessener Sicherheit von einer pünktlichen Kapitalrückzahlung und Zinszahlung gemäß den ursprünglichen Vertragsbedingungen ausgegangen werden kann. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, so wird der entsprechende Betrag ausgebucht. Die Buchung erfolgt gegen die früher vorgenommene Rückstellung für Kreditrisiken in der Bilanz oder wird direkt den Wertberichtigungen für Kreditrisiken in der Gewinn- und Verlustrechnung belastet und verringert den Nominalbetrag der Forderung. Einbringungen von zuvor ausgebuchten Beträgen oder von Teilbeträgen davon werden den Wertberichtigungen für Kreditrisiken in der Gewinn- und Verlustrechnung gutgeschrieben.

Bei Forderungen, die als zweifelhaft eingestuft werden, wird die periodengerechte Abgrenzung der Zinserträge gemäß den ursprünglichen Vertragsbedingungen eingestellt und durch eine periodengerechte Abgrenzung gemäß dem gefährdeten Wert ersetzt. Außerdem wird die durch die verstreichende Zeit bedingte Erhöhung des Barwerts einer gefährdeten Forderung als Zinsertrag ausgewiesen.

A.10.2 Rückstellungen für finanzielle Garantien

Im Rahmen ihrer normalen Tätigkeit gewährt die Gruppe verschiedene Arten von Garantien, um einige Institutionen zu unterstützen. Diese Garantien werden so lange als nicht bilanzwirksame Posten

verbucht, solange keine Rückstellung zur Abdeckung wahrscheinlicher Kreditverluste erforderlich ist. Rückstellungen für Kreditverluste im Zusammenhang mit finanziellen Garantien für von Dritten gewährte Darlehen sollen die Risiken abdecken, mit denen die Gewährung von Garantien zugunsten von zwischengeschalteten Finanzinstituten durch die Gruppe verbunden ist. Eine Rückstellung für Kreditverluste wird in Einklang mit IAS 37 gebildet, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Gruppe aufgrund einer gestellten Garantie einen Darlehensverlust zu verzeichnen haben wird.

A.10.3 Pauschale Wertberichtigungen

Wenn die Gruppe das Kreditrisiko bei jedem Darlehen gesondert prüft, dann besteht keine Notwendigkeit für Rückstellungen für pauschale Wertberichtigungen.

A.11 Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung umfassen Grundstücke, von der Gruppe genutzte Gebäude sowie technische Einrichtungen und Vorrichtungen.

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und aufgelaufener Wertminderung bilanziert.

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden regelmäßig auf Wertminderungen überprüft.

Grundstücke und Gebäude werden zu den Anschaffungskosten abzüglich der aufgelaufenen normalen Abschreibungen ausgewiesen. Der Wert des Hauptgebäudes der Gruppe in Luxemburg-Kirchberg und ihrer Gebäude in Luxemburg-Hamm, Luxemburg-Weimershof und Lissabon werden wie nachstehend dargestellt linear abgeschrieben.

Die Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden bis Ende 1997 im Anschaffungsjahr vollständig abgeschrieben. Seit 1998 werden die Anlagen, die Ausrüstung und das Zubehör, das Mobiliar, die Büro- und Geschäftsausstattung sowie die Fahrzeuge in der konsolidierten Bilanz zu den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Lebensdauer der erworbenen Güter:

– Gebäude in Kirchberg, Hamm und Weimershof	30 Jahre
– Gebäude in Lissabon	25 Jahre
– Anlagen, Ausrüstung und Zubehör	10 Jahre
– Mobiliar	5 Jahre
– Büro- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge	3 Jahre

Kunstgegenstände werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben.

A.12 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen Computer-Software. Die Software-Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien hinsichtlich ihrer Identifizierbarkeit, hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zukommen wird, und hinsichtlich der Verlässlichkeit der Kostenbestimmung erfüllen.

Immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz aktiviert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob es bei den immateriellen Vermögenswerten Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder eine Änderung des geschätzten zukünftigen Nutzens gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird eine Abschreibung vorgenommen.

Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, wird zu den Entwicklungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen, die auf linearer Basis über einen Zeitraum von drei Jahren nach Fertigstellung bestimmt werden, bilanziert.

Entgeltlich erworbene Software wird linear über die erwartete Nutzungsdauer (2-5 Jahre) abgeschrieben.

A.13 Pensionsfonds der Mitarbeiter und Krankenkasse

Die Gruppe unterhält leistungsorientierte Pensionssysteme, um praktisch all ihren Mitarbeitern Pensionsleistungen zukommen zu lassen. Die Gruppe bietet zudem für EIB-Mitarbeiter nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bestimmte Zusatzleistungen im Bereich Gesundheitsfürsorge. Für diese Leistungen werden gemäß der IFRS-Definition keine Beiträge erhoben. Die Kosten für die Bereitstellung von Leistungen im Rahmen der Pläne werden für jeden Plan gesondert unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected unit credit“-Methode) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn- und

Verlustrechnung über die geschätzte noch verbleibende durchschnittliche Lebensarbeitszeit der in die Pläne einbezogenen Mitarbeiter verteilt. Die Höhe des aufgrund der leistungsorientierten Pensionspläne in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwands beruht auf dem Dienstzeitaufwand der Periode und anderen von qualifizierten externen Versicherungsmathematikern festgelegten versicherungsmathematischen Anpassungen.

A.13.1 Pensionsfonds

Das Hauptpensionssystem der Bank ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und der Bank alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter der Bank angehören. Die von der Bank und ihren Mitarbeitern geleisteten Beiträge zu diesem System werden in den Aktiva der Bank investiert.

Hinsichtlich der Verpflichtungen der Bank im Zusammenhang mit dem Pensionssystem wird mindestens einmal pro Jahr unter Verwendung der „Projected unit credit“-Methode eine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen um sicherzustellen, dass die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung angemessen ist. Die letzte Berechnung erfolgte mit Stichtag 30. September 2005, wobei die Ergebnisse auf den 31. Dezember 2005 hochgerechnet wurden. Die wichtigsten versicherungsmathematischen Hypothesen sind in Anmerkung K aufgeführt. Ergeben sich dabei Defizite oder Überschüsse, so werden diese über die geschätzte noch verbleibende durchschnittliche Lebensarbeitszeit der im Dienst der Bank befindlichen Mitarbeiter verteilt.

Das Hauptpensionssystem des Europäischen Investitionsfonds (EIF) ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und des EIF alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter des EIF angehören. Es trat im März 2003 in Kraft und ersetzt das frühere beitragsorientierte System. Alle Beiträge des EIF und seiner Mitarbeiter werden zur Verwaltung an die EIB übertragen. Die übertragenen in das System eingezahlten Mittel werden von der Gruppe angelegt, wobei die für das Pensionssystem der EIB geltenden Bestimmungen und Grundsätze angewandt werden.

A.13.2 Krankenkasse

Die Bank hat für ihre Mitarbeiter eine eigene Krankenkasse eingerichtet, die durch Beiträge der Bank und der Mitarbeiter alimentiert wird. Für die Krankenkasse werden zu den gleichen Terminen wie für den Pensionsfonds versicherungsmathematische Berechnungen vorgenommen. Auf der Passivseite der konsolidierten Bilanz wird eine entsprechende Sonderrückstellung ausgewiesen. Der EIF hat sein eigenes Gesundheitsfürsorgesystem eingerichtet und mit einer Versicherungsgesellschaft ein externes Versicherungsprogramm vertraglich vereinbart.

A.13.3 Pensionsfonds für die Mitglieder des Direktoriums

Die entsprechende Rückstellung wird – wie bei allen Vorsorgesystemen – gemäß IAS 19 festgelegt und auf der Passivseite der konsolidierten Bilanz ausgewiesen. Die Leistungen beruhen auf der Dauer der Dienstzeit (Anzahl der Jahre) und einem im Pensionsplan festgelegten Prozentsatz des letzten Bruttogrundgehalts.

A.14 Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten werden anfänglich zu Anschaffungskosten bewertet. Diese Kosten stellen den Fair value der erhaltenen Gegenleistung dar. Transaktionskosten und Emissionskosten (-agios) sind in der Erstbewertung berücksichtigt. Anschließend erfolgt die Bilanzierung zu amortisierten Kosten, und etwaige Unterschiede zwischen dem Nettoerlös und dem Rückzahlungswert werden während der Laufzeit der Verbindlichkeiten unter Verwendung der Effektivrenditemethode in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn Anleihen den Anwendungskriterien für die geänderte Fair-value-Option entsprechen und erfolgswirksam bewertet werden („at Fair value through Profit and Loss“), dann werden sie zu ihrem Fair value angesetzt. Die verwendete Methode zur Ermittlung des Fair value ist ein Discounted-Cashflow-Modell unter Einbeziehung der aktuellen Refinanzierungs-Renditekurven, wenn kein liquider Markt und entsprechende Notierungen vorhanden sind.

Hybride Schuldinstrumente, die sich auf Beteiligungsinstrumente anderer Unternehmen, auf Fremdwährungsinstrumente oder Indizes beziehen, gelten als strukturierte Instrumente. Für alle Schuldinstrumente mit eingebettetem derivativen Finanzinstrument hat die Gruppe eine entgegengesetzte Swapvereinbarung abgeschlossen, um das Risiko in vollem Umfang abzusichern.

Die Politik der Gruppe besteht darin, bei Emissionen das Festzinsrisiko abzusichern und die geänderte Fair-value-Option anzuwenden, wenn auf diese Weise eine erhebliche Verringerung der Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz („Accounting Mismatch“) erzielt werden kann. Daraus resultiert, dass der Buchwert der für diese Methode ausgewählten Schuldtitel um die Änderungen beim Fair value berichtigt

wird, statt eine Bilanzierung und Abgrenzung zu Anschaffungskosten vorzunehmen (nähere Angaben sind der Anmerkung S – Derivate – zu entnehmen).

Zinsaufwendungen für Schuldinstrumente werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen“ und in der konsolidierten Bilanz unter dem Passivposten, unter dem die zugrunde liegenden Schuldinstrumente ausgewiesen werden, verbucht.

A.15 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Dieser Posten umfasst die Beträge, die die Gruppe in Anbetracht der besonderen Risiken, die mit ihrem Darlehensgeschäft und den übrigen Finanzoperationen verbunden sind, zur Deckung der Risiken zurückzustellen beschließt.

Die IFRS verlangen, dass die Zuweisung zu dieser Rückstellung im Rahmen der Ergebnisverwendung erfolgt.

A.16 Mittel für Risikokapitalfinanzierungen und Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

A.16.1 Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der Gruppe, der im Rahmen der Umsetzung der vom Europäischen Rat verabschiedeten Entscheidung über Wachstum und Beschäftigung dazu bestimmt ist, die Durchführung von Risikokapitalfinanzierungen zu erleichtern.

A.16.2 Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der Gruppe, der dazu bestimmt ist, die Durchführung von Finanzierungen mit erhöhtem Risiko im Rahmen dieser neuen Fazilität zu erleichtern. Die Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen und auf Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Rahmen der Verwendung des Jahresergebnisses der Gruppe werden diese Wertberichtigungen bei der Bestimmung der Beträge berücksichtigt, die in den Posten „Mittel für Risikokapitalfinanzierungen“ und „Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen“ zu erfassen sind.

A.17 Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 29. Oktober 2004 über eine Verfassung für Europa bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Gruppe von jeder direkten Steuer befreit.

A.18 Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Posten umfassen:

Aktiva: vor dem Abschluss-Stichtag verbuchte Ausgaben, die Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Erträge, die nicht im ausgewiesenen Wert des zugrunde liegenden Finanzinstruments erfasst sind und die, obwohl sie sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden;

Passiva: vor dem Abschluss-Stichtag erhaltene Einnahmen, die Erträge für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Aufwendungen die nicht im ausgewiesenen Wert des zugrunde liegenden Finanzinstruments erfasst sind und die, obwohl sie sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Anleihen).

A.19 Zinserträge und ähnliche Erträge

Neben den Zinsen und Provisionen aus Darlehen, aus Geldanlagen und aus dem Wertpapierbestand umfasst dieser Posten auch die Entschädigungszahlungen, die die Gruppe für die von ihren Darlehensnehmern getätigten vorzeitigen Darlehensrückzahlungen erhält.

Zinsen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivrenditemethode erfasst. Die Zinsen bei gefährdeten Darlehen werden durch Auflösung des Abschlags erfasst, der bei den Gegenwartswertberechnungen in Bezug auf erwartete künftige Cashflows angewandt wird.

In Einklang mit den Bestimmungen des Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – verbucht die Gruppe Entschädigungszahlungen im Zusammenhang mit vorzeitigen Darlehensrückzahlungen sofort zum Zeitpunkt der Ausbuchung der entsprechenden Darlehen in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung, statt diese Entschädigungszahlungen über die Restlaufzeit dieser Darlehen abzuschreiben.

A.20 Für Dritte gehaltene Vermögenswerte (Anmerkung X)

Bei den nachstehend bezeichneten, für Rechnung Dritter gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Treuhandkonten, die im Namen

von Einheiten der Gruppe, jedoch zugunsten der Kommission, eröffnet wurden. Die darauf verbuchten Beträge bleiben Eigentum der Kommission, solange sie noch nicht für die für die einzelnen Projekte festgesetzten Zwecke ausgezahlt worden sind.

- Im Rahmen des Pilotprojekts „Wachstum und Umwelt“ stellt der EIF den zwischengeschalteten Finanzinstituten kostenlose Garantien für Darlehen, die zum Zwecke der Finanzierung umweltfreundlicher Vorhaben an KMU bereitgestellt werden. Das mit der Garantie verbundene Risiko liegt letztlich beim Fonds, und die Garantieprovision wird aus Haushaltsmitteln der Europäischen Union gezahlt.
- Im Rahmen der KMU-Bürgschaftsfazilität und des MAP-Garantieprogramms ist der EIF befugt, Garantien im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Kommission bereitzustellen.
- Im Rahmen der ETF-Startkapitalfazilität und des MAP-Eigenkapitalprogramms ist der EIF befugt, im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Kommission, Beteiligungen an Start-up-Unternehmen zu übernehmen, zu verwalten und zu veräußern.

Die im Rahmen der Startkapitalaktion bereitgestellte Unterstützung zielt auf die langfristige Einstellung zusätzlicher Investmentmanager durch Risikokapitalfonds ab. Dadurch sollen die Anzahl der qualifizierten Mitarbeiter in Risikokapitalunternehmen und Inkubatoren erhöht und die Kapazitäten zur Förderung von Unternehmen in der Gründungsphase gestärkt werden.

Die von der EIB verwaltete Investitionsfazilität wurde im Rahmen des zwischen den Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean („AKP-Staaten“) und der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten am 23. Juni 2000 abgeschlossenen Abkommens von Cotonou über Entwicklungszusammenarbeit eingerichtet. Die EIB erstellt separate Finanzausweise für die Investitionsfazilität.

Die Kommission hat der EIB die finanzielle Verwaltung des Garantiefonds im Rahmen eines im November 1994 zwischen den beiden Parteien unterzeichneten Abkommens übertragen.

Der FEMIP-Treuhandfonds, der ebenfalls von der EIB verwaltet wird, wurde errichtet, um die bestehenden Aktivitäten der EIB in den Mittelmeer-Partnerländern mit Unterstützung einiger Geberländer auszubauen, wobei beabsichtigt ist, durch die Bereitstellung von technischer Hilfe und von Risikokapital Mittel für Operationen in bestimmten vorrangigen Sektoren verfügbar zu machen.

A.21 Treuhandoperationen

In Einklang mit Artikel 28 seiner Satzung übernimmt, verwaltet und veräußert der EIF im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft, Beteiligungen an Risikokapitalgesellschaften gemäß den Bestimmungen der Treuhand- und Verwaltungsabkommen, die mit der Europäischen Gemeinschaft („ETF-Startkapitalfazilität“) abgeschlossen worden sind.

Der EIF ist zudem befugt, gemäß dem mit der Europäischen Gemeinschaft abgeschlossenen Treuhand- und Verwaltungsabkommen („KMU-Bürgschaftsfazilität“) im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft, Garantien bereitzustellen.

A.22 Verpflichtung zum Erwerb von EIF-Anteilen

Im Rahmen einer Ersatzverpflichtung zur Übernahme der verbleibenden 762 EIF-Anteile bietet die EIB den anderen EIF-Anteilseignern an, deren Anteile zu einem Preis je Anteil zu erwerben, der dem Verhältnis jedes EIF-Anteils zum eingeforderten Kapital des EIF entspricht (zuzüglich – jeweils anteilmäßig – Agio auf Anteile, satzungsmäßige Rücklage, ausgewiesene nicht realisierte Wertsteigerungen bei Risikokapitaloperationen, Gewinnvortrag und Jahresüberschuss). Die Verpflichtung zum Erwerb von Anteilen wird in der konsolidierten Bilanz auf der Passivseite unter dem Posten „Sonstige Passiva“ ausgewiesen (vgl. auch Anmerkung H). Dies stellt eine Umgliederung im Vergleich zu 2004 dar, wo diese Verpflichtung unter Minderheitsbeteiligungen erfasst war.

A.23 Neudarstellung von Zahlen des Vorjahres

Um Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu erreichen, wurden verschiedene Posten des Vorjahres erforderlichenfalls neu dargestellt, um die Änderungen zu berücksichtigen.

A.24 Rechnungslegung für Operate-Leasing

Das Leasing von Vermögenswerten, bei dem alle Risiken und Rechte des Eigentümers effektiv beim Leasinggeber verbleiben, wird als Operate-Leasing bezeichnet. Zahlungen im Rahmen der Operate-Leasing werden auf linearer Basis über den Leasingzeitraum in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Wird ein Operate-Leasing vor Ablauf der Leasingfrist beendet, werden alle an den Leasinggeber als Vertragsstrafe zu leistenden Zahlungen innerhalb des Zeitraums, in dem die Vertragsauflösung stattfindet, als Aufwendung ergebniswirksam verbucht.

Anmerkung B – Bestand der Schuldverschreibungen (in Tsd EUR)

Zusätzlich zu den verbrieften Darlehen, die die Übernahme von Darlehens- und Forderungsbeständen in Verbindung mit Verbriefungsoperationen darstellen, besteht das Portfolio der Schuldverschreibungen aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzanlagen (Portfolio B3), zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen (Portfolios A2, B1 und B2 sowie Operationelles Portfolio des EIF) und bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzanlagen (Portfolio A1 sowie Anlageportfolio). Die einzelnen Portfolios gliederten sich zum 31. Dezember 2004 bzw. 2005 wie folgt auf:

	31.12.2005	31.12.2004
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (davon im Jahr 2005 12 701 EUR und im Jahr 2004 12 691 EUR nicht börsennotiert)	2 798 645	2 848 658
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere (börsennotiert)	12 908 379	9 308 510
	15 707 024	12 157 168

Zum 31.12.2005	Bilanzwert	Marktwert
Anlageportfolio der Gruppe	3 003 719	3 124 366
Operationelle Geldmarktportfolios:		
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten (A1)	6 033 393	6 033 393
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 18 Monaten (A2)	3 101 493 ⁽¹⁾	3 101 493
Operationelle Anleiheportfolios:		
- B1 „Credit Spread“	1 113 195 ⁽²⁾	1 113 195
- B2 Alternative Anlagen	150 655 ⁽³⁾	150 655
- B3 „Global Fixed Income“	464 596	464 596
Operationelles Portfolio – EIF	48 877 ⁽⁴⁾	48 877
Verbrieft Darlehen (Anmerkung D)	1 791 096	1 791 096
	15 707 024	

(1) einschl. nicht realisierter Verlust in Höhe von -888 Tsd EUR
(2) einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 2 001 Tsd EUR
(3) einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 655 Tsd EUR
(4) einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 226 Tsd EUR

Zum 31.12.2004	Bilanzwert	Marktwert
Anlageportfolio der Gruppe	2 958 238	3 061 492
Operationelle Geldmarktportfolios:		
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten (A1)	5 061 364	5 061 364
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 18 Monaten (A2)	394 507	391 897
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 18 Monaten (A2 AFS)	1 589 477 ⁽¹⁾	1 589 477
Operationelle Anleiheportfolios:		
- B1 „Credit Spread“	720 946 ⁽²⁾	720 946
- B2 Alternative Anlagen	0	0
- B3 „Global Fixed Income“	460 992	460 992
Operationelles Portfolio – EIF	48 982 ⁽³⁾	48 982
Verbrieft Darlehen (Anmerkung D)	922 662	922 662
	12 157 168	

(1) einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 515 Tsd EUR
(2) einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 6 491 Tsd EUR
(3) einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 631 Tsd EUR

Diese Portfoliokategorien (vgl. Anmerkung A.8) gliederten sich zum 31. Dezember 2005 bzw. 2004 wie folgt auf:

Zum 31.12.2005	Bilanzwert	Marktwert
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzanlagen	464 596	464 596
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	4 414 220	4 414 220
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen	10 828 208	10 942 477
	15 707 024	

Zum 31.12.2004	Bilanzwert	Marktwert
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzanlagen	460 992	460 992
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	2 753 912	2 751 302
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen	8 942 264	9 045 518
	12 157 168	

Die Gruppe führt besicherte Wertpapierleihe-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Gruppe kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Gruppe, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

Die Wertpapierleihe-Aktivitäten beliefen sich Ende Dezember 2005 auf 836 768 Tsd EUR (im Jahr 2004: 461 278 Tsd EUR).

Anmerkung C – Forderungen an Kreditinstitute (Sonstige Forderungen) (in Tsd EUR)

Die Gruppe führt besicherte Reverse Repo- bzw. Repo-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Gruppe kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Gruppe, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

	31.12.2005	31.12.2004	(*) Diese Operationen werden mit einer externen Depotstelle durchgeführt, wobei diese sich auf der Grundlage eines Rahmenvertrags zur Einhaltung der vertraglichen Bedingungen verpflichtet. Diese betreffen insbesondere die folgenden Punkte:	
Terminguthaben	12 767 471	10 640 761	– die Lieferung gegen Zahlung;	
Dreiparteien-Reverse Repos (*)	10 799 895	7 365 458	– die Prüfung der Sicherheiten;	
	23 567 366	18 006 219	– die vom Geldgeber geforderte Sicherheitsspanne, die stets gegeben und ausreichend sein muss, wozu täglich von der Depotstelle der Marktwert der Titel zu überprüfen ist;	
			– die Organisation des Ersatzes der hinterlegten Sicherheiten unter der Voraussetzung, dass dies den vertraglich festgelegten Anforderungen entspricht.	

Anmerkung D – Übersicht über die Darlehen (in Tsd EUR)

D.1 Gewährte Darlehen insgesamt

Der Gesamtbetrag der gewährten Darlehen umfasst sowohl den ausgezahlten als auch den nicht ausgezahlten Teil der Darlehen. Er gliedert sich wie folgt auf:

	An zwischen- geschaltete Kreditinstitute	Direkt an den Endbegünstigten	Insgesamt 2005	Insgesamt 2004
Ausgezahlter Teil	114 643 969	133 700 679	248 344 648	225 467 009
Noch nicht ausgezahlter Teil	11 313 668	36 954 573	48 268 241	42 938 437
Gewährte Darlehen insgesamt	125 957 637	170 655 252	296 612 889	268 405 446
			31.12.2005	31.12.2004
Gesamtbetrag der gewährten Darlehen			296 612 889	268 405 446
Verbriefte Darlehen (Anmerkung B)			1 791 096	922 662
Darlehen insgesamt (einschließlich verbiefte Darlehen) (Anmerkung T)			298 403 985	269 328 108

D.2 Sonderrückstellung für Kreditverluste

Die Veränderungen der Sonderrückstellung sind im Folgenden dargestellt:

	31.12.2005	31.12.2004
Kreditverluste zu Beginn des Zeitraums	239 000	179 000
Zuführung im Verlauf des Jahres (*)	53 500	60 000
Kreditverluste am Ende des Jahres	292 500	239 000

(*) Der Betrag von 53 500 Tsd EUR umfasst 36 000 Tsd EUR für zusätzliche Sonderrückstellungen für bestehende Darlehen und 17 500 Tsd EUR für eine bestehende Rückstellung für übernommene Garantien, die im Laufe des Jahres 2005 in Darlehen umgewandelt wurden.

Anmerkung E – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (in Tsd EUR)

Dieser Posten umfasst:

	Risikokapital- finanzierungen	EBWE- Anteile	Aktien, die übernommen wurden, um die Einbringung von Forderungen zu garantieren	Insgesamt
Kosten				
Zum 1. Januar 2005	1 187 386	157 500 ⁽¹⁾	41 524	1 386 410
Nettozugänge	150 247	0	0	150 247
Wechselkursanpassungen	1 315	0	1 270	2 585
Zum 31. Dezember 2005	1 338 948	157 500	42 794	1 539 242
Nichtrealisierte Gewinne/Verluste				
Zum 1. Januar 2005	0	29 945	0	29 945
Einbuchungen / Ausbuchungen (netto)	99 758 ⁽¹⁾	24 185	0	123 943
Zum 31. Dezember 2005	99 758	54 130	0	153 888
Wertminderung				
Zum 1. Januar 2005	- 340 942	0	- 27 305	- 368 247
Nettoeinbuchungen	- 25 121	0	0	- 25 121
Zum 31. Dezember 2005	- 366 063	0	- 27 305	- 393 368
Nettobuchwert				
Zum 31. Dezember 2005	1 072 643	211 630	15 489⁽²⁾	1 299 762
Zum 31. Dezember 2004	846 444	187 445	14 219	1 048 108

(*) Die Informationen, die für die Neudarstellung der Zahlen des Jahres 2004 im Zusammenhang mit Risikokapitalfinanzierungen benötigt wurden, standen nicht rechtzeitig und zu akzeptablen Kosten zur Verfügung, weswegen – wie im IFRS-Rahmen vorgesehen – die Gesamtanpassung unter der Zusätzlichen Rücklage 2005 ausgewiesen wurde.

(1): Der tatsächlich von der Gruppe auf ihren Anteil (600 000 000 EUR) am Kapital der EBWE eingezahlte Betrag belief sich zum 31. Dezember 2005 auf 157 500 000 EUR (2004: 149 062 500 EUR). Die Gruppe hält 3,03% des gezeichneten Kapitals. Gemäß dem von der EBWE für die Einzahlung des zum 31. Dezember 2005 eingeforderten Kapitals festgelegten Ratenplan muss die Gruppe noch 0 EUR einzahlen (2004: 8 437 500 EUR).

(2): Die Gesamtzahl der zum 31. Dezember 2005 von der Gruppe gehaltenen Eurotunnel-Aktien belief sich auf 58 971 193 Stück, was einem Betrag von 15 489 296 EUR entspricht. Zum 31. Dezember 2005 ist der Wertverlust der Eurotunnel-Aktien – ausgedrückt auf Fair-market-value-Basis – in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, da diese Anlage als wertgemindert erachtet wird.

Anmerkung F – Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte (in Tsd EUR)

	Grundstücke	Gebäude in Luxemburg	Gebäude in Lissabon	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Grundstücke, und Gebäude, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung insgesamt	Immaterielle Vermögens- werte insgesamt
<i>Historische Kosten</i>						
Zum 1. Januar 2005	10 415	168 040	349	42 753	221 557	10 017
Zugänge	0	43 933	0	11 868	55 801	3 135
Veräußerungen	0	0	0	- 6 804	- 6 804	- 1 997
Zum 31. Dezember 2005	10 415	211 973	349	47 817	270 554	11 155
<i>Kumulierte Abschreibungen</i>						
Zum 1. Januar 2005	0	- 67 390	- 266	- 15 110	- 82 766	- 3 448
Abschreibungen	0	- 4 895	- 14	- 9 570	- 14 479	- 3 558
Veräußerungen	0	0	0	6 804	6 804	1 997
Zum 31. Dezember 2005	0	- 72 285	- 280	- 17 876	- 90 441	- 5 009
<i>Nettobuchwert</i>						
Zum 31. Dezember 2005	10 415	139 688	69	29 941	180 113	6 146
Zum 31. Dezember 2004	10 415	100 650	83	27 643	138 791	6 569

Sämtliche Grundstücke und Gebäude werden von der Gruppe eigengenutzt. Die Spalte „Gebäude in Luxemburg“ umfasst auch Kosten in Höhe von 65 134 Tsd EUR (2004: 21 201 Tsd EUR) im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Gebäudes, das bis 2007 fertiggestellt werden soll.

In Zukunft wird die Gruppe zu Bewertungszwecken das in IAS 16 vorgesehene „Anschaffungskostenmodell“ verwenden.

Anmerkung G – Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen

Ein Teil der von der Europäischen Kommission im Rahmen des EWS (Europäisches Währungssystem) überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet. Diese wird in dem Passivposten 3 „Sonstige Verbindlichkeiten – a) Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen“ ausgewiesen. Dieser Posten umfasst:

- die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Union, die auf der Grundlage der Abkommen mit den AKP-Staaten und der Finanzprotokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden;
- die Zinsvergütungen, die im Rahmen des Europäischen Währungssystems gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 und im Rahmen des von den EFTA-Staaten gemäß dem am 2. Mai 1992 unterzeichneten EWR-Abkommen geschaffenen Finanzierungsmechanismus für bestimmte Darlehen aus eigenen Mitteln der Gruppe in der Union zur Verfügung gestellt wurden;
- die Zinsvergütungen, die gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 18. Oktober 1982, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978, (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 (Neues Gemeinschaftsinstrument) aus Mitteln der EG gewährt wurden.

Anmerkung H – Sonstige Aktiva und Passiva (in Tsd EUR)

	31.12.2005	31.12.2004
Sonstige Aktiva		
– Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal	31 533	47 640
– Zu erhaltende Fälligkeiten auf Darlehen	76 182	22 502
– Zu erhaltende Endzahlung auf Swap	325 051	238 344
– Sonstige	73 611	98 370
	506 377	406 856
Sonstige Passiva		
– Konten der Europäischen Gemeinschaft:		
• für Operationen im Rahmen der Spezialsektion und verschiedene, in diesem Zusammenhang zu verrechnende Beträge	589 147	323 544
• Einlagen	514 019	532 721
– Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem (Anmerkung K)	184 176	169 739
– Krankenkasse (Anmerkung K)	67 451	64 298
– Verpflichtung zum Erwerb von Minderheitsanteilen (Anmerkung A.22)	235 674	239 621
– Sonstige	79 379	58 342
	1 669 846	1 388 265

Anmerkung I – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (in Tsd EUR)

	31.12.2005	31.12.2004
Kurzfristige Fremdmittel	382 923	377 480
Der EBWE geschuldete Beträge einschließlich Eigenwechsel an Order der EBWE, die zur Kapitaleinzahlung gehalten werden	10 125	18 563
	393 048	396 043

Anmerkung J – Verbriefte Verbindlichkeiten zum 31. Dezember (in Tsd EUR)

Zahlbar in	Anleihen					Währungs-Swaps				Nettobetrag	
	Ausstehender Betrag zum 31.12.2004	Durchschnitts-zinssatz	Ausstehender Betrag zum 31.12.2005	Durchschnitts-zinssatz	Fälligkeit	zu zahlende (+) bzw. zu erhaltende (-) Beträge				Ausstehender Betrag zum 31.12.2004	Ausstehender Betrag zum 31.12.2005
						31.12.2004	Durchschnitts-zinssatz	31.12.2005	Durchschnitts-zinssatz		
EUR	92 999 717	4,36	97 603 483	4,30	2006/2045	33 909 793 +	2,31	38 997 550 +	2,51	126 909 510	136 601 033
GBP	49 929 812	5,65	58 797 480	5,40	2006/2054	8 943 846 -	4,55	16 770 035 -	5,25	40 985 966	42 027 445
DKK	107 544	6,00	53 616	5,00	2010/2010	257 221 +	1,94	510 722 +	2,16	364 765	564 338
SEK	816 465	4,25	954 892	4,34	2007/2025	1 035 759 +	1,97	809 960 +	1,67	1 852 224	1 764 852
USD	51 991 353	3,93	67 957 589	4,03	2006/2045	10 700 087 -	2,23	10 975 898 -	4,19	41 291 266	56 981 691
CHF	2 527 059	3,52	2 958 009	3,35	2006/2020	209 208 +	0,00	368 555 -	0,00	2 736 267	2 589 454
JPY	5 850 827	3,85	7 082 923	1,87	2006/2036	1 815 968 -	-0,16	1 856 928 -	0,17	4 034 859	5 225 995
NOK	546 349	6,14	425 798	6,03	2006/2025	392 438 -	1,78	226 675 -	2,41	153 911	199 123
CAD	426 413	6,69	400 729	6,20	2006/2045	365 497 -	0,00	69 289 -	0,00	60 916	331 440
AUD	3 095 825	5,14	2 365 138	5,29	2006/2013	3 095 825 -	0,00	2 325 719 -	0,00	0	39 419
CZK	1 204 390	4,86	1 232 383	4,73	2007/2028	530 000 +	2,35	1 177 699 +	2,01	1 734 390	2 410 082
HKD	683 790	5,75	714 961	5,57	2006/2019	683 790 -	0,00	714 961 -	0,00	0	0
NZD	382 598	6,06	1 576 144	6,22	2006/2014	382 598 -	0,00	1 576 144 -	0,00	0	0
ZAR	1 281 999	9,94	1 501 592	9,36	2006/2018	845 129 -	9,74	846 867 -	9,53	436 870	654 725
HUF	1 300 972	7,78	1 265 472	7,59	2006/2015	1 046 975 -	9,29	966 721 -	6,09	253 997	298 751
PLN	602 054	6,56	621 526	6,43	2006/2017	202 239 -	6,39	116 726 +	4,40	399 815	738 252
MXN	0	0	190 973	9,25	2006/2015	0 +	0,00	190 973 -	0,00	0	0
TWD	885 409	3,50	693 026	2,25	2006/2013	885 409 -	0,00	693 026 -	0,00	0	0
TRY	0	0	1 449 861	12,70	2006/2015	0 +	0,00	1 449 861 -	0,00	0	0
ISK	0	0	241 384	7,17	2007/2008	0 +	0,00	241 384 -	0,00	0	0
BGN	51 127	4,88	51 117	4,88	2009/2009	51 127 -	0,00	51 117 -	0,00	0	0
MTL	23 026	3,80	23 294	3,80	2009/2009	23 026 -	0,00	23 294 -	0,00	0	0
SIT	16 683	4,75	16 701	4,75	2014/2014	16 683 -	0,00	16 701 -	0,00	0	0
SKK	101 718	5,00	105 138	4,90	2023/2028	86 153 +	8,29	124 076 +	8,29	187 871	229 214
Anpassung - Fair value-Option (IAS 39):	10 799 956		12 876 107								
Insgesamt	225 625 086		261 159 336								

Die Rückzahlung bestimmter Anleihen ist an Börsenindizes gebunden (historischer Wert: 450 Mio EUR). Im Zusammenhang mit diesen Anleihen werden Swap-Operationen durchgeführt.

Die Gruppe verwendet des Weiteren Zins- und Fremdwährungsderivate zur Steuerung von mit bestimmten Emissionen verbundenen Risiken. Beim Management von Zinsrisiken wendet die Gruppe die in Anmerkung A.3 – „Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung“ und Anmerkung S – „Derivate“ beschriebene geänderte Fair-value-Option an. Aufgrund der Anwendung der Fair-value-Option ist der Buchwert der begebenen Anleihen zum 31. Dezember 2005 um 12 876 Mio EUR höher als ihr Wert. Dies resultiert aus Änderungen des Fair value aufgrund von Zinsänderungen (2004: 10 800 Mio EUR).

Anmerkung K – Pensionsfonds der Mitarbeiter (in TSD EUR)

Die Gruppe unterhält drei leistungsorientierte Pensionssysteme. Die Gruppe bietet zudem für EIB-Mitarbeiter nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bestimmte Zusatzleistungen im Bereich Gesundheitsfürsorge. Für diese Leistungen werden gemäß der IFRS-Definition keine Beiträge erhoben. Die Kosten für die Bereitstellung von Leistungen im Rahmen der Pläne werden für jeden Plan gesondert unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected unit credit“-Methode) ermittelt. Eine versicherungsmathematische Berechnung erfolgte am 30. September 2005, und die Ergebnisse wurden auf den 31. Dezember 2005 hochgerechnet.

Der Vorsorgeaufwand für Leistungen (in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen) gliederte sich zum 31.12.2005 wie folgt auf:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt 2005
Dienstzeitaufwand der Periode (netto) ⁽¹⁾	22 861	1 213	609	3 558	28 241
Zinsaufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen ⁽²⁾	38 330	1 218	295	3 756	43 599
Ausgewiesene Sonderrückstellung für das Jahr ⁽¹⁾	10 133	315	45	- 2 534	7 959
Nettovorsorgeaufwand	71 324	2 746	949	4 780	79 799

(1) Unter dem Posten Allgemeine Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. (2) Unter dem Posten Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen zum 31.12.2005:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt 2005
Leistungsorientierte Verpflichtungen	972 273	28 606	9 166	88 751	1 098 796
Nicht erfasste versicherungsmathematische Nettoverluste	- 255 493	- 3 636	- 2 348	- 21 300	- 282 777
Nettoverbindlichkeit	716 780	24 970	6 818	67 451	816 019

Die nicht erfassten versicherungsmathematischen Nettoverluste werden in Einklang mit IAS 19 ab dem Jahr 2006 unter Zugrundelegung der geschätzten durchschnittlichen noch verbleibenden Lebensarbeitszeit der in die einzelnen Pläne einbezogenen Mitarbeiter ausgewiesen.

Die Veränderungen bei den Vermögenswerten/(Verbindlichkeiten) der leistungsorientierten Pläne während des am 31. Dezember 2005 endenden Geschäftsjahrs sind wie folgt (in Tsd EUR):

	Pensionsplan EIB- Mitarbeiter	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF- Mitarbeiter	Pensionspläne insgesamt	Kranken- kassen- plan
Zum 1. Januar 2005	653 997	23 528	5 358	682 883	64 298
Vorsorgeaufwand	71 324	2 746	949	75 019	4 780
Vorsorgezahlungen abzgl. Mitarbeiterbeiträge	- 8 541	- 1 304	511	- 9 334	- 1 627
Zum 31. Dezember 2005	716 780	24 970	6 818	748 568	67 451⁽¹⁾
Zum 31. Dezember 2004	653 997	23 528	5 358	682 883	64 298⁽¹⁾

(1) Die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Krankenkassenplan werden unter dem Posten „Sonstige Passiva“ ausgewiesen (Anmerkung H).

Die obigen Angaben umfassen nicht die Verpflichtung gegenüber Mitarbeitern im Zusammenhang mit dem Freiwilligen Zusatz-Versorgungssystem (einem durch Beiträge alimentierten leistungsorientierten Pensionssystem). Der entsprechende Betrag von 184 Mio EUR (2004: 170 Mio EUR) ist unter „Sonstige Passiva“ verbucht (Anmerkung H).

Die Haupthypothesen für die Ermittlung von Leistungsverpflichtungen, die im Rahmen der Pläne der Gruppe im Zusammenhang mit Pensionen und nach der Beendigung von Arbeitsverhältnissen anfallen, sind nachstehend dargestellt:

	2005	2004
	%	%
Abzinsungssatz für die Pensionspläne	4,31	4,90
Abzinsungssatz für die Krankenkassenpläne	4,31	4,70
Künftige Gehaltserhöhungen (einschließlich Inflation)	3,50	3,50
Künftige Pensionserhöhungen	1,50	1,50
Anstieg der Gesundheitsfürsorgekosten	3,50	3,50
Versicherungsmathematische Tabellen	LPP 2000	LPP 2000

Anmerkung L – Rückstellung für allgemeine Bankrisiken und Rückstellung für übernommene Garantien (in Tsd EUR)

L.1 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Die Rückstellung für allgemeine Bankrisiken hat sich folgendermaßen entwickelt:

	31.12.2005	31.12.2004
Rückstellung zu Beginn des Zeitraums	915 000	1 050 000
Zuweisung/Entnahme	60 000	- 135 000
Rückstellung am Ende des Zeitraums	975 000	915 000

Die Rückstellung wurde um einen Betrag von 60 Mio EUR erhöht, wobei dieser Betrag aus dem Ergebnis vor Verwendung des Geschäftsjahrs 2005 stammt (vgl. Anmerkung A.15).

L.2 Rückstellung für übernommene Garantien betreffend Darlehen Dritter

Die Rückstellung für übernommene Garantien hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2005	31.12.2004
Rückstellung zu Beginn des Zeitraums	22 000	0
Zuweisung (+)/Entnahme (-) im Verlauf des Jahres	- 22 000	22 000
Verwendung im Verlauf des Jahres	0	0
Rückstellung am Ende des Jahres	0	22 000

L.3 Rückstellung für übernommene Garantien betreffend Risikokapitalfinanzierungen

Die Rückstellung für übernommene Garantien hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2005	31.12.2004
Rückstellung zu Beginn des Zeitraums	51 249	45 396
Zuführung	6 740	6 825
Verwendung im Verlauf des Jahres	- 21 239	- 972
Rückstellung am Ende des Jahres	36 750	51 249

Anmerkung M – Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)

	31.12.2005	31.12.2004
Deutschland	1 700 037	1 406 159
Frankreich	1 105 099	1 017 467
Spanien	1 074 982	935 441
Vereinigtes Königreich	1 046 542	1 060 356
Italien	916 899	886 485
Portugal	589 135	531 281
Griechenland	487 562	469 867
Österreich	164 940	128 000
Dänemark	153 270	152 637
Finnland	148 818	134 036
Polen	143 044	113 510
Belgien	137 666	136 666
Niederlande	128 037	109 089
Tschechische Republik	117 627	98 743
Schweden	108 983	106 667
Irland	100 789	83 066
Ungarn	73 339	70 279
Slowakei	40 898	40 552
Slowenien	38 336	34 430
Luxemburg	24 732	24 475
Zypern	20 969	17 009
Litauen	8 150	8 619
Lettland	7 126	4 781
Estland	5 078	4 527
Malta	366	525
	8 342 424	7 574 667
Außerhalb der Union	719 131	641 546
	9 061 555	8 216 213
Nicht aufgegliederte Ergebnisse ⁽¹⁾	1 291 474	942 558
	10 353 029	9 158 771
(1) Nicht aufgegliederte Ergebnisse:		
Erträge aus dem Anlageportfolio	196 248	189 798
Erträge aus kurzfristigen Titeln	256 135	184 845
Erträge aus Geldmarktanlagen	799 226	616 711
Provisionen für EIF-Garantien ^(*)		
[Rückbürgschaft durch die EIB]	8 816	7 682
Auflösung der Zinserträge aufgrund der Anpassung des Gegenwartswerts des eingezahlten Kapitals und der zu erhaltenden Rücklage	63 956	48 725
Anpassung der vorzeitigen Darlehensrückzahlungen	- 32 907	- 105 203
	1 291 474	942 558

(*) Nach Abzug der jährlichen Tilgung

Anmerkung N – Ergebnis aus Finanzgeschäften

Folgende Elemente sind in das Ergebnis eingegangen (in Tsd EUR):

	31.12.2005	31.12.2004
Nettoergebnis der Derivate im Rahmen der Fair-value-Option	317 350	160 672
Nettoergebnis der Darlehen im Rahmen der Fair-value-Option	649 834	- 1 175 114
Nettoergebnis der Mittelaufnahmen im Rahmen der Fair-value-Option	- 1 250 133	900 460
Nettoergebnis sonstiger Aktiva und Passiva im Rahmen der Fair-value-Optionen	- 903	- 36 719
	- 283 852	- 150 701
Andere Finanzgeschäfte	3 239	- 3 853
	- 280 613	- 154 554

Anmerkung O – Aufgliederung der Erträge aus Gebühren und Provisionen unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)

	31.12.2005	31.12.2004
Investitionsfazilität – Cotonou	32 455	18 000
Sonstige Institutionen der Europäischen Gemeinschaft und EU-Länder	43 416	38 358
	75 871	56 358

Anmerkung Q – Geschätzter Gegenwartswert der Finanzinstrumente

Der Gegenwartswert der auf der Aktivseite und auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (im Wesentlichen Darlehen, Treasury, Titel und Anleihen nach Zins- bzw. Währungs-Swaps) wird ihrem Buchwert gegenübergestellt und in der Tabelle in zusammengefasster Form angegeben:

zum 31. Dezember 2005 (in Mio EUR)	AKTIVA		PASSIVA	
	Buchwert (netto)	Gegenwartswert	Buchwert	Gegenwartswert
Darlehen	250 136	250 767	0	0
Anlageportfolio	3 004	3 124	0	0
Liquide Aktiva	25 916	25 916	0	0
Anleihen und Swaps	0	0	255 555	246 619
Insgesamt 2005	279 056	279 807	255 555	246 619

zum 31. Dezember 2004 (in Mio EUR)	AKTIVA		PASSIVA	
	Buchwert (netto)	Gegenwartswert	Buchwert	Gegenwartswert
Darlehen	226 390	229 168	0	0
Anlageportfolio	2 958	3 061	0	0
Liquide Aktiva	20 362	20 362	0	0
Anleihen und Swaps	0	0	226 417	220 912
Insgesamt 2004	249 710	252 591	226 417	220 912

Die Methode zur Berechnung des Gegenwartswerts der Finanzinstrumente auf der Aktivseite und auf der Passivseite der Bilanz basiert auf den Zahlungsströmen der Finanzinstrumente und der Refinanzierungskurve der Bank. Diese Kurve spiegelt die Mittelbeschaffungskosten der Bank zum Jahresende wider.

Anmerkung R – Risikomanagement

Dieser Abschnitt enthält Angaben zur Übernahme von Risiken durch die Gruppe sowie zur Risikosteuerung und -kontrolle, insbesondere der primären Risiken, die mit dem Einsatz von Finanzinstrumenten durch die Gruppe verbunden sind. Dazu gehören:

- Marktrisiko – Risiko, das aufgrund von beobachtbaren Marktvariablen wie Zinssätze, Wechselkurse und Aktienkurse entsteht;
- Kreditrisiko – Verlustrisiko aufgrund eines Kunden- bzw. Kontrahentenausfalls; entsteht durch ein Kreditengagement jeglicher Form einschließlich des Erfüllungsrisikos;
- Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko – Risiko, dass die Gruppe nicht in der Lage ist, zu einem angemessenen Preis bzw. – in extremen Situationen – zu einem beliebigen Preis Aktiva zu finanzieren oder Verpflichtungen nachzukommen.

R.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich hauptsächlich aus der Darlehenstätigkeit der Gruppe und in geringerem Maße aus den Instrumenten des Treasury: z.B. festverzinsliche Anleihen, die in dem Anlage- und den operationellen Portfolios gehalten werden, Einlagenzertifikate oder Termineinlagen bei Banken.

Das Kreditrisiko aus dem Einsatz von derivativen Instrumenten wird weiter unten behandelt (Anmerkung S).

Die Steuerung des Kreditrisikos geht zum einen vom Ausmaß des den Kontrahenten gegenüber eingegangenen Engagements und zum anderen von der Analyse ihrer Solvenz aus.

Was die Darlehenstätigkeit, das Treasury und die derivativen Instrumente betrifft, so wird das Kreditrisiko von einer unabhängigen Direktion „Risikomanagement“ unter direkter Zuständigkeit des Direktoriums gesteuert. Hiermit hat die Gruppe eine operativ unabhängige Struktur für die Ermittlung und die Überwachung des Kreditrisikos eingerichtet.

Anmerkung P – Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (in Tsd EUR)

	31.12.2005	31.12.2004
Gehälter und Bezüge ^(*)	147 504	138 561
Sozialbeiträge und andere soziale Kosten	74 702	133 570
Personalaufwand	222 206	272 131
Sonstige Verwaltungskosten	67 858	71 094
	290 064	343 225

(*) Wobei sich der auf die Mitglieder des Direktoriums entfallende Betrag zum 31. Dezember 2005 auf 2 634 Tsd EUR und zum 31. Dezember 2004 auf 2 557 Tsd EUR belief.

Am 31. Dezember 2005 beschäftigte die Gruppe 1 405 Mitarbeiter (31. Dezember 2004: 1 318).

R.1.1 Darlehen

Um das Kreditrisiko aus ihrem Darlehensbestand einzugrenzen, gewährt die Gruppe Darlehen nur an Kontrahenten mit auf längere Sicht nachgewiesener Solvenz und soliden Sicherheiten.

Zur effizienten Messung und Steuerung des Kreditrisikos im Darlehensbereich hat die Gruppe daher ihre Kredite nach allgemein anerkannten Kriterien auf der Basis der Qualität des Darlehensnehmers, der Sicherheit bzw. gegebenenfalls des Garantiegebers klassifiziert.

Für den Darlehensbestand per 31. Dezember 2005 ergibt sich nach Sicherheiten und ohne Fair-value-Anpassungen gemäß IAS 39 folgende Struktur (Mio EUR):

In der Union

Garantiegeber ⁽¹⁾ Darlehensnehmer	Mitglied- staaten	Öffentliche Institutionen	Banken „Zone A“	Unternehmen	Insgesamt 2005	Insgesamt 2004
Mitgliedstaaten	21 342	0	0	0	21 342	20 835
Öffentliche Institutionen	19 588	30 058	1 804	1 037	52 487	49 569
Banken „Zone A“	12 232	44 544	39 781	17 458	114 015	103 536
Unternehmen	14 020	3 752	26 482	34 531	78 785	66 594
Insgesamt 2005 ⁽¹⁾	67 182	78 354	68 067	53 026	266 629	
Insgesamt 2004 ⁽¹⁾	87 013	46 219	62 165	45 137		240 534

(1) Dieser Betrag enthält Darlehen im Gesamtbetrag von 49 424 Mio EUR per 31. Dezember 2005 (2004: 58 305 Mio EUR), für die aufgrund der hohen Solvabilität des Darlehensnehmers, die bereits eine angemessene Sicherheit darstellt, keine formelle Garantie verlangt wurde. Geeignete vertragliche Klauseln sichern das Recht der Gruppe, beim Eintreten bestimmter Ereignisse auf unabhängige Sicherheiten zurückzugreifen.

Außerhalb der Union

Besichert durch:	31.12.2005	31.12.2004
Mitgliedstaaten	1 497	1 420
Gemeinschaftshaushalt	25 239 ^(*)	23 304 ^(*)
Fazilitäten	835	575
Insgesamt	27 571 ^(**)	25 299 ^(**)

(*) davon betreffen 2 862 Mio EUR die nachstehend erläuterten Operationen mit Risikoteilung (im Jahr 2004: 2 484 Mio EUR).

(**) Einschließlich weiterhin unter die EG-Mandate fallende Darlehen im Betrag von 3 064 Mio EUR in den 10 neuen Mitgliedstaaten (im Jahr 2004: 3 599 Mio EUR).

Die Darlehen außerhalb der Gemeinschaft (mit Ausnahme der Darlehen im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität und der Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer – „Fazilitäten“) sind letztlich durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. der Mitgliedstaaten (AKP-Länder, ÜLG) besichert. In allen Regionen (Südafrika, Mittelmeer-Drittländer, Mittel- und Osteuropa sowie Asien und Lateinamerika) mit

Ausnahme der AKP-Staaten und der ÜLG sind bei den Darlehen, für die eine staatliche Garantie zur Verfügung steht, sämtliche Risiken letztlich durch die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft abgedeckt.

Durch den Beschluss des Rates vom 14. April 1997 (Beschluss 97/256/EG) wurde das Konzept der Risikoteilung eingeführt, in dessen Rahmen das wirtschaftliche Risiko bestimmter Darlehen der Gruppe durch Garantien seitens Dritter abgedeckt wird, während die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft nur zur Deckung politischer Risiken aus der Unmöglichkeit des Devisentransfers, Enteignung, Krieg und inneren Unruhen zum Tragen kommt. Bisher wurden Darlehen über 4 242 Mio EUR unterzeichnet, bei denen das Konzept der Risikoteilung zur Anwendung kommt.

Die im Rahmen der Fazilitäten gewährten Darlehen (835 Mio EUR) sind nicht durch Haushaltsgarantien der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten abgedeckt.

DARLEHEN FÜR PROJEKTE AUSSERHALB DER UNION (in Mio EUR)
(einschließlich Darlehen in den neuen Mitgliedstaaten vor dem Beitritt)
AUFGLIEDERUNG NACH DER FORM IHRER BESICHERUNG ZUM 31. DEZEMBER

Finanzabkommen	Ausstehender Betrag 31.12.2005	Ausstehender Betrag 31.12.2004	Finanzabkommen	Ausstehender Betrag 31.12.2005	Ausstehender Betrag 31.12.2004
75%ige Globalgarantie der Mitgliedstaaten			70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft		
- AKP/ÜLG insgesamt - 3. Abkommen von Lome	31	48	- Südafrika - 375 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	239	239
- AKP/ÜLG insgesamt - 4. Abkommen von Lome	390	433	- ALA II - 900 Mio	428	480
- AKP/ÜLG insgesamt - 4. Abkommen von Lome - 2. Finanzprotokoll	856	871	- ALA INTERIM (70%ige Garantie - Risikoteilung) - 122 Mio	52	57
75%ige Globalgarantie der Mitgliedstaaten insgesamt	1 277	1 352	- Bosnien und Herzegowina - 100 Mio - 1999/2001	99	99
75%ige Garantie der Mitgliedstaaten			- EUROMED (EIB) - 2 310 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	1 355	1 628
- Partnerschaftsabkommen von Cotonou	220	68	- Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien - 150 Mio - 1998-2000	139	143
75%ige Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt	220	68	- MOEL - 3 520 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	2 276	2 512
Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt	1 497	1 420	70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	4 588	5 158
100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft			65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft		
- Südafrika - 300 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 19.06.1995	130	130	- Südafrika - 825 Mio - 7/2000-7/2007	742	580
- ALA I (Asien und Lateinamerika) - 750 Mio	244	253	- ALA III - 2 480 Mio - 2/2000-7/2007	1 374	1 172
- ALA INTERIM (100%ige Garantie) - 153 Mio	65	66	- EUROMED II - 6 425 Mio - 2/2000-7/2007	6 019	6 306
- MOEL (Mittel- und Osteuropa) - 1 Mrd - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 29.11.1989	226	265	- Südöstliche Nachbarländer - 9 185 Mio - 2/2000-7/2007 (*)	7 477	4 203
- MOEL - 3 Mrd - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 02.05.1994	1 092	1 298	- Sonderaktionsprogramm Türkei - 450 Mio - 2001-2006	424	437
- MOEL - 700 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 18.04.1991	71	117	- Türkei - TERRA - 600 Mio - 11/1999-11/2002	596	600
- Russland - 100 Mio - 2/2002-2/2004	85	25	65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	16 632	13 298
100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	1 913	2 154	Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	25 239	23 304
75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft			Fazilitäten		
- Finanzprotokolle mit Mittelmeerländern	1 906	2 460	- Vor-Beitritts-Fazilität II - 2000-2006	835	575
- Jugoslawien - Artikel 18 (1984)	4	5	Fazilitäten insgesamt	835	575
- Jugoslawien - 1. Finanzprotokoll	7	8	INSGESAMT	27 571	25 299
- Jugoslawien - 2. Finanzprotokoll	98	120			
- Slowenien - 1. Finanzprotokoll	91	101			
75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	2 106	2 694			

(*) Die Vereinbarung MOEL - 9 280 Mio - 2/2000-7/2007 wurde am 25. Januar 2005 in Südöstliche Nachbarländer - 9 185 Mio - 2/2000-2/2007 umbenannt.

Sicherheiten für Darlehen (Mio EUR)

Neben anderen Instrumenten zur Minderung des Kreditrisikos bedient sich die Bank auch der Verpfändung von Finanztiteln. Die Verpfändung wird in einer in der jeweiligen Gerichtsbarkeit einklagbaren Verpfändungsvereinbarung geregelt. Das Portfolio der im Rahmen von Pfandverträgen gestellten Sicherheiten beläuft sich auf 9 334 Mio EUR und setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzielle Sicherheiten für Darlehen (in Mio EUR) ⁽¹⁾

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen				Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities	Aktien & Fonds	Barmittel	Insgesamt 2005
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)					
Aaa	1 136	229	91	119	310	2 397	0	0	4 282
Aa1 bis Aa3	2 245	0	666	14	117	0	0	0	3 042
A1	96	0	0	0	8	0	0	0	104
weniger als A1	1 162	0	0	0	0	0	0	0	1 162
ohne Rating	155	0	0	0	276	0	141	172	744
Insgesamt 2005	4 794	229	757	133	711	2 397	141	172	9 334

Finanzielle Sicherheiten für Darlehen (in Mio EUR) ⁽¹⁾

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen				Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities	Aktien & Fonds	Barmittel	Insgesamt 2004
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)					
Aaa	1 395	181	88	116	41	2 069	0	0	3 890
Aa1 bis Aa3	2 136	0	495	13	76	0	3	0	2 723
A1	236	0	0	0	0	0	5	0	241
weniger als A1	959	0	0	0	0	0	11	0	970
ohne Rating	0	0	0	0	230	0	200	160	590
Insgesamt 2004	4 726	181	583	129	347	2 069	219	160	8 414

(1) Anleihen werden mit ihrem Marktkurs bewertet.

Nachstehend folgt eine Übersicht mit der Aufgliederung der ausstehenden ausgezahlten Darlehen einschließlich verbriefter Darlehen zum 31. Dezember nach den Wirtschaftsbereichen, in denen die Darlehensnehmer tätig sind (Mio EUR):

Wirtschaftsbereich:	Fälligkeit			Insgesamt 2005	Insgesamt 2004
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
Energie	2 659	9 597	12 727	24 983	23 952
Verkehr	2 861	15 630	57 402	75 893	68 502
Telekommunikation	743	5 503	1 468	7 714	7 050
Wasser und Abwasser	1 011	4 705	8 675	14 391	14 142
Diverse Infrastruktur	1 822	3 274	10 292	15 388	13 321
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	84	114	97	295	296
Industrie	1 840	8 829	4 593	15 262	14 561
Dienstleistungen	927	1 760	5 113	7 800	4 437
Globaldarlehen	5 063	27 393	39 652	72 108	66 928
Bildung, Gesundheit	270	1 698	10 130	12 098	9 706
INSGESAMT 2005	17 280	78 503	150 149	245 932	
INSGESAMT 2004	15 135	71 311	136 449		222 895
Fair-value-Wertberichtigung (IAS 39)				4 204	3 495
INSGESAMT 2005				250 136	
INSGESAMT 2004					226 390

R.1.2. Treasury

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit dem Treasury (Wertpapierportfolio, Commercial Paper, Terminkonten usw.) wird dadurch streng unter Kontrolle gehalten, dass ausschließlich erstrangige Kontrahenten bzw. Emittenten ausgewählt werden.

Für die Struktur der Wertpapierbestände und die ausstehenden Beträge bei den Instrumenten des Treasury hat die Geschäftsleitung Limits insbesondere auf der Grundlage der den Kontrahenten von den Rating-Agenturen erteilten Einstufungen festgesetzt (diese Limits werden von der Direktion Risikomanagement regelmäßig überprüft).

Die nachfolgende Tabelle weist die prozentualen Anteile des Kreditrisikos der Wertpapierbestände und der Instrumente des Treasury nach der Krediteinstufung der Kontrahenten bzw. der Emittenten zum 31. Dezember aus.

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Wertpapier- portfolio in %		Instrumente des Treasury in %	
	2005	2004	2005	2004
Langfristiges Rating:				
Aaa	58	59	5	13
Aa1 bis Aa3	32	30	51	54
A1	3	3	16	10
weniger als A1	5	5	20	14
Kurzfristiges Rating:				
A-1+P-1	2	3	8	9
Insgesamt	100	100	100	100

Im Rahmen ihrer Treasury-Aktivitäten hält die Bank Anleihen mit einer Kapitalgarantie, deren Kupon eine integrierte Option auf die Performance von Hedge-Dachfonds umfasst. Per 31. Dezember 2005 belief sich der gesamte Nominalbetrag dieser Anleihen, die ein Bestand des Wertpapierportfolios sind, auf 150 Mio EUR.

Sicherheiten für Treasury-Operationen (Mio EUR)

Bei einem Teil der Treasury-Operationen handelt es sich um Dreiparteien-Reverse Repos im Betrag von 10 800 Mio EUR (2004: 7 365 Mio EUR). Diese Operationen werden durch eine Dreiparteien-Vereinbarung geregelt, das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen. Der Marktwert dieses Sicherheitsportfolios per 31. Dezember 2005 belief sich auf 11 610 Mio EUR (2004: 7 528 Mio EUR). Es gliedert sich wie folgt auf:

Sicherheiten im Rahmen von Dreiparteien-Vereinbarungen (Mio EUR)							
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen					Asset Backed Securities	Insgesamt 2005
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungs- stock (Pfand- briefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmens- anleihen		
Aaa	729	780	324	150	2 021	2 083	6 087
Aa1 bis Aa3	927	0	520	22	2 246	46	3 761
A1	288	0	1	0	760	4	1 053
weniger als A1	603	0	0	0	104	2	709
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt 2005	2 547	780	845	172	5 131	2 135	11 610

Sicherheiten im Rahmen von Dreiparteien-Vereinbarungen (Mio EUR)							
Anleihen							
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities	Insgesamt 2004
Aaa	1 218	1 368	252	7	533	188	3 566
Aa1 bis Aa3	1 971	0	205	6	754	3	2 939
A1	19	0	0	0	134	0	153
weniger als A1 ohne Rating	391	0	0	0	479	0	870
	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt 2004	3 599	1 368	457	13	1 900	191	7 528

R.1.3 Wertpapierleihe

Der Marktwert der im Rahmen der Wertpapierleihe-Aktivitäten der Gruppe verliehenen Schuldverschreibungen belief sich Ende 2005 auf 891 Mio EUR. Diese Operationen werden durch eine mit Northern Trust unterzeichnete Vereinbarung geregelt; das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen. Der Marktwert des Sicherheitenportfolios belief sich zum 31. Dezember 2005 auf 901 Mio EUR. Es gliedert sich wie folgt auf:

Sicherheiten im Rahmen der Wertpapierleihe (Mio EUR)							
Anleihen							
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Einlagenzertifikate	Termin-einlagen	Insgesamt 2005
Aaa	542	0	0	0	0	0	542
Aa1 bis Aa3	0	0	0	0	68	266	334
A1	0	0	0	0	25	0	25
weniger als A1 ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt 2005	542	0	0	0	93	266	901

Sicherheiten im Rahmen der Wertpapierleihe (Mio EUR)							
Anleihen							
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Einlagenzertifikate	Termin-einlagen	Insgesamt 2004
Aaa	223	0	0	0	0	0	223
Aa1 bis Aa3	201	0	0	0	6	99	306
A1	0	0	0	0	10	0	10
weniger als A1 ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt 2004	424	0	0	0	16	99	539

R.2 Zinsrisiko

Die Gruppe hat eine allgemeine Organisation für das Aktiv-Passiv-Management gemäß den besten Praktiken der Finanzwirtschaft und insbesondere einen Aktiv-Passiv-Management-Ausschuss geschaffen, der direkt dem Direktorium untersteht. Dabei hat sie eine Aktiv-Passiv-Management-Strategie beschlossen, die darin besteht, die Duration der Eigenmittel auf einem Niveau von ca. 5 Jahren zu halten, um die Gruppe vor zu starken Schwankungen ihrer langfristigen Erträge zu schützen.

Im Hinblick darauf, für einen rechnerischen Eigenmittelbestand das erwähnte Ziel einer Duration von ca. 5 Jahren einzuhalten, würde eine Erhöhung des Zinssatzes für sämtliche Währungen um 0,01% zu einer Verringerung des Nettogegenwartswerts der Eigenmittel der Gruppe um 238 000 EUR führen.

In der nachstehenden Tabelle ist das Zinsrisiko der Gruppe dargestellt. Aufgeführt sind die Nominalbeträge nach Fälligkeiten und die entsprechenden Termine der Zinsänderungen für die wichtigsten Bilanzpositionen mit Zinsneufestsetzung.

Zeitraum der Neufestsetzung (Mio EUR)

Zum 31.12.2005	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2005
Aktiva						
Darlehen	159 671	3 709	6 138	35 651	44 967	250 136
Treasury netto	26 574	-586	179	1 619	1 134	28 920
	186 245	3 123	6 317	37 270	46 101	279 056
Passiva						
Anleihen und Swaps	190 551	3 610	4 858	27 215	29 321	255 555
Zinsrisiko	- 4 306	-487	1 459	10 055	16 780	

Zum 31.12.2004		3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2004
Aktiva						
Darlehen	140 326	2 922	4 105	37 071	41 966	226 390
Treasury netto	20 434	66	184	1 491	1 145	23 320
	<u>160 760</u>	<u>2 988</u>	<u>4 289</u>	<u>38 562</u>	<u>43 111</u>	249 710
Passiva						
Anleihen und Swaps	162 723	5 715	1 553	28 857	27 569	226 417
Zinsrisiko	-1 963	- 2 727	2 736	9 705	15 542	

R.3 Liquiditätsrisiko

In der nachstehenden Tabelle sind Aktiva und Passiva nach Fälligkeiten, entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit, dargestellt

Die Aktiva und die Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

Liquiditätsrisiko (Mio EUR)

Fälligkeit (zum 31.12.2005)	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt 2005
Aktiva						
Kasse, Zentralnotenbanken und Postgiroämter	13	0	0	0	0	13
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	150	266	1 248	1 063	72	2 799
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	285	0	0	0	0	285
• Andere	23 460	28	0	0	79	23 567
	<u>23 745</u>	<u>28</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>79</u>	23 852
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	1 712	6 013	38 683	66 692	1 544	114 644
• an Kunden	1 426	8 126	39 170	82 053	2 633	133 408
	<u>3 138</u>	<u>14 139</u>	<u>77 853</u>	<u>148 745</u>	<u>4 177</u>	248 052
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	6 698	1 702	2 854	1 628	26	12 908
Positiver Wiederbeschaffungswert					20 225	20 225
Sonstige Vermögenswerte					3 719	3 719
Summe Aktiva	33 744	16 135	81 955	151 436	28 298	311 568
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	383	4	6			393
Verbriefte Verbindlichkeiten	14 537	32 327	109 361	92 058	12 876	261 159
Negativer Wiederbeschaffungswert					16 463	16 463
Kapital, Rücklagen und Ergebnis					30 746	30 746
Sonstige Verbindlichkeiten					2 807	2 807
Summe Passiva	14 920	32 331	109 367	92 058	62 892	311 568

Fälligkeit (zum 31.12.2004)	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt 2004
Aktiva						
Kasse, Zentralnotenbanken und Postgiroämter	31	0	0	0	0	31
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	110	241	1 319	1 102	77	2 849
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	198	0	0	0	0	198
• Andere	18 006	0	0	0	0	18 006
	18 204	0	0	0	0	18 204
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	2 405	5 192	33 975	61 203	788	103 563
• an Kunden	1 540	6 072	37 335	74 088	2 630	121 665
	3 945	11 264	71 310	135 291	3 418	225 228
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	5 710	972	1 426	1 185	16	9 309
Positiver Wiederbeschaffungswert	4 579	0	0	0	9 520	14 099
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	3 524	3 524
Summe Aktiva	32 579	12 477	74 055	137 578	16 555	273 244
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	378	8	10	0	0	396
Verbriefte Verbindlichkeiten	19 032	20 226	111 181	71 078	4 108	225 625
Negativer Wiederbeschaffungswert	- 1 941	0	0	0	17 297	15 356
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	- 97	0	0	0	29 450	29 353
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	2 514	2 514
Summe Passiva	17 372	20 234	111 191	71 078	53 369	273 244

Es wurde ein Wertpapierbestand mit der Bezeichnung Anlageportfolio (Anmerkung B) geschaffen, durch den gleichzeitig die Solvenz der Gruppe gewährleistet und unvorhergesehenen Liquiditätsanforderungen nachgekommen werden soll. Dieser Wertpapierbestand enthält im Wesentlichen festverzinsliche Papiere erstklassiger Emittenten, überwiegend Anleihen der Mitgliedstaaten, die mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten. Einige der Anleihen und der damit verbundenen Swaps umfassen die Möglichkeit zur vorzeitigen Kündigung oder einer Kaufoption, die dem Anleger oder dem Kontrahenten, mit dem die Swap-Vereinbarung zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurde, eingeräumt wird. Bestimmte Verbindlichkeiten könnten daher bereits vor ihrem Fälligkeitsdatum getilgt werden. Wenn alle Kaufoptionen zum nächsten vertraglich festgelegten Zeitpunkt ausgeübt würden, dann würde sich der Betrag der vorzeitig gekündigten Titel im Zeitraum 2006-2008 auf insgesamt 16,6 Mrd EUR belaufen.

R.4 Wechselkursrisiko

Die Quellen des Wechselkursrisikos sind die Spannen auf Operationen und die allgemeinen Kosten in anderen Währungen als dem Euro. Die Gruppe hat das Ziel, das Wechselkursrisiko durch die Verringerung der Nettoposition in den einzelnen Währungen durch Geschäfte auf den internationalen Devisenmärkten auszuschalten.

2004 wurde ein Programm zur Absicherung des Wechselkursrisikos erstellt, um die bekannten Darlehensspannen in USD und GBP in den kommenden drei Jahren zu sichern.

Devisenposition (Mio EUR)

Währungen zum 31.12.2005	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischensumme ohne EUR	Insgesamt 2005
Aktiva						
Kasse, Zentralnotenbanken und Postgiroämter	1	12	0	0	12	13
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	2 799	0	0	0	0	2 799
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	237	11	17	20	48	285
• Andere	5 883	1 419	11 170	5 095	17 684	23 567
	6 120	1 430	11 187	5 115	17 732	23 852
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	59 704	21 865	31 255	1 820	54 940	114 644
• an Kunden	96 573	16 060	13 554	7 221	36 835	133 408
	156 277	37 925	44 809	9 041	91 775	248 052
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	7 577	3 087	1 204	1 040	5 331	12 908
Positiver Wiederbeschaffungswert	18 817	556	409	443	1 408	20 225
Sonstige Vermögenswerte	3 179	261	222	57	540	3 719
Summe Aktiva	194 770	43 271	57 831	15 696	116 798	311 568
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	393	0	0	0	0	393
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
• Begebene Schuldverschreibungen	107 439	59 353	68 917	24 312	152 582	260 021
• Andere	305	587	0	246	833	1 138
	107 744	59 940	68 917	24 558	153 415	261 159
Negativer Wiederbeschaffungswert	53 320	-16 759	-11 166	-8 932	-36 857	16 463
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	30 746	0	0	0	0	30 746
Sonstige Verbindlichkeiten	2 577	91	74	65	230	2 807
Summe Passiva	194 780	43 272	57 825	15 691	116 788	311 568
Nettoposition zum 31.12.2005	-10	-1	6	5	0	

Währungen zum 31.12.2004	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischensumme ohne EUR	Insgesamt 2004
Aktiva						
Kasse, Zentralnotenbanken und Postgiroämter	1	30	0	0	30	31
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	2 849	0	0	0	0	2 849
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	143	6	21	28	55	198
• Andere	7 051	1 691	6 301	2 963	10 955	18 006
	7 194	1 697	6 322	2 991	11 010	18 204
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	58 002	21 619	22 155	1 787	45 561	103 563
• an Kunden	87 378	16 433	11 161	6 693	34 287	121 665
	145 380	38 052	33 316	8 480	79 848	225 228
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	5 017	1 600	1 801	891	4 292	9 309
Positiver Wiederbeschaffungswert	12 702	341	348	708	1 397	14 099
Sonstige Vermögenswerte	2 818	300	342	64	706	3 524
Summe Aktiva	175 961	42 020	42 129	13 134	97 283	273 244
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	396	0	0	0	0	396
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
• Begebene Schuldverschreibungen	101 367	50 165	52 807	20 094	123 066	224 433
• Andere	305	571	0	316	887	1 192
	101 672	50 736	52 807	20 410	123 953	225 625
Negativer Wiederbeschaffungswert	42 917	- 8 975	- 10 899	- 7 687	- 27 561	15 356
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	29 353	0	0	0	0	29 353
Sonstige Verbindlichkeiten	1 634	259	214	407	880	2 514
Summe Passiva	175 972	42 020	42 122	13 130	97 272	273 244
Nettoposition zum 31.12.2004	- 11	0	7	4		

Anmerkung 5 – Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Wert von der Entwicklung der ihnen zugrunde liegenden Aktiva, der Zinssätze und der Wechselkurse oder von Indizes abhängt.

S.1 Bei der Mittelbeschaffung

Die Gruppe verwendet Derivate hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelbeschaffungsstrategie, um einerseits die aufgenommenen Mittel hinsichtlich Währungen und Zinssätzen mit denen der gewährten Darlehen in Übereinstimmung zu bringen und um andererseits die Kosten der Mittelbeschaffung zu senken.

Langfristige Transaktionen in Derivaten werden nicht zu Handelszwecken, sondern nur im Rahmen der Mittelbeschaffung sowie mit dem Ziel einer Minderung des Marktrisikos durchgeführt.

Sämtliche Zins- und Währungs-Swaps in Verbindung mit dem Anleiheportfolio haben Laufzeiten, die den betreffenden Mittelaufnahmen entsprechen, und sind somit langfristig.

Folgende Derivate kommen am häufigsten zum Einsatz:

- Währungs-Swaps
- Zins-Swaps
- Asset-Swaps

S.1.1 Währungs-Swaps

Bei Währungs-Swaps handelt es sich um Verträge, in denen vereinbart wird, die durch Anleihen aufgenommenen Mittel in eine andere Währung zu tauschen. Gleichzeitig wird ein Vertrag über einen Termintausch abgeschlossen, durch den ein künftiger umgekehrter Tausch der beiden Währungen erreicht wird, um so zu den vorgesehenen Fälligkeiten die aufgenommenen Mittel zurückzahlen zu können.

S.1.2 Zins-Swaps

Bei Zins-Swaps handelt es sich um Verträge, bei denen im Allgemeinen vereinbart wird, variable Zinssätze gegen feste Zinssätze bzw. umgekehrt zu tauschen.

S.1.3 Asset-Swaps

Asset-Swaps werden für Anlagen in Anleihen vorgenommen, die nicht die gewünschten Zahlungsströme aufweisen. Insbesondere werden

Swaps angewandt, um Anlagen in variabel verzinsliche Instrumente mit vierteljährlicher Zinsfestsetzung umzuwandeln. Dadurch eliminiert die Gruppe das Zins- und/oder Wechselkursrisiko, während sie wie beabsichtigt das Kreditrisiko beibehält.

Durch Zins- oder Währungs-Swaps kann die Gruppe die Zinssätze und die Währungen ihres Anleiheportfolios ändern, um so den Wünschen ihrer Kunden zu entsprechen und die Mittelbeschaffungskosten zu verringern, indem sie mit ihren Kontrahenten ihre auf bestimmten Märkten erzielten günstigen Konditionen tauscht.

- Verfahren zur Minderung des Kreditrisikos bei Derivaten:

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten ist der Verlust, den die Gruppe erleiden würde, wenn ein Kontrahent nicht in der Lage ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Angesichts der besonderen Merkmale und der Komplexität der Transaktionen in Derivaten sind verschiedene Verfahren eingeführt worden, um die Gruppe vor Verlusten zu schützen, die sich aus dem Einsatz derartiger Instrumente ergeben.

- Vertraglicher Rahmen:

Sämtliche Transaktionen der Gruppe in langfristigen Derivaten werden auf der vertraglichen Basis von Rahmenverträgen für Derivate und – soweit es sich nicht um Standardoperationen handelt – von Anlagen zur Absicherung des Kreditrisikos, die die Bedingungen der Besicherung der Engagements festlegen, durchgeführt. Es handelt sich hierbei um allgemein akzeptierte und verwendete Vertragsarten.

- Wahl der Kontrahenten:

Das Mindest-Rating am Anfang ist A1, wobei die Gruppe das Recht hat, den Vertrag vorzeitig zu beenden, wenn das Rating unter ein bestimmtes Niveau fällt.

- Limits sind gesetzt worden für:

- Den saldierten Nettogegenwartswert der Engagements in derivativen Produkten mit einem bestimmten Kontrahenten insgesamt;
- unbesicherte Engagements gegenüber einem Kontrahenten;
- spezifische Konzentrations-Limits, ausgedrückt in Nominalbeträgen.

Sämtliche Limits werden dynamisch an die Bonität der Kontrahenten angepasst.

- Überwachung:

Das Portfolio der derivativen Instrumente wird regelmäßig bewertet und mit den Limits verglichen.

- Besicherung:

- Die Engagements in derivativen Instrumenten, die die für die nicht besicherten Engagements festgelegten Limits überschreiten, werden durch Barmittel oder erstklassige Anleihen besichert.
- Sehr komplexe und illiquide Transaktionen erfordern eine Besicherung, die über den jeweiligen Marktwert hinausgeht.
- Das Portfolio derivativer Transaktionen mit Einzelkontrahenten und die bereitgestellten Sicherheiten werden regelmäßig bewertet. Diese Bewertung kann die Bereitstellung weiterer Sicherheiten bzw. die Freigabe von Sicherheiten zur Folge haben.

Das mit den Derivaten verbundene Kreditrisiko variiert in Abhängigkeit von mehreren Faktoren (Zinssatz, Wechselkurs usw.) und macht im Allgemeinen nur einen kleinen Teil ihres Nominalbetrags aus.

Beim Nominalbetrag handelt es sich um das dem Derivat zugrunde liegende Kontraktvolumen, auf dessen Grundlage die Änderungen des Wertes von Derivaten gemessen werden. Er gibt einen Hinweis auf das von der Gruppe gehandelte zugrunde liegende Geschäftsvolumen, ohne etwas über die damit verbundenen Risiken auszusagen.

Die Derivate werden mehrheitlich nach Betrag, Laufzeit und Preis zwischen der Gruppe und ihren Kontrahenten, ob andere professionelle Händler oder Kunden, ausgehandelt (OTC).

Im Falle der Gruppe, die Derivate nur einzeln aushandelt, wird das Kreditrisiko nach der von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) empfohlenen Methode des „laufenden Risikos“ bewertet. So wird das Kreditrisiko durch den positiven Fair value oder Ersatzwert der genannten Verträge ausgedrückt, zuzüglich der potenziellen Risiken („Add-on“) nach Laufzeit und Art der Transaktion und gewichtet mit einem nach der Art des Kontrahenten bestimmten Koeffizienten (gewichtetes BIZ-I-Risiko).

Der positive Wiederbeschaffungswert drückt den Aufwand aus, der der Gruppe für den Ersatz aller Transaktionen mit einem Fair value zu ihren Gunsten entstehen würde, falls alle relevanten Kontrahenten der Gruppe gleichzeitig ihre Verpflichtungen nicht erfüllen können und die Transaktionen unmittelbar ersetzt werden könnten. Der negative Wiederbeschaffungswert drückt den Aufwand aus, der den Kontrahenten der Gruppe für den Ersatz aller ihrer Transaktionen mit der Gruppe zu einem Fair value zu ihren Gunsten entstehen würde, falls die Gruppe ihre Verpflichtungen nicht erfüllen kann. Die Gesamtbeträge der positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden separat in der konsolidierten Bilanz ausgewiesen.

Die nachstehenden Tabellen geben eine Übersicht über die Fälligkeiten der Währungs-Swaps (ohne kurzfristige Währungs-Swaps – vgl. S.2) bzw. der Zins-Swaps und der DRS nach ihrem Nominalbetrag sowie nach ihrem Kreditrisiko.

Währungs-Swaps zum 31.12.2005 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Summe 2005
Nominalbetrag	13 951	24 858	8 144	9 443	56 396
Nettogegegenwert	-1 135	-429	168	66	- 1 330
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	81	416	166	251	914

Währungs-Swaps zum 31.12.2004 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Summe 2004
Nominalbetrag	9 302	22 419	2 622	6 137	40 480
Nettogegegenwert	- 1 825	- 3 968	- 134	- 125	- 6 052
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	40	249	50	148	487

Zins-Swaps zum 31.12.2005 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Summe 2005
Nominalbetrag	26 921	91 742	49 637	51 549	219 849
Nettogegegenwert	412	943	473	3 271	5 099
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	105	470	479	1 360	2 414

Zins-Swaps zum 31.12.2004 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Summe 2004
Nominalbetrag	17 289	86 748	42 789	41 011	187 837
Nettogegegenwert	52	1 926	692	2 206	4 876
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	71	949	472	898	2 390

Am 31.12.2005 standen Terminkontrakte im Nominalbetrag von 429 Mio EUR mit einem Fair value von 1,00 Mio EUR sowie Forward Rate Agreements im Nominalbetrag von 839 Mio EUR mit einem Fair value von 0,05 Mio EUR und einer Laufzeit von jeweils weniger als 1 Jahr aus.

Im Allgemeinen schließt die Gruppe keine Optionsverträge im Rahmen ihrer Politik der Risikoabsicherung ab. Im Rahmen ihrer Strategie der Mittelbeschaffung auf den Finanzmärkten zu möglichst niedrigen Kosten schließt die Gruppe jedoch Anleiheverträge ab, die namentlich Zinsoptionen bzw. Börsenindexoptionen enthalten. All diese Anleihen sind in vollem Umfang mit Swapverträgen mit einem entgegengesetzten Marktrisiko verbunden.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl und die Nominalbeträge der verschiedenen Optionsarten bei Anleihen:

	Integrierte Option		Börsenindex		Kupon oder vergleichbare Zinsform mit besonderer Struktur	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Anzahl der Transaktionen	439	384	7	10	211	109
Nominalbetrag (in Mio EUR)	21 442	16 641	450	699	14 554	8 504
Nettogegegenwert (in Mio EUR)	- 153	- 123	25	- 64	450	340

Der Fair value einer herkömmlich strukturierten Swap-Operation ist ihr Marktwert. Bei strukturierten Operationen wird der Fair value ermittelt, indem ertragsorientierte Verfahren („income approach“) verwendet werden, um künftige Beträge in einen einzigen Gegenwartsbetrag umzuwandeln (Abzinsung). Der veranschlagte Fair value beruht auf dem Wert, der sich aus den Erwartungen des Marktes über die Höhe dieser künftigen Beträge ergibt. In die Bewertungsmethoden können auch interne Schätzungen und Annahmen einfließen, wenn Marktdaten nicht direkt zur Verfügung stehen.

Sämtliche Verträge mit integrierter oder auf Anleihen gestützter Option werden außerbörslich ausgehandelt.

Sicherheiten (Mio EUR)

Die für derivative Operationen erhaltenen Sicherheiten belaufen sich auf 4 818 Mio EUR mit folgender Zusammensetzung:

Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)							
		Anleihen					
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)	Barmittel		Insgesamt 2005
Aaa	2 491	21	381	19	0		2 912
Aa1 bis Aa3	1 108	0	0	0	0		1 108
A1	412	0	0	0	0		412
weniger als A1 ohne Rating	0	0	0	0	0		0
	0	0	0	0	386		386
Insgesamt 2005	4 011	21	381	19	386		4 818

Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)							
		Anleihen					
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)	Barmittel		Insgesamt 2004
Aaa	1 902	20	397	66	0		2 385
Aa1 bis Aa3	1 337	0	0	0	0		1 337
A1	49	0	0	0	0		49
weniger als A1 ohne Rating	0	0	0	0	0		0
	0	0	0	0	371		371
Insgesamt 2004	3 288	20	397	66	371		4 142

Übersicht über die Risiken nach Ratings:

Der Großteil der neuen Derivatetransaktionen wird mit Kontrahenten unterzeichnet, deren Rating mindestens A1 beträgt. In Ausnahmefällen – wenn eine Überbesicherung vorlag – wurden auch Kontrahenten mit einem Rating von A2 oder A3 akzeptiert. Dementsprechend konzentriert sich das Portfolio überwiegend auf Kontrahenten, deren Rating A1 beträgt oder darüber liegt.

Ratingkategorien	in % des Nominalbetrags		Nettomarktrisiko (Mio EUR)		Kreditrisikoäquivalent BIZ Swaps	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating						
Aaa	4,6%	6,3%	80	139	425	615
Aa1 bis Aa3	61,7%	59,3%	792	190	3 591	2 159
A1	28,6%	27,7%	64	3	3 562	1 638
A2 bis A3	5,0%	6,5%	4	1	694	806
ohne Rating	0,1%	0,2%	8	1	17	241
Insgesamt	100%	100%	948	334	8 289	5 459

Das Nettomarktrisiko ist der Nettogegenwartswert eines Swap-Portfolios abzüglich der Sicherheiten, wenn dieser Wert positiv ist (es beträgt 0, wenn dieser Wert negativ ist). Es dient dazu, die Verluste zu messen, die die Gruppe nach Durchführung aller Gegenverrechnungen und der Verwertung der Sicherheiten erleiden könnte, wenn es zu einem Kontrahentenausfall kommt.

Das Kreditrisikoäquivalent BIZ ist die Summe aus dem Nettogegenwartswert des Swaps und einem zusätzlichen Betrag, der dem mit einem Koeffizienten multiplizierten Nominalbetrag entspricht. Dieser Koeffizient hängt von der Struktur und der Laufzeit des Swaps ab (gemäß dem Basler Abkommen) und soll den potenziellen künftigen Anstieg des Risikos auf Grund der sich ändernden Marktbedingungen über die verbleibende Laufzeit des Swaps hinweg abdecken.

S.2 Im Rahmen des Treasury-Managements

Die Gruppe schließt Verträge über kurzfristige Währungs-Swaps ab. Diese dienen der Anpassung ihrer Währungspositionen im operationellen Treasury gegenüber ihrer Referenzwährung, dem Euro, aber auch zur Deckung ihres Währungsbedarfs für die Auszahlungen auf Darlehen.

Der Nominalbetrag der kurzfristigen Währungs-Swaps stellte sich zum 31. Dezember 2005 auf 7 513 Mio EUR, nach 4 590 Mio EUR zum 31. Dezember 2004. Ferner setzt die Gruppe langfristige Futures ein, um das mittelfristige Zinsrisiko (zwei Jahre) der Anleiheportfolios ihres Treasury anzupassen. Der Nominalbetrag der langfristigen Futures belief sich zum 31. Dezember 2005 auf 429 Mio EUR (2004: 0).

S.3 ALM- und derivative Instrumente

S.3.1 Derivative ALM-Instrumente

Die Politik der Gruppe zielt auf die Aufrechterhaltung eines hohen und stabilen Niveaus der Erträge sowie auf die Erhaltung des wirtschaftlichen Werts der Gruppe ab. Zu diesem Zweck:

- hat die Gruppe ein Anlageprofil der Eigenmittel, das stabile und hohe Ertragsströme sicherstellt;
- steuert die Gruppe die in Bezug auf dieses Anlageprofil verbleibenden Zinsrisiken.

Übersicht über die Bewertungsdetails im Zusammenhang mit derivativen und Finanzinstrumenten, die für die Fair-value-Option in Betracht kommen, zum 31. Dezember 2005 (in Mio EUR):

	Derivative Instrumente			Gesamtauswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung
	Positiver Fair value	Negativer Fair value	davon Fremdwährungsposition bei Währungs-Swaps	
Derivate im Zusammenhang mit der Mittelaufnahme	9 472	-5 867	-2 355	5 960
Derivate im Zusammenhang mit Darlehen	34	-2 085	9	-2 060
Derivate im Zusammenhang mit dem Portfolio B1	7	-1	7	-1
Derivate im Zusammenhang mit dem Aktiv-Passiv-Management	179	-753	-15	-559
Devisentermingeschäfte	7 702	-7 706	34	-38
Terminkontrakte	1	0	0	1
Insgesamt	17 395	-16 412		
Periodengerecht abgegrenzte Zinserträge	2 830	-50		
Wiederbeschaffungswerte	20 225	-16 462		
Sonstige Finanzinstrumente				
Fair value (netto)				
Anleihen			- 6 455	- 6 455
Darlehen			2 287	2 287
Portfolio B1			1	1

Übersicht über die Bewertungsdetails im Zusammenhang mit derivativen und Finanzinstrumenten, die für die Fair-value-Option in Betracht kommen, zum 31. Dezember 2004 (in Mio EUR):

	Derivative Instrumente			Gesamtauswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung
	Positiver Fair value	Negativer Fair value	davon Fremdwährungsposition bei Währungs-Swaps	
Derivate im Zusammenhang mit der Mittelaufnahme	7 050	- 8 505	- 6 524	5 069
Derivate im Zusammenhang mit Darlehen	4	- 1 608	- 43	- 1 561
Derivate im Zusammenhang mit dem Portfolio B1	18	- 2	18	- 2
Derivate im Zusammenhang mit dem Aktiv-Passiv-Management	191	- 675	- 13	- 471
Devisentermingeschäfte	4 427	- 4 441	- 26	12
Terminkontrakte	0	0	0	0
Insgesamt	11 690	- 15 231		
Periodengerecht abgegrenzte Zinserträge	2 409	- 124		
Wiederbeschaffungswerte	14 099	- 15 355		
Sonstige Finanzinstrumente				
Fair value (netto)				
Anleihen			-5 205	-5 205
Darlehen			1 637	1 637
Portfolio B1			2	2

Die verbleibenden Zinsrisiken der Gruppe werden durch „natürliche Absicherungen“ (natural hedges) durch Darlehen und Anleihen oder durch Derivatgeschäfte zur Globalabsicherung (Zins-Swaps) gesteuert.

Da es sich um Swaps zur Globalabsicherung im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements gemäß Standard IAS 39 handelt, erfolgt ihre Bewertung zum Marktwert (Fair value).

Die Veränderungen des Fair value werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

S.3.2 Derivate

Die überwiegende Mehrheit der Swaps der Gruppe werden im Zusammenhang mit Anleiheemissionen abgeschlossen. Diese Derivate sowie die damit zusammenhängenden abgesicherten Anleihen werden zu ihrem Fair value bewertet, was im Rahmen der Fair-value-Option zulässig ist.

Die nachstehenden Tabellen vermitteln einen Überblick über die derivativen und Finanzinstrumente, die für die Fair-value-Option in Betracht kommen.

Anmerkung T – Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (in Tsd EUR)

T.1 Darlehen für Vorhaben in der Union sowie diesen gleichgestellte Darlehen

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2005 vor IAS 39	in % des Gesamtbetrags 2004 vor IAS 39
Deutschland	821	44 332 324	561 499	43 770 825	15,07%	14,85%
Frankreich	368	31 987 150	3 732 506	28 254 644	10,87%	10,79%
Italien	725	37 990 998	5 257 241	32 733 757	12,91%	13,40%
Vereinigtes Königreich	230	25 757 691	6 217 943	19 539 748	8,76%	8,77%
Spanien	558	41 539 955	3 432 031	38 107 924	14,12%	13,82%
Belgien	71	4 420 578	1 161 500	3 259 078	1,50%	1,49%
Niederlande	53	3 816 313	1 030 005	2 786 308	1,30%	1,31%
Schweden	101	4 318 355	1 064 781	3 253 574	1,47%	1,77%
Dänemark	79	4 571 000	824 346	3 746 654	1,55%	1,86%
Österreich	174	5 643 848	0	5 643 848	1,92%	1,83%
Polen	96	8 944 433	3 825 344	5 119 089	3,04%	2,80%
Finnland	92	5 179 980	738 398	4 441 582	1,76%	1,79%
Griechenland	130	12 019 244	1 065 000	10 954 244	4,09%	4,46%
Portugal	235	17 207 789	1 841 630	15 366 159	5,85%	6,08%
Tschechische Republik	68	5 793 211	1 580 172	4 213 039	1,97%	1,83%
Ungarn	65	4 366 842	1 849 175	2 517 667	1,48%	1,20%
Irland	56	3 080 818	428 407	2 652 411	1,05%	1,02%
Slowakei	34	1 333 880	405 338	928 542	0,45%	0,47%
Slowenien	32	1 511 134	430 987	1 080 147	0,51%	0,49%
Litauen	16	188 041	32 408	155 633	0,06%	0,11%
Luxemburg	40	947 009	183 750	763 259	0,32%	0,26%
Zypern	25	1 219 560	525 000	694 560	0,41%	0,41%
Lettland	21	516 845	255 205	261 640	0,18%	0,11%
Estland	15	266 117	82 000	184 117	0,09%	0,10%
Malta	3	17 953	13 000	4 953	0,01%	0,00%
Gleichgestellte Darlehen (*)	28	2 721 617	730 397	1 991 220	0,93%	0,82%
Insgesamt	4 136	269 692 685	37 268 063	232 424 622	91,67%	91,84%

(*): Darlehen, die nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung für im Interesse der Union liegende Projekte außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten gewährt wurden und den Darlehen in der Union gleichgestellt sind.

T.2 Darlehen für Vorhaben außerhalb der Union

T.2.1 AKP-Länder und ÜLG

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt- betrags 2005 vor IAS 39	in % des Gesamt- betrags 2004 vor IAS 39
Mauritius	13	152 645	102 590	50 055		
Namibia	10	118 896	5 000	113 896		
Mosambik	6	105 969	10 000	95 969		
Nigeria	3	96 441	90 909	5 532		
Dominikanische Republik	6	92 385	80 000	12 385		
Kenia	8	80 470	3 084	77 386		
Regionalvorhaben Afrika	3	78 492	21 704	56 788		
Jamaika	9	63 300	0	63 300		
Barbados	4	54 698	1 500	53 198		
Regionalvorhaben Zentralafrika	1	51 417	44 636	6 781		
Swasiland	3	50 855	36 000	14 855		
Lesotho	3	49 967	0	49 967		
Botsuana	7	49 769	12 500	37 269		
AKP-Gruppe	3	48 107	0	48 107		
Regionalvorhaben Karibik	2	47 688	40 000	7 688		
Ghana	4	41 836	0	41 836		
Senegal	1	39 556	0	39 556		
Regionalvorhaben Westafrika	2	39 293	20 000	19 293		
Mauretanien	3	35 191	0	35 191		
Simbabwe	7	30 628	0	30 628		
Trinidad und Tobago	4	26 909	0	26 909		
Kamerun	1	21 001	0	21 001		
Kap Verde	1	20 000	0	20 000		
Bahamas	2	18 318	0	18 318		
St. Vincent und die Grenadinen	3	10 758	4 897	5 861		
St. Lucia	4	10 158	5 000	5 158		
Gabun	2	10 011	0	10 011		
Côte d'Ivoire	3	9 073	0	9 073		
Papua-Neuguinea	3	7 983	0	7 983		
Fidschi	1	6 000	6 000	0		
Französisch-Polynesien	2	4 762	0	4 762		
Malawi	2	4 483	0	4 483		
Britische Jungferninseln	3	3 735	0	3 735		
Tschad	1	3 621	0	3 621		
Neukaledonien und Dependenz	2	2 091	0	2 091		
Guinea	1	1 965	0	1 965		
Grenada	1	1 895	0	1 895		
Regionalvorhaben ÜLG	1	1 818	0	1 818		
Kaimaninseln	1	1 510	0	1 510		
Falklandinseln	2	1 257	0	1 257		
Belize	1	1 118	0	1 118		
Tonga	1	854	0	854		
Niederländische Antillen	1	121	0	121		
Zwischensumme	141	1 497 044	483 820	1 013 224	0,51 %	0,54 %

T.2.2 Südafrika

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2005	in % des Gesamtbetrags 2004 vor IAS 39
Südafrika	31	1 111 278	299 398	811 880	0,38%	0,35%
Zwischensumme	31	1 111 278	299 398	811 880	0,38%	0,35%

T.2.3 Länder der Partnerschaft Europa-Mittelmeer und Balkanländer

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2005	in % des Gesamtbetrags 2004 vor IAS 39
Türkei	40	3 994 861	1 834 307	2 160 554		
Ägypten	34	2 076 425	509 375	1 567 050		
Tunesien	52	1 955 097	1 005 095	950 002		
Marokko	43	1 773 723	717 500	1 056 223		
Algerien	21	956 133	407 000	549 133		
Serbien und Montenegro	30	913 125	573 937	339 188		
Syrien	9	892 424	707 434	184 990		
Kroatien	17	717 365	469 018	248 347		
Libanon	18	643 343	391 032	252 311		
Bosnien und Herzegowina	9	395 207	253 711	141 496		
Jordanien	23	394 939	72 654	322 285		
Albanien	9	203 331	136 278	67 053		
Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	7	163 364	45 000	118 364		
Gazastreifen/Westjordanland	7	87 945	45 000	42 945		
Israel	3	27 732	0	27 732		
Zwischensumme	322	15 195 014	7 167 341	8 027 673	5,16%	5,14%

T.2.4 Russische Föderation

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2005	in % des Gesamtbetrags 2004 vor IAS 39
Russische Föderation	3	84 992	66 222	18 770	0,03%	0,01%
Zwischensumme	3	84 992	66 222	18 770	0,03%	0,01%

T.2.5 Beitretende Staaten und Beitrittsländer

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2005	in % des Gesamtbetrags 2004 vor IAS 39
Rumänien	50	3 654 326	2 005 363	1 648 963		
Bulgarien	24	800 521	470 782	329 739		
Zwischensumme	74	4 454 847	2 476 145	1 978 702	1,51%	1,36%

T.2.6 Länder Asiens und Lateinamerikas

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt Betrags 2005 vor IAS 39	in % des Gesamtbetrags 2004 vor IAS 39
Brasilien	23	723 604	114 216	609 388		
China	3	99 734	6 720	93 014		
Philippinen	6	182 368	55 443	126 925		
Argentinien	7	170 796	0	170 796		
Indonesien	4	166 060	50 000	116 060		
Mexiko	3	117 899	70 000	47 899		
Panama	3	97 131	0	97 131		
Regionalvorhaben Mittelamerika	3	78 763	50 264	28 499		
Pakistan	3	77 889	18 528	59 361		
Vietnam	2	76 970	30 000	46 970		
Indien	2	70 571	50 000	20 571		
Regionalvorhaben Andenpakt	2	62 340	40 000	22 340		
Peru	2	53 447	0	53 447		
Thailand	1	44 301	0	44 301		
Sri Lanka	1	41 889	0	41 889		
Demokratische Volksrepublik Laos	1	40 294	22 081	18 213		
Bangladesch	1	29 669	0	29 669		
Costa Rica	1	27 077	0	27 077		
Uruguay	1	3 720	0	3 720		
Zwischensumme	69	2 164 522	507 252	1 657 270	0,74%	0,76%
Zusammen	640	24 507 697	11 000 178	13 507 519	8,33% ⁽¹⁾	8,16%
IAS 39		4 203 603		4 203 603		
INSGESAMT 2005	4 776	298 403 985 ⁽²⁾	48 268 241	250 135 744	100%	
INSGESAMT 2004	4 761	269 328 108 ⁽²⁾	42 938 437	226 389 671		100,00%

⁽¹⁾: Ohne Vor-Beitritts-Fazilität 8,05%. ⁽²⁾: Einschließlich verbriefte Darlehen (Anmerkung B und D.1).

Anmerkung U – Segmentberichterstattung

Die Gruppe ist der Ansicht, dass die von ihr vergebenen Darlehen das wichtigste Produkt darstellen, das sie ihren Kunden anbietet. Ihre Organisationsstruktur und ihre Managementinstrumente sind auf die Unterstützung des Darlehensgeschäfts ausgerichtet.

Daher wurden die Kriterien für die Segmentbildung folgendermaßen definiert:

- primäres Kriterium: das Darlehen als Produkt;
- sekundäres Kriterium: seine geografische Verteilung.

Die über die geografische Segmentbildung offenzulegenden Informationen finden sich in den folgenden Anmerkungen:

- Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (Anmerkung M);
- Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (Anmerkung T);
- Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte nach ihrem Standortland (Anmerkung F).

Anmerkung V – Umrechnungskurse

Für die Erstellung der konsolidierten Finanzausweise zum 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

31.12.2005 31.12.2004

NICHT-EURO-WÄHRUNGEN VON EU-MITGLIEDSTAATEN:

Pfund Sterling	0,68530	0,70505
Dänische Krone	7,46050	7,43880
Schwedische Krone	9,388500	9,02060
Zypern-Pfund	0,57350	0,58000
Tschechische Krone	29,000	30,464
Estnische Krone	15,6466	15,6466
Forint	252,87	245,97
Litas	3,4528	3,4528
Lats	0,6962	0,6979
Maltesische Lira	0,4293	0,4343
Zloty	3,8600	4,0845
Tolar	239,50	239,76
Slowakische Krone	37,880	38,745

31.12.2005 31.12.2004

NICHT-GEMEINSCHAFTSWÄHRUNGEN:

US-Dollar	1,1797	1,3621
Schweizer Franken	1,5551	1,5429
Yen	138,90	139,65
Kanadischer Dollar	1,3725	1,6416
Australischer Dollar	1,6109	1,7459
Hongkong-Dollar	9,1474	10,5881
Neuseeland-Dollar	1,7270	1,8871
Isländische Krone	74,57	83,60
Marokkanischer Dirham	10,8861	11,1637
Mauretanischer Ouguiya	323,13	349,99
Norwegische Krone	7,9850	8,2365
Rand	7,4642	7,6897

Anmerkung W – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Anpassung der konsolidierten Finanzausweise zum 31. Dezember 2005 erfordern würden.

Auf Vorschlag des Direktoriums hat der Verwaltungsrat die konsolidierten Finanzausweise am 7. März 2006 geprüft und beschlossen, sie dem Rat der Gouverneure in seiner Jahressitzung am 7. Juni 2006 zur Genehmigung vorzulegen.

Anmerkung X – Verpflichtungen, Eventualverbindlichkeiten und andere Pro-Memoria-Posten (in Tsd EUR)

Die Gruppe verwendet verschiedene darlehensbezogene Finanzierungsinstrumente, um den finanziellen Erfordernissen ihrer Kunden entsprechen zu können. Die Gruppe gibt Zusagen zur Gewährung von Krediten, Standby- und anderen Arten von Akkreditiven, Garantien sowie Zusagen zum Abschluss von Repos, Effektenemissions-Fazilitäten und revolvingierenden Übernahmefazilitäten. Garantien stellen die unwiderrufliche Zusicherung dar, dass die Gruppe unter der

Voraussetzung, dass bestimmte Bedingungen erfüllt sind, Zahlungen leisten wird, wenn ein Kunde seinen Verpflichtungen Dritten gegenüber nicht nachkommt.

Der vertragliche Betrag dieser Instrumente stellt den maximalen Risikobetrag für die Gruppe dar, falls der Kunde seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das damit verbundene Risiko ist mit dem Risiko der Bereitstellung von Darlehensfazilitäten vergleichbar und wird mit denselben Verfahren zur Risikokontrolle und unter Zugrundelegung derselben spezifischen Kreditrisikostrategien überwacht.

Zum 31. Dezember 2005 bzw. 2004 stellte sich der Nominalbetrag der Verpflichtungen, Eventualverbindlichkeiten und anderer Pro-Memoria-Posten folgendermaßen dar:

	31.12.2005	31.12.2004
Verpflichtungen		
- EBWE-Beteiligung (Anmerkung E)		
. Nicht eingefordert	442 500	442 500
- Nicht ausgezahlte Darlehen (Anmerkung D)		
. Kreditinstitute	11 313 668	9 957 261
. Kunden	36 954 573	32 981 176
	48 268 241	42 938 437
- Nicht ausgezahlte Risikokapitalfinanzierungen	1 088 401	1 123 697
Garantien:		
- Für von Dritten gewährte Darlehen	2 452 122	2 306 555
- Für Risikokapitalfinanzierungen	18 468	35 238
Treuhandgeschäfte (Anmerkung A.21)	6 548 447	5 313 846
Für Rechnung Dritter gehaltene Vermögenswerte (Anmerkung A.20)		
- KMU-Bürgschaftsfazilität	84 901	101 578
- Europäische Technologiefazilität	111 096	105 053
- MAP-Eigenkapitalprogramm	74 416	40 978
- Verwaltung flüssige Mittel Garantiefonds	1 324 664	1 612 856
- Investitionsfazilität – Cotonou	515 339	170 502
- MAP-Garantieprogramm	98 053	58 715
- Startkapital-Aktion	234	175
- „Preparatory Action“	1 984	0
- Spezialsaktion	2 169 497	2 325 690
- FEMIP	28 025	0
- BWMi	117	0
	4 408 326	4 415 547
Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder (*)	121 199	168 254
Wertpapierbestand (Anmerkung A.4)		
- Zu erhaltende Titel	16 639	11 000
- Zu zahlende Titel	0	18 000
Zins-Swap-Verträge und Verträge mit aufgeschobener Zinsfestsetzung (Anmerkung S)	219 849 460	187 837 168
Zu zahlende Währungs-Swap-Verträge	66 249 027	51 620 888
Zu erhaltende Währungs-Swap-Verträge	63 908 357	45 070 041
Den EIF-Minderheitsanteilseignern erteilte Verkaufsoption (Anmerkung A.22)	223 490	257 355
Aufgelegte, noch nicht unterzeichnete Anleihen	122 707	216 168
Abgeschlossene, noch nicht unterzeichnete Swaps	359	120
Verliehene Wertpapiere (Anmerkung A.7)	836 768	461 278
Terminkontrakte	429 361	0
Forward Rate Agreements	839 450	0

(*) Dieser Posten betrifft die fälligen Zinsscheine und Schuldverschreibungen, deren Betrag von der Gruppe an die Zahlstellen überwiesen wurde, die jedoch von den Inhabern der von der Gruppe begebenen Schuldverschreibungen noch nicht eingelöst wurden.

Anmerkung Y – Neubewertungsrücklage

Der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der Neubewertungsrücklage für zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen im Zeitraum Dezember 2004-Dezember 2005 zu entnehmen.

Neubewertungsrücklage – zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen (in Tsd EUR)	2005	2004
Zum 1. Januar 2005	31 610	- 26 847
Reingewinne/(-verluste) aufgrund von Fair-value-Änderungen	123 257	48 713
Aufgrund von Wertminderung im Nettoergebnis erfasste Reingewinne/(-verluste)	0	9 744
Bei Veräußerung im Nettoergebnis erfasste Nettoverluste	0	0
Zum 31. Dezember 2005	154 867	31 610

Anmerkung Z – Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, aber nicht eingezahlt

Aufgrund der Erhöhung des gezeichneten Kapitals von 150 000 000 000 EUR auf 163 653 737 000 EUR zum 1. Mai 2004 wurde der von den zehn neuen Mitgliedstaaten und Spanien auf Kapital und Rücklagen einzuzahlende Gesamtbetrag von 2 407 966 159 EUR (der sich aus einem auf das Kapital entfallenden Betrag von 682 686 850 EUR und einem auf die Rücklage entfallenden Betrag von 1 725 279 309 EUR zusammensetzt) in acht gleiche Raten mit folgenden Zahlungsterminen aufgeteilt: 30. September 2004, 30. September 2005, 30. September 2006, 31. März 2007, 30. September 2007, 31. März 2008, 30. September 2008 und 31. März 2009.

Die Raten bis einschließlich der vom 30. September 2005 wurden bereits vollständig eingezahlt. Es wird darauf hingewiesen, dass Lettland die am 30. September 2005 fällige Rate von 3 358 215 EUR bereits zum 31. Dezember 2004 eingezahlt hat.

Die betreffende, von den Mitgliedstaaten zu erhaltende Nettozahlung ist in der konsolidierten Bilanz unter dem Posten „Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, aber nicht eingezahlt“ ausgewiesen:

(In Tsd EUR)	31.12.2005	31.12.2004
Gezeichnetes Kapital; eingefordert, aber nicht eingezahlt (Nominalwert)	512 015	596 399
Anpassung des Nettogegenwartswerts	- 34 528	- 52 660
Gezeichnetes Kapital; eingefordert, aber nicht eingezahlt (Buchwert)	477 487	543 739
Zu erhaltende Rücklage; eingefordert, aber nicht eingezahlt (Nominalwert)	1 293 960	1 507 213
Anpassung des Nettogegenwartswerts	- 87 259	- 133 083
Zu erhaltende Rücklage; eingefordert, aber nicht eingezahlt (Buchwert)	1 206 701	1 374 130
	1 684 188	1 917 869

**ZUSÄTZLICHE INFORMATION:
STATUS DER SPEZIALSEKTION⁽¹⁾ ZUM 31. DEZEMBER 2005**

(In Tsd EUR)

AKTIVA	31.12.2005	31.12.2004
Türkei		
<i>Aus Mitteln der Mitgliedstaaten</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen ⁽²⁾	19 653	23 013
Länder des Mittelmeerraums		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	171 803	181 950
Risikokapitalfinanzierungen		
- Noch auszusahlen	120 128	103 381
- Ausgezahlt	223 893	226 959
	<u>344 021</u>	<u>330 340</u>
Summe ⁽³⁾	515 824	512 290
Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
Abkommen von Jaunde		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	23 860	25 868
<i>Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital</i>		
- Ausgezahlt	611	419
	<u>24 471</u>	<u>26 287</u>
Summe ⁽⁴⁾	24 471	26 287
Abkommen von Lome		
<i>Risikokapitalfinanzierungen:</i>		
- Noch auszusahlen	338 831	380 666
- Ausgezahlt	1 263 070	1 375 434
	<u>1 601 901</u>	<u>1 756 100</u>
<i>Finanzierungen aus anderen Mitteln:</i>		
- Noch auszusahlen	4 707	5 444
- Ausgezahlt	2 941	2 556
	<u>7 648</u>	<u>8 000</u>
Summe ⁽⁵⁾	1 609 549	1 764 100
INSGESAMT	2 169 497	2 325 690

Mittel in Treuhandverwaltung*Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften*

- Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums	395 696	408 909
- Abkommen von Jaunde	24 471	26 287
- Abkommen von Lome	1 263 070	1 375 434
- Andere Mittel im Rahmen der Abkommen von Lome	2 941	2 556
	<u>1 686 178</u>	<u>1 813 186</u>

Im Auftrag der Mitgliedstaaten

	19 653	23 013
Summe	1 705 831	1 836 199

Auszuzahlende Mittel

Auf Darlehen und auf Risikokapitalfinanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums	120 128	103 381
Auf Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen der Abkommen von Lome	338 831	380 666
Auf Finanzierungen aus anderen Mitteln im Rahmen der Abkommen von Lome	4 707	5 444
Summe	463 666	489 491

INSGESAMT	2 169 497	2 325 690
------------------	------------------	-----------

Anmerkung:

Die Bank hat im Auftrag der EG das Inkasso der Zins- und Tilgungsbeträge für von der Kommission gewährte Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezahlten Beträge erreichten folgende Höhe:

a) Darlehen im Rahmen des Ersten, des Zweiten und des Dritten Abkommens von Lome: zum 31.12.2005 = 986 536 (zum 31.12.2004: 1 103 349)

b) Darlehen im Rahmen der Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums: zum 31.12.2005 = 137 706 (zum 31.12.2004: 140 128)

(1): Die Spezialsektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluss vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, dass hier die Operationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt. Für die Investitionsfazilität im Rahmen des Abkommens von Cotonou werden jedoch separate Finanzausweise vorgelegt. Darüber hinaus erstellt die EIB seit 2005 auch Finanzausweise unterschiedlicher Art für andere Mandate.

Der Status der Spezialsektion gibt die im Rahmen der Mandate der Europäischen Gemeinschaften und der Mitgliedstaaten ausgezahlten oder auszahlenden Beträge – abzüglich der Annullierungen und Rückzahlungen – wieder. Im Status der Spezialsektion werden Rückstellungen oder Wertberichtigungen, die gegebenenfalls zur Abdeckung von mit solchen Finanzierungen verbundenen Risiken erforderlich sind, nicht berücksichtigt. Beträge in anderen Währungen wurden zu Kursen vom 31. Dezember umgerechnet.

(2): Ursprünglicher Betrag der Darlehensverträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Mitgliedstaaten:

Ursprünglicher Betrag:	405 899	
Zuzüglich: - Wechselkursangleichungen	22 585	
Abzüglich: - Annullierungen	215	
- Rückzahlungen	<u>408 616</u>	
	- 408 831	
	19 653	

(3): Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 000 000 EUR, die vor dem EG-Beitritt Griechenlands am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Ursprünglicher Betrag:	744 507	
Abzüglich: - Wechselkursangleichungen	8 000	
- Annullierungen	47 658	
- Rückzahlungen	<u>173 025</u>	
	- 228 683	
	515 824	

(4): Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM) sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ÜLGD) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

- Darlehen zu Sonderbedingungen	139 483	
- Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital	<u>2 503</u>	
Ursprünglicher Betrag:		141 986
Zuzüglich: - Kapitalisierte Zinsen	1 178	
- Wechselkursangleichungen	<u>10 030</u>	
Abzüglich:		11 208
- Annullierungen	1 574	
- Rückzahlungen	<u>127 149</u>	
		- 128 723
		24 471

(5): Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Finanzierungen aus Risikokapitalmitteln:		
- Bedingte und nachrangige Darlehen	3 116 097	
- Beteiligungen	<u>120 984</u>	
Ursprünglicher Betrag:		3 237 081
Zuzüglich: - Kapitalisierte Zinsen		6 990
Abzüglich: - Annullierungen	486 847	
- Rückzahlungen	1 112 274	
- Wechselkursangleichungen	<u>43 049</u>	
		- 1 642 170
		1 601 901

Finanzierungen aus anderen Mitteln:		
Ursprünglicher Betrag:		8 000
Abzüglich: - Rückzahlungen		- 352
		7 648
		1 609 549

Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK
Luxemburg

Wir haben den vorliegenden konsolidierten Abschluss der Europäischen Investitionsbank (bestehend aus nachfolgend aufgeführten Bestandteilen) für das zum 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr geprüft. Die Erstellung des konsolidierten Abschlusses liegt in der Verantwortung des Direktoriums der Europäischen Investitionsbank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über den konsolidierten Abschluss abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung des konsolidierten Abschlusses nach international anerkannten Rechnungsprüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach sind Prüfungen so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der konsolidierte Abschluss frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Wertansätze und Angaben im konsolidierten Abschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfungen umfassen auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und wesentlichen Schätzungen des Direktoriums sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des konsolidierten Abschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Überzeugung geben der konsolidierte Abschluss und die unten angeführten Bestandteile in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten Grundsätzen über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen eine zutreffende Vorstellung von der konsolidierten finanziellen Lage der Europäischen Investitionsbank im zum 31. Dezember 2005 endenden Geschäftsjahr sowie deren konsolidierter Ertragslage und Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für das zu diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Unser Bestätigungsvermerk umfasst die konsolidierten Finanzausweise mit den nachfolgend aufgeführten Bestandteilen:

- Konsolidierte Bilanz
- Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung
- Veränderung der konsolidierten Eigenmittel
- Konsolidierte Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung
- Anmerkungen zu den konsolidierten Finanzausweisen.

ERNST & YOUNG
Société Anonyme
Réviseur d'Entreprises

Bernard LHOEST

Alain KINSCH

Luxemburg, den 7. März 2006

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt:

Erklärung des Prüfungsausschusses

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens sowie Prüfung und Erörterung ihrer Berichte;
- nach der Feststellung, dass der Bestätigungsvermerk von Ernst & Young zu den konsolidierten Finanzausweisen der Europäischen Investitionsbank für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen, regelmäßigen Treffen mit dem Leiter der Innenrevision und Erörterung der relevanten Berichte der Innenrevision sowie nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die konsolidierten Finanzausweise für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 7. März 2006 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die konsolidierten Finanzausweise mit den Bestandteilen Konsolidierte Bilanz, Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der konsolidierten Eigenmittel, Konsolidierte Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung und Anmerkungen zu den konsolidierten Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der finanziellen Lage der Bank zum 31. Dezember 2005 in Bezug auf ihre Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit und ihrer Mittelherkunft und -verwendung in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

Luxemburg, den 7. März 2006

DER PRÜFUNGS AUSSCHUSS



M. COLAS



R. POVEDA ANADÓN



M. DALLOCCHIO

EIB

Finanzausweise

Jahresergebnis

Das Jahr 2005 war durch einen Anstieg der Bilanzsumme um 12%, eine relative Stabilität des Jahresüberschusses und einen Anstieg der Betriebserträge um 11% gekennzeichnet. Andere wichtige Entwicklungen des Geschäftsjahres sind nachstehend zusammengefasst.

Die wichtigsten Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung für 2005:

- Der Jahresüberschuss belief sich auf 1 389 Mio EUR und stieg somit gegenüber dem Vorjahresergebnis um 8 Mio EUR.
- Die Betriebserträge beliefen sich auf 1 526 Mio EUR, was eine Zunahme um 153 Mio EUR gegenüber 2004 darstellt.

Mehrere Faktoren haben das Ergebnis positiv oder negativ beeinflusst. Die wichtigsten dieser Faktoren sind im Folgenden aufgeführt:

- Der durchschnittliche Zinssatz auf ausstehende Darlehen stieg um 0,06% auf 3,88%, während der durchschnittliche Zinssatz auf ausstehende Anleiheverbindlichkeiten um 0,12% auf 3,50% zunahm.
- Der durchschnittliche Zinssatz auf ausstehende Treasury-Aktiva erhöhte sich um 0,18% auf 3,09%.
- Die Wertberichtigungen auf Darlehensforderungen beliefen sich auf 37 Mio EUR, gegenüber 60 Mio EUR im Jahr 2004 (Anmerkung D.3).
- Der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken wurde ein Betrag von 60 Mio EUR zugewiesen, nachdem 2004 ein Betrag von 135 Mio EUR entnommen worden war (Anmerkung M).
- Die Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen beliefen sich auf 23 Mio EUR, nach 76 Mio EUR im Jahr 2004 (Anmerkung E).
- Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, Abschreibungen und außerordentlichen Aufwendungen gingen um 4,6% auf 335 Mio EUR zurück (Anmerkung P).

Sonstige wichtige Aspekte:

- Das Volumen der unterzeichneten Darlehen stieg um 8% auf 47,4 Mrd EUR.
- Das Volumen der Mittelaufnahme stieg um 5,7% auf 52,7 Mrd EUR.
- Die Bilanzsumme stieg auf 289 048 Mio EUR, was eine Zunahme um 12% gegenüber 2004 darstellt.

Verwendung des Gewinns des Jahres 2005 im Jahr 2006:

Auf der Grundlage der Finanzausweise der EIB für das Jahr 2005 und auf Vorschlag des Direktoriums schlägt der Verwaltungsrat dem Rat der Gouverneure vor, den Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2005 abgelaufene Jahr, der sich nach der Zuweisung von 60 000 000 EUR zur Rückstellung für allgemeine Bankrisiken auf 1 388 876 761 EUR beläuft, wie folgt zu verwenden:

- Zuweisung von 500 000 000 EUR zu den Mitteln für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen;
- Zuweisung von 888 876 761 EUR zur Zusätzlichen Rücklage.

Ferner wird vorgeschlagen, einen Betrag von 15 509 620 EUR, der sich aus der Wertberichtigung auf Risikokapitalfinanzierungen ergibt, aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen der Zusätzlichen Rücklage zuzuweisen.

Es sei darauf hingewiesen, dass der Rat der Gouverneure am 28. April 2006 die Zuweisung von 250 000 000 EUR aus der Zusätzlichen Rücklage zu den Mitteln für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen beschlossen hat.

Nach diesen Zuweisungen

- belaufen sich die Mittel für Risikokapitalfinanzierungen auf 1 663 823 780 EUR
- beläuft sich die Zusätzliche Rücklage auf 2 649 497 679 EUR
- belaufen sich die Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen auf 1 250 000 000 EUR

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2005

(in Tsd EUR)

AKTIVA	<u>31.12.2005</u>	<u>31.12.2004</u>
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	13 168	30 667
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B)	2 627 125	2 641 892
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) Täglich fällig	260 538	163 320
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C)	23 440 276	17 908 212
c) Darlehen (Anmerkung D)	<u>113 100 211</u>	<u>102 686 478</u>
	136 801 025	120 758 010
4. Forderungen an Kunden		
a) Darlehen (Anmerkung D)	131 047 212	119 288 495
b) Sonderrückstellungen (Anmerkungen A.8.1 und D.3) ...	<u>- 272 000</u>	<u>- 235 000</u>
	130 775 212	119 053 495
5. Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere (Anmerkung B)		
a) Von öffentlichen Emittenten	1 403 966	1 185 116
b) Von anderen Emittenten	<u>11 106 443</u>	<u>7 783 332</u>
	12 510 409	8 968 448
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung E)	1 058 681	939 371
7. Beteiligungen (Anmerkung E)	280 157	262 832
8. Immaterielle Vermögenswerte (Anmerkung F)	6 146	6 569
9. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)	174 375	132 822
10. Sonstige Vermögenswerte		
a) Sonstige Aktiva (Anmerkung H)	<u>512 938</u>	<u>416 153</u>
	512 938	416 153
11. Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, aber nicht eingezahlt (Anmerkung X)	1 805 975	2 103 612
12. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I)	<u>2 465 661</u>	<u>2 457 824</u>
	289 030 872	257 771 695

NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

	<u>31.12.2005</u>	<u>31.12.2004</u>
Verpflichtungen		
- EBWE-Beteiligung (Anmerkung E)		
. Nicht eingefordert	442 500	442 500
. Noch einzuzahlen	0	8 438
- EIF-Beteiligung (Anmerkung E)		
. Nicht eingefordert	990 400	946 400
- Nicht ausgezahlte Darlehen (Anmerkung D und U)		
. Kreditinstitute	11 313 668	9 957 261
. Kunden	<u>36 954 573</u>	<u>32 981 176</u>
	48 268 241	42 938 437
- Nicht ausgezahlte Risikokapitalfinanzierungen	985 374	1 019 484
Garantien (Anmerkung D)		
- Für von Dritten gewährte Darlehen	116 702	232 350
- Für Risikokapitalfinanzierungen	18 468	35 238
Verwaltung flüssige Mittel EIF	533 347	519 164
Verwaltung flüssige Mittel Garantiefonds	1 324 664	1 612 856

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den Finanzausweisen.

PASSIVA

31.12.2005

31.12.2004

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anmerkung J)			
a) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	393 025		387 605
		393 025	387 605
2. Verbriefte Verbindlichkeiten (Anmerkung K)			
a) Begebene Schuldverschreibungen	247 144 963		213 633 029
b) Andere	1 138 266		1 192 101
		248 283 229	214 825 130
3. Sonstige Verbindlichkeiten			
a) Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen (Anmerkung G) ..	237 765		247 493
b) Sonstige Passiva (Anmerkung H)	1 443 281		1 149 268
c) Verschiedene	13 917		16 422
d) Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge (Anmerkung K)	2 372 585		6 577 497
		4 067 548	7 990 680
4. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I)		4 400 785	4 204 725
5. Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen			
a) Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter (Anmerkung L)	793 106		683 457
b) Rückstellung für übernommene Garantien betreffend Darlehen Dritter (Anmerkung D.3)	0		22 000
c) Rückstellung für übernommene Garantien betreffend Risikokapitalfinanzierungen	6 796		20 592
		799 902	726 049
6. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung M)		975 000	915 000
7. Kapital (Anmerkung X)			
- Gezeichnetes Kapital	163 653 737		163 653 737
- Davon nicht eingefordert	- 155 471 050		- 155 471 050
		8 182 687	8 182 687
8. Rücklagen			
a) Reservefonds	16 365 374		16 365 374
b) Zusätzliche Rücklage	1 995 112		538 361
		18 360 486	16 903 735
9. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen		500 000	500 000
10. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen		1 679 333	1 755 067
11. Jahresüberschuss		1 388 877	1 381 017
		289 030 872	257 771 695

NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

31.12.2005

31.12.2004

Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder (Anmerkung Q)	121 199		168 254
Wertpapierbestand			
- Zu erhaltende Titel	16 639		11 000
- Zu zahlende Titel	0		18 000
Nominalwert der Zins-Swap-Verträge (Anmerkung T)	219 849 460		187 837 168
Nominalwert der Verbindlichkeiten aus Währungs-Swap-Verträgen	66 249 027		51 620 888
Nominalwert der Forderungen aus Währungs-Swap-Verträgen	63 908 357		45 070 041
Nominalwert der den EIF-Minderheitsanteilseignern erteilten Verkaufsoption (Anmerkung E.2)	223 490		257 355
Aufgelegte, noch nicht unterzeichnete Anleihen	122 707		216 168
Abgeschlossene, noch nicht unterzeichnete Swaps	359		120
Wertpapierleihe (Anmerkung B)	799 081		458 761
Terminkontrakte (Anmerkung T)	429 361		0
Forward Rate Agreement (Anmerkung T)	839 450		0

STATUS DER SPEZIALSEKTION⁽¹⁾ ZUM 31. Dezember 2005

(in Tsd EUR)

AKTIVA	31.12.2005	31.12.2004
Türkei		
<i>Aus Mitteln der Mitgliedstaaten</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen ⁽²⁾	19 653	23 013
Länder des Mittelmeerraums		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	171 803	181 950
<i>Risikokapitalfinanzierungen</i>		
- Noch auszuführen	120 128	103 381
- Ausgezahlt	223 893	226 959
	344 021	330 340
Summe ⁽³⁾	515 824	512 290
Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
Abkommen von Jaunde		
Ausgezahlte Darlehen	23 860	25 868
<i>Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital</i>		
- Ausgezahlt	611	419
Summe ⁽⁴⁾	24 471	26 287
Abkommen von Lome		
<i>Risikokapitalfinanzierungen</i>		
- Noch auszuführen	338 831	380 666
- Ausgezahlt	1 263 070	1 375 434
	1 601 901	1 756 100
<i>Finanzierungen aus anderen Mitteln</i>		
- Noch auszuführen	4 707	5 444
- Ausgezahlt	2 941	2 556
	7 648	8 000
Summe ⁽⁵⁾	1 609 549	1 764 100
INSGESAMT	2 169 497	2 325 690

Anmerkung:

Die Bank hat im Auftrag der EG das Inkasso der Zins- und Tilgungsbeträge für von der Kommission gewährte Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezahlten Beträge erreichten folgende Höhe:

- a) Darlehen im Rahmen des Ersten, des Zweiten und des Dritten Abkommens von Lome zum 31.12.2005: 986 536 (zum 31.12.2004: 1 103 349)
 b) Darlehen im Rahmen der Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums zum 31.12.2005: 137 706 (zum 31.12.2004: 140 128)

(1) Die Spezialsektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluss vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, dass hier die Finanzierungsoperationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt. Für die Investitionsfazilität im Rahmen des Abkommens von Cotonou werden jedoch separate Finanzausweise vorgelegt. Darüber hinaus erstellt die EIB seit 2005 auch Finanzausweise unterschiedlicher Art für andere Mandate.

Der Status der Spezialsektion gibt die im Rahmen der Mandate der Europäischen Gemeinschaften und der Mitgliedstaaten ausgezahlten oder auszahlenden Beträge – abzüglich der Annullierungen und Rückzahlungen – wieder. Im Status der Spezialsektion werden Rückstellungen oder Wertberichtigungen, die gegebenenfalls zur Abdeckung von mit solchen Finanzierungen verbundenen Risiken erforderlich sind, nicht berücksichtigt. Beträge in anderen Währungen wurden zu Kursen vom 31. Dezember umgerechnet.

(2) Ursprünglicher Betrag der Darlehensverträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Mitgliedstaaten:

Ursprünglicher Betrag:	405 899
Zuzüglich: - Wechselkursangleichungen	22 585
Abzüglich: - Annullierungen	215
- Rückzahlungen	408 616
	- 408 831
	19 653

(3) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 000 000 EUR, die vor dem EG-Beitritt Griechenlands am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Ursprünglicher Betrag:	744 507
Abzüglich: - Wechselkursangleichungen	8 000
- Annullierungen	47 658
- Rückzahlungen	173 025
	- 228 683
	515 824

PASSIVA

31.12.2005

31.12.2004

Mittel in Treuhandverwaltung

Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften

- Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums	395 696	408 909
- Abkommen von Jaunde	24 471	26 287
- Abkommen von Lome	1 263 070	1 375 434
- Andere Mittel im Rahmen der Abkommen von Lome	2 941	2 556
	<u>1 686 178</u>	<u>1 813 186</u>
<i>Im Auftrag der Mitgliedstaaten</i>	19 653	23 013
Summe	1 705 831	1 836 199

Auszuzahlende Mittel

Auf Darlehen und auf Risikokapitalfinanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums	120 128	103 381
Auf Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen der Abkommen von Lome	338 831	380 666
Auf Finanzierungen aus anderen Mitteln im Rahmen der Abkommen von Lome	4 707	5 444
Summe	463 666	489 491

INSGESAMT

2 169 497

2 325 690

(4) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM) sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ÜLGD) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

- Darlehen zu Sonderbedingungen	139 483	
- Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital	<u>2 503</u>	
Ursprünglicher Betrag:		141 986
Zuzüglich: - Kapitalisierte Zinsen	1 178	
- Wechselkursangleichungen	<u>10 030</u>	
		11 208
Abzüglich: - Annullierungen	1 574	
- Rückzahlungen	<u>127 149</u>	
		- 128 723
	24 471	

(5) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Finanzierungen aus Risikokapitalmitteln:		
- Bedingte und nachrangige Darlehen	3 116 097	
- Beteiligungen	<u>120 984</u>	
Ursprünglicher Betrag:		3 237 081
Zuzüglich: - Kapitalisierte Zinsen		6 990
Abzüglich: - Annullierungen	486 847	
- Rückzahlungen	1 112 274	
- Wechselkursangleichungen	<u>43 049</u>	
		- 1 642 170
		1 601 901
Finanzierungen aus anderen Mitteln		8 000
Ursprünglicher Betrag:		- 352
Abzüglich: - Rückzahlungen		<u>7 648</u>
		1 609 549

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS JAHR 2005
(in Tsd EUR)

	31.12.2005	31.12.2004
1. Zinserträge und ähnliche Erträge (Anmerkung N)	10 295 980	9 191 751
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	- 8 542 980	- 7 463 862
3. Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen	16 717	7 755
a) Erträge aus Beteiligungen	6 472	4 771
b) Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	10 245	2 984
4. Provisionserträge (Anmerkung O)	49 067	35 867
5. Provisionsaufwendungen	- 8 545	- 7 431
6. Ergebnis aus Finanzgeschäften	1 076	- 3 880
7. Sonstige betriebliche Erträge	13 278	14 982
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Anmerkung P)	- 317 722	- 264 404
a) Personalaufwand (Anmerkung L)	- 253 658	- 195 919
b) Sonstige Verwaltungskosten	- 64 064	- 68 485
9. Abschreibungen (Anmerkung F)	- 17 100	- 18 032
a) auf immaterielle Anlagewerte	- 3 558	- 3 778
b) auf Sachanlagen	- 13 542	- 14 254
10. Wertberichtigungen auf Forderungen (Anmerkung D.3)	- 37 000	- 60 000
11. Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen (Anmerkung E)	- 22 818	- 76 162
12. Entnahme aus (+)/Zuweisung zu (-) der Rückstellung für übernommene Garantien	18 924	- 24 535
13. Wertberichtigungen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Wertsteigerung +)/Wertminderung (-) (Anmerkung E)	0	- 17 561
14. Außerordentliche Aufwendungen (Anmerkung P)	0	- 68 471
15. Zuweisung zu (-)/Entnahme aus (+) der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung M)	- 60 000	135 000
16. Jahresüberschuss	1 388 877	1 381 017

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den Finanzausweisen.

EIGENMITTEL UND ERGEBNISVERWENDUNG

Der Rat der Gouverneure hat in seiner Jahressitzung vom 7. Juni 2005 beschlossen, den Jahresüberschuss 2004, der sich nach der Entnahme von 135 000 000 EUR aus der „Rückstellung für allgemeine Bankrisiken“ auf 1 381 016 840 EUR belief, wie folgt zu verwenden:

- Zuweisung von 1 381 016 840 EUR zur Zusätzlichen Rücklage.

Ein Betrag von 75 733 832 EUR, der sich aus der Wertberichtigung auf Risikokapitalfinanzierungen ergab, wurde aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen der Zusätzlichen Rücklage zugewiesen. Nach der Zuweisung belaufen sich die Mittel für Risikokapitalfinanzierungen auf 1 679 333 040 EUR und die Zusätzliche Rücklage auf 1 995 111 658 EUR.

Veränderung der Eigenmittel (in Tsd EUR)	31.12.2005	31.12.2004
Kapital		
Gezeichnetes Kapital	163 653 737	163 653 737
Nicht eingefordertes Kapital	- 155 471 050	- 155 471 050
Eingefordertes Kapital	8 182 687	8 182 687
Abzüglich: Eingefordertes, aber nicht eingezahltes Kapital	- 512 015	- 596 399
Eingezahltes Kapital	7 670 672	7 586 288
Rücklagen und Jahresüberschuss:		
Reservefonds		
Stand zu Beginn des Jahres	16 365 374	13 641 249
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	998 846
Von Mitgliedstaaten einzuzahlen	0	1 725 279
Stand am Ende des Jahres	16 365 374	16 365 374
Abzüglich: Von Mitgliedstaaten zu erhalten	- 1 293 960	- 1 507 213
Stand am Ende des Jahres (eingezahlt)	15 071 414	14 858 161
Zusätzliche Rücklage		
Stand zu Beginn des Jahres	538 361	0
Verwendung des Vorjahresüberschusses	1 381 017	424 659
Übertragung aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen	75 734	113 702
Stand am Ende des Jahres	1 995 112	538 361
Rückstellung für allgemeine Bankrisiken		
Stand zu Beginn des Jahres	915 000	1 050 000
Verwendung des Jahresüberschusses	60 000	- 135 000
Stand am Ende des Jahres	975 000	915 000
Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen		
Stand zu Beginn des Jahres	500 000	500 000
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	0
Stand am Ende des Jahres	500 000	500 000
Mittel für Risikokapitalfinanzierungen		
Stand zu Beginn des Jahres	1 755 067	1 868 769
Zuweisung zur Zusätzlichen Rücklage	- 75 734	- 113 702
Stand am Ende des Jahres	1 679 333	1 755 067
Jahresüberschuss	1 388 877	1 381 017
Rücklagen und Jahresüberschuss	21 609 736	19 947 606
Eigenmittel insgesamt	29 280 408	27 533 894

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALS DER BANK ZUM 31. DEZEMBER 2005 (in EUR)

MITGLIEDSTAATEN	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingefordertes Kapital (*)	Eingezahltes und noch einzuzah- lendes Kapital zum 31.12.2005 (**)
DEUTSCHLAND	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
FRANKREICH	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
ITALIEN	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
VEREINIGTES KÖNIGREICH	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
SPANIEN	15 989 719 500	15 191 419 977	798 299 523
NIEDERLANDE	7 387 065 000	7 018 606 548	368 458 452
BELGIEN	7 387 065 000	7 018 606 548	368 458 452
SCHWEDEN	4 900 585 500	4 655 556 231	245 029 269
DÄNEMARK	3 740 283 000	3 553 721 865	186 561 135
ÖSTERREICH	3 666 973 500	3 483 624 843	183 348 657
POLEN	3 411 263 500	3 240 700 325	170 563 175
FINNLAND	2 106 816 000	2 001 475 188	105 340 812
GRIECHENLAND	2 003 725 500	1 903 781 233	99 944 267
PORTUGAL	1 291 287 000	1 226 879 033	64 407 967
TSCHECHISCHE REPUBLIK	1 258 785 500	1 195 846 225	62 939 275
UNGARN	1 190 868 500	1 131 325 075	59 543 425
IRLAND	935 070 000	888 429 814	46 640 186
SLOWAKEI	428 490 500	407 065 975	21 424 525
SLOWENIEN	397 815 000	377 924 250	19 890 750
LITAUEN	249 617 500	237 136 625	12 480 875
LUXEMBURG	187 015 500	177 687 377	9 328 123
ZYPERN	183 382 000	174 212 900	9 169 100
LETTLAND	152 335 000	144 718 250	7 616 750
ESTLAND	117 640 000	111 758 000	5 882 000
MALTA	69 804 000	66 313 800	3 490 200
	163 653 737 000	155 471 050 150	8 182 686 850

(*): Der Verwaltungsrat kann das Kapital einfordern, soweit dies erforderlich wird, um den Verpflichtungen der Bank gegenüber ihren Anleihegebern nachzukommen.

(**): Anmerkung X enthält Einzelheiten zum Zahlungsplan für das noch einzuzahlende Kapital.

MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2005

(in Tsd EUR)

31.12.2005

31.12.2004

A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	1 388 877	1 381 017
Überleitung zur Liquiditätsveränderung:		
Zuweisung zu/Entnahme aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken	60 000	- 135 000
Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	17 100	18 032
Wertberichtigung auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	17 561
Wertberichtigung auf Risikokapitalfinanzierungen	22 818	76 162
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)	196 060	- 246 255
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva)	- 7 837	277 703
Zuschreibung der Differenz zwischen dem Einbuchungswert in das Anlageportfolio und dem Rückzahlungswert	19 406	55 585
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	1 696 424	1 444 805
Nettoauszahlungen für Darlehen	- 38 532 747	- 43 570 752
Rückflüsse	22 997 158	25 133 685
Auswirkung der Veränderung der Wechselkurse auf Darlehen	- 6 636 861	2 483 019
Veränderung der Treasury-Portfolios	- 1 656 631	- 611 170
Veränderung der Risikokapitalfinanzierungen	- 132 421	- 146 174
Sonderrückstellungen für Forderungen	37 000	60 000
Veränderung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere	- 1 268	- 403
Veränderung der verbrieften Darlehen	- 865 105	296 004
Veränderung sonstiger Aktivposten	- 96 787	40 759
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	- 23 191 238	- 14 870 227
B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft		
Einzahlung auf EBWE-Anteile (Anmerkung E)	- 8 437	- 8 438
Kauf/Verkauf von EIF-Anteilen	- 17 325	2 000
Verkauf von Wertpapieren	292 587	280 188
Kauf von Wertpapieren	- 314 549	- 331 980
Veränderung des Postens Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)	- 55 095	- 27 118
Veränderung des Postens Immaterielle Anlagewerte	- 3 135	- 2 272
Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft	- 105 954	- 87 620
C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft		
Verbindlichkeiten aus Anleiheemissionen	52 627 352	49 887 556
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten	- 32 061 496	- 24 745 466
Auswirkung der Veränderung der Wechselkurse auf Anleihen und Swaps	7 796 711	- 3 331 176
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Währungs-Swaps	- 1 844 093	- 1 633 286
Von Mitgliedstaaten eingezahlt	297 637	304 354
Veränderung der Commercial Paper	2 734 713	- 230 806
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5 420	79 402
Veränderung sonstiger Passivposten	355 634	278 505
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	29 911 878	20 609 083
Stand der liquiden Mittel		
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums	23 131 014	17 479 778
Nettoveränderungen durch:		
(1) die Geschäftstätigkeit	- 23 191 238	- 14 870 227
(2) das Aktivgeschäft	- 105 954	- 87 620
(3) das Passivgeschäft	29 911 878	20 609 083
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel am Ende des Berichtszeitraums	29 745 700	23 131 014
Zusammensetzung der liquiden Mittel (ohne Anlage- und Hedgingportfolios)		
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	13 168	30 667
Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten (Anmerkung B)	6 031 718	5 028 815
Forderungen an Kreditinstitute:		
Sichtguthaben	260 538	163 320
Terminguthaben	23 440 276	17 908 212
29 745 700	29 745 700	23 131 014

EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK

ANMERKUNGEN ZU DEN FINANZAUSWEISEN ZUM 31. DEZEMBER 2005

Anmerkung A – Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

A.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Die nicht konsolidierten Finanzausweise (im Folgenden: Finanzausweise) der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: die Bank bzw. die EIB) wurden nach den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen (im Folgenden: Richtlinie) erstellt (geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001 und durch die Richtlinie 2003/51/EG vom 18. Juni 2003 im Hinblick auf den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen (im Folgenden: Richtlinien)). Die Finanzausweise enthalten jedoch keinen Managementbericht. Die Bank legt unabhängig von den Finanzausweisen einen Tätigkeitsbericht vor, dessen Übereinstimmung mit den Finanzausweisen nicht geprüft wird.

Auf Vorschlag des Direktoriums hat der Verwaltungsrat am 7. März 2006 beschlossen, die Finanzausweise dem Rat der Gouverneure in seiner Sitzung am 7. Juni 2006 zur Genehmigung vorzulegen.

Bei der Erstellung der Finanzausweise muss das Direktorium Einschätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen sowie Aktiva und Passiva und auf den Ausweis von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die Zugrundelegung von verfügbaren Informationen und die Anwendung von Urteilsvermögen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Vornahme von Einschätzungen. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen, und die sich daraus ergebenden Differenzen können die Finanzausweise wesentlich beeinflussen.

Die Bank veröffentlicht außerdem konsolidierte Finanzausweise.

A.2 Fremdwährungsumrechnung

Gemäß Artikel 4 Absatz 1 ihrer Satzung verwendet die Bank als Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten und für die Erstellung der Finanzausweise den von den an der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion teilnehmenden Mitgliedstaaten als einheitliche Währung verwendeten Euro.

Die Bank führt ihre Geschäfte sowohl in den Währungen der Mitgliedstaaten und in Euro als auch in Währungen von nicht zur Gemeinschaft gehörenden Ländern durch.

Ihre Mittel setzen sich zusammen aus ihrem Kapital, ihren Anleihen und ihren angesammelten Überschüssen in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber.

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs verbucht.

Die auf andere Währungen als den Euro lautenden Aktiva und Passiva der Bank werden auf der Grundlage der Schlusskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Aufwands- und Ertragskonten werden monatlich auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

A.3 Derivate

Die Bank verwendet derivative Instrumente, d. h. im Wesentlichen Zins- und Währungs-Swaps, im Rahmen ihres Aktiv-Passiv-Managements zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken, einschließlich der Risiken von vorhergesehenen Transaktionen.

Der überwiegende Teil der Swaps der Bank dient der Absicherung von bestimmten begebenen Anleihen. Die Bank führt Währungs-Swap-Geschäfte, mit denen der Erlös einer Anleihe bei Abschluss in eine andere Währung umgetauscht wird, hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelaufnahme durch. Danach beschafft sich die Bank die für die Bedienung der Anleihe in der ursprünglichen Währung erforderlichen Beträge. Die diesen Operationen entsprechenden Beträge werden zum Zeitpunkt der Transaktion als nicht bilanzwirksame Posten verbucht.

Im Rahmen ihrer Hedging-Operationen für Darlehen bzw. die globale Aktiv-Passiv-Management-Position führt die Bank auch Währungs- und Zins-Swap-Geschäfte durch. Die betreffenden Zinsen werden zeitlich gleichmäßig verbucht. Die Nominalbeträge dieser Swaps werden zum Zeitpunkt der Transaktion als nicht bilanzwirksame Posten verbucht.

A.4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

A.5 Flüssige Mittel und diesen gleichgestellte Mittel

Die Bank definiert flüssigen Mitteln gleichgestellte Mittel als kurzfristige, hochliquide Wertpapiere und verzinsliche Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von 90 Tagen oder weniger.

A.6 Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere

Um das Management ihrer liquiden Aktiva transparenter zu machen und ihre Solvabilität zu stärken, hat die Bank die folgenden Portfoliokategorien eingerichtet:

A.6.1 Anlageportfolio

Das Anlageportfolio besteht aus Titeln, die zur Sicherstellung der Solvabilität der Bank mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Fälligkeit zu halten. Diese Papiere werden begeben bzw. garantiert von:

- Mitgliedstaaten der Europäischen Union, den G10-Ländern oder öffentlichen Einrichtungen dieser Länder;
- supranationalen Institutionen einschließlich multinationaler Entwicklungsbanken.

Diese Titel werden anfänglich zu Anschaffungskosten oder ausnahmsweise Übertragungskosten erfasst. Die Differenz zwischen dem Einbuchungswert und dem Rückzahlungswert wird gleichmäßig über die Restlaufzeit der Papiere verteilt.

A.6.2 Operationelle Portfolios

- Operationelle Geldmarktportfolios A1 und A2

Um eine ausreichende Liquidität zu gewährleisten, erwirbt die Bank Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten, und zwar insbesondere Schatzanweisungen und verkehrsfähige Schuldtitel von Finanzinstituten. Die Titel im Portfolio A1 werden bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und zum Nominalwert verbucht. Die Titel im Portfolio A2 sind zur Veräußerung verfügbar und werden nach dem Niederwertprinzip nach Anschaffungskosten (einschließlich abgeschriebene Agios bzw. Disagios) oder nach Marktpreisen bewertet. Die Wertanpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst. Im Laufe des Jahres 2005 wurden die Titel im bisherigen Portfolio A2 fällig, und die Erlöse wurden im Portfolio A2 AFS angelegt, das zum 31. Dezember 2005 in A2 umbenannt wurde (vgl. Anmerkung B).

Die Schatzanweisungen werden auf der Aktivseite der Bilanz unter dem Posten 2 „Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind“ ausgewiesen.

Die verkehrsfähigen Schuldtitel von Finanzinstituten werden auf der Aktivseite der Bilanz unter dem Posten 5 „Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere – b) Von anderen Emittenten“ erfasst.

- Operationelle Anleiheportfolios B1, B2 und B3

Das Anleiheportfolio B1 („Credit Spread“) besteht aus variabel und fest verzinslichen Schuldverschreibungen, die von staatlichen Emittenten, supranationalen Institutionen, Finanzinstituten und Unternehmen begeben oder garantiert werden und deren Restlaufzeit höchstens fünf Jahre beträgt. Die Titel werden bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und zu amortisierten Kosten verbucht.

Das Portfolio B2 („Alternative Anlagen“) besteht aus Anleihen mit Kapitalgarantie, deren Emittenten die Kriterien der EIB für Treasury-Anlagen erfüllen; der Zinssatz ist an die Performance einer Reihe von Dach-Hedgefonds gebunden, und die ursprüngliche Laufzeit beträgt etwa fünf Jahre. Die Titel werden voraussichtlich bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und zu Anschaffungskosten verbucht.

Das Anleiheportfolio B3 („Global Fixed Income“) besteht aus börsennotierten Titeln mit einer Restlaufzeit von höchstens zehn Jahren, die von Finanzinstitutionen begeben und garantiert werden. Die in diesem Portfolio gehaltenen Papiere werden in der Bilanz zu ihrem Marktwert angesetzt; die diesbezüglichen Wertanpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst.

A.7 Wertpapierleihen

Im April 2003 unterzeichnete die Bank mit der Northern Trust Global Investment einen Vertrag über Wertpapierleihe, wonach die Gesellschaft für die Bank das Verleihen von Wertpapieren aus dem Anlageportfolio, dem Anleiheportfolio B1 („Credit Spread“) und aus dem Portfolio B3 („Global Fixed Income“) durchführt.

Entlehene und verliehene Wertpapiere werden jeweils mit den zur Besicherung gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen angesetzt. Entlehene oder als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen erhaltene Wertpapiere werden nur dann in die Bilanz aufgenommen, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls übertragen wird. Verliehene oder als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen gestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Bank überwacht den Marktwert der ent- und verliehenen Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Erhaltene oder gezahlte Gebühren und Zinsen werden periodengerecht in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht.

A.8 Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

A.8.1 Darlehen

Darlehen werden in den Aktiva der Bank mit ihrem ausgezahlten Nettobetrag ausgewiesen. Am Jahresende werden für diejenigen ausstehenden Darlehen, bei denen für den gesamten Betrag oder einen Teil davon die Einbringung gefährdet ist, Wertberichtigungen gebildet. Solche Wertberichtigungen werden in der gleichen Währung wie die Forderung vorgenommen, auf die sie sich beziehen. Diese Wertberichtigungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen auf Forderungen“ verbucht und in der Bilanz von den entsprechenden Aktivposten abgezogen.

A.8.2 Zinsen auf Darlehen

Die Zinsen auf Darlehen werden in der Ergebnisrechnung über die Laufzeit der Darlehen verteilt verbucht. In der Bilanz werden die periodengerecht abgegrenzten Zinsen auf der Aktivseite unter der Position „Rechnungsabgrenzungsposten“ verbucht. Wertberichtigungen bezüglich der Zinsen auf diese Darlehen werden von Fall zu Fall von der Geschäftsleitung der Bank festgelegt.

A.8.3 Reverse Repos (in Pension genommene Wertpapiere) und Repos (in Pension gegebene Wertpapiere)

Bei Reverse Repos (Repos) stellt die Bank einem Kreditinstitut liquide Mittel zur Verfügung bzw. nimmt diese entgegen, wobei die Hingabe (Entgegennahme) durch die Übertragung von Wertpapieren besichert wird. Die beiden Parteien verpflichten sich dabei unwiderruflich, diese Geschäfte durch Rückübertragung zu einem Zeitpunkt und zu einem Preis zu erfüllen, die im Voraus bestimmt werden.

Diese Geschäfte werden nach dem Grundsatz „Zahlung gegen Lieferung“ abgewickelt: Der Geldnehmer (Geldgeber) liefert die Titel an die Depotstelle der Bank (erhält die Titel vom Kontrahenten) unter Verrechnung des vereinbarten Preises, wobei diese Mittel für die Bank einen Ertrag erbringen (einen Aufwand verursachen), der sich am Geldmarkt orientiert.

Derartige Geschäfte werden von der Bank als Kreditvergabe (-aufnahme) mit garantierter Verzinsung betrachtet. Sie werden in der Regel als besicherte Finanztransaktionen betrachtet und jeweils mit den gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen auf der Aktivseite der Bilanz unter der Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute – b) Sonstige Forderungen“ (auf der Passivseite der Bilanz unter der Position 1 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist“) ausgewiesen. Die als Sicherheit erhaltenen Wertpapiere sind in dem nicht bilanzwirksamen Posten „Zur Absicherung von Derivate-Risiken erhaltene Wertpapiere“ verbucht. Die als Sicherheit gegebenen Wertpapiere werden weiter in der Bilanz ausgewiesen.

Im Rahmen von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gegebene Wertpapiere werden nur dann in die Bilanz aufgenommen bzw. aus ihr entfernt, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Bank überwacht den Marktwert der erhaltenen bzw. zur Verfügung gestellten Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Aufgrund von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gezahlte Zinsen werden in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht, und zwar über die Geltungsdauer der Vereinbarungen.

A.9 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Beteiligungen

A.9.1 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten erfasst. Am Bilanzstichtag wird ihr Buchwert an die Anschaffungskosten oder an den Marktwert angepasst, wobei der niedrigere der beiden Beträge angesetzt wird.

Bei den Finanzanlagen in Risikokapitalgesellschaften handelt es sich um Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die im Rahmen der normalen Tätigkeit der Bank für einen längeren Zeitraum erworben und in der Bilanz mit ihren ursprünglichen Anschaffungskosten ausgewiesen werden. Auf der Grundlage der von den Fondsmanagern bis zum Bilanzstichtag vorgelegten Berichte werden die Risikokapitalfinanzierungen im Portfolio einzeln mit den Anschaffungskosten oder mit dem zurechenbaren Nettoinventarwert (Net Asset Value – NAV) bewertet, wobei der jeweils niedrigere Betrag angesetzt wird. Dadurch bleiben etwaige zurechenbare nicht realisierte Wertsteigerungen, die in dem Portfolio eingetreten sind, unberücksichtigt. Der zurechenbare NAV wird bestimmt, indem entweder der prozentuale Anteil der Bank an dem zugrunde liegenden Fonds auf den im zuletzt vorgelegten Bericht genannten NAV angewandt wird oder indem – soweit verfügbar – der von dem zuständigen Fondsmanager mitgeteilte Wert pro Anteil zum gleichen Datum verwendet wird. Der zurechenbare NAV wird bei Ereignissen angepasst, die zwischen dem Datum des letzten verfügbaren NAV und dem Bilanzstichtag eingetreten sind, sofern die Anpassung als wesentlich angesehen wird. Nichtrealisierte Verluste, die lediglich aus Verwaltungsaufwendungen und Managementgebühren von am Bilanzstichtag weniger als zwei Jahre bestehenden Risikokapitalfonds resultieren, werden bei der Ermittlung des zurechenbaren NAV nicht berücksichtigt.

A.9.2 Beteiligungen

Die Beteiligungen stellen mittel- und langfristige Finanzanlagen dar und werden zu Anschaffungskosten verbucht. Wertminderungen werden erfasst, wenn sie einen dauerhaften Charakter haben.

A.10 Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung umfassen Grundstücke, von der Bank genutzte Gebäude sowie technische Einrichtungen und Vorrichtungen.

Grundstücke und Gebäude werden zu den Anschaffungskosten abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen ausgewiesen. Der Wert des Hauptgebäudes der Bank in Luxemburg-Kirchberg sowie der Gebäude in Luxemburg-Hamm, Luxemburg-Weimershof und Lissabon werden wie nachstehend dargestellt linear abgeschrieben.

Die Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden bis Ende 1997 im Anschaffungsjahr vollständig abgeschrieben. Seit 1998 werden die Anlagen, die Ausrüstung und das Zubehör, das Mobiliar, die Büro- und Geschäftsausstattung sowie die Fahrzeuge in der Bilanz zu den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Lebensdauer der erworbenen Güter:

– Gebäude in Kirchberg, Hamm und Weimershof	30 Jahre
– Gebäude in Lissabon	25 Jahre
– Anlagen, Ausrüstung und Zubehör	10 Jahre
– Mobiliar	5 Jahre
– Büro- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge	3 Jahre

Kunstgegenstände werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben.

A.11 Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte umfassen auch die Computer-Software. Die Software-Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien hinsichtlich ihrer Identifizierbarkeit erfüllen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, wird zu den Entwicklungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen, die auf linearer Basis über einen Zeitraum von drei Jahren nach Fertigstellung bestimmt werden, bilanziert.

Entgeltlich erworbene Software wird linear über die erwartete Nutzungsdauer (2-5 Jahre) abgeschrieben.

A.12 Pensionsfonds und Krankenkasse

A.12.1 Pensionsfonds

Das Hauptpensionssystem der Bank ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und der Bank alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter der Bank angehören. Die von der Bank und ihren Mitarbeitern geleisteten Beiträge zu diesem System werden in den Aktiva der Bank investiert. Die jährlichen Beiträge werden kumuliert und zusammen mit den jährlichen Zinsen in einer spezifischen Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Hinsichtlich der Verpflichtungen der Bank im Zusammenhang mit dem Pensionssystem wird mindestens jedes Jahr unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit“-Methode) eine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen, um sicherzustellen, dass die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung angemessen ist. Die letzte Berechnung stammt vom 30. September 2005. Die wichtigsten versicherungsmathematischen Hypothesen sind in Anmerkung L aufgeführt. Versicherungsmathematische Überschüsse wirken sich nicht auf die Rückstellungsbildung aus, Verluste führen dagegen zu einer zusätzlichen Sonderrückstellung.

Das Hauptpensionssystem des Europäischen Investitionsfonds (EIF) ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und des EIF alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter des EIF angehören. Es trat im März 2003 in Kraft und ersetzt das frühere beitragsorientierte System. Die in das System eingezahlten Mittel werden von der EIB verwaltet und von ihr angelegt, wobei die für das Pensionssystem der EIB geltenden Bestimmungen und Grundsätze angewandt werden.

A.12.2 Krankenkasse

Die Bank hat für ihre Mitarbeiter eine eigene Krankenkasse eingerichtet, die durch Beiträge der Bank und der Mitarbeiter alimentiert wird. Die Krankenkasse wird nach denselben Grundsätzen wie das Pensionssystem verwaltet. Die letzte Berechnung stammt vom 30. September 2005.

A.13 Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbrieft Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag verbucht. Transaktionskosten und Agios/Disagios werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit der Verbindlichkeiten linear über die Rechnungsabgrenzungsposten abgeschrieben.

Die Zinsaufwendungen für Schuldtitel sind in dem Posten „Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

A.14 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken und Rückstellung für übernommene Garantien

A.14.1 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Dieser Posten umfasst die Beträge, die die Bank in Anbetracht der besonderen Risiken, die mit ihrem Darlehensgeschäft und den übrigen Finanzoperationen verbunden sind, zur Deckung der Risiken zurückzustellen beschließt.

Die jährlichen Entnahmen aus/Zuweisungen zu dieser Rückstellung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Entnahme aus/Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken“ gesondert ausgewiesen.

A.14.2 Rückstellung für übernommene Garantien

Diese Rückstellung dient der Absicherung von Risiken, die sich aus der Übernahme von Garantien für zwischengeschaltete Finanzinstitutionen oder für von Dritten gewährte Darlehen durch die Bank ergeben. Eine Rückstellung für Darlehensverluste wird gebildet, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Bank aufgrund einer gestellten Garantie einen Darlehensverlust zu verzeichnen haben wird.

A.15 Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen und Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

A.15.1 Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der EIB, der dazu bestimmt ist, die Durchführung von Finanzierungen mit erhöhtem Risiko im Rahmen dieser neuen Fazilität zu erleichtern.

A.15.2 Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der Bank, der im Rahmen der Umsetzung der vom Europäischen Rat verabschiedeten Entschließung über Wachstum und Beschäftigung dazu bestimmt ist, die Durchführung von Risikokapitalfinanzierungen zu erleichtern.

Die Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen und auf Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Rahmen der Verwendung des Jahresergebnisses der Bank werden diese Wertberichtigungen bei der Bestimmung der Beträge berücksichtigt, die in den Posten „Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen“ und „Mittel für Risikokapitalfinanzierungen“ zu erfassen sind.

A.16 Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Union, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 29. Oktober 2004 über eine Verfassung für Europa bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Einrichtungen der Union von jeder direkten Steuer befreit.

A.17 Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Posten umfassen:

auf der Aktivseite: vor dem Abschluss-Stichtag verbuchte Ausgaben, die Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Erträge, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Darlehen);

auf der Passivseite: vor dem Abschluss-Stichtag erhaltene Einnahmen, die Erträge für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Aufwendungen, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Anleihen).

A.18 Zinserträge und ähnliche Erträge

Neben den Zinsen und Provisionen aus Darlehen, aus Geldanlagen und aus dem Wertpapierbestand umfasst der Posten „Zinserträge und ähnliche Erträge“ auch die Entschädigungszahlungen, die die Bank für die von ihren Darlehensnehmern getätigten vorzeitigen Darlehensrückzahlungen erhält. Um die Erträge aus Darlehen und die Kosten der Mittelaufnahme in der Rechnungslegung gleich zu behandeln, verteilt die Bank die erhaltenen Entschädigungszahlungen über die Restlaufzeit der betreffenden Darlehen.

A.19 Verwaltung der Mittel Dritter

A.19.1 Flüssige Mittel EIF

Die Verwaltung der flüssigen Mittel des EIF erfolgt gemäß dem zwischen den beiden Parteien im Dezember 2000 unterzeichneten Abkommen durch die Bank.

A.19.2 Flüssige Mittel Garantiefonds

Die Kommission hat der EIB die finanzielle Verwaltung des Garantiefonds im Rahmen eines im November 1994 zwischen den beiden Parteien unterzeichneten Abkommens übertragen.

A.20 Neudarstellung von Zahlen des Vorjahres

Um Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu erreichen, wurden verschiedene Posten des Vorjahres neu dargestellt.

Anmerkung B – Bestand der Schuldverschreibungen (in Tsd EUR)

Zusätzlich zu den verbrieften Darlehen, die die Übernahme von Darlehens- oder Forderungsbeständen in Verbindung mit Verbriefungstransaktionen darstellen, besteht das Portfolio der Schuldverschreibungen aus dem Anlageportfolio, den Operationellen Geldmarktpportfolios A1 und A2 und den Operationellen Anleiheportfolios B1 („Credit Spread“), B2 („Alternative Anlagen“) und B3 („Global Fixed Income“). Das operationelle Portfolio A2 wurde im Laufe des Jahres 2005 aufgelöst und durch das operationelle Portfolio A2 AFS ersetzt, das per 31. Dezember 2005 in A2 umbenannt wurde. Die Portfolios gliederten sich zum 31. Dezember 2005 bzw. 2004 wie folgt auf:

	31.12.2005	31.12.2004
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (davon im Jahr 2005 12 701 EUR und im Jahr 2004 12 691 EUR nicht börsennotiert)	2 627 125	2 641 892
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere (börsennotiert)	12 510 409	8 968 448
	15 137 534	11 610 340

Zum 31.12.2005	Einbuchungs- wert	Bilanz- wert	Abzu- schreibende Agios/Disagios	Wert bei Fälligkeit	Markt- wert
Anlageportfolio	2 573 937	2 515 421	- 51 488	2 463 933	2 692 153
Operationelle Geldmarktportfolios:					
- A1: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 3 Monaten	6 031 718	6 031 718	0	6 031 718	6 031 718
- A2: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten	3 093 938	3 093 938	0	3 092 164	3 093 938
Operationelle Anleiheportfolios:					
- B1: Credit Spread	1 106 482	1 106 122	- 443	1 105 679	1 108 124
- B2: Alternative Anlagen	150 000	150 000	0	150 000	150 655
- B3: Global Fixed Income	463 244	455 617	0	446 800	455 617
Verbrieft Darlehen (Anmerkung D)	1 784 718	1 784 718	0	1 784 718	1 784 718
	15 204 037	15 137 534		15 075 012	

Zum 31.12.2004	Einbuchungs- wert	Bilanz- wert	Abzu- schreibende Agios/Disagios	Wert bei Fälligkeit	Markt- wert
Anlageportfolio	2 551 974	2 512 865	- 48 933	2 463 932	2 671 610
Operationelle Geldmarktportfolios:					
- A1: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 3 Monaten	5 028 815	5 028 815	0	5 028 815	5 028 815
- A2: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten	394 013	394 013	0	394 013	391 897
- A2 AFS: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten	1 588 963	1 588 963	0	1 589 188	1 589 339
Operationelle Anleiheportfolios:					
- B1: Credit Spread	714 437	714 355	- 275	714 080	717 269
- B2: Alternative Anlagen	0	0	0	0	0
- B3: Global Fixed Income	455 106	451 716	0	439 560	451 716
Verbrieft Darlehen (Anmerkung D)	919 613	919 613	0	919 613	919 613
	11 652 921	11 610 340		11 549 201	

Die Bank führt besicherte Wertpapierleihe-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Bank kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Kreditrisiko gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Bank, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

Die Wertpapierleihe-Aktivitäten beliefen sich Ende Dezember 2005 auf 799 081 Tsd EUR (2004: 458 761 Tsd EUR).

Anmerkung C – Forderungen an Kreditinstitute – Sonstige Forderungen (in Tsd EUR)

Die Bank führt besicherte Reverse Repo- bzw. Repo-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Bank kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Bank, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

	31.12.2005	31.12.2004
Terminguthaben	12 640 381	10 557 272
Dreiparteien-Reverse Repos (*)	10 799 895	7 350 940
	23 440 276	17 908 212

(*) Diese Operationen werden mit einer externen Depotstelle durchgeführt, wobei diese sich auf der Grundlage eines Rahmenvertrags zur Einhaltung der vertraglichen Bedingungen verpflichtet. Diese betreffen insbesondere die folgenden Punkte:

- die Lieferung gegen Zahlung;
- die Prüfung der Sicherheiten;
- die vom Geldgeber geforderte Sicherheitsspanne, die stets gegeben und ausreichend sein muss, wozu der Marktwert der Titel täglich von der Depotstelle zu überprüfen ist;
- die Organisation des Ersatzes der hinterlegten Sicherheiten unter der Voraussetzung, dass dies den vertraglich festgelegten Anforderungen entspricht.

Anmerkung D – Übersicht über die Darlehen und Garantien

D.1 Gesamtbetrag der gewährten Darlehen (in Tsd EUR)

Der Gesamtbetrag der gewährten Darlehen umfasst sowohl den ausgezahlten als auch den nicht ausgezahlten Teil der Darlehen. Er gliedert sich wie folgt auf:

	An zwischengeschaltete Kreditinstitute	Direkt an den Endbegünstigten	Insgesamt 2005	Insgesamt 2004
Ausgezahlter Teil	113 100 211	131 047 212	244 147 423	221 974 973
Noch nicht ausgezahlter Teil	11 313 668	36 954 573	48 268 241	42 938 437
Gewährte Darlehen insgesamt	124 413 879	168 001 785	292 415 664	264 913 410
Verbriefte Darlehen (Anmerkung B)			1 784 718	919 613
Darlehen insgesamt einschließlich verbriefteter Darlehen (Anmerkung U)			294 200 382	265 833 023

D.2 Satzungsmäßige Begrenzung des ausstehenden Gesamtbetrags der gewährten Darlehen und Garantien (in Mio EUR)

Gemäß Artikel 18 Absatz 5 der Satzung dürfen die jeweils ausstehenden Darlehen und Garantien der Bank zu keinem Zeitpunkt 250% des gezeichneten Kapitals übersteigen.

Auf der Basis des derzeitigen Kapitals beträgt die Obergrenze für den Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen und Garantien 409 Mrd EUR. Diese belaufen sich derzeit auf 297 Mrd EUR und gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2005	31.12.2004
Gewährte Darlehen insgesamt	292 416	264 913
Risikokapitalfinanzierungen insgesamt	2 204	2 106
Garantien für von Dritten gewährte Darlehen insgesamt	135	268
Verbriefte Darlehen insgesamt	1 785	920
	296 540	268 207

D.3 Sonderrückstellung für Darlehen (in Tsd EUR)

Die Veränderungen der Sonderrückstellung sind im Folgenden dargestellt:

	31.12.2005	31.12.2004
Rückstellung zu Beginn des Jahres	235 000	175 000
Zuführung im Verlauf des Jahres (*)	37 000	60 000
Rückstellung am Ende des Jahres	272 000	235 000

(*) Der Betrag von 37 000 Tsd EUR umfasst 15 000 Tsd EUR für zusätzliche Sonderrückstellungen für Darlehen und 22 000 Tsd EUR für eine bestehende Rückstellung für übernommene Garantien, die im Laufe des Jahres 2005 in Darlehen umgewandelt wurden.

Anmerkung E – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Beteiligungen

E.1 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten umfasst (in Tsd EUR):

	Risiko- kapitalfinan- zierungen	EBWE- Anteile	Aktien, die übernommen wurden, um die Einbringung von Forderungen zu garantieren	INSGESAMT
<i>Kosten</i>				
Per 1. Januar 2005	1 086 452	149 063	41 524	1 277 039
Nettozugänge	132 421	8 437	0	140 858
Wechselkursangleichungen	0	0	1 270	1 270
Per 31. Dezember 2005	1 218 873	157 500	42 794	1 419 167
<i>Wertberichtigungen</i>				
Per 1. Januar 2005	- 310 363	0	-27 305	- 337 668
Nettoeinbuchungen	- 22 818	0	0	- 22 818
Per 31. Dezember 2005	- 333 181	0	- 27 305	- 360 486
<i>Nettobuchwert</i>				
Per 31. Dezember 2005	885 692	157 500	15 489	1 058 681
Per 31. Dezember 2004	776 089	149 063⁽¹⁾	14 219⁽²⁾	939 371

(1): Der Posten in Höhe von 157 500 000 EUR (2004: 149 062 500 EUR) entspricht dem Betrag, den die Bank am 31. Dezember 2005 auf ihren Anteil (600 000 000 EUR) am Kapital der EBWE eingezahlt hatte.

Die Bank hält 3,03% des gezeichneten Kapitals.

Eine Verbuchung der Anteile nach der Equity-Methode hätte keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis und die Eigenmittel der Bank.

Mio EUR	Anteil in %	Eigenmittel	Jahresergebnis	Bilanzsumme
EBWE (31.12.2004)	3,03	6 982,7	297,7	22 364,1
EBWE (31.12.2003)	3,03	6 186,3	378,2	22 045,3

(2): Die Gesamtzahl der zum 31.12.2005 von der Bank gehaltenen Eurotunnel-Aktien belief sich auf 58 971 193 Stück, bewertet mit 15 489 296 EUR.

E.2 Beteiligungen

Der Posten „Beteiligungen“ in Höhe von 280 157 217 EUR (2004: 262 832 217 EUR) entspricht dem Betrag, den die Bank auf ihren Anteil (1 238 000 000 EUR) am Kapital des Europäischen Investitionsfonds, der seinen Sitz in Luxemburg hat, eingezahlt hat.

Die Bank hält 61,90% (2004: 59,15%) des gezeichneten Kapitals des EIF.

Im Laufe des Jahres 2005 kaufte die Bank insgesamt 55 EIF-Anteile. Das Direktorium stimmte dem Kauf auf der Grundlage zu, dass der Kaufpreis aus dem Preis ermittelt wurde, den die EIB zum Zeitpunkt der Reform des EIF für die EIF-Anteile angesichts des im Rahmen der damaligen Verkaufsoption geltenden Ausübungspreises von 315 000 EUR je Anteil zahlte.

Im Hinblick auf die verbleibenden 762 EIF-Anteile bietet die EIB den anderen EIF-Anteilseignern an, deren Anteile im Rahmen einer Ersatzverpflichtung zur Anteilsübernahme zu einem Preis je Anteil zu erwerben, der dem Verhältnis jedes EIF-Anteils zum eingeforderten Kapital des EIF entspricht (zuzüglich – jeweils anteilsmäßig – Agio auf Anteile, satzungsmäßige Rücklage, ausgewiesene nicht realisierte Wertsteigerungen bei Risikokapitaloperationen, Gewinnvortrag und Jahresüberschuss). Da die anderen Anteilseigner noch Anspruch auf die Jahresdividende haben werden, ist die beschlossene Dividende von dem wie oben beschrieben ermittelten Preis abzuziehen.

Der Nominalwert der den EIF-Minderheitsanteilseignern erteilten Verkaufsoption (223 490 000 EUR), der als nicht bilanzwirksamer Posten ausgewiesen ist, wurde auf der Grundlage der geprüften Finanzausweise 2004 des EIF berechnet.

Anmerkung F – Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte (in Tsd EUR)

	Grundstücke	Gebäude in Luxemburg	Gebäude in Lissabon	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung insgesamt	Immaterielle Vermögenswerte insgesamt
<i>Historische Kosten</i>						
Zum 1. Januar 2005	10 085	163 208	349	39 328	212 970	10 017
Zugänge	0	43 933	0	11 162	55 095	3 135
Veräußerungen	0	0	0	- 6 804	- 6 804	- 1 997
Zum 31. Dezember 2005	10 085	207 141	349	43 686	261 261	11 155
<i>Kumulierte Abschreibungen</i>						
Zum 1. Januar 2005	0	- 66 219	- 266	- 13 663	- 80 148	- 3 448
Abschreibungen	0	- 4 734	- 14	- 8 794	- 13 542	- 3 558
Veräußerungen	0	0	0	6 804	6 804	1 997
Zum 31. Dezember 2005	0	- 70 953	- 280	- 15 653	- 86 886	- 5 009
<i>Nettobuchwert</i>						
Zum 31. Dezember 2005	10 085	136 188	69	28 033	174 375	6 146
Zum 31. Dezember 2004	10 085	96 989	83	25 665	132 822	6 569

Sämtliche Grundstücke und Gebäude werden von der Bank eigengenutzt. Die Spalte „Gebäude in Luxemburg“ umfasst auch Kosten im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Gebäudes (65 134 Tsd EUR – 2004: 21 201 Tsd EUR), das bis 2007 fertiggestellt werden soll.

Anmerkung G – Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen

Ein Teil der von der Europäischen Kommission im Rahmen des EWS (Europäisches Währungssystem) überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet und im Passivposten 3 „Sonstige Verbindlichkeiten – a) Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen“ ausgewiesen. Dieser Posten umfasst:

- Die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Union, die auf der Grundlage der Abkommen mit den AKP-Staaten und der Finanzprotokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden;
- die Zinsvergütungen, die im Rahmen des Europäischen Währungssystems gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der

Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 und im Rahmen des von den EFTA-Staaten gemäß dem am 2. Mai 1992 unterzeichneten EWR-Abkommen geschaffenen Finanzierungsmechanismus für bestimmte Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank in der Union zur Verfügung gestellt wurden;

- die Zinsvergütungen, die gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 18. Oktober 1982, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978, (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 (Neues Gemeinschaftsinstrument) aus Mitteln der EG gewährt wurden.

Anmerkung H – Sonstige Aktiva und Passiva (in Tsd EUR)

	31.12.2005	31.12.2004
SONSTIGE AKTIVA		
– Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal	31 533	47 640
– Zu erhaltende Fälligkeiten auf Darlehen	76 182	22 502
– Zu erhaltende Endzahlung auf Swap	325 051	238 344
– Sonstige	80 172	107 667
	512 938	416 153
SONSTIGE PASSIVA		
– Konten der Europäischen Gemeinschaft:		
• für Operationen im Rahmen der Spezialsektion und verschiedene, in diesem Zusammenhang zu verrechnende Beträge	589 147	323 544
• Einlagen	514 019	532 721
– Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem (Anm. L)	184 176	169 477
– Krankenkasse (Anm. L)	67 671	60 829
– Sonstige	88 268	62 697
	1 443 281	1 149 268

Anmerkung I – Rechnungsabgrenzungsposten (in Tsd EUR)

	31.12.2005	31.12.2004
Aktiva:		
Zu erhaltende Zinsen und Provisionen	2 076 357	1 938 273
Zu verteilende Anleihekosten	354 413	517 090
Zu erhaltende Provisionen der Investitionsfazilität	32 455	0
Sonstige	2 436	2 461
	2 465 661	2 457 824
Passiva:		
Zu zahlende Zinsen und Provisionen	3 088 445	2 787 738
Zu verteilende Zinserträge	332 074	364 981
Zu verteilende Anleiheerlöse	892 569	964 035
HIPC-Initiative	55 145	55 145
Zu zahlende Personalaufwendungen	4 443	4 144
Aufwendungen für externe Mobilität	654	1 826
Sonstige	27 455	26 856
	4 400 785	4 204 725

Anmerkung J – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (in Tsd EUR)

	31.12.2005	31.12.2004
Kurzfristige Fremdmittel	382 900	377 480
Eigenwechsel an Order der EBWE, die zur Kapitaleinzahlung gehalten werden	10 125	10 125
	393 025	387 605

Anmerkung K – Verbriefte Verbindlichkeiten zum 31. Dezember (in Tsd EUR)

Zahlbar in	Anleihen					Währungs-Swaps				Nettobetrag	
	Ausstehender Betrag zum 31.12.2004	Durchschnitts-zinssatz	Ausstehender Betrag zum 31.12.2005	Durchschnitts-zinssatz	Fälligkeit	zu zahlende (+) bzw. zu erhaltende (-) Beträge				Ausstehender Betrag zum 31.12.2004	Ausstehender Betrag zum 31.12.2005
						31.12.2004	Durchschnitts-zinssatz	31.12.2005	Durchschnitts-zinssatz		
EUR	92 999 717	4,36	97 603 483	4,30	2006/2045	33 909 793 +	2,31	38 997 550 +	2,51	126 909 510	136 601 033
GBP	49 929 812	5,65	58 797 480	5,40	2006/2054	8 943 846 -	4,55	16 770 035 -	5,25	40 985 966	42 027 445
DKK	107 544	6,00	53 616	5,00	2010/2010	257 221 +	1,94	510 722 +	2,16	364 765	564 338
SEK	816 465	4,25	954 892	4,34	2007/2025	1 035 759 +	1,97	809 960 +	1,67	1 852 224	1 764 852
USD	51 991 353	3,93	67 957 589	4,03	2006/2045	10 700 087 -	2,23	10 975 898 -	4,19	41 291 266	56 981 691
CHF	2 527 059	3,52	2 958 009	3,35	2006/2020	209 208 +	0,00	368 555 -	0,00	2 736 267	2 589 454
JPY	5 850 827	3,85	7 082 923	1,87	2006/2036	1 815 968 -	-0,16	1 856 928 -	0,17	4 034 859	5 225 995
NOK	546 349	6,14	425 798	6,03	2006/2025	392 438 -	1,78	226 675 -	2,41	153 911	199 123
CAD	426 413	6,69	400 729	6,20	2006/2045	365 497 -	0,00	69 289 -	0,00	60 916	331 440
AUD	3 095 825	5,14	2 365 138	5,29	2006/2013	3 095 825 -	0,00	2 325 719 -	0,00	0	39 419
CZK	1 204 390	4,86	1 232 383	4,73	2007/2028	530 000 +	2,35	1 177 699 +	2,01	1 734 390	2 410 082
HKD	683 790	5,75	714 961	5,57	2006/2019	683 790 -	0,00	714 961 -	0,00	0	0
NZD	382 598	6,06	1 576 144	6,22	2006/2014	382 598 -	0,00	1 576 144 -	0,00	0	0
ZAR	1 281 999	9,94	1 501 592	9,36	2006/2018	845 129 -	9,74	846 867 -	9,53	436 870	654 725
HUF	1 300 972	7,78	1 265 472	7,59	2006/2015	1 046 975 -	9,29	966 721 -	6,09	253 997	298 751
PLN	602 054	6,56	621 526	6,43	2006/2017	202 239 -	6,39	116 726 +	4,40	399 815	738 252
MXN	0	0	190 973	9,25	2006/2015	0 +	0,00	190 973 -	0,00	0	0
TWD	885 409	3,50	693 026	2,25	2006/2013	885 409 -	0,00	693 026 -	0,00	0	0
TRY	0	0	1 449 861	12,70	2006/2015	0 +	0,00	1 449 861 -	0,00	0	0
ISK	0	0	241 384	7,17	2007/2008	0 +	0,00	241 384 -	0,00	0	0
BGN	51 127	4,88	51 117	4,88	2009/2009	51 127 -	0,00	51 117 -	0,00	0	0
MTL	23 026	3,80	23 294	3,80	2009/2009	23 026 -	0,00	23 294 -	0,00	0	0
SIT	16 683	4,75	16 701	4,75	2014/2014	16 683 -	0,00	16 701 -	0,00	0	0
SKK	101 718	5,00	105 138	4,90	2023/2028	86 153 +	8,29	124 076 +	8,29	187 871	229 214
Insgesamt	214 825 130		248 283 229		6 577 497 +			2 372 585 +			

Die Rückzahlung bestimmter Anleihen ist an Börsenindizes gebunden (historischer Wert: 450 Mio EUR). Diese Anleihen sind sämtlich vollständig durch Swap-Operationen abgesichert.

Anmerkung L – Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen – Rückstellungen für den Pensionsfonds und die Krankenkasse der Mitarbeiter (in Tsd EUR)

Die leistungsorientierte Verpflichtung (Defined Benefit Obligation) im Hinblick auf die künftigen Leistungen von Pensionsfonds und Krankenkasse wurde zum 30. September 2005 von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach der „Projected unit credit“-Methode berechnet. Die versicherungsmathematische Berechnung wurde mittels einer Extrapolation („Roll forward“) für die letzten drei Monate des Jahres 2005 aktualisiert, wobei von den marktüblichen Zinssätzen zum 31. Dezember 2005 und den folgenden Hypothesen für den Pensionsfonds und die Krankenkasse der Mitarbeiter ausgegangen wurde:

- ein Abzinsungssatz von 4,31% für die Bestimmung des versicherungsmathematischen Gegenwartswerts der gegenüber dem Pensionsfonds und der Krankenkasse erworbenen Leistungsansprüche; dies entspricht einer Duration von 15,4 Jahren;
- ein Pensionierungsalter von 62 Jahren;

- eine auf zusammen 3,5% p.a. geschätzte durchschnittliche Erhöhung der Gehälter aufgrund des Anstiegs der Lebenshaltungskosten und der Laufbahnfortschritte;
- eine Kündigungswahrscheinlichkeit von 3% bis zum Alter von 55 Jahren;
- ein Anpassungssatz von 1,5% p.a. für die Pensionen;
- eine Verzinsung der Rücklagen mit einem Satz von 1,5% über dem Abzinsungssatz;
- die Verwendung der versicherungsmathematischen Tabellen LPP 2000;
- eine Inflationsrate von 3,5% p.a. bei den Kosten der medizinischen Leistungen.

Wie aus den nachstehenden Tabellen hervorgeht, wurden die Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen für den Pensionsfonds und die Krankenkasse der Mitarbeiter nach Maßgabe der versicherungsmathematischen Berechnungen angepasst. Diese Anpassungen wurden 2005 berücksichtigt und die entsprechenden Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Personalaufwand“ ausgewiesen.

Die Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter hat sich folgendermaßen entwickelt (in Tsd EUR):

	31.12.2005	31.12.2004
Pensionsplan Mitarbeiter		
Rückstellung zu Beginn des Jahres	647 724	560 499
Im Laufe des Jahres geleistete Zahlungen	- 25 791	- 23 162
Rückstellung für versicherungsmathematisches Defizit*	53 612	37 845
Beitrag im Zusammenhang mit Maßnahmen mit sozialem Charakter	11 300	3 700
Im Laufe des Jahres angefallene Beiträge und Zinsen	77 783	68 842
Zwischensumme	764 628	647 724
Pensionsplan Direktorium	28 478	35 733
Rückstellung zum 31. Dezember	793 106	683 457

Die obigen Beträge umfassen nicht die Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern im Zusammenhang mit dem Freiwilligen Zusatz-

Versorgungssystem (System mit definierten Leistungen, das durch die Beiträge seiner Mitglieder alimentiert wird). Diese sind in dem Posten „Sonstige Passiva“ (Anmerkung H) mit einem Betrag von 184 Mio EUR (2004: 169 Mio EUR) erfasst.

Die Rückstellung für die Krankenkasse der Mitarbeiter hat sich folgendermaßen entwickelt (in Tsd EUR):

	31.12.2005	31.12.2004
Rückstellung zu Beginn des Jahres	60 829	25 024
Im Laufe des Jahres geleistete Zahlungen	- 6 887	- 5 113
Rückstellung für versicherungsmathematisches Defizit*	1 337	30 626
Im Laufe des Jahres angefallene Beiträge und Zinsen	12 392	10 292
Rückstellung zum 31. Dezember	67 671	60 829

* Die Beträge von 53 612 Tsd EUR (Rückstellung für versicherungsmathematisches Defizit für den Pensionsfonds) und 1 337 Tsd EUR (Rückstellung für versicherungsmathematisches Defizit für die Krankenkasse) sowie eine Entnahme aus den Rückstellungen für den „Pensionsplan Direktorium“ von 14 429 Tsd EUR sind in Position 8 der Gewinn- und Verlustrechnung als Personalaufwand ausgewiesen.

Anmerkung M – Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (in Tsd EUR)

Die Rückstellung für allgemeine Bankrisiken hat sich folgendermaßen entwickelt:

	31.12.2005	31.12.2004
Rückstellung zu Beginn des Zeitraums	915 000	1 050 000
Zuweisung/Entnahme	60 000	- 135 000
Rückstellung am Ende des Zeitraums	975 000	915 000

Anmerkung N – Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)

[Posten 1 der Gewinn- und Verlustrechnung]	31.12.2005	31.12.2004
Deutschland	1 700 037	1 406 159
Frankreich	1 105 099	1 017 467
Spanien	1 074 982	935 441
Vereinigtes Königreich	1 046 542	1 060 356
Italien	916 899	886 485
Portugal	589 135	531 281
Griechenland	487 562	469 867
Österreich	164 940	128 000
Dänemark	153 270	152 637
Finnland	148 818	134 036
Polen	143 044	113 510
Belgien	137 666	136 666
Niederlande	128 037	109 089
Tschechische Republik	117 627	98 743
Schweden	108 983	106 667
Irland	100 789	83 066
Ungarn	73 339	70 279
Slowakei	40 898	40 552
Slowenien	38 336	34 430
Luxemburg	24 732	24 475
Zypern	20 969	17 009
Litauen	8 150	8 619
Lettland	7 126	4 781
Estland	5 078	4 527
Malta	366	525
	8 342 424	7 574 667
Außerhalb der Union	719 131	641 546
	9 061 555	8 216 213
Nicht aufgegliederte Ergebnisse ⁽¹⁾	1 234 425	975 538
	10 295 980	9 191 751
(1) Nicht aufgegliederte Ergebnisse:		
Erträge aus dem Anlageportfolio	176 264	170 045
Erträge aus kurzfristigen Titeln	255 740	184 330
Erträge aus Geldmarktanlagen	795 372	615 643
Provision für EIF-Garantien (*)		
[Rückbürgschaft durch die EIB]	7 049	5 520
	1 234 425	975 538

(*) Nach Abzug der jährlichen Tilgung

Anmerkung O – Aufgliederung der Provisionserträge unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)

[Posten 4 der Gewinn- und Verlustrechnung]	31.12.2005	31.12.2004
Irland	0	16
	0	16
Investitionsfazilität/Abkommen von Cotonou	32 455	18 000
Andere Gemeinschaftsinstitutionen	16 612	17 851
	49 067	35 867

Anmerkung P – Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (in Tsd EUR)

[Posten 8 der Gewinn- und Verlustrechnung]	31.12.2005	31.12.2004
Gehälter und Bezüge ^(*)	138 360	131 412
Sozialbeiträge und andere soziale Kosten ^(**)	115 298	64 507
Personalaufwand	253 658	195 919
Sonstige Verwaltungskosten	64 064	68 485
	317 722	264 404

Am 31. Dezember 2005 beschäftigte die Bank 1 324 Mitarbeiter (31. Dezember 2004: 1 251).

(*) Der hierin enthaltene Betrag für die Mitglieder des Direktoriums belief sich zum 31. Dezember 2005 auf 2 634 Tsd EUR und zum 31. Dezember 2004 auf 2 557 Tsd EUR.

(**) Darin ist ein Betrag von 40 520 Tsd EUR enthalten, der aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im Rahmen der Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und der Krankenkasse einer Rückstellung zugewiesen wurde. Im Jahr 2004 wurden die entsprechenden Rückstellungen in Höhe von 68 471 Tsd EUR als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen.

Anmerkung Q – Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder

Dieser Posten betrifft die fälligen Zinsscheine und Schuldverschreibungen, deren Betrag von der Bank an die Zahlstellen überwiesen wurde, die jedoch von den Inhabern der von der Bank begebenen Schuldverschreibungen noch nicht eingelöst wurden.

Anmerkung R – Geschätzter Gegenwartswert der Finanzinstrumente

Die Bank weist in der Bilanz die Finanzinstrumente (ohne das Handelsportfolio) auf der Basis ihrer Beschaffungskosten in der jeweiligen Währung aus, was bei einem Passivposten dem erhaltenen Betrag bzw. bei Erwerb eines Aktivpostens dem gezahlten Betrag entspricht. Der Gegenwartswert der auf der Aktivseite und auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (im Wesentlichen Darlehen, Treasury, Titel und Anleihen nach Zins- bzw. Währungs-Swaps) wird ihrem Buchwert gegenübergestellt und in der Tabelle in zusammengefasster Form angegeben:

zum 31. Dezember 2005 (in Mio EUR)	AKTIVA		PASSIVA	
	Buchwert (netto)	Gegenwartswert	Buchwert	Gegenwartswert
Darlehen	245 932	250 767		
Anlageportfolio	2 515	2 692		
Liquide Aktiva	25 696	25 698		
Anleihen nach Swaps			242 679	246 619
Insgesamt 2005	274 143	279 157	242 679	246 619

zum 31. Dezember 2004 (in Mio EUR)	AKTIVA		PASSIVA	
	Buchwert (netto)	Gegenwartswert	Buchwert	Gegenwartswert
Darlehen	222 660	229 168		
Anlageportfolio	2 513	2 672		
Liquide Aktiva	20 145	20 148		
Anleihen nach Swaps			216 151	220 912
Insgesamt 2004	245 318	251 988	216 151	220 912

Die Methode zur Berechnung des Gegenwartswerts der Finanzinstrumente auf der Aktivseite und auf der Passivseite der Bilanz basiert auf den Zahlungsströmen der Finanzinstrumente und der Refinanzierungskurve der Bank. Diese Kurve spiegelt die Mittelbeschaffungskosten der Bank zum Jahresende wider.

Anmerkung S – Risikomanagement

Dieser Abschnitt enthält Angaben zur Übernahme von Risiken durch die Bank sowie zur Risikosteuerung und -kontrolle, insbesondere der primären Risiken, die mit dem Einsatz von Finanzinstrumenten durch die Bank verbunden sind. Es handelt sich dabei um folgende Risiken:

- Kreditrisiko
- Zinsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Wechselkursrisiko.

S.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich hauptsächlich aus der Darlehenstätigkeit der Bank und in geringerem Maße aus den Instrumenten des Treasury: z.B. festverzinsliche Anleihen, die in dem Anlage- und den operationellen Portfolios gehalten werden, Einlagenzertifikate oder Termineinlagen bei Banken.

Das Kreditrisiko aus dem Einsatz von derivativen Instrumenten wird weiter unten behandelt (Anmerkung T – Derivate).

Die Steuerung des Kreditrisikos geht zum einen vom Ausmaß des den Kontrahenten gegenüber eingegangenen Engagements und zum anderen von der Analyse ihrer Solvenz aus.

Was die Darlehenstätigkeit, das Treasury und die derivativen Instrumente betrifft, so wird das Kreditrisiko von einer unabhängigen Direktion „Risikomanagement“ unter direkter Zuständigkeit des Direktoriums gesteuert. Hiermit hat die Bank eine operationell unabhängige Struktur für die Definition und die Überwachung des Kreditrisikos geschaffen.

S.1.1 Darlehen

Um das Kreditrisiko aus ihrem Darlehensbestand einzugrenzen, gewährt die Bank Darlehen nur an Kontrahenten mit auf längere Sicht nachgewiesener Solvenz und soliden Sicherheiten.

Zur effizienten Messung und Steuerung des Kreditrisikos im Darlehensbereich hat die Bank daher ihre Kredite nach allgemein anerkannten Kriterien auf der Basis der Qualität des Darlehensnehmers, der Sicherheit bzw. gegebenenfalls des Garantiegebers klassifiziert.

Die Struktur der Garantien für den Bestand der gewährten Darlehen per 31. Dezember 2005 ist nachstehend aufgegliedert (Mio EUR):

In der Union

Garantiegeber ⁽¹⁾ Darlehensnehmer	Mitglied- staaten	Öffentliche Institutionen	Banken „Zone A“	Unternehmen	Insgesamt 2005	Insgesamt 2004
Mitgliedstaaten	21 342	0	0	0	21 342	20 835
Öffentliche Institutionen	19 588	30 058	1 804	1 037	52 487	49 569
Banken „Zone A“	12 232	44 544	39 781	17 458	114 015	103 536
Unternehmen	14 020	3 752	26 482	34 531	78 785	66 594
Insgesamt 2005 ⁽¹⁾	67 182	78 354	68 067	53 026	266 629	
Insgesamt 2004 ⁽¹⁾	87 013	46 219	62 165	45 137		240 534

⁽¹⁾ Dieser Betrag umfasst Darlehen im Gesamtbetrag von 49 424 Mio EUR per 31. Dezember 2005 (2004: 58 305 Mio EUR), für die aufgrund der hohen Solvabilität des Darlehensnehmers, die bereits eine angemessene Sicherheit darstellt, keine formelle Garantie verlangt wurde. Geeignete vertragliche Klauseln sichern das Recht der Bank, beim Eintreten bestimmter Ereignisse auf unabhängige Sicherheiten zurückzugreifen.

Außerhalb der Union

Besichert durch:	31.12.2005	31.12.2004
Mitgliedstaaten	1 497	1 420
Gemeinschaftshaushalt	25 239 ^(*)	23 304 ^(*)
Fazilitäten	835	575
Insgesamt	27 571 ^(**)	25 299 ^(**)

^(*) Davon betreffen 2 862 Mio EUR die nachstehend erläuterten Operationen mit Risikoteilung (2004: 2 484 Mio EUR).

^(**) Einschließlich weiterhin unter die EG-Mandate fallender Darlehen im Betrag von 3 064 Mio EUR in den 10 neuen Mitgliedstaaten (2004: 3 599 Mio EUR).

Die Darlehen außerhalb der Gemeinschaft (mit Ausnahme der Darlehen im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität und der Mittelmeer-Partnerschafts-Fazilität – „Fazilitäten“) sind letztlich durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. der Mitgliedstaaten (AKP-Länder, ÜLG)

besichert. In allen Regionen (Südafrika, Mittelmeer-Drittländer, Mittel- und Osteuropa sowie Asien und Lateinamerika) mit Ausnahme der AKP-Staaten und der ÜLG sind bei den Darlehen, für die eine staatliche Garantie zur Verfügung steht, sämtliche Risiken letztlich durch die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft abgedeckt.

Durch den Beschluss des Rates vom 14. April 1997 (Beschluss 97/256/EG) wurde das Konzept der Risikoteilung eingeführt, in dessen Rahmen das wirtschaftliche Risiko bestimmter Darlehen der Bank durch Garantien seitens Dritter abgedeckt wird, während die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft nur zur Deckung politischer Risiken aus der Unmöglichkeit des Devisentransfers, Enteignung, Krieg und inneren Unruhen zum Tragen kommt. Bisher wurden Darlehen über 4 242 Mio EUR unterzeichnet, bei denen das Konzept der Risikoteilung zur Anwendung kommt.

Die im Rahmen der Fazilitäten gewährten Darlehen (835 Mio EUR) sind nicht durch Haushaltsgarantien der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten abgedeckt.

DARLEHEN FÜR PROJEKTE AUSSERHALB DER UNION (in Mio EUR)
(einschließlich Darlehen in den neuen Mitgliedstaaten vor dem Beitritt)
AUFGLIEDERUNG NACH DER FORM IHRER BESICHERUNG ZUM 31. DEZEMBER

Finanzabkommen	Ausstehender Betrag 31.12.2005	Ausstehender Betrag 31.12.2004	Finanzabkommen	Ausstehender Betrag 31.12.2005	Ausstehender Betrag 31.12.2004
75%ige Globalgarantie der Mitgliedstaaten			70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft		
- AKP/ÜLG insgesamt - Drittes Abkommen von Lome	31	48	- Südafrika - 375 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	239	239
- AKP/ÜLG insgesamt - Viertes Abkommen von Lome	390	433	- ALA II - 900 Mio	428	80
- AKP/ÜLG insgesamt - Viertes Abkommen von Lome - 2. Finanzprotokoll	856	871	- ALA INTERIM (70%ige Garantie - Risikoteilung) - 122 Mio	52	57
75%ige Globalgarantie der Mitgliedstaaten insgesamt	1 277	1 352	- Bosnien und Herzegowina - 100 Mio - 1999/2001	99	99
75%ige Garantie der Mitgliedstaaten			- EUROMED (EIB) - 2 310 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	1 355	1 628
- Partnerschaftsabkommen von Cotonou	220	68	- Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien - 150 Mio - 1998-2000	139	143
75%ige Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt	220	68	- MOEL - 3 520 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	2 276	2 512
Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt	1 497	1 420	70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	4 588	5 158
100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft			65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft		
- Südafrika - 300 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 19.06.1995	130	130	- Südafrika - 825 Mio - 7/2000-7/2007	742	580
- ALA I (Asien und Lateinamerika) - 750 Mio	244	253	- ALA III - 2 480 Mio - 2/2000-7/2007	1 374	1 172
- ALA INTERIM (100%ige Garantie) - 153 Mio	65	66	- EUROMED II - 6 425 Mio - 2/2000-7/2007	6 019	6 306
- MOEL (Mittel- und Osteuropa) - 1 Mrd - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 29.11.1989	226	265	- Südöstliche Nachbarländer - 9 185 Mio - 2/2000-7/2007 (*)	7 477	4 203
- MOEL - 3 Mrd - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 02.05.1994	1 092	1 298	- Sonderaktionsprogramm Türkei - 450 Mio - 2001-2006	424	437
- MOEL - 700 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 18.04.1991	71	117	- Türkei - TERRA - 600 Mio - 11/1999-11/2002	596	600
- Russland - 100 Mio - 2/2002-2/2004	85	25	65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	16 632	13 298
100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	1 913	2 154	Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	25 239	23 304
75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft			Fazilitäten		
- Finanzprotokolle mit Mittelmeerländern	1 906	2 460	- Vor-Beitritts-Fazilität II - 2000-2006	835	575
- Jugoslawien - Artikel 18 (1984)	4	5	Fazilitäten insgesamt	835	575
- Jugoslawien - 1. Finanzprotokoll	7	8	INSGESAMT	27 571	25 299
- Jugoslawien - 2. Finanzprotokoll	98	120			
- Slowenien - 1. Finanzprotokoll	91	101			
75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	2 106	2 694			

(*) Die Vereinbarung MOEL - 9 280 Mio - 2/2000-7/2007 wurde am 25. Januar 2005 in Südöstliche Nachbarländer - 9 185 Mio - 2/2000-7/2007 umbenannt.

Sicherheiten für Darlehen (Mio EUR)

Neben anderen Instrumenten zur Minderung des Kreditrisikos bedient sich die Bank auch der Verpfändung von Finanztiteln. Die Verpfändung wird in einer in der jeweiligen Gerichtsbarkeit einklagbaren Verpfändungsvereinbarung geregelt. Das Portfolio der im Rahmen von Pfandverträgen gestellten Sicherheiten beläuft sich auf 9 334 Mio EUR und setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzielle Sicherheiten für Darlehen (Mio EUR) (1)								Aktien und Fonds	Barmittel	Insgesamt 2005
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating		Anleihen		Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cédulas)		Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities			
Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies								
Aaa	1 136	229	91	119	310	2 397	0	0	4 282	
Aa1 bis Aa3	2 245	0	666	14	117	0	0	0	3 042	
A1	96	0	0	0	8	0	0	0	104	
weniger als A1 ohne Rating	1 162	0	0	0	0	0	0	0	1 162	
	155	0	0	0	276	0	141	172	744	
Insgesamt 2005	4 794	229	757	133	711	2 397	141	172	9 334	

Finanzielle Sicherheiten für Darlehen (Mio EUR) (1)								Aktien und Fonds	Barmittel	Insgesamt 2004
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating		Anleihen		Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cédulas)		Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities			
Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies								
Aaa	1 395	181	88	116	41	2 069	0	0	3 890	
Aa1 bis Aa3	2 136	0	495	13	76	0	3	0	2 723	
A1	236	0	0	0	0	0	5	0	241	
weniger als A1 ohne Rating	959	0	0	0	0	0	11	0	970	
	0	0	0	0	230	0	200	160	590	
Insgesamt 2004	4 726	181	583	129	347	2 069	219	160	8 414	

(1) Anleihen werden mit ihrem Marktkurs bewertet.

Nachstehend folgt eine Übersicht mit der Aufgliederung der ausstehenden ausgezahlten Darlehen einschließlich verbriefter Darlehen zum 31. Dezember nach den Wirtschaftsbereichen, in denen die Darlehensnehmer tätig sind (Mio EUR).

Wirtschaftsbereich:	Fälligkeit			Insgesamt 2005	Insgesamt 2004
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
Energie	2 659	9 597	12 727	24 983	23 952
Verkehr	2 861	15 630	57 402	75 893	68 502
Telekommunikation	743	5 503	1 468	7 714	7 050
Wasser und Abwasser	1 011	4 705	8 675	14 391	14 142
Diverse Infrastruktur	1 822	3 274	10 292	15 388	13 321
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	84	114	97	295	296
Industrie	1 840	8 829	4 593	15 262	14 561
Dienstleistungen	927	1 760	5 113	7 800	4 437
Globaldarlehen	5 063	27 393	39 652	72 108	66 928
Bildung, Gesundheit	270	1 698	10 130	12 098	9 706
INSGESAMT 2005	17 280	78 503	150 149	245 932	
INSGESAMT 2004	15 135	71 311	136 449		222 895

S.1.2 Treasury

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit dem Treasury (Wertpapiere, Commercial Paper, Terminkonten usw.) wird dadurch streng unter Kontrolle gehalten, dass ausschließlich erstrangige Kontrahenten bzw. Emittenten ausgewählt werden.

Für die Struktur der Wertpapierbestände und die ausstehenden Beträge bei den Instrumenten des Treasury hat die Geschäftsleitung Limits insbesondere auf der Grundlage der den Kontrahenten von den Rating-Agenturen erteilten Einstufungen festgesetzt (diese Limits werden von der Direktion Risikomanagement regelmäßig überprüft).

Die nachfolgende Tabelle weist die prozentualen Anteile des Kreditrisikos der Wertpapierbestände und der Instrumente des Treasury nach der Krediteinstufung der Kontrahenten bzw. der Emittenten zum 31. Dezember aus.

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Wertpapier- portfolio in %		Instrumente des Treasury in %	
	2005	2004	2005	2004
Langfristiges Rating:				
Aaa	57	59	5	13
Aa1 bis Aa3	33	30	51	54
A1	2	3	16	10
weniger als A1	5	5	20	14
Kurzfristiges Rating:				
A-1+P-1	3	3	8	9
Insgesamt	100	100	100	100

Im Rahmen ihrer Treasury-Aktivitäten hält die Bank Anleihen mit einer Kapitalgarantie, deren Kupon eine Option auf die Performance von Dach-Hedgefonds umfasst. Per 31. Dezember 2005 belief sich der gesamte Nominalbetrag dieser Anleihen, die ein Bestandteil des Wertpapierportfolios sind, auf 150 Mio EUR.

Sicherheiten für Treasury-Operationen (Mio EUR)

Bei einem Teil der Treasury-Operationen handelt es sich um Dreiparteien-Reverse Repos im Betrag von 10 800 Mio EUR. Diese Operationen werden durch eine Dreiparteien-Vereinbarung geregelt, das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen. Der Marktwert dieses Sicherheitenportfolios per 31. Dezember 2005 belief sich auf 11 610 Mio EUR. Es gliedert sich wie folgt auf:

Sicherheiten im Rahmen von Dreiparteien-Vereinbarungen (Mio EUR)

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen						Insgesamt 2005
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungs- stock, (Pfand- briefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmens- anleihen	Asset Backed Securities	
Aaa	729	780	324	150	2 021	2 083	6 087
Aa1 bis Aa3	927	0	520	22	2 246	46	3 761
A1	288	0	1	0	760	4	1 053
weniger als A1	603	0	0	0	104	2	709
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt 2005	2 547	780	845	172	5 131	2 135	11 610

Sicherheiten im Rahmen von Dreiparteien-Vereinbarungen (Mio EUR)

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen						Insgesamt 2004
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungs- stock, (Pfand- briefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmens- anleihen	Asset Backed Securities	
Aaa	1 218	1 368	252	7	533	188	3 566
Aa1 bis Aa3	1 971	0	205	6	754	3	2 939
A1	19	0	0	0	134	0	153
weniger als A1	391	0	0	0	479	0	870
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt 2004	3 599	1 368	457	13	1 900	191	7 528

S.1.3 Wertpapierleihe

Der Marktwert der im Rahmen der Wertpapierleihe-Aktivitäten verliehenen Schuldverschreibungen belief sich per 31. Dezember 2005 auf 851 Mio EUR (2004: 484 Mio EUR). Diese Operationen werden durch eine mit Northern Trust Global Investment unterzeichnete Vereinbarung geregelt; das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen. Der Marktwert des Sicherheitenportfolios belief sich am 31. Dezember 2005 auf 861 Mio EUR (2004: 539 Mio EUR). Es gliedert sich wie folgt auf:

Sicherheiten im Rahmen der Wertpapierleihe (Mio EUR)							
Zum 31.12.2005	Anleihen					Termin- einlagen	Insgesamt 2005
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungs- stock (Pfand- briefe, Cedulas)	Einlagen- zertifikate		
Aaa	518	0	0	0	0	0	518
Aa1 bis Aa3	0	0	0	0	65	254	319
A1	0	0	0	0	24	0	24
weniger als A1	0	0	0	0	0	0	0
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt 2005	518	0	0	0	89	254	861

Sicherheiten im Rahmen der Wertpapierleihe (Mio EUR)							
Zum 31.12.2004	Anleihen					Termin- einlagen	Insgesamt 2004
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungs- stock (Pfand- briefe, Cedulas)	Einlagen- zertifikate		
Aaa	223	0	0	0	0	0	223
Aa1 bis Aa3	201	0	0	0	6	99	306
A1	0	0	0	0	10	0	10
weniger als A1	0	0	0	0	0	0	0
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt 2004	424	0	0	0	16	99	539

S.2 Zinsrisiko

Die Bank hat eine allgemeine Organisation für das Aktiv-Passiv-Management gemäß den besten Praktiken der Finanzwirtschaft und insbesondere einen Aktiv-Passiv-Management-Ausschuss geschaffen, der direkt dem Direktorium untersteht. Dabei hat sie eine Aktiv-Passiv-Management-Strategie beschlossen, die darin besteht, die Duration der Eigenmittel auf einem Niveau von ca. 5 Jahren zu halten, um die Bank vor zu starken Schwankungen ihrer langfristigen Erträge zu schützen.

Im Hinblick darauf, für einen rechnerischen Eigenmittelbestand das erwähnte Ziel einer Duration von ca. 5 Jahren einzuhalten, würde eine Erhöhung des Zinssatzes für sämtliche Währungen um 0,01% zu einer Verringerung des Nettogegenwartswerts der Eigenmittel der Bank um 238 000 Tsd EUR führen.

Die nachstehende Tabelle weist das Zinsrisiko der Bank aus. Aufgeführt sind die Nominalbeträge nach Fälligkeiten und die entsprechenden Termine der Zinsänderungen für die wichtigsten Bilanzpositionen mit Zinsneufestsetzung:

Zeitraum der Neufestsetzung (Mio EUR)

Zum 31.12.2005	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2005
Aktiva						
Darlehen	155 467	3 709	6 138	35 651	44 967	245 932
Treasury netto	25 865	- 586	179	1 619	1 134	28 211
	181 332	3 123	6 317	37 270	46 101	274 143
Passiva						
Anleihen und Swaps	177 675	3 610	4 858	27 215	29 321	242 679
Zinsrisiko	3 657	- 487	1 459	10 055	16 780	

Zum 31.12.2004	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2004
Aktiva						
Darlehen	136 596	2 922	4 105	37 071	41 966	222 660
Treasury netto	19 772	66	184	1 491	1 145	22 658
	156 368	2 988	4 289	38 562	43 111	245 318
Passiva						
Anleihen und Swaps	152 457	5 715	1 553	28 857	27 569	216 151
Zinsrisiko	3 911	- 2 727	2 736	9 705	15 542	

S.3 Liquiditätsrisiko

In der nachstehenden Tabelle sind Aktiva und Passiva nach Fälligkeiten, entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit, dargestellt.

Die Aktiva und die Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

Liquiditätsrisiko (Mio EUR)

Fälligkeit (zum 31.12.2005)	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt 2005
Aktiva						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	13	0	0	0	0	13
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	156	259	1 172	1 040	0	2 627
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	261	0	0	0	0	261
• Andere	23 412	28	0	0	0	23 440
	<u>23 673</u>	<u>28</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	23 701
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	1 712	6 013	38 683	66 692	0	113 100
• an Kunden	1 426	8 126	39 170	82 053	0	130 775
	<u>3 138</u>	<u>14 139</u>	<u>77 853</u>	<u>148 745</u>	<u>0</u>	243 875
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	6 679	1 661	2 721	1 449	0	12 510
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	6 305	6 305
Summe Aktiva	33 659	16 087	81 746	151 234	6 305	289 031
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	383	4	6	0	0	393
Verbriefte Verbindlichkeiten	14 537	32 327	109 361	92 058	0	248 283
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	369	874	889	241	0	2 373
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	31 086	31 086
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	6 896	6 896
Summe Passiva	15 289	33 205	110 256	92 299	37 982	289 031

Fälligkeit (zum 31.12.2004)	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt 2004
Aktiva						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	31	0	0	0	0	31
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	110	208	1 254	1 070	0	2 642
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	163	0	0	0	0	163
• Andere	17 880	28	0	0	0	17 908
	<u>18 043</u>	<u>28</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	18 071
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	2 316	5 192	33 975	61 203	0	102 686
• an Kunden	1 554	6 072	37 335	74 092	0	119 053
	<u>3 870</u>	<u>11 264</u>	<u>71 310</u>	<u>135 295</u>	<u>0</u>	221 739
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	5 661	962	1 298	1 047	0	8 968
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	6 321	6 321
Summe Aktiva	27 715	12 462	73 862	137 412	6 321	257 772
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	378	4	6	0	0	388
Verbriefte Verbindlichkeiten	12 340	20 226	111 181	71 078	0	214 825
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	1 129	1 299	4 434	- 285	0	6 577
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	29 638	29 638
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	6 344	6 344
Summe Passiva	13 847	21 529	115 621	70 793	35 982	257 772

Es wurde ein Wertpapierbestand mit der Bezeichnung „Anlageportfolio“ (Anmerkung B) geschaffen, durch den gleichzeitig die Solvenz der Bank gewährleistet und unvorhergesehenen Liquiditätsanforderungen nachgekommen werden soll. Dieser Wertpapierbestand enthält im Wesentlichen festverzinsliche Papiere erstklassiger Emittenten, überwiegend Anleihen der Mitgliedstaaten, die mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten.

Einige der Anleihen und der damit verbundenen Swaps umfassen die Möglichkeit zur vorzeitigen Kündigung oder einer Kaufoption, die dem Anleger oder dem Kontrahenten, mit dem die Swap-Vereinbarung zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurde, eingeräumt wird. Bestimmte Verbindlichkeiten könnten daher bereits vor ihrem Fälligkeitsdatum getilgt werden.

Wenn alle Kaufoptionen zum nächsten vertraglich festgelegten Zeitpunkt ausgeübt würden, dann würde sich der Betrag der vorzeitig gekündigten Titel im Zeitraum 2006-2008 auf insgesamt 16,6 Mrd EUR belaufen.

S.4 Wechselkursrisiko

Die Quellen des Wechselkursrisikos sind die Spannen auf Operationen und die allgemeinen Kosten in anderen Währungen als dem Euro. Die Bank hat das Ziel, das Wechselkursrisiko durch die Verringerung der Nettoposition in den einzelnen Währungen durch Geschäfte auf den internationalen Devisenmärkten auszuschalten.

2004 wurde ein Programm zur Absicherung des Wechselkursrisikos erstellt, um die bekannten Darlehensspannen in USD und GBP in den kommenden drei Jahren zu sichern.

Devisenposition (Mio EUR)

Währungen (zum 31.12.2005)	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischensumme ohne EUR	Insgesamt 2005
Aktiva						
Kasse, Zentralnotenbanken und Postgiroämter	1	12	0	0	12	13
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	2 627	0	0	0	0	2 627
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	225	2	15	19	36	261
• Andere	5 817	1 414	11 118	5 091	17 623	23 440
	6 042	1 416	11 133	5 110	17 659	23 701
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	58 489	21 686	31 121	1 804	54 611	113 100
• an Kunden	94 228	15 901	13 465	7 181	36 547	130 775
	152 717	37 587	44 586	8 985	91 158	243 875
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	7 178	3 089	1 203	1 040	5 332	12 510
Sonstige Vermögenswerte	4 979	717	464	145	1 326	6 305
Summe Aktiva	173 544	42 821	57 386	15 280	115 487	289 031
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	393	0	0	0	0	393
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
• Begebene Schuldverschreibungen	97 299	58 210	67 958	23 678	149 846	247 145
• Andere	305	587	0	246	833	1 138
	97 604	58 797	67 958	23 924	150 679	248 283
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	38 998	- 16 770	- 10 976	- 8 879	- 36 625	2 373
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	31 086	0	0	0	0	31 086
Sonstige Verbindlichkeiten	5 473	795	398	230	1 423	6 896
Summe Passiva	173 554	42 822	57 380	15 275	115 477	289 031
Nettoposition zum 31.12.2005	- 10	- 1	6	5		

Währungen (zum 31.12.2004)	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischensumme ohne EUR	Insgesamt 2004
Aktiva						
Kasse, Zentralnotenbanken und Postgiroämter	1	30	0	0	30	31
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	2 642	0	0	0	0	2 642
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	115	3	19	26	48	163
• Andere	6 980	1 681	6 287	2 960	10 928	17 908
	7 095	1 684	6 306	2 986	10 976	18 071
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	57 393	21 425	22 098	1 770	45 293	102 686
• an Kunden	85 066	16 253	11 086	6 648	33 987	119 053
	142 459	37 678	33 184	8 418	79 280	221 739
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	4 676	1 600	1 801	891	4 292	8 968
Sonstige Vermögenswerte	5 020	684	489	128	1 301	6 321
Summe Aktiva	161 893	41 676	41 780	12 423	95 879	257 772
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	388	0	0	0	0	388
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
• Begebene Schuldverschreibungen	92 695	49 359	51 991	19 588	120 938	213 633
• Andere	305	571	0	316	887	1 192
	93 000	49 930	51 991	19 904	121 825	214 825
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	33 910	- 8 945	- 10 700	- 7 688	- 27 333	6 577
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	29 638	0	0	0	0	29 638
Sonstige Verbindlichkeiten	4 967	691	482	204	1 377	6 344
Summe Passiva	161 903	41 676	41 773	12 420	95 869	257 772
Nettoposition zum 31.12.2004	- 10	0	7	3		

Anmerkung T – Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Wert von der Entwicklung der ihnen zugrunde liegenden Aktiva, der Zinssätze und der Wechselkurse oder von Indizes abhängt.

T.1 Bei den Mittelbeschaffungs- und Hedging-Aktivitäten

Die Bank verwendet Derivate hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelbeschaffungsstrategie, um einerseits die aufgenommenen Mittel hinsichtlich Währungen und Zinssätzen mit denen der gewährten Darlehen in Übereinstimmung zu bringen und um andererseits die Kosten der Mittelbeschaffung zu senken. Sie setzt auch langfristige Swaps zur Absicherung bestimmter Operationen des Treasury und im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements ein.

Langfristige Transaktionen in Derivaten werden nicht zu Handelszwecken, sondern nur im Rahmen der Mittelbeschaffung sowie mit dem Ziel einer Minderung des Marktrisikos durchgeführt.

Sämtliche Zins- und Währungs-Swaps in Verbindung mit dem Anleiheportfolio haben Laufzeiten, die den betreffenden Mittelaufnahmen entsprechen, und sind somit langfristig.

Folgende Derivate kommen am häufigsten zum Einsatz:

- Währungs-Swaps
- Zins-Swaps
- Asset-Swaps.

T.1.1 Währungs-Swaps

Bei Währungs-Swaps handelt es sich um Verträge, in denen vereinbart wird, die durch Anleihen aufgenommenen Mittel in eine andere Währung zu tauschen. Gleichzeitig wird ein Vertrag über einen Termintausch abgeschlossen, durch den ein künftiger umgekehrter Tausch der beiden Währungen erreicht wird, um so zu den vorgesehenen Fälligkeiten die aufgenommenen Mittel zurückzahlen zu können.

T.1.2 Zins-Swaps

Bei Zins-Swaps handelt es sich um Verträge, bei denen im Allgemeinen vereinbart wird, variable Zinssätze gegen feste Zinssätze bzw. umgekehrt zu tauschen.

T.1.3 Asset-Swaps

Asset-Swaps werden für Anlagen in Anleihen vorgenommen, die im Portfolio B1 gehalten werden und nicht die gewünschten Zahlungsströme aufweisen. Insbesondere werden Swaps angewandt, um Anlagen in variabel verzinsliche Instrumente mit vierteljährlicher Zinsfestsetzung umzuwandeln. Dadurch eliminiert die Bank das Zins- und/oder Wechselkursrisiko, während sie wie beabsichtigt das Kreditrisiko beibehält.

Durch Zins- oder Währungs-Swaps kann die Bank die Zinssatz- und Währungsstruktur ihres Anleiheportfolios ändern, um so den Wünschen ihrer Kunden zu entsprechen und die Mittelbeschaffungskosten zu reduzieren, indem sie mit ihren Kontrahenten ihre auf bestimmten Märkten erzielten günstigen Konditionen tauscht.

- Verfahren zur Minderung des Kreditrisikos bei Derivaten:

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten ist der Verlust, den die Bank erleiden würde, wenn ein Kontrahent nicht in der Lage wäre, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Angesichts der besonderen Merkmale und der Komplexität der Transaktionen in Derivaten sind verschiedene Verfahren eingeführt worden, um die Bank vor Verlusten zu schützen, die sich aus dem Einsatz derartiger Instrumente ergeben.

- Vertraglicher Rahmen:

Sämtliche Transaktionen der EIB in langfristigen Derivaten werden auf der vertraglichen Basis von Rahmenverträgen für Derivate und – soweit es sich nicht um Standardoperationen handelt – von Anlagen zur Absicherung des Kreditrisikos, die die Bedingungen der Besicherung der Engagements festlegen, durchgeführt. Es handelt sich hierbei um allgemein akzeptierte und verwendete Vertragsarten.

- Wahl der Kontrahenten:

Das Mindest-Rating am Anfang ist A1, jedoch wurden ausnahmsweise bestimmte Kontrahenten mit einem Rating von A2 oder A3 ebenfalls akzeptiert, wenn deren gesamtes Engagement voll besichert war. Die EIB hat das Recht, den Vertrag vorzeitig zu beenden, wenn das Rating unter ein bestimmtes Niveau fällt.

- Limits:

Limits sind gesetzt worden für:

- den saldierten Nettogegenwartswert der Engagements in derivativen Produkten mit einem bestimmten Kontrahenten;
- unbesicherte Engagements gegenüber einem Kontrahenten;
- spezifische Konzentrations-Limits, ausgedrückt in Nominalbeträgen.

Sämtliche Limits werden dynamisch an die Bonität der Kontrahenten angepasst.

- Überwachung:

Das Portfolio der derivativen Instrumente wird regelmäßig bewertet und mit den Limits verglichen.

- Besicherung:

- Die Engagements in derivativen Instrumenten, die die für die nicht besicherten Engagements festgelegten Limits überschreiten, werden durch Barmittel oder erstklassige Anleihen besichert.

- Sehr komplexe und illiquide Transaktionen erfordern eine Besicherung, die über den jeweiligen Marktwert hinausgeht.

- Das Portfolio derivativer Transaktionen mit Einzelkontrahenten und die bereitgestellten Sicherheiten werden regelmäßig bewertet. Diese Bewertung kann die Bereitstellung weiterer Sicherheiten bzw. die Freigabe von Sicherheiten zur Folge haben.

Das mit den Derivaten verbundene Kreditrisiko variiert in Abhängigkeit von mehreren Faktoren (Zinssatz, Wechselkurs usw.) und macht im Allgemeinen nur einen kleinen Teil ihres Nominalwertes aus. Im Falle der Bank, die Derivate nur einzeln aushandelt, wird das Kreditrisiko nach der von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) empfohlenen Methode des „laufenden Risikos“ bewertet. So wird das Kreditrisiko durch den positiven Fair value bzw. Ersatzwert der genannten Verträge ausgedrückt, zuzüglich der potenziellen Risiken nach Laufzeit und Art der Transaktion und gewichtet mit einem nach der Art des Kontrahenten bestimmten Koeffizienten (gewichtetes BIZ-I-Risiko).

Die nachstehenden Tabellen geben eine Übersicht über die Fälligkeiten der Währungs-Swaps (ohne kurzfristige Währungs-Swaps – vgl. T.2) bzw. der Zins-Swaps nach ihrem Nominalbetrag sowie nach ihrem Kreditrisiko. Die Nominalbeträge werden unter den nicht bilanzwirksamen Posten ausgewiesen.

Währungs-Swaps zum 31.12.2005 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2005
Nominalbetrag	13 951	24 858	8 144	9 443	56 396
Nettogegenwartswert	-1 135	-429	168	66	- 1 330
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	81	416	166	251	914

Währungs-Swaps zum 31.12.2004 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2004
Nominalbetrag	9 302	22 419	2 622	6 137	40 480
Nettogegenwartswert	- 1 825	- 3 968	- 134	- 125	- 6 052
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	40	249	50	148	487

Zins-Swaps zum 31.12.2005 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2005
Nominalbetrag	26 921	91 742	49 637	51 549	219 849
Nettogegenwartswert	412	943	473	3 271	5 099
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	105	470	479	1 360	2 414

Zins-Swaps zum 31.12.2004 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2004
Nominalbetrag	17 289	86 748	42 789	41 011	187 837
Nettogegenwartswert	52	1 926	692	2 206	4 876
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	71	949	472	898	2 390

Am 31.12.2005 standen Terminkontrakte im Nominalbetrag von 429 Mio EUR mit einem Fair value von 1,00 Mio EUR sowie Forward Rate Agreements im Nominalbetrag von 839 Mio EUR mit einem Fair value von 0,05 Mio EUR und einer Laufzeit von jeweils weniger als 1 Jahr aus.

Im Allgemeinen schließt die Bank keine Optionsverträge im Rahmen ihrer Politik der Risikoabsicherung ab. Im Rahmen ihrer Strategie der Mittelbeschaffung auf den Finanzmärkten zu möglichst niedrigen Kosten schließt die Bank jedoch Anleiheverträge ab, die namentlich Zinsoptionen bzw. Börsenindexoptionen enthalten. Bei all diesen Anleihen werden für den Gesamtbetrag Swapverträge abgeschlossen, um das entsprechende Marktrisiko abzudecken.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl und die Nominalbeträge der verschiedenen Optionsarten bei Anleihen:

	Integrierte Optionen		Börsenindex		Kupon oder vergleichbare Zinsform mit besonderer Struktur	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Anzahl der Transaktionen	439	384	7	10	211	109
Nominalbetrag (Mio EUR)	21 442	16 641	450	699	14 554	8 504
Nettogegenwartswert (Mio EUR)	-153	- 123	25	- 64	450	340

Der Fair value einer herkömmlich strukturierten Swap-Operation ist der Marktwert. Bei strukturierten Operationen wird der Fair value ermittelt, indem ertragsorientierte Verfahren („income approach“) verwendet werden, um künftige Beträge in einen einzigen Gegenwartsbetrag umzuwandeln (Abzinsung). Der veranschlagte Fair value beruht auf dem Wert, der sich aus den Erwartungen des Marktes über die Höhe dieser künftigen Beträge ergibt. In die Bewertungsmethoden können auch interne Schätzungen und Annahmen einfließen, wenn Marktdaten nicht direkt zur Verfügung stehen.

Sämtliche Verträge mit integrierter oder auf Anleihen gestützter Option werden außerbörslich ausgehandelt. Das Portfolio der strukturierten

Operationen mit integrierter Option umfasst 263 Swaps im Nominalbetrag von 4 276 Mio EUR vom Typ „Power Reverse Dual Currency“. Ihr Fair value beläuft sich auf -335 Mio EUR. Ein entscheidender Faktor bei diesen Operationen ist der Wechselkurs USD/JPY. Ein Wertanstieg des USD gegenüber dem JPY um 5% bedingt einen Fair value von -349 Mio EUR und eine Verringerung um 14 Mio EUR sowie eine Erhöhung der Wahrscheinlichkeit einer vorzeitigen Ausübung. Die anderen strukturierten Operationen umfassen eine Vielzahl von Transaktionen, denen Zinssätze, Wechselkurse, Inflationsraten, Börsenindizes und Zinsschwankungen zugrunde liegen.

Generell besteht bei diesen Swaps ein reduziertes Kreditrisiko, da Sicherheit durch die regelmäßig überwachten Absicherungen gegeben ist.

Sicherheiten (Mio EUR)

Die für derivative Operationen erhaltenen Sicherheiten belaufen sich auf 4 818 Mio EUR mit folgender Zusammensetzung:

Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen					Insgesamt 2005
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)	Barmittel	
Aaa	2 491	21	381	19	0	2 912
Aa1 bis Aa3	1 108	0	0	0	0	1 108
A1	412	0	0	0	0	412
weniger als A1 ohne Rating	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	386	386
Insgesamt 2005	4 011	21	381	19	386	4 818

Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen					Insgesamt 2004
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)	Barmittel	
Aaa	1 902	20	397	66	0	2 385
Aa1 bis Aa3	1 337	0	0	0	0	1 337
A1	49	0	0	0	0	49
weniger als A1 ohne Rating	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	371	371
Insgesamt 2004	3 288	20	397	66	371	4 142

Übersicht über die Risiken nach Ratings: Der Großteil der neuen Derivatetransaktionen wird mit Kontrahenten unterzeichnet, deren Rating mindestens A1 beträgt. In Ausnahmefällen – wenn eine Überbesicherung vorlag – wurden auch Kontrahenten mit einem Rating von A2 oder A3 akzeptiert. Dementsprechend konzentriert sich das Portfolio überwiegend auf Kontrahenten, deren Rating A1 beträgt oder darüber liegt.

Ratingkategorien	in % des Nominalbetrags		Nettomarktrisiko (Mio EUR)		Kreditrisikoäquivalent BIZ 2 Swaps	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating						
Aaa	4,6 %	6,3 %	80	139	425	615
Aa1 bis Aa3	61,7 %	59,3 %	792	190	3 591	2 159
A1	28,6 %	27,7 %	64	3	3 562	1 638
A2 bis A3	5,0 %	6,5 %	4	1	694	806
ohne Rating	0,1 %	0,2 %	8	1	17	241
Insgesamt	100,0 %	100 %	948	334	8 289	5 459

Das Nettomarktrisiko entspricht dem Nettogegenwartswert eines Swap-Portfolios abzüglich der Sicherheiten (falls positiv; null, falls negativ). Es stellt ein Maß für die Verluste dar, die die Bank beim Ausfall des Kontrahenten nach dem Netting und dem Rückgriff auf die Sicherheiten erleiden könnte.

Das BIZ-Kreditrisikoäquivalent entspricht der Summe des Nettogegenwartswerts des Swaps zuzüglich eines Betrags, der sich aus dem Nominalbetrag multipliziert mit einem Koeffizienten, der von der Struktur des Swaps und seiner Laufzeit (nach der Basler Eigenkapitalvereinbarung) abhängt, ergibt. Damit soll eine potenzielle künftige Erhöhung des Risikos aufgrund sich ändernder Marktbedingungen während der Restlaufzeit des Swaps abgedeckt werden.

T.2 Im Rahmen des Treasury-Managements

Die Bank schließt auch Verträge über kurzfristige Währungs-Swaps ab. Diese dienen der Anpassung ihrer Währungspositionen im operationellen Treasury gegenüber ihrer Referenzwährung, dem Euro, aber auch zur Deckung ihres Währungsbedarfs für die Auszahlungen auf Darlehen.

Der Nominalbetrag der kurzfristigen Währungs-Swaps stellte sich zum 31. Dezember 2005 auf 7 512 Mio EUR, nach 4 590 Mio EUR zum 31. Dezember 2004.

Ferner setzt die Bank langfristige Futures ein, um das mittelfristige Zinsrisiko (zwei Jahre) der Anleiheportfolios ihres Treasury anzupassen. Der Nominalbetrag der langfristigen Futures stellte sich zum 31. Dezember 2005 auf 429 Mio EUR (2004: 0).

Anmerkung U – Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (in Tsd EUR)

U.1 Darlehen für Vorhaben in der Union sowie diesen gleichgestellte Darlehen

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht aus-gezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2005	% Jahr 2004
Deutschland	821	44 332 324	561 499	43 770 825	15,07 %	14,85 %
Frankreich	368	31 987 150	3 732 506	28 254 644	10,87 %	10,79 %
Italien	725	37 990 998	5 257 241	32 733 757	12,91 %	13,40 %
Vereinigtes Königreich	230	25 757 691	6 217 943	19 539 748	8,76 %	8,77 %
Spanien	558	41 539 955	3 432 031	38 107 924	14,12 %	13,82 %
Belgien	71	4 420 578	1 161 500	3 259 078	1,50 %	1,49 %
Niederlande	53	3 816 313	1 030 005	2 786 308	1,30 %	1,31 %
Schweden	101	4 318 355	1 064 781	3 253 574	1,47 %	1,77 %
Dänemark	79	4 571 000	824 346	3 746 654	1,55 %	1,86 %
Österreich	174	5 643 848	0	5 643 848	1,92 %	1,83 %
Polen	96	8 944 433	3 825 344	5 119 089	3,04 %	2,80 %
Finnland	92	5 179 980	738 398	4 441 582	1,76 %	1,79 %
Griechenland	130	12 019 244	1 065 000	10 954 244	4,09 %	4,46 %
Portugal	235	17 207 789	1 841 630	15 366 159	5,85 %	6,08 %
Tschechische Republik	68	5 793 211	1 580 172	4 213 039	1,97 %	1,83 %
Ungarn	65	4 366 842	1 849 175	2 517 667	1,48 %	1,20 %
Irland	56	3 080 818	428 407	2 652 411	1,05 %	1,02 %
Slowakei	34	1 333 880	405 338	928 542	0,45 %	0,47 %
Slowenien	32	1 511 134	430 987	1 080 147	0,51 %	0,49 %
Litauen	16	188 041	32 408	155 633	0,06 %	0,11 %
Luxemburg	40	947 009	183 750	763 259	0,32 %	0,26 %
Zypern	25	1 219 560	525 000	694 560	0,41 %	0,41 %
Lettland	21	516 845	255 205	261 640	0,18 %	0,11 %
Estland	15	266 117	82 000	184 117	0,09 %	0,10 %
Malta	3	17 953	13 000	4 953	0,01 %	0,00 %
Gleichgestellte Darlehen (*)	28	2 721 617	730 397	1 991 220	0,93 %	0,82 %
Insgesamt	4 136	269 692 685	37 268 063	232 424 622	91,67 %	91,84 %

(*): Darlehen, die nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung für im Interesse der Union liegende Projekte außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten gewährt wurden und den Darlehen in der Union gleichgestellt sind.

U.2 Darlehen für Vorhaben außerhalb der Union

U.2.1 AKP-Länder und ÜLG

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2005	% Jahr 2004
Mauritius	13	152 645	102 590	50 055		
Namibia	10	118 896	5 000	113 896		
Mosambik	6	105 969	10 000	95 969		
Nigeria	3	96 441	90 909	5 532		
Dominikanische Republik	6	92 385	80 000	12 385		
Kenia	8	80 470	3 084	77 386		
Regionalvorhaben Afrika	3	78 492	21 704	56 788		
Jamaika	9	63 300	0	63 300		
Barbados	4	54 698	1 500	53 198		
Regionalvorhaben Zentralafrika	1	51 417	44 636	6 781		
Swasiland	3	50 855	36 000	14 855		
Lesotho	3	49 967	0	49 967		
Botsuana	7	49 769	12 500	37 269		
Für sämtliche AKP-Länder	3	48 107	0	48 107		
Regionalvorhaben Karibik	2	47 688	40 000	7 688		
Ghana	4	41 836	0	41 836		
Senegal	1	39 556	0	39 556		
Regionalvorhaben Westafrika	2	39 293	20 000	19 293		
Mauretanien	3	35 191	0	35 191		
Simbabwe	7	30 628	0	30 628		
Trinidad und Tobago	4	26 909	0	26 909		
Kamerun	1	21 001	0	21 001		
Kap Verde	1	20 000	0	20 000		
Bahamas	2	18 318	0	18 318		
St. Vincent und die Grenadinen	3	10 758	4 897	5 861		
St. Lucia	4	10 158	5 000	5 158		
Gabun	2	10 011	0	10 011		
Côte d'Ivoire	3	9 073	0	9 073		
Papua-Neuguinea	3	7 983	0	7 983		
Fidschi	1	6 000	6 000	0		
Französisch-Polynesien	2	4 762	0	4 762		
Malawi	2	4 483	0	4 483		
Britische Jungferninseln	3	3 735	0	3 735		
Tschad	1	3 621	0	3 621		
Neukaledonien und Dependenz	2	2 091	0	2 091		
Guinea	1	1 965	0	1 965		
Grenada	1	1 895	0	1 895		
Regionalvorhaben ÜLG	1	1 818	0	1 818		
Kaimaninseln	1	1 510	0	1 510		
Falklandinseln	2	1 257	0	1 257		
Belize	1	1 118	0	1 118		
Tonga	1	854	0	854		
Niederländische Antillen	1	121	0	121		
Zwischensumme	141	1 497 044	483 820	1 013 224	0,51 %	0,54 %

U.2.2 Südafrika

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2005	% Jahr 2004
Südafrika	31	1 111 278	299 398	811 880		
Zwischensumme	31	1 111 278	299 398	811 880	0,38 %	0,35 %

U.2.3 Länder der Partnerschaft Europa-Mittelmeer und Balkanländer

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2005	% Jahr 2004
Türkei	40	3 994 861	1 834 307	2 160 554		
Ägypten	34	2 076 425	509 375	1 567 050		
Tunesien	52	1 955 097	1 005 095	950 002		
Marokko	43	1 773 723	717 500	1 056 223		
Algerien	21	956 133	407 000	549 133		
Serbien und Montenegro	30	913 125	573 937	339 188		
Syrien	9	892 424	707 434	184 990		
Kroatien	17	717 365	469 018	248 347		
Libanon	18	643 343	391 032	252 311		
Bosnien und Herzegowina	9	395 207	253 711	141 496		
Jordanien	23	394 939	72 654	322 285		
Albanien	9	203 331	136 278	67 053		
Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien	7	163 364	45 000	118 364		
Gazastreifen/Westjordanland	7	87 945	45 000	42 945		
Israel	3	27 732	0	27 732		
Zwischensumme	322	15 195 014	7 167 341	8 027 673	5,16 %	5,14 %

U.2.4 Russische Föderation

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2005	% Jahr 2004
Russische Föderation	3	84 992	66 222	18 770		
Zwischensumme	3	84 992	66 222	18 770	0,03 %	0,01 %

U.2.5 Beitretende Länder

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2005	% Jahr 2004
Rumänien	50	3 654 326	2 005 363	1 648 963		
Bulgarien	24	800 521	470 782	329 739		
Zwischensumme	74	4 454 847	2 476 145	1 978 702	1,51 %	1,36 %

U.2.6 Länder Asiens und Lateinamerikas

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2005	% Jahr 2004
Brasilien	23	723 604	114 216	609 388		
China	3	99 734	6 720	93 014		
Philippinen	6	182 368	55 443	126 925		
Argentinien	7	170 796	0	170 796		
Indonesien	4	166 060	50 000	116 060		
Mexiko	3	117 899	70 000	47 899		
Panama	3	97 131	0	97 131		
Regionalvorhaben Mittelamerika	3	78 763	50 264	28 499		
Pakistan	3	77 889	18 528	59 361		
Vietnam	2	76 970	30 000	46 970		
Indien	2	70 571	50 000	20 571		
Regionalvorhaben Andenpakt	2	62 340	40 000	22 340		
Peru	2	53 447	0	53 447		
Thailand	1	44 301	0	44 301		
Sri Lanka	1	41 889	0	41 889		
Laos	1	40 294	22 081	18 213		
Bangladesch	1	29 669	0	29 669		
Costa Rica	1	27 077	0	27 077		
Uruguay	1	3 720	0	3 720		
Zwischensumme	69	2 164 522	507 252	1 657 270	0,74 %	0,76 %
Zusammen	640	24 507 697	11 000 178	13 507 519	8,33 %⁽¹⁾	8,16 %
INSGESAMT	4 776	294 200 382	48 268 241	245 932 141⁽²⁾	100,00 %	100,00 %

⁽¹⁾: Ohne Vor-Beitritts-Fazilität 8,05%.

⁽²⁾: Einschließlich verbrieft Darlehen (Anmerkungen B und D.1).

Anmerkung V – Segmentberichterstattung

Die Bank ist der Ansicht, dass die von ihr vergebenen Darlehen das wichtigste Produkt darstellen, das sie ihren Kunden anbietet. Ihre Organisationsstruktur und ihre Managementinstrumente sind auf die Unterstützung des Darlehensgeschäfts ausgerichtet.

Daher wurden die Kriterien für die Segmentbildung folgendermaßen definiert:

- primäres Kriterium: das Darlehen als Produkt;
- sekundäres Kriterium: seine geografische Verteilung.

Die über die geografische Segmentbildung offenzulegenden Informationen finden sich in den folgenden Anmerkungen:

- Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (Anmerkung N);
- Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (Anmerkung U);
- Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte nach ihrem Standortland (Anmerkung F).

Anmerkung W – Umrechnungskurse

Für die Erstellung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

	31.12.2005	31.12.2004
NICHT-EURO-WÄHRUNGEN VON EU-MITGLIEDSTAATEN		
Pfund Sterling	0,68530	0,70505
Dänische Krone	7,46050	7,43880
Schwedische Krone	9,388500	9,02060
Zypern-Pfund	0,57350	0,58000
Tschechische Krone	29,000	30,464
Estnische Krone	15,6466	15,6466
Forint	252,87	245,97
Litas	3,4528	3,4528
Lats	0,6962	0,6979
Maltesische Lira	0,4293	0,4343
Zloty	3,8600	4,0845
Tolar	239,50	239,76
Slowakische Krone	37,880	38,745

NICHT-GEMEINSCHAFTSWÄHRUNGEN

US-Dollar	1,1797	1,3621
Schweizer Franken	1,5551	1,5429
Yen	138,90	139,65
Kanadischer Dollar	1,3725	1,6416
Australischer Dollar	1,6109	1,7459
Hongkong-Dollar	9,1474	10,5881
Neuseeland-Dollar	1,7270	1,8871
Isländische Krone	74,57	83,60
Marokkanischer Dirham	10,8861	11,1637
Mauretanischer Ouguiya	323,13	349,99
Norwegische Krone	7,9850	8,2365
Rand	7,4642	7,6897

Anmerkung X – Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, aber nicht eingezahlt

Aufgrund der Erhöhung des gezeichneten Kapitals von 150 000 000 000 EUR auf 163 653 737 000 EUR zum 1. Mai 2004 ist der von den zehn neuen Mitgliedstaaten und Spanien auf Kapital und Rücklagen einzuzahlende Gesamtbetrag von 2 407 966 159 EUR (zusammengesetzt aus einem Betrag von 682 686 850 EUR für das Kapital und von 1 725 279 309 EUR für die Rücklagen) in acht gleiche Raten mit folgenden Zahlungsterminen aufgeteilt: 30. September 2004, 30. September 2005, 30. September 2006, 31. März 2007, 30. September 2007, 31. März 2008, 30. September 2008 und 31. März 2009.

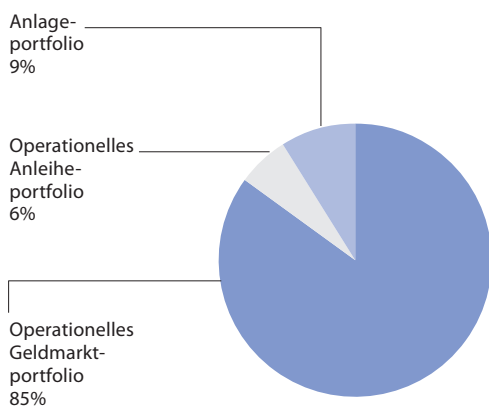
Die Raten bis einschließlich 30. September 2005 wurden bereits vollständig eingezahlt. Lettland hat die am 30. September 2005 fällige Rate von 3 358 215 EUR bereits zum 31. Dezember 2004 eingezahlt.

Die betreffende, von den Mitgliedstaaten zu erhaltende Nettzahlung ist in der Bilanz wie folgt unter dem Posten „Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, aber nicht eingezahlt“ ausgewiesen.

In Tsd EUR	31.12.2005	31.12.2004
Zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, aber nicht eingezahlt:	1 293 960	1 507 213
Gezeichnetes Kapital; eingefordert, aber nicht eingezahlt:	512 015	596 399
	1 805 975	2 103 612

Verwaltung der liquiden Mittel

Zum 31. Dezember 2005 belief sich die Nettoliquidität der Bank auf insgesamt 28,2 Mrd EUR und entsprach damit 45% der voraussichtlichen Nettofinanzströme der nächsten zwölf Monate, gegenüber einer Mindestgrenze von 25%. Die liquiden Bruttomittel erreichten 32,8 Mrd EUR (bzw. 24 Mrd EUR abzüglich der kurzfristigen Engagements). Diese Mittel verteilten sich auf zwölf Währungen, darunter vier Währungen neuer Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Die Anleihen beliefen sich auf 4,2 Mrd EUR. Auf die Währungen der Europäischen Union entfielen im Jahr 2005 65% der gesamten verwalteten liquiden Mittel. Während des ganzen Jahres wurde der Gesamtbetrag der liquiden Nettomittel der Bank oberhalb der für die Liquidität festgelegten Mindestgrenze von 25% des künftigen jährlichen Nettofinanzbedarfs gehalten. Die liquiden Mittel lassen sich wie folgt aufgliedern:



– Das **operationelle Geldmarktportfolio** umfasst zwei Teilportfolios, und zwar ein verschiedene Währungen umfassendes 1-Monats-Geldmarktportfolio und ein nur aus EUR, GBP und USD bestehendes 3-Monats-Portfolio. Diese Portfolios, in denen 85% der gesamten liquiden Mittel zusammengefasst sind, bilden die Liquidität erster Ordnung und damit den größten Teil der Liquidität, wovon mehr als die Hälfte auf den Euro entfällt.

Dieses in erster Linie kurzfristig angelegte Portfolio wird aus für Auszahlungen bestimmten Anleiheerlösen und aus Cashflow-Überschüssen gebildet. Hauptzweck des Portfolios ist es, jederzeit den laufenden Liquiditätsbedarf der Bank zu sichern, d.h. es muss die Auszahlungen auf Darlehen, den Schuldendiensten und die Verwaltungsaufwendungen decken können und zugleich eine an den Referenzsätzen des Marktes (1- bzw. 3-Monats-Benchmarks) gemessene Rendite gewährleisten. Diese für Darlehensauszahlungen sofort verfügbare erste Liquiditätslinie besteht aus liquiden Instrumenten mit kurzen Laufzeiten, die bei Banken mit bestem Rating angelegt sind bzw. von Emittenten mit erstklassiger Kreditqualität stammen. Die Laufzeit der Aktiva dieses Portfolios beträgt 0,10 Jahre.

– Der Zweck des **operationellen Anleiheportfolios** besteht darin, zur Verbesserung der Rendite der Treasury-Anlagen beizutragen, die nach wie vor überwiegend die Geldmarktportfolios betreffen. Das Anleiheportfolio ist in drei Teilportfolios untergliedert: Das erste – das so genannte „Credit Spread“-Portfolio – umfasst Anlagen in variabel verzinsten Titeln, hauptsächlich mit AAA-Rating. Das zweite – das so genannte alternative Anlage-Portfolio – umfasst strukturierte Anleihen mit Kapitalgarantie. Das dritte – das so genannte festverzinsliche Anleiheportfolio – umfasst Anlagen in Staatsanleihen mit Laufzeiten zwischen einem Jahr und drei Jahren. Auf dieses Portfolio entfallen 1,7 Mrd EUR.

– Das **Anlageportfolio** (2,5 Mrd EUR) ist ein langfristiges Portfolio, in dem ein Teil der Eigenmittel der Bank in Anleihen von Mitgliedstaaten der Europäischen Union und in von erstklassigen öffentlichen Institutionen begebenen Titeln angelegt ist, die als AA1 oder AAA eingestuft sind. Die Laufzeit dieses Portfolios beträgt 5,2 Jahre. Das operationelle Anleiheportfolio und das Anlageportfolio bilden zusammen die Liquidität zweiter Ordnung.

Das **Globale Commercial-Paper-Programm** im Volumen von höchstens 10 Mrd EUR ist eines der wichtigsten Instrumente für die Verwaltung der liquiden Mittel. Seine globale Form ermöglicht es der Bank, sich jederzeit kurzfristige liquide Mittel – auch in größerem Umfang – zu beschaffen. Die Emission von Commercial Paper auf beiden Seiten des Atlantiks (ECP und US-CP) in Form einer vollständigen Palette von Währungen bietet den Investoren ein leistungsfähiges kurzfristiges Anlageprodukt, das der Strategie der Bank entspricht. Angesichts des Anstiegs der Nachfrage nach dem Programm und der verbreiterten Anlegerbasis genehmigte der Verwaltungsrat eine Anhebung der Obergrenze für das Programm auf 15 Mrd EUR, die 2006 schrittweise umgesetzt werden wird. Im Jahr 2005 belief sich der im Rahmen des Commercial-Paper-Programms ausstehende Betrag auf durchschnittlich 6,5 Mrd EUR.

Ergebnis der Verwaltung der liquiden Mittel

Die Verwaltung der liquiden Mittel der Bank erbrachte 2005 ein Bruttozinsergebnis von 1 105 Mio EUR (Nettoergebnis: 853 Mio EUR); dies entspricht einer durchschnittlichen Gesamtrendite der liquiden Bruttomittel von 3,12%.

Die Mittelanlagen im Rahmen des **operationellen Geldmarktportfolios** erbrachten bei einem durchschnittlich angelegten Kapitalbetrag von 31,6 Mrd EUR Zinserträge von 960 Mio EUR. Dies entspricht einer durchschnittlichen Rendite von 3,04%.

Das **operationelle Anleiheportfolio** erzielte bei einem durchschnittlich angelegten Kapitalbetrag von 1,3 Mrd EUR auf Jahresbasis ein Zinsergebnis von 34 Mio EUR, was eine durchschnittliche Rendite von 2,60% ergibt, die hauptsächlich die weitere Verschlechterung der „Credit Spreads“ im Jahr 2005 widerspiegelt.

Für das **Anlageportfolio** ergab sich bei einem durchschnittlich angelegten Kapitalbetrag von 2,5 Mrd EUR ein Gesamtzinsergebnis von 111 Mio EUR. Seine Gesamtrendite belief sich im Jahr 2005 auf 4,41%, gegenüber 4,68% im Jahr 2004. Die gegenüber dem Vorjahr geringfügig niedrigere Rendite ist darauf zurückzuführen, dass von den Mitteln aus im Laufe des Jahres 2005 fällig gewordenen Titeln 300 Mio EUR (etwa 12% des Portfolios) zu niedrigeren Marktzinssätzen wieder angelegt wurden. Der Marktwert des Portfolios belief sich zum 31. Dezember 2005 auf **2 692** Mio EUR, gegenüber einem Einbuchungswert von **2 515** Mio EUR.

	(in Mio EUR)	
	2005	2004
Liquide Mittel insgesamt (brutto)		
Gesamtergebnis	1 105	891
Durchschnittlich angelegter Betrag	35 456	33 646
Durchschnittliche Rendite	3,12%	2,65%
<i>davon operationelles Geldmarktportfolio</i>		
Gesamtergebnis	960	743
Durchschnittlich angelegter Betrag	31 630	30 016
Durchschnittliche Rendite	3,04%	2,47%
Laufzeit	0,09 Jahre	0,09 Jahre
<i>davon operationelles Anleiheportfolio</i>		
Gesamtergebnis	34	31
Durchschnittlich angelegter Betrag	1 310	1 114
Durchschnittliche Rendite	2,60%	2,77%
Laufzeit	1,92 Jahre	0,83 Jahre
<i>davon Anlageportfolio</i>		
Gesamtergebnis	111	118
Durchschnittlich angelegter Betrag	2 516	2 517
Durchschnittliche Rendite	4,41%	4,68%
Laufzeit	5,13 Jahre	5,25 Jahre

Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK
Luxemburg

Wir haben den vorliegenden Jahresabschluss der Europäischen Investitionsbank (bestehend aus nachfolgend aufgeführten Bestandteilen) für das zum 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr geprüft. Die Erstellung des Jahresabschlusses liegt in der Verantwortung des Direktoriums der Europäischen Investitionsbank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach international anerkannten Rechnungsprüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach sind Prüfungen so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Wertansätze und Angaben im Jahresabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfungen umfassen auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und wesentlichen Schätzungen des Direktoriums sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Überzeugung geben der Jahresabschluss und die unten angeführten Bestandteile in Übereinstimmung mit den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten Grundsätzen über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen eine zutreffende Vorstellung von der finanziellen Lage der Europäischen Investitionsbank im zum 31. Dezember 2005 endenden Geschäftsjahr sowie deren Ertragslage und Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für das zu diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Unser Bestätigungsvermerk umfasst die Finanzausweise mit den nachfolgend aufgeführten Bestandteilen:

- Bilanz
- Status der Spezialsektion
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Eigenmittel und Ergebnisverwendung
- Zusammensetzung des Kapitals
- Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung
- Anmerkungen zu den Finanzausweisen.

ERNST & YOUNG
Société Anonyme
Réviseur d'Entreprises



Bernard LHOEST



Alain KINSCH

Luxemburg, den 7. März 2006

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt:

Erklärung des Prüfungsausschusses

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens sowie Prüfung und Erörterung ihrer Berichte;
- nach der Feststellung, dass der Bestätigungsvermerk von Ernst & Young zu den Finanzausweisen der Bank für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen, regelmäßigen Treffen mit dem Leiter der Innenrevision und Erörterung der relevanten Berichte der Innenrevision sowie nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 7. März 2006 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die Aktivitäten der Bank ordnungsgemäß durchgeführt werden, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement und Überwachung;

geprüft hat, ob die Operationen der Bank und ihre Bücher ordnungsgemäß geführt wurden, und dass er zu diesem Zweck geprüft hat, ob die Operationen entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

bestätigt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Status der Spezialsektion, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenmittel und Ergebnisverwendung, Zusammensetzung des Kapitals, Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung und Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der finanziellen Lage der Bank zum 31. Dezember 2005 in Bezug auf ihre Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit und ihrer Mittelherkunft und -verwendung in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

Luxemburg, den 7. März 2006

Der Prüfungsausschuss

M. COLAS

R. POVEDA ANADÓN

M. DALLOCCHIO

Investitionsfazilität

Finanzausweise

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(in Tsd EUR)

	<i>Anmerkung</i>	1.1. - 31.12.2005	<i>1.1. - 31.12.2004</i>
Zinserträge und ähnliche Erträge		12 376	1 780
<i>aus Darlehen</i>		12 117	1 774
<i>aus Treasury-Operationen</i>		259	6
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		(1 103)	-
Zinsüberschuss		11 273	1 780
Gebühren- und Provisionsüberschuss	5	708	5 048
Finanzoperationen			
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	6	2 777	(980)
Nettoergebnis aus Anlagetiteln	9	(1 918)	-
Sonderbeitrag der Mitgliedstaaten zu den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen	7	32 455	20 172
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	7	(32 455)	(20 172)
Jahresüberschuss		12 840	5 848

Die Anmerkungen beziehen sich auf die Anmerkungen zu den Finanzausweisen.

BILANZ

(in Tsd EUR)

<i>AKTIVA</i>	<i>Anmerkung</i>	31.12.2005	<i>31.12.2004</i>
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel	8	194 916	11 790
Derivative Finanzinstrumente	12	-	139
Darlehen und Kapitalbeteiligungen	9		
Darlehen		196 731	78 963
<i>davon aufgelaufene Zinsen</i>		2 722	318
Kapitalbeteiligungen		30 886	19 609
Forderungen an die Geber	10	92 455	60 000
Sonstige Aktiva	11	351	-
Summe Aktiva		515 339	170 501
 <i>PASSIVA</i>			
Derivative Finanzinstrumente	12	5 584	-
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	13	115 655	5 000
Rechnungsabgrenzung		186	-
Verbindlichkeiten insgesamt		121 425	5 000
 <i>DEN MITGLIEDSTAATEN ZUZURECHNENDE EIGENMITTEL</i>			
Eingeforderter Beitrag der Mitgliedstaaten zur Fazilität	14	370 000	160 000
Einbehaltene Gewinne		18 341	5 501
Fair value-Rücklage	9	5 573	-
Eigenmittel insgesamt		393 914	165 501
Summe Passiva und Mittel der Mitgliedstaaten		515 339	170 501

Die Anmerkungen beziehen sich auf die Anmerkungen zu den Finanzausweisen.

MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG

(in Tsd EUR)

	<i>1.1. - 31.12.2005</i>	<i>1.1. - 31.12.2004</i>
Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	12 840	5 848
Überleitung zur Liquiditätsveränderung		
Wertminderung auf Kapitalbeteiligungen	1 918	-
Kapitalisierte Zinsen	(1 978)	-
Rechnungsabgrenzung	468	-
	13 248	5 848
Ergebnis der Geschäftstätigkeit		
Nettoauszahlungen auf Darlehen	(107 817)	(79 323)
Rückflüsse	863	113
Wertberichtigungen auf Darlehen (Veränderung des Fair value der derivativen Instrumente)	5 441	(139)
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten im Zusammenhang mit Darlehen	(2 404)	(318)
Auswirkung von Wechselkursänderungen auf Darlehen, Beteiligungen und Swaps	(8 200)	1 117
Veränderung der Kapitalbeteiligungen	(5 854)	(17 988)
Erträge aus Kapitalbeteiligungen	-	1 520
Veränderung sonstiger Aktivposten	(351)	-
	(105 074)	(89 170)
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit		
Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft		
Von Mitgliedstaaten der Fazilität eingezahlt	210 000	(40 000)
Veränderung des von den Gebern zu erhaltenden Betrags	(32 455)	73 487
Nettoveränderung der für Zinsvergütungen verfügbaren Mittel	78 200	-
Veränderung des der Europäischen Investitionsbank zu zahlenden Betrags	32 455	-
	288 200	33 487
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft		
Stand der liquiden Mittel		
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	11 790	67 473
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	(105 074)	(89 170)
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	288 200	33 487
	194 916	11 790
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel am Ende des Geschäftsjahres		

VERÄNDERUNG DER MITTELAUSSTATTUNG

(in Tsd EUR)

	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
Beitrag der Mitgliedstaaten zur Fazilität		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	160 000	200 000
Im Laufe des Jahres eingeforderter Beitrag der Mitgliedstaaten	230 000	60 000
Im Laufe des Jahres annullierter Beitrag der Mitgliedstaaten	(20 000)	(100 000)
	370 000	160 000
Stand am Ende des Geschäftsjahres		
Einbehaltene Gewinne		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	5 501	(347)
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	12 840	5 848
	18 341	5 501
Stand am Ende des Geschäftsjahres		
Nettoveränderung des Fair value von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen	5 573	-
Eigenmittel insgesamt	393 914	165 501

INVESTITIONSFAZILITÄT

ANMERKUNGEN ZU DEN FINANZAUSWEISEN

1. Allgemeine Informationen

Die Investitionsfazilität (im Folgenden: „Fazilität“) wurde im Rahmen des zwischen den Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean („AKP-Staaten“) und der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten am 23. Juni 2000 abgeschlossenen und am 25. Juni 2005 in seiner überarbeiteten Fassung unterzeichneten Abkommens von Cotonou (im Folgenden: „Abkommen“) über Entwicklungszusammenarbeit eingerichtet.

Die Fazilität wird von der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: „EIB“ oder „Bank“) verwaltet. Gemäß den Bestimmungen des Abkommens kann die Mittelausstattung der Fazilität bis zu 2 200 Mio EUR für die AKP-Staaten und bis zu 20 Mio EUR für die ÜLG (wie dies durch den Beschluss des Rates vom 27. November 2001 über die Assoziierung der Überseeischen Länder und Gebiete mit der Europäischen Gemeinschaft festgelegt wurde) betragen. Auf der Grundlage des Abkommens vergibt und verwaltet die EIB auch Darlehen aus ihren eigenen Mitteln. Alle anderen im Abkommen vorgesehenen finanziellen Mittel und Instrumente werden von der Europäischen Kommission verwaltet.

2. Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

Im Jahr 2005 wurden für die Erstellung der Finanzausweise der Fazilität erstmals die internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards) zugrunde gelegt. Dies erfolgte gemäß IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der IFRS, wobei der 1. Januar 2004 als Übergangszeitpunkt gewählt wurde.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze stehen in Einklang mit den IFRS und den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstituten, geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001 und durch die Richtlinie 2003/51/EG vom 18. Juni 2003 im Hinblick auf den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen (die „Richtlinien“).

Die Erstellung der Finanzausweise in Einklang mit den IFRS setzt die Vornahme bestimmter kritischer Schätzungen im Hinblick auf die Finanzausweise voraus. Des Weiteren hat das Management bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze auf die Fazilität eine Beurteilung vorzunehmen. Die Bereiche, die eine eingehendere Beurteilung erfordern bzw. die komplexer sind oder in denen die Annahmen und Schätzungen für die Finanzausweise von Bedeutung sind, werden offen gelegt.

In der Bilanz sind die Aktiva und Passiva in der Rangfolge der abnehmenden Liquidität aufgeführt, wobei keine getrennte Darstellung des Umlauf- und des Anlagevermögens erfolgt.

2.1 Fremdwährungsumrechnung

Die Finanzausweise der Fazilität lautet auf Euro, der zugleich die funktionale Währung ist.

Im Rahmen der Finanzausweise werden Aktiva, Passiva und nicht bilanzwirksame Posten, die auf andere Währungen als den Euro lauten, zu den zum Bilanzstichtag geltenden Kassawechselkursen in Euro umgerechnet.

Die Aufwands- und Ertragskonten werden monatlich auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden als Wechselkursgewinne oder -verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.2 Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel

Die Bank definiert liquiden Mitteln gleichgestellte Mittel als Sichteinlagen oder kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Monaten oder weniger.

2.3 Finanzanlagen, die keine Derivate sind

Die Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

• Darlehen

Im Rahmen der Fazilität bereitgestellte Darlehen werden unter Anwendung der Effektivrenditemethode zu den effektiven Kosten (den ausbezahlten Nettobeträgen) – entsprechend dem Fair value der zur Vergabe des Darlehens aufgewendeten Barmittel einschließ-

lich Transaktionskosten – und anschließend zu amortisierten Kosten bilanziert, wobei etwaige Wertberichtigungen für Wertminderung oder Uneinbringlichkeit in Abzug gebracht werden.

• Kapitalbeteiligungen

Diese umfassen die direkten oder indirekten Kapitalbeteiligungen der Fazilität. Diese Aktiva werden mit dem Fair value angesetzt und als zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen eingestuft.

a) Risikokapitalfonds

Der Fair value jedes Risikokapitalfonds basiert auf dem vom Fonds ermittelten Nettoinventarwert (NIW), wenn die Berechnung anhand eines als in Einklang mit den IFRS stehend anerkannten internationalen Bewertungsstandards erfolgt ist. Die Fazilität kann jedoch eine Anpassung des vom Fonds ermittelten NIW beschließen, wenn es Faktoren gibt, die die Bewertung beeinflussen können.

Wird bei dem Verfahren zur Ermittlung des Fair value kein international anerkannter Bewertungsstandard angewendet, so erfolgt die Bewertung auf der Grundlage des betreffenden Portfolios.

b) Direkte Kapitalbeteiligungen

Der Fair value der Beteiligung basiert auf den letzten verfügbaren Finanzausweisen, wobei in sämtlichen hierfür in Frage kommenden Fällen wieder das gleiche Modell wie bei dem Erwerb der Beteiligung zur Anwendung gelangt.

Bei nicht notierten Beteiligungen wird der Fair value mittels anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden unter den Eigenmitteln ausgewiesen, bis die Titel verkauft, zurückbezahlt oder anderweitig veräußert bzw. als wertgemindert eingestuft werden. Zu diesem Zeitpunkt wird der vorher in den Rücklagen verbuchte kumulative Gewinn oder Verlust in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen. Diese Beteiligungen werden zum Einstandspreis in der Bilanz verbucht, wenn der Fair value nicht zuverlässig gemessen werden kann.

• Garantien

Von der Fazilität übernommene Garantien fallen in die Kategorie der Finanzgarantien und werden mit Ausnahme der damit verbundenen Prämien als nicht bilanzwirksame Posten verbucht, solange keine Rückstellung zur Abdeckung wahrscheinlicher Verluste erforderlich ist. Der Rückstellungsbedarf wird in Einklang mit IAS 37 ermittelt.

2.4 Wertminderung von Finanzanlagen

Am Ende des Geschäftsjahres werden Wertminderungen auf diejenigen ausstehenden Darlehen vorgenommen, für die objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Einbringung des gesamten oder eines Teils des gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldeten Betrags oder des entsprechenden Gegenwerts gefährdet ist. Zu diesem Zweck werden spezifische Rückstellungen für Wertminderungen gebildet und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Wertminderung ist dabei definiert als die Differenz zwischen dem Buchwert der Darlehen und dem Nettogegenwartswert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die in allen hierfür in Betracht kommenden Fällen zum ursprünglichen Effektivzins des Finanzinstruments abgezinst wurden. Da die Bank das Kreditrisiko jedes einzelnen Darlehens beurteilt, ist keine Sammelrückstellung für Wertminderungen erforderlich.

Bei zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen stellt die Fazilität den Eintritt einer Wertminderung fest, wenn der Fair value wesentlich oder über längere Zeit unter den Einstandspreis gefallen ist. Die Feststellung, ob eine Wertminderung wesentlich ist oder sich über einen längeren Zeitraum erstreckt, basiert auf einer Beurteilung unter Berücksichtigung der einschlägigen Faktoren. Wird für eine Kapitalbeteiligung eine spezifische Rückstellung für Wertminderungen gebildet, so wird jede Veränderung des Fair value, der zuvor unter den Rücklagen erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung eingestellt.

Die Direktion Risikomanagement der Europäischen Investitionsbank überprüft mindestens einmal im Jahr, ob bei Finanzaktiva eine Wertminderung eingetreten ist. Die daraus resultierenden Wertberichtigungen umfassen die Auflösung des Abschlags in der Gewinn- und Verlustrechnung während der Laufzeit des Aktivpostens sowie sämtliche Wertberichtigungen, die im Hinblick auf eine Neubewertung der ursprünglichen Wertminderung erforderlich sind.

2.5 Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen ihrer normalen Tätigkeit kann die Fazilität Swap-Verträge abschließen. Diese dienen dazu, spezifische Finanzierungen, die auf andere aktiv gehandelte Währungen als den Euro lauten, abzusichern, um aus Wechselkurschwankungen resultierende Gewinne oder Verluste zu vermeiden.

Im Rahmen der Fazilität wurden jedoch per 31. Dezember 2005 bzw. 2004 keine Hedging-Operationen vorgenommen, die gemäß den IFRS eine diesbezügliche Rechnungslegung erfordert hätten. Infolgedessen werden sämtliche Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung zum Zeitwert ausgewiesen. Zeitwerte werden vor allem aus Discounted-Cashflow-Modellen und Modellen für die Preisfestsetzung von Optionen sowie aus Notierungen von Drittparteien für Kreditverzugsswaps hergeleitet. Derivate werden als Aktiva ausgewiesen, wenn ihr Fair value positiv ist, und als Passiva, wenn er negativ ist.

2.6 Beiträge

Beiträge der Mitgliedstaaten werden in der Bilanz als Forderungen ausgewiesen. Maßgebend ist dabei der Zeitpunkt der Entscheidung des Rates zur Festlegung der von den Mitgliedstaaten zu leistenden finanziellen Beiträge zur Fazilität.

2.7 Zinsvergütungen

Im Rahmen ihrer Tätigkeit verwaltet die Fazilität Zinsvergütungen im Namen der Mitgliedstaaten.

Der für die Zahlung von Zinsvergütungen bestimmte Teil der Beiträge der Mitgliedstaaten wird nicht unter den Eigenmitteln der Fazilität, sondern als Verbindlichkeiten gegenüber Dritten ausgewiesen.

2.8 Zinserträge aus Treasury-Aktivitäten

Gemäß den für die Fazilität geltenden Bestimmungen und in Einklang mit der Finanzregelung für den 9. Europäischen Entwicklungsfonds werden die von der EIB für die Fazilität erhaltenen Mittel einem im Namen der Kommission eröffneten Konto gutgeschrieben. Zinsen auf Einlagen der Fazilität bei der EIB werden im Rahmen der Rechnungslegung der Fazilität nicht erfasst, da sie direkt an die Europäische Kommission ausbezahlt werden.

Rückflüsse, bei denen es sich um Kapitalrückzahlungen oder Zinszahlungen bzw. um Provisionszahlungen im Zusammenhang mit Finanzierungsoperationen handelt, sowie Zinsen, die auf Rückflüsse anfallen, werden in den Finanzausweisen der Fazilität erfasst.

2.9 Zinsen, Gebühren, Provisionen und Dividenden

Zinsen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivrenditemethode erfasst.

Gebühren für in einem bestimmten Zeitraum erbrachte Dienstleistungen werden als Erträge ausgewiesen. Maßgebend ist dabei der Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistungen. Bereitstellungsgebühren werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Zeitraum von der Auszahlung bis zur Rückzahlung des betreffenden Darlehens als Erträge verbucht.

Dividenden aus Aktieninvestitionen werden zum Zeitpunkt ihres Eingangs erfolgswirksam erfasst.

2.10 Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Union, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 29. Oktober 2004 über eine Verfassung für Europa bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der EU-Institutionen von jeder direkten Steuer befreit.

2.11 Auswirkungen der Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze

Die bisherigen Finanzausweise wurden nach den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 (geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001) über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen („Richtlinie“) erstellt.

Um Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu erreichen, wurden verschiedene Posten des Vorjahres erforderlichenfalls zur Berücksichtigung von Änderungen neu dargestellt. Die Übernahme der IFRS hat das Nettoergebnis und die Eigenmittel des Jahres 2004 nicht beeinflusst.

3. Risikomanagement

3.1 Kreditrisiko

Dieser Abschnitt enthält Finanzinformationen über die Operationen der Fazilität.

Per 31. Dezember 2005 waren die Engagements der Fazilität auf private Darlehensnehmer beschränkt. Die nachstehende Tabelle analysiert die im Rahmen der Fazilität erfolgten Auszahlungen nach Finanzierungsinstrumenten.

Auszahlungen in Tsd EUR	2005	2004
Vorrangige Darlehen	111 671	11 755
<i>davon Globaldarlehen</i>	50 314	7 804
Nachrangige Darlehen und Quasi-Kapitalbeteiligungen	82 617	66 890
Kapitalbeteiligungen	30 886	19 609
Insgesamt	225 174	98 254

Die nachstehende Tabelle analysiert die im Rahmen der Fazilität erfolgten Auszahlungen nach Wirtschaftsbereichen.

Auszahlungen in Tsd EUR	2005	2004
Infrastruktur	3 683	3 400
Industrie	140 597	68 308
Dienstleistungen	11 548	11 122
Landwirtschaft	6 500	-
Dienstleistungen (Finanzaktivitäten)	40 248	13 493
Globaldarlehen	22 598	1 931
Insgesamt	225 174	98 254

3.2 Zinsrisiko

Die nachstehende Tabelle gibt einen zusammenfassenden Überblick über das im Zusammenhang mit den Operationen der Fazilität verbundene Zinsrisiko.

Auszahlungen in Tsd EUR	2005	2004
Fester Zinssatz	92 150	35 473
Variabler Zinssatz	102 138	43 172
Unverzinsliche Engagements	30 886	19 609
Insgesamt	225 174	98 254

3.3 Liquiditätsrisiko

In der nachstehenden Tabelle sind die Aktiva und Passiva nach relevanten Fälligkeitsgruppen, entsprechend ihrer Restlaufzeit bis zur vertraglichen Fälligkeit, dargestellt.

Liquiditätsrisiko (in Tsd EUR)	Bis zu 3 Monaten	3-12 Monate	1-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Insgesamt
AKTIVA					
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel	194 916	-	-	-	194 916
Darlehen und Kapitalbeteiligungen					
Darlehen	2 722	-	3 326	190 683	196 731
Kapitalbeteiligungen	-	-	-	30 886	30 886
Forderungen an die Geber	92 455	-	-	-	92 455
Sonstige Aktiva	351	-	-	-	351
Summe Aktiva	290 444	-	3 326	221 569	515 339
PASSIVA					
Derivative Finanzinstrumente	(282)	-	(1 134)	(4 168)	(5 584)
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedstaaten	(115 655)	-	-	-	(115 655)
Rechnungsabgrenzung	(186)	-	-	-	(186)
Summe Passiva	(116 123)	-	(1 134)	(4 168)	(121 425)
Nettoliquidität zum 31. Dezember 2005	174 321	-	2 192	217 401	393 914
Nettoliquidität zum 31. Dezember 2004	72 107	-	139	98 255	170 501

3.4 Wechselkursrisiko

In der nachstehenden Tabelle sind die Aktiva und Passiva der Fazilität nach relevanten Währungsgruppen dargestellt.

<i>Wechselkursrisiko (in Tsd EUR)</i>	EUR	USD	Währungen von AKP- Staaten/ÜLG	Insgesamt
AKTIVA				
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel	194 655	261	-	194 916
Darlehen und Kapitalbeteiligungen				
Darlehen	94 723	88 159	13 849	196 731
Kapitalbeteiligungen	13 409	11 877	5 600	30 886
Forderungen an die Geber	92 455	-	-	92 455
Sonstige Aktiva	57	70	224	351
Summe Aktiva	395 299	100 367	19 673	515 339
PASSIVA				
Derivative Finanzinstrumente	(5 584)	-	-	(5 584)
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	(115 655)	-	-	(115 655)
Rechnungsabgrenzung	(186)	-	-	(186)
Summe Passiva	(121 425)	-	-	(121 425)
Währungspositionen zum 31. Dezember 2005	273 874	100 367	19 673	393 914
Nettoliquidität zum 31. Dezember 2004	145 796	14 166	10 539	170 501
VERPFLICHTUNGEN				
Nicht ausgezahlte Darlehen und Kapitalbeteiligungen	435 745	134 679	458	570 882
In Anspruch genommene Garantien	-	-	5 347	5 347
Nicht in Anspruch genommene Garantien	36 453	-	-	36 453
	472 198	134 679	5 805	612 682

Gemäß dem Abkommen von Cotonou kann die Fazilität Finanzierungsoperationen in anderen Währungen als dem Euro durchführen und das Wechselkursrisiko tragen. Wenn es jedoch einen geeigneten Swap-Markt gibt, kann die Fazilität Swap-Verträge abschließen, um sich gegen eventuelle Wechselkursschwankungen abzusichern.

4. Segmentberichterstattung

In Einklang mit IAS 14 bildet das Geschäftssegment das primäre Format und das geografische Segment das sekundäre Format für die Segmentberichterstattung der Fazilität.

Die Tätigkeit der Fazilität umfasst in erster Linie Bank- und Treasury-Operationen.

Bei Bankoperationen handelt es sich um Finanzierungen von Projekten, die mit dem Ziel bereitgestellt werden, Investitionsvorhaben privater Unternehmen und kommerziell geführter öffentlicher Einrichtungen zu unterstützen. Die wichtigsten Finanzierungsprodukte sind Darlehen, Kapitalbeteiligungen und Garantien.

Die Treasury-Aktivitäten umfassen die Anlage von Liquiditätsüberschüssen und das Management des Wechselkursrisikos der Fazilität.

Hinsichtlich des internen Managements verteilen sich die Aktivitäten der Fazilität auf fünf Regionen.

Primäres Berichtsformat – Geschäftssegment (in Tsd EUR)

Zum 31. Dezember 2005	Treasury-Operationen	Bank-Operationen	Insgesamt
Segmenterträge	3 036	12 825	15 861
Segmentaufwendungen	(1 103)	(1 918)	(3 021)
Jahresüberschuss			12 840
Segment-Aktiva	194 916	227 968	422 884
Nicht zugeordnete Aktiva			92 455
Summe Aktiva			515 339
Segmentverbindlichkeiten	5 584	186	5 770
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten			115 655
Summe Passiva			121 425
Verpflichtungen	-	612 682	612 682

Sekundäres Berichtsformat – Geografisches Segment (in Tsd EUR)

Zum 31. Dezember 2005	Erträge (*)	Summe Aktiva	Summe Passiva	Verpflichtungen
Karibischer Raum und Pazifischer Ozean	824	5 448	-	65 694
Zentral- und Ostafrika	24	17 607	-	185 666
Regionalvorhaben Afrika und AKP-Staaten	(945)	32 844	-	100 437
Südliches Afrika und Indischer Ozean	10 023	148 778	-	44 021
Westafrika und Sahel-Zone	981	23 291	186	216 864
Sonstige (**)	-	287 371	121 239	-
Insgesamt	10 907	515 339	121 425	612 682

(*) Die Erträge stellen den Reingewinn aus der operativen Tätigkeit der Fazilität dar (d.h. Zins- und Provisionserträge abzüglich Wertminderung, plus oder minus den realisierten Gewinn bzw. Verlust aus Kapitalbeteiligungen).

(**) Unter das geografische Segment „Sonstige“ fallen die Verbindlichkeiten gegenüber den oder die Forderungen an die Mitgliedstaaten oder die Europäische Investitionsbank sowie die liquiden Mittel und diesen gleichgestellten Mittel der Fazilität.

5. Gebühren- und Provisionsüberschuss (in Tsd EUR)

Der Gebühren- und Provisionsüberschuss umfasst folgende Hauptkomponenten:

	2005	2004
Gebühren für die operative Tätigkeit	684	5 048
Garantiegebühren	24	-
	708	5 048

6. Nettoergebnis aus Finanzgeschäften (in Tsd EUR)

Der Gebührenüberschuss aus Handelsaktivitäten und Devisengeschäften umfasst folgende Hauptkomponenten:

	2005	2004
Nettoergebnis aufgrund von Wechselkursschwankungen	8 218	(1 119)
Veränderung des Fair value der derivativen Instrumente	(5 441)	139
	2 777	(980)

7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (in Tsd EUR)

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen umfassen die der Europäischen Investitionsbank („Bank“) im Rahmen der Verwaltung der Fazilität tatsächlich entstandenen Kosten abzüglich der Erträge aus den den Kunden der Fazilität in Rechnung gestellten üblichen Prüfungsgebühren.

	2005	2004
Der Europäischen Investitionsbank tatsächlich entstandene Kosten	33 364	20 172
Erträge aus den den Kunden der Fazilität in Rechnung gestellten Prüfungsgebühren	(909)	-

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (netto)

32 455 **20 172**

Mit Beschluss des Rates vom 8. April 2003 haben sich die Mitgliedstaaten damit einverstanden erklärt, die der Bank durch die Verwaltung der Fazilität entstehenden Aufwendungen während der ersten fünf Jahre der Geltungsdauer des 9. Europäischen Entwicklungsfonds in vollem Umfang zu erstatten.

In den Finanzausweisen der EIB zum 31. Dezember 2004 wurden Rückstellungen für allgemeine Verwaltungsaufwendungen (netto) in Höhe von 18 Mio EUR ausgewiesen. Auf der Basis der der Europäischen Investitionsbank tatsächlich entstandenen Kosten wurde dieser Betrag um 2,17 Mio EUR im Jahr 2005 korrigiert. Die Finanzausweise für 2004 wurden unter Berücksichtigung dieser Anpassung neu erstellt.

8. Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel (in Tsd EUR)

Zum Zweck der Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung umfassen die liquiden Mittel und diesen gleichgestellten Mittel die folgenden Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Zum 31. Dezember 2005 und 2004 verfügte die Fazilität nur über Sichtkonten bei der Europäischen Investitionsbank.

Die liquiden Mittel und diesen gleichgestellten Mittel lassen sich unterteilen in die von den Mitgliedstaaten erhaltenen und noch nicht ausgezahlten Mittel sowie in die Mittel aus der operativen Tätigkeit und den Finanzaktivitäten der Fazilität.

	2005	2004
Von den Mitgliedstaaten erhaltene und noch nicht ausgezahlte Mittel	155 523	9 336
Mittel aus den Finanzaktivitäten und aus der operativen Tätigkeit der Fazilität	39 393	2 454
	194 916	11 790

9. Darlehen und Kapitalbeteiligungen (in Tsd EUR)

	Darlehen	Kapitalbeteiligungen
Zum 1. Januar 2005	78 645	19 609
Veränderung des Fair value aufgrund von Neubewertungen	-	5 573
Wertminderung	-	(1 918)
Amortisierte Kosten ggü. dem Vorjahr	(279)	-
Auszahlungen	108 096	5 854
Kapitalisierte Zinsen	1 978	-
Rückflüsse	(863)	-
Wechselkursänderungen	6 432	1 768
	194 009	30 886

Zum 31. Dezember 2005 war kein Darlehen als wertgemindert eingestuft. Bei einer Kapitalbeteiligung im Betrag von 1,9 Mio EUR ist im Laufe des Jahres ein vollständiger Wertverlust eingetreten.

Von den gesamten Kapitalbeteiligungen entfallen 10,1 Mio EUR auf Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen.

Zum 31. Dezember 2004 wurden in Anwendung der IFRS Darlehen und Vorschüsse an Kreditinstitute im Gesamtbetrag von 7,8 Mio EUR aufgrund ihrer Art neu dargestellt und unter Kapitalbeteiligungen ausgewiesen.

10. Von den Gebern zu erhaltende Beträge (in Tsd EUR)

Die Hauptkomponenten der von den Gebern zu erhaltenden Beträge sind:

	2005	2004
Eingefordertes, aber nicht eingezahltes Kapital	60 000	60 000
Sonderbeitrag zu den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen	32 455	-
	92 455	60 000

11. Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva umfassen die Zinsforderungen aus Darlehen.

12. Derivative Finanzinstrumente (in Tsd EUR)

Zum 31. Dezember 2005	Kontraktvolumen (Nominalbetrag)	Negativer Fair value
Währungs-Swaps	59 176	3 979
Währungs-Zins-Swaps	21 089	1 605
		5 584

Zum 31. Dezember 2004	Kontraktvolumen (Nominalbetrag)	Positiver Fair value
Währungs-Swaps	6 012	139
		139

13. Verbindlichkeiten gegenüber Dritten (in Tsd EUR)

Die Hauptkomponenten der Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sind:

	2005	2004
An die EIB zu zahlende allgemeine Verwaltungsaufwendungen (netto)	32 455	-
Noch nicht ausgezahlte Zinsvergütungen	83 200	5 000
	115 655	5 000

14. Beitrag der Mitgliedstaaten zur Fazilität (in Tsd EUR)

Der eingeforderte Beitrag der Mitgliedstaaten zur Fazilität beläuft sich auf 455 Mio EUR, wovon 395 Mio EUR eingezahlt sind. Hiervon ist ein Betrag von 370 Mio EUR für die Refinanzierung der Fazilität vorgesehen, während 85 Mio EUR für die Finanzierung von Zinsvergütungen bestimmt sind.

Im Jahr 2005 wurde ein früherer Beitrag in Höhe von 20 Mio EUR auf Wunsch der am 9. Europäischen Entwicklungsfonds teilnehmenden Mitgliedstaaten rückwirkend annulliert.

Zum 31. Dezember 2005 war die Zusammensetzung des Beitrags der Mitgliedstaaten wie folgt:

Mitgliedstaaten	Beitrag zur Fazilität	Beitrag zu den Zinsvergütungen	Gesamt- beitrag	Eingefordert, aber nicht eingezahlt ^(*)
Österreich	9 805	2 252	12 057	1 590
Belgien	14 504	3 332	17 836	2 352
Dänemark	7 918	1 819	9 737	1 284
Finnland	5 476	1 258	6 734	888
Frankreich	89 910	20 655	110 565	14 580
Deutschland	86 432	19 856	106 288	14 016
Griechenland	4 625	1 063	5 688	750
Irland	2 294	527	2 821	372
Italien	46 398	10 659	57 057	7 524
Luxemburg	1 073	247	1 320	174
Niederlande	19 314	4 437	23 751	3 132
Portugal	3 589	825	4 414	582
Spanien	21 608	4 964	26 572	3 504
Schweden	10 101	2 320	12 421	1 638
Vereinigtes Königreich	46 953	10 786	57 739	7 614
INSGESAMT	370 000	85 000	455 000	60 000

(*) Am 22. Dezember 2005 legte der Rat die Finanzbeiträge fest, die bis zum 20. Januar 2006 von den jeweiligen Mitgliedstaaten zu leisten sind.

15. Verpflichtungen (in Tsd EUR)

Die Verpflichtungen der Fazilität setzen sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
Nicht ausgezahlte Darlehen	489 310	289 696
Nicht ausgezahlte Zusagen betreffend Kapitalbeteiligungen	81 572	56 885
In Anspruch genommene Garantien	5 347	-
Nicht in Anspruch genommene Garantien	36 453	25 000
	612 682	371 581

16. Spätere Ereignisse

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Anpassung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2005 erfordern würden.

Auf Vorschlag des Direktoriums hat der Verwaltungsrat diese Finanzausweise am 7. März 2006 geprüft und beschlossen, sie dem Rat der Gouverneure für seine Jahressitzung am 7. Juni 2006 zur Genehmigung vorzulegen.

Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK
Luxemburg

Wir haben den vorliegenden Jahresabschluss der Investitionsfazilität (bestehend aus nachfolgend aufgeführten Bestandteilen) für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2005 geprüft. Die Erstellung des Jahresabschlusses liegt in der Verantwortung des Direktoriums der Europäischen Investitionsbank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach international anerkannten Rechnungsprüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach sind Prüfungen so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Wertansätze und Angaben im Jahresabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfungen umfassen auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und wesentlichen Schätzungen des Direktoriums sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Überzeugung geben der Jahresabschluss und die unten angeführten Bestandteile in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten Grundsätzen über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen eine zutreffende Vorstellung von der finanziellen Lage der Investitionsfazilität im zum 31. Dezember 2005 endenden Geschäftsjahr sowie ihrer Ertragslage und Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für das zu diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Unser Bestätigungsvermerk umfasst den Jahresabschluss sowie nachfolgend aufgeführte Bestandteile:

- Gewinn- und Verlustrechnung
- Bilanz
- Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung
- Veränderung der Mittelausstattung
- Anmerkungen zu den Finanzausweisen.

ERNST & YOUNG
Société Anonyme
Réviseur d'Entreprises

Bernard LHOEST

Alain KINSCH

Luxemburg, den 7. März 2006

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt:

Erklärung des Prüfungsausschusses⁶

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens sowie Prüfung und Erörterung ihrer Berichte;
- nach der Feststellung, dass der Bestätigungsvermerk von Ernst & Young zu den Finanzausweisen der Investitionsfazilität für den am 31. Dezember 2005 beendeten Rechnungslegungszeitraum uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen und nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für den am 31. Dezember 2005 beendeten Rechnungslegungszeitraum, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 7. März 2006 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die Aktivitäten der Investitionsfazilität ordnungsgemäß durchgeführt werden, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement und Überwachung;

geprüft hat, ob die Operationen im Rahmen der Investitionsfazilität und ihre Bücher ordnungsgemäß geführt wurden, und dass er zu diesem Zweck geprüft hat, ob die Operationen entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

bestätigt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung und Veränderung der Mittelausstattung sowie Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der finanziellen Lage der Investitionsfazilität zum 31. Dezember 2005 in Bezug auf ihre Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

Luxemburg, den 7. März 2006

DER PRÜFUNGS AUSSCHUSS



M. COLAS



R. POVEDA ANADÓN



M. DALLOCCCHIO

⁶ Die Finanzregelung für den 9. Europäischen Entwicklungsfonds legt in Artikel 112 mit Bezug auf die Operationen, die von der Europäischen Investitionsbank verwaltet werden, fest, dass diese Operationen den Kontroll- und Entlastungsverfahren unterliegen, die in der Satzung der Bank für alle ihre Operationen vorgesehen sind. Auf dieser Grundlage gibt der Prüfungsausschuss die obige Erklärung ab.

FEMIP-Treuhandfonds

Finanzausweise

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

<i>für den am 31. Dezember 2005 zu Ende gegangenen Zeitraum</i>	<i>Anmerkung</i>	<i>01.12.2004- 31.12.2005 EUR</i>
Zinserträge und ähnliche Erträge		419 600,50
Finanzierte Projekte	3	(618 710,00)
Sonstige Betriebsaufwendungen	4	(575 999,00)
Nettofehlbetrag für den Rechnungslegungszeitraum		(775 108,50)

BILANZ

<i>zum 31. Dezember 2005</i>	<i>Anmerkung</i>	<i>31.12.2005 EUR</i>
AKTIVA		
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel		27 448 842,50
Rechnungsabgrenzung	5	575 999,00
Aktiva insgesamt		28 024 841,50
Mittelausstattung		
Beiträge	6	28 799 950,00
Rücklagen und einbehaltene Gewinne		(775 108,50)
Mittelausstattung insgesamt		28 024 841,50

Die Anmerkungen beziehen sich auf die Anmerkungen zu den Finanzausweisen.

MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG

Zeitraum bis
31.12.2005
EUR

für den am 31. Dezember 2005 zu Ende gegangenen Zeitraum

Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit		
Zinserträge		419 600,50
An die EIB entrichtete Managementgebühr		(1 151 998,00)
Projekte – Auszahlungen		(618 710,00)
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit		(1 351 107,50)
Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft		
Nettobeiträge		28 799 950,00
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft		28 799 950,00
Nettogesamtveränderung durch die Geschäftstätigkeit/das Passivgeschäft		27 448 842,50
Nettozunahme der liquiden Mittel und diesen gleichgestellten Mittel		27 448 842,50
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zum 1. Dezember 2004		0,00
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zum 31. Dezember 2005		27 448 842,50

VERÄNDERUNG DER MITTELAUSSTATTUNG

<i>für den am 31. Dezember 2005 zu Ende gegangenen Zeitraum</i>	<i>Beiträge EUR</i>	<i>Kumulierter Verlust EUR</i>	<i>Insgesamt EUR</i>
Saldo per 1. Dezember 2004	0,00	0,00	0,00
Beiträge	28 799 950,00	0,00	28 799 950,00
Fehlbetrag im Rechnungslegungszeitraum	0,00	(775 108,50)	(775 108,50)
Saldo per 31. Dezember 2005	28 799 950,00	(775 108,50)	28 024 841,50

FEMIP-TREUHANDFONDS

ANMERKUNGEN ZU DEN FINANZAUSWEISEN

1. Allgemeine Informationen

Im März 2002 beschloss der Europäische Rat Barcelona, die Tätigkeit der EIB in den Partnerländern des Mittelmeerraums durch die Einrichtung der Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (FEMIP) auszubauen. Ziel des Rates war es, „die Entwicklung des Privatsektors in den Partnerländern im Mittelmeerraum zu fördern, um ein stärkeres wirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen, das der Zunahme des Arbeitskräftepotenzials in der Region gerecht wird“.

Der Europäische Rat bestätigte auf seiner Tagung vom 12. Dezember 2003 die Schlussfolgerungen des Rates Wirtschaft und Finanzen (ECOFIN) vom 25. November 2003, denen zufolge die FEMIP innerhalb der Bank verstärkt werden sollte, was die Einrichtung der „verstärkten FEMIP“ zur Folge hatte. Der Rat Wirtschaft und Finanzen beschloss insbesondere, die Tätigkeit der FEMIP durch eine Reihe von Maßnahmen und Instrumenten zur Unterstützung des privaten Sektors auszuweiten. Dazu gehört die Errichtung eines Treuhandfonds, der es Geldgebern ermöglicht, auf freiwilliger Basis die Finanzierungstätigkeit der Bank aus eigenen Mitteln sowie die finanziellen Mittel, die die Bank aus dem EU-Haushalt erhält, zu ergänzen.

Die Bank und mehrere Geberländer haben Gespräche über die Errichtung eines Treuhandfonds (des „FEMIP-Treuhandfonds“ oder „Fonds“) aufgenommen, der für die Mittelmeer-Partnerländer bestimmt ist und in dessen Rahmen Mittel für Operationen in bestimmten vorrangigen Sektoren bereitgestellt werden sollen, in denen technische Hilfe positive Auswirkungen haben kann oder wo durch Risikokapitaloperationen die Tragfähigkeit ermöglicht werden kann.

Durch Beschluss vom 14. Oktober 2004 genehmigte der Verwaltungsrat der Bank die Regeln für die Errichtung und Verwaltung des FEMIP-Treuhandfonds (die „Regeln“).

Gemäß Artikel 6 Abschnitt 6.01 b) wird „als Geschäftsjahr des FEMIP-Treuhandfonds [...] das Kalenderjahr festgelegt – mit Ausnahme des ersten Rechnungslegungszeitraums, der zum Zeitpunkt des Erhalts des ersten Beitrags beginnt und am 31. Dezember 2005 endet“.

2. Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

2.1 Allgemeine Grundsätze

Die ersten Finanzausweise des Fonds sind in Einklang mit den internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards – IFRS) erstellt worden.

Diese ersten Finanzausweise decken den Zeitraum vom 1. Dezember 2004 bis zum 31. Dezember 2005 ab.

Die Finanzausweise lauten auf Euro, der zugleich ihre funktionale Währung ist. Im Rahmen der Finanzausweise werden Aktiva und Passiva, die auf andere Währungen als den Euro lauten, zu den zum Bilanzstichtag geltenden Kassawechselkursen in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die Aufwands- und Ertragskonten werden monatlich auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

In der Bilanz sind die Aktiva und Passiva in der Rangfolge der abnehmenden Liquidität aufgeführt, wobei keine getrennte Darstellung des Umlauf- und des Anlagevermögens erfolgt.

2.2 Beiträge

Die Beiträge werden nach Abzug der Bankgebühren mit dem Kurs zu dem Zeitpunkt, zu dem die Auszahlung des Beitrags eines Gebers erfolgt, in der Bilanz ausgewiesen.

2.3 Auszahlungen für Operationen

Auszahlungen im Zusammenhang mit vom FEMIP-Treuhandfonds finanzierten Operationen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Zeitraum, in dem die Dienstleistungen in Anspruch genommen werden, als finanzierte Projekte ausgewiesen.

2.4 Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel

In der Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung umfassen die liquiden Mittel und diesen gleichgestellten Mittel Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten, über die kurzfristig verfügt werden kann und bei denen das Risiko einer Wertänderung unbedeutend ist. Unter diese Definition fallen flüssige Mittel und Sichtkonten bei der Bank. Die bei der Bank eingezahlten liquiden Mittel des FEMIP-Treuhandfonds werden auf der Basis des Tagesgeld-Referenzzinssatzes für den Euro (Euro Overnight Index Average – EONIA) vergütet, und sämtliche Beträge lauten auf EUR.

2.5 Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Union, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 29. Oktober 2004 über eine Verfassung für Europa bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der EU-Institutionen von jeder direkten Steuer befreit.

3. Finanzierte Operationen

Im Jahr 2005 erfolgten zwei Auszahlungen für technische Hilfe im Gesamtbetrag von 618 710 EUR. Finanziert wurden:

- eine Studie zur Verbesserung der Effizienz der Überweisungen von im Ausland tätigen Arbeitnehmern in Mittelmeer-Partnerländern (118 710 EUR);
- Programme zur Unterstützung des Finanzsektors (Finanzierung zugunsten des Middle East Technical Assistance Center – METAC; 500 000 EUR).

4. Sonstige Betriebsaufwendungen

Die sonstigen Betriebsaufwendungen umfassen in direktem Zusammenhang mit dem Fonds stehende Verwaltungsaufwendungen und beinhalten eine an die Bank zu zahlende Gebühr für die Verwaltung, die operative Unterstützung und das finanzielle Management des Fonds („Managementgebühr“). Es handelt sich dabei um eine feste Gebühr von 4% des Gesamtbetrags der Nettobeiträge, die dem FEMIP-Treuhandfonds für seine Tätigkeit zur Verfügung gestellt werden. Diese Gebühr ist aus den Nettobeiträgen zum Zeitpunkt ihrer tatsächlichen Einzahlung zu entrichten. Da nach der derzeitigen Planung im Dezember 2006 eine Überprüfung des FEMIP-Mandats durch die Gebersammlung erfolgen soll, ist diese Gebühr jeweils zur Hälfte den Jahren 2005 und 2006 zugeordnet worden. Demzufolge entfiel auf das Geschäftsjahr 2005 ein Betrag von 575 999 EUR.

5. Rechnungsabgrenzung

	2005
	EUR
Im Voraus gezahlte Managementgebühr für 2006	575 999
Zum 31. Dezember 2005	575 999

6. Beiträge

Folgende Beiträge sind eingegangen bzw. werden in den kommenden Jahren erwartet:

	Bis Ende 2005 eingegangene Beiträge EUR	Im Jahr 2006 erwartete Beiträge EUR	Nach 2006 erwartete Beiträge* EUR	INSGESAMT EUR
Österreich	999 950	0	0	999 950
Belgien	1 000 000	0	0	1 000 000
Zypern	250 000	200 000	550 000	1 000 000
Europäische Kommission	1 000 000	0	0	1 000 000
Finnland	0	500 000	500 000	1 000 000
Frankreich	4 000 000	0	0	4 000 000
Deutschland	2 000 000	0	0	2 000 000
Griechenland	2 000 000	0	0	2 000 000
Irland	250 000	250 000	500 000	1 000 000
Italien	2 500 000	0	0	2 500 000
Luxemburg	1 000 000	0	0	1 000 000
Malta	300 000	300 000	400 000	1 000 000
Niederlande	2 000 000	0	0	2 000 000
Portugal	500 000	500 000	0	1 000 000
Spanien	10 000 000	0	0	10 000 000
Vereinigtes Königreich	1 000 000	1 000 000	0	2 000 000
Gesamte Beiträge per 31. Dezember 2005	28 799 950	2 750 000	1 950 000	33 499 950

* vorbehaltlich der Weiterführung des FEMIP-Treuhandfonds durch einstimmigen Beschluss der Gebersammlung

7. Liquiditätslage

In der nachstehenden Tabelle sind die Aktiva, die Passiva und die Mittelausstattung nach relevanten Fälligkeitsgruppen, entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit, dargestellt. Die Angabe der Laufzeiten erfolgte unter strenger Anwendung

des Vorsichtsprinzips. Deshalb ist bei den Passiva der frühestmögliche Rückzahlungszeitpunkt, bei den Aktiva dagegen der spätestmögliche Rückzahlungszeitpunkt angegeben.

Die Aktiva und die Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

	Bis zu drei Monaten EUR	Fälligkeit nicht festgelegt EUR	Insgesamt EUR
Aktiva			
Einlagen bei der Bank	27 448 843	0	27 448 843
Rechnungsabgrenzungsposten	575 999	0	575 999
Summe Aktiva	28 024 842	0	28 024 842
Mittelausstattung			
Mittelausstattung insgesamt	0	(28 024 842)	(28 024 842)
Mittelausstattung insgesamt	0	(28 024 842)	(28 024 842)
Nettoliiquidität zum 31. Dezember 2005	28 024 842	(28 024 842)	0
Kumulative Nettoliiquidität zum 31. Dezember 2005	28 024 842	(28 024 842)	0
Kumulative Liquidität zum 31. Dezember 2004	0	0	0

8. Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko besteht beim FEMIP-Treuhandfonds im Zusammenhang mit den bei der Bank eingezahlten liquiden Mitteln, die auf der Basis des Euro Overnight Index Average (EONIA) vergütet werden.

Die Gebersammlung des FEMIP-Treuhandfonds wird diese Finanzausweise am oder vor dem 6. März 2006 im stillschweigenden Verfahren genehmigen.

9. Spätere Ereignisse

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Anpassung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2005 erfordern würden.

Auf Vorschlag des Direktoriums wurden diese Finanzausweise am 7. März 2006 dem Verwaltungsrat vorgelegt, der beschlossen hat, dass sie dem Rat der Gouverneure für seine Jahressitzung am 7. Juni 2006 zur Genehmigung vorgelegt werden sollen.

Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK
Luxemburg

Wir haben den vorliegenden Jahresabschluss des FEMIP-Treuhandfonds (bestehend aus nachfolgend aufgeführten Bestandteilen) für den Zeitraum vom 1. Dezember 2004 bis zum 31. Dezember 2005 geprüft. Die Erstellung des Jahresabschlusses liegt in der Verantwortung des Direktoriums der Europäischen Investitionsbank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach international anerkannten Rechnungsprüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach sind Prüfungen so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Wertansätze und Angaben im Jahresabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfungen umfassen auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und wesentlichen Schätzungen des Direktoriums sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Überzeugung geben der Jahresabschluss und die unten angeführten Bestandteile in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten Grundsätzen über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen eine zutreffende Vorstellung von der finanziellen Lage des FEMIP-Treuhandfonds im zum 31. Dezember 2005 endenden Geschäftsjahr sowie seiner Ertragslage und Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Dezember 2004 bis zum 31. Dezember 2005.

Unser Bestätigungsvermerk umfasst den Jahresabschluss sowie nachfolgend aufgeführte Bestandteile:

- Gewinn- und Verlustrechnung
- Bilanz
- Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung
- Veränderung der Mittelausstattung
- Anmerkungen zu den Finanzausweisen.

ERNST & YOUNG
Société Anonyme
Réviseur d'Entreprises

Bernard LHOEST

Alain KINSCH

Luxemburg, den 7. März 2006

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für den ersten Rechnungslegungszeitraum genehmigt, folgende Erklärung übermittelt.

Erklärung des Prüfungsausschusses⁶

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens sowie Prüfung und Erörterung ihrer Berichte;
- nach der Feststellung, dass der Bestätigungsvermerk von Ernst & Young zu den Finanzausweisen des FEMIP-Treuhandfonds uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen und nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für den am 31. Dezember 2005 beendeten Rechnungslegungszeitraum, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 7. März 2006 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die Aktivitäten des FEMIP-Treuhandfonds ordnungsgemäß durchgeführt werden, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement und Überwachung;

geprüft hat, ob die Operationen im Rahmen des FEMIP-Treuhandfonds und seine Bücher ordnungsgemäß geführt wurden, und dass er zu diesem Zweck geprüft hat, ob die Operationen entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

bestätigt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Mittelausstattung, Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung sowie Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der finanziellen Lage des FEMIP-Treuhandfonds zum 31. Dezember 2005 in Bezug auf seine Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse seiner Tätigkeit im Zeitraum vom 1. Dezember 2004 bis zum 31. Dezember 2005 vermitteln.

Luxemburg, den 7. März 2006

DER PRÜFUNGSAUSSCHUSS



M. COLAS



R. POVEDA ANADÓN



M. DALLOCCHIO

⁶ Entsprechend den in den „Regeln für die Einrichtung und Verwaltung des FEMIP-Treuhandfonds“ enthaltenen Bestimmungen hinsichtlich der Genehmigung der Finanzausweise des FEMIP-Treuhandfonds werden die Finanzausweise gemäß den in der Satzung der EIB für ihre Operationen aus eigenen Mitteln festgelegten Bestimmungen geprüft und genehmigt. Auf dieser Grundlage gibt der Prüfungsausschuss die obige Erklärung ab.

EIF

Finanzausweise

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2005

(in EUR)

AKTIVA	Anmerkung	2005	2004
Kasse und Bankguthaben	3.1		
Sichtkonten.....		24 662 133	34 850 979
Terminguthaben.....		48 500 000	51 500 000
		73 162 133	86 350 979
Schuldtitle und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.2, 3.4	477 804 919	458 819 917
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.3, 3.4	89 766 315	70 355 318
Immaterielle Vermögenswerte	3.4	1 217 367	1 393 078
Sachanlagen und sonstige Gegenstände des Anlagevermögens.....	3.4	4 520 456	4 575 816
Sonstige Vermögenswerte	3.5	10 374 032	8 696 382
Rechnungsabgrenzung	3.6	18 070 406	14 749 526
Aktiva insgesamt		674 915 628	644 941 016

NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

Garantien	5.1		
für in Anspruch genommene Darlehen		2 955 820 269	2 912 062 998
für nicht in Anspruch genommene Darlehen.....		101 250 177	131 039 293
		3 057 070 446	3 043 102 291
Verpflichtungen	5.3	103 027 172	104 212 743
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte	5.4	330 445 113	250 617 974
Treuhandoperationen	5.5	8 802 309 137	7 474 830 878
	5.6	12 292 851 868	10 872 763 886

Die begleitenden Anmerkungen sind ein integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

<i>PASSIVA</i>	<i>Anmerkung</i>	2005	<i>2004</i>
Verbindlichkeiten	4.1	1 274 379	5 023 188
Rechnungsabgrenzung.....	4.2	15 011 299	15 845 846
Rückstellungen			
Rückstellungen für Garantien	4.3	29 953 934	30 656 978
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.4	6 551 001	4 644 296
Sonstige Rückstellungen		3 557 349	2 183 906
		40 062 284	37 485 180
Kapital	4.5		
Gezeichnetes Kapital		2 000 000 000	2 000 000 000
Davon nicht eingefordert.....		- 1 600 000 000	- 1 600 000 000
		400 000 000	400 000 000
Agio auf Anteile		12 770 142	12 770 142
Satzungsmäßige Rücklage	4.6	67 755 278	62 314 590
Gewinnvortrag	4.6	95 181 382	84 298 631
Jahresüberschuss	4.6	42 860 864	27 203 439
		674 915 628	644 941 016
Passiva insgesamt			

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das am 31. Dezember 2005 zu Ende gegangene Geschäftsjahr (in EUR)

	<i>Anmerkung</i>	2005	<i>2004</i>
Nettozinserträge und ähnliche Erträge	6.1	22 597 900	22 256 429
Erträge aus Wertpapieren			
Erträge aus Investitionen in Risikokapitalfonds		1 893 192	890 120
Provisionserträge	6.2	35 507 169	28 565 954
Reingewinn/(-verlust) aus Finanzgeschäften	6.3	1 553 038	- 691 592
Sonstige Betriebserträge	6.5	2 165 391	27 319
Betriebsaufwendungen:			
Personalkosten:			
- Gehälter	6.4	- 10 533 004	- 8 578 721
- Sozialleistungen			
davon: 755 622 EUR für			
Pensionen (2004: 647 533 EUR)		- 1 232 734	- 1 008 265
		- 11 765 738	- 9 586 986
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		- 4 758 224	- 3 975 887
		- 16 523 962	- 13 562 873
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		- 937 025	- 600 295
Wertberichtigungen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.3	269 899	- 5 392 432
Rückstellungen für Engagements	4.3	- 3 664 738	- 4 289 191
Jahresüberschuss		42 860 864	27 203 439

Die begleitenden Anmerkungen sind ein integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG

für das am 31. Dezember 2005 zu Ende gegangene Geschäftsjahr (in EUR)

	2005	2004
Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	42 860 864	27 203 439
Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	937 025	600 295
Wertberichtigungen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	(1 585 162)	5 482 482
Nettoveränderung der Rückstellungen für Engagements	(703 043)	3 202 385
Nettoveränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	460 000	150 000
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	41 969 684	36 638 601
Veränderung sonstiger Aktivposten	(1 677 650)	(5 320 371)
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva)	(3 320 880)	413 787
Veränderung der Verbindlichkeiten und der sonstigen Rückstellungen	(2 375 367)	3 472 450
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)	(834 547)	(160 892)
Veränderung der Beiträge für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 446 705	1 792 174
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	35 207 945	36 835 749
Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft		
Veränderung der Posten Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	(705 953)	(861 128)
Veränderung des Postens Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (netto)	(17 825 836)	(15 967 787)
Veränderung des Postens Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere (netto)	(18 985 002)	20 114 913
Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft	(37 516 791)	3 285 998
Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft		
Ausgeschüttete Dividenden	(10 880 000)	(7 894 000)
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	(10 880 000)	(7 894 000)

	2005	2004
Stand der liquiden Mittel		
Kasse und Bankguthaben zu Beginn des Geschäftsjahres	86 350 979	54 123 231
Nettoveränderungen durch:		
die Geschäftstätigkeit	35 207 945	36 835 750
das Aktivgeschäft	(37 516 791)	3 285 998
das Passivgeschäft	(10 880 000)	(7 894 000)
Kasse und Bankguthaben am Ende des Geschäftsjahres	73 162 133	86 350 979

Die begleitenden Anmerkungen sind ein integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

EUROPÄISCHER INVESTITIONSFONDS

ANMERKUNGEN ZU DEN FINANZAUSWEISEN FÜR DAS AM 31. DEZEMBER 2005 ZU ENDE GEGANGENE GESCHÄFTSJAHR (IN EUR)

1 Allgemeines

Der EUROPÄISCHE INVESTITIONSFONDS (nachstehend der „Fonds“ genannt) wurde am 14. Juni 1994 als internationale Finanzinstitution gegründet.

Vorrangige Aufgabe des Fonds ist es, unter Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite zum Erreichen der Ziele der Europäischen Union beizutragen, und zwar durch:

- die Gewährung von Garantien;
- den Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Kapitalbeteiligungen;
- die Verwaltung von Sondermitteln, die ihm von Dritten anvertraut wurden, und
- damit verbundene Aktivitäten.

Die Anteilseigner des Fonds sind die Europäische Investitionsbank („die EIB“), die Europäische Union, vertreten durch die Europäische Kommission („die Kommission“), und eine Reihe von Finanzinstitutionen aus Mitgliedstaaten der Europäischen Union und aus einem beitretenden Staat. Diese Mitglieder des Fonds haften für seine Verbindlichkeiten nur in Höhe ihres Anteils am gezeichneten und nicht eingezahlten Kapital.

Das Geschäftsjahr des Fonds läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember.

Wie in Anmerkung 4.5 ausgeführt wird, hält die EIB die Mehrheit der Anteile des Fonds. Der Fonds ist daher in die konsolidierten Finanzausweise der EIB-Gruppe einbezogen. Die konsolidierten Finanzausweise sind am Sitz der EIB (100, boulevard Konrad Adenauer, L-2950 Luxemburg) erhältlich.

2 Grundsätze der Rechnungslegung und Darstellung des Jahresabschlusses

2.1 Darstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss des Fonds beruht auf den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 (geändert durch Richtlinie 2001/65/EG des Rates vom 27. September 2001) über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen.

Die Finanzausweise, denen das Anschaffungskostenprinzip zugrunde liegt, wurden nach den im Folgenden beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt.

2.2 Ausweis von Fremdwährungsbeträgen und -transaktionen

Das Kapital des Fonds lautet auf Euro (EUR), und seine Buchhaltung wird in dieser Währung geführt.

Auf eine Fremdwährung lautende nicht monetäre Posten (einschließlich „Immaterielle Vermögenswerte“ sowie „Sachanlagen und sonstige Gegenstände des Anlagevermögens“) werden unter Verwendung des zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurses (Anschaffungskosten) ausgewiesen.

Monetäre Posten – d. h. alle sonstigen Aktiva, Passiva und nicht bilanzwirksamen Posten –, die auf eine andere Währung als EUR lauten, werden unter Verwendung des am Bilanzstichtag festgelegten Schlusskurses der Europäischen Zentralbank ausgewiesen.

In Fremdwährungen anfallende Erträge und Aufwendungen werden zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs in EUR umgerechnet.

Sonstige Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von monetären Posten ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

2.3 Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldtitel und die anderen festverzinslichen Wertpapiere werden wie folgt gegliedert und bewertet:

- Variabel verzinsliche Notes mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr und festverzinsliche Notes mit Ausnahme von Commercial Paper werden in das Anlageportfolio aufgenommen und entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Marktpreis bewertet, wobei der jeweils niedrigere Wert angesetzt wird.
- Variabel verzinsliche Notes und Commercial Paper mit Laufzeiten von weniger als einem Jahr werden in das „Kurzfristige Portfolio“ aufgenommen und zum Nennwert ausgewiesen.

Die über den Fälligkeitwert hinaus gezahlten Aufgelder (Agios) und die gegenüber dem Fälligkeitwert der Wertpapiere erhaltenen Abschläge (Disagios) werden über die Restlaufzeit zu gleichen Beträgen über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die kumulierten Nettoabschreibungen von Aufgeldern (Agios) und Abschlägen

(Disagios) seit dem Zeitpunkt des Erwerbs sind in den Posten „Rechnungsabgrenzung“ auf der Passivseite bzw. „Rechnungsabgrenzung“ auf der Aktivseite der Bilanz enthalten.

2.4 Investitionen in Risikokapitalfonds

Die Investitionen in Risikokapitalfonds sind im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthalten. Diese Wertpapiere erwirbt der Fonds im Rahmen seiner normalen Tätigkeit für einen längeren Zeitraum. Sie werden in der Bilanz zu ihren ursprünglichen Anschaffungskosten erfasst.

Auf der Grundlage der von den Fondsmanagern bis zum Abschlussstichtag erstellten Berichte werden die Risikokapitalinvestitionen fallweise entweder zu den Anschaffungskosten oder mit dem zurechenbaren Nettoinventarwert (NIW) bewertet, wobei der jeweils niedrigere Wert angesetzt wird. Damit wird die Erfassung zurechenbarer nicht realisierter Wertsteigerungen, die in diesem Portfolio bestehen könnten, ausgeschlossen.

Der zurechenbare Nettoinventarwert wird bestimmt, indem entweder die prozentuale Beteiligung des EIF an dem zugrunde liegenden Instrument auf den im jüngsten Bericht genannten Nettoinventarwert angewandt wird oder indem – soweit verfügbar – der vom jeweiligen Fondsmanager angegebene genaue Beteiligungswert zum Zeitpunkt eines solchen Berichts genommen wird.

Für die endgültige Bewertung wird der zurechenbare Nettoinventarwert um die Änderungen berichtigt, die sich zwischen dem zugrunde liegenden NIW-Stichtag und dem Bilanzstichtag ergeben haben, sofern sie als wesentlich angesehen werden.

Beteiligungen an Risikokapitalfonds, die am Bilanzstichtag seit weniger als zwei Jahren bestehen, werden nach denselben Grundsätzen bewertet. Nicht realisierte Verluste, die lediglich auf Betriebsaufwendungen dieser neu geschaffenen Fonds beruhen, werden jedoch nicht berücksichtigt.

2.5 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen auch die Entwicklungskosten von Software, die unter bestimmten Bedingungen, z.B. bei bestimmtem Aufwendungen oder einem zukünftigen Nutzen für den Fonds, aktiviert werden.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden zum Anschaffungspreis einschließlich der damit verbundenen Kosten angesetzt, verringert um die kumulierten Wertberichtigungen, die zur linearen Abschreibung dieser Aktiva über ihre Nutzungsdauer vorgenommen werden. Für die verschiedenen Vermögenswerte wird dabei die folgende Nutzungsdauer zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer
Immaterielle Vermögenswerte:	
Software.....	2-5 Jahre
Intern entwickelte Software	3 Jahre
Sachanlagen:	
Gebäude	30 Jahre
Ausrüstung	3-10 Jahre
Büroausstattung	3-5 Jahre
EDV-Ausrüstung und Fahrzeuge	3 Jahre

2.6 Rückstellungen für Garantien

Die Rückstellungen für die Garantien wurden entsprechend der Methode berechnet, die in den am 4. Dezember 2001 vom Verwaltungsrat genehmigten Leitlinien für die Kreditrisikopolitik (in der vom Verwaltungsrat am 4. Mai 2004 beschlossenen Fassung) beschrieben ist.

Daraus ergibt sich, soweit die allgemeinen Rückstellungen betroffen sind, eine auf dem Kreditrating basierende Beurteilung des Rückstellungsbedarfs, die für jede einzelne Transaktion vorgenommen wird.

Um den Grundsätzen der Fair-value-Rechnungslegung besser zu entsprechen, werden die Rückstellungen für die seit dem 1. Januar 2002 unterzeichneten Operationen vorausschauend in den ersten zwei Dritteln der gewichteten durchschnittlichen Laufzeit der Garantien gebildet. Die Rückstellungen für die bis zum 31. Dezember 2001 unterzeichneten Garantieoperationen bleiben voll bestehen.

Darüber hinaus wurde in Fällen, in denen es als zweckmäßig angesehen wurde, eine spezifische Rückstellung gebildet.

2.7 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Hauptpensionsplan des Europäischen Investitionsfonds ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter des Fonds angehören. Er trat im März 2003 in Kraft und ersetzt ein beitragsorientiertes System. Die vom Fonds und seinen Mitarbeitern geleisteten Beiträge werden zur EIB transferiert und von dieser verwaltet und investiert, wobei die EIB die für ihren eigenen Pensionsfonds geltenden Bestimmungen und Grundsätze anwendet. Die auf die EIB übertragenen und von dieser verwalteten Beträge sind im Posten „Sonstige Vermögenswerte“ enthalten. Die jährlichen Beiträge werden kumuliert und zusammen mit den jährlichen Zinsen in einer spezifischen Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Hinsichtlich der Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionsplan ist in regelmäßigen Abständen unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit method“) eine versicherungsmathematische Berechnung vorzunehmen um sicherzustellen, dass die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung angemessen ist.

2.8 Gewährte Garantien

Der für gewährte Garantien ausgewiesene Betrag stellt das gesamte Engagement dar, das sowohl die in Anspruch genommenen als auch die nicht in Anspruch genommenen Kapitalbeträge der zugrunde liegenden Darlehen und – sofern relevant – den Gegenwartswert der von den Garantien gedeckten künftigen Zinszahlungen umfasst.

2.9 Nettozinserträge und ähnliche Erträge

Zinserträge und ähnliche Erträge werden zeitlich proportional erfasst.

Der Bruttobetrag der erhaltenen Zinserträge und ähnlichen Erträge wird um Agios auf festverzinsliche Wertpapiere, die im Laufe des Geschäftsjahres abgeschlossen werden, sowie die gezahlten Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen verringert.

2.10 Provisionserträge

Im Voraus erhaltene Provisionen für das Arrangieren und für die Gewährung von Garantien werden erfolgswirksam erfasst, wenn eine bindende Verpflichtung eingegangen wurde.

Für Garantien erhaltene Provisionen werden zeitlich proportional über die Laufzeit der Garantie erfasst.

3 Anmerkungen zu einzelnen Aktivposten

3.1 Kasse und Bankguthaben

Kasse und Bankguthaben stellen sich nach ihrer Fälligkeit/Restlaufzeit wie folgt dar:

	2005 EUR	2004 EUR
Täglich fällig	24 662 133	34 850 979
Bis zu drei Monaten	48 500 000	51 500 000
	73 162 133	86 350 979

3.4 Veränderungen des Anlagevermögens

(in EUR)

Posten	Kaufpreis am Jahresanfang	Zugänge	Abgänge	Kaufpreis am Jahresende	Kumulative Wertberichtigungen am Jahresende	Bilanzansatz am Jahresende
Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere (Anlageportfolio)	418 818 417	99 160 855	(52 672 853)	465 306 419	(1 500)	465 304 919
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	102 818 779	30 287 442	(12 461 605)	120 644 616	(30 878 301)	89 766 315
Immaterielle Vermögenswerte	1 990 313	414 973	0	2 405 286	(1 187 919)	1 217 367
Sachanlagen und sonstiges Anlagevermögen davon:	6 595 995	290 981	0	6 886 976	(2 366 520)	4 520 456
a) Grundstücke und Gebäude	5 161 380	0	0	5 161 380	(1 331 733)	3 829 647
b) Ausrüstung	357 470	0	0	357 470	(215 081)	142 389
c) Büroausstattung	685 798	82 719	0	768 517	(440 124)	328 393
d) EDV-Ausrüstung	298 510	208 262	0	506 772	(295 509)	211 263
e) Fahrzeuge	84 073	0	0	84 073	(84 073)	0
f) Sonstiges Anlagevermögen	8 764	0	0	8 764	0	8 764
Insgesamt	530 223 504	130 154 251	(65 134 458)	595 243 297	(34 434 240)	560 809 057

3.2 Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldtitel und die anderen festverzinslichen Wertpapiere gliedern sich wie folgt auf:

	2005 EUR	2004 EUR
Kurzfristiges Portfolio	12 500 000	40 001 500
Anlageportfolio	465 304 919	418 818 417
	477 804 919	458 819 917

Die vom Fonds gehaltenen Schuldtitel und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden sämtlich an einem anerkannten Markt notiert.

Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr belaufen sich auf 60 877 625 EUR.

Der Marktwert der Schuldtitel und anderen festverzinslichen Wertpapiere beläuft sich auf 493 219 583 EUR (2004: 477 680 034 EUR).

Der Fonds beteiligt sich als Verleiher an einem von drei Kontrahenten abgewickelten Programm zum Verleihen bzw. Entleihen von Wertpapieren. Daraus ergeben sich ein erhöhter Saldo und erhöhte Erträge für die Wertpapierleihe in den letzten zwei Monaten des Geschäftsjahres. Der Marktwert der zum Jahresende verliehenen Wertpapiere belief sich auf 39 466 869 EUR (2004: 58 220 EUR).

3.3 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, unter den auch Investitionen in Risikokapitalfonds fallen, umfasst die folgenden Elemente:

	2005 EUR	2004 EUR
Ausgezahlter Nettobetrag (Anschaffungskosten)	120 644 615	102 818 779
Wertberichtigung	(30 310 466)	(30 580 365)
Nicht realisierter Wechselkursverlust	(567 834)	(1 883 096)
	89 766 315	70 355 318

Bei den Investitionen in Risikokapitalfonds handelt es sich um Kapitalbeteiligungen und damit verbundene Finanzierungsstrukturen.

Die nicht realisierten Wertsteigerungen bei diesen Investitionen, die in Einklang mit der in Anmerkung 2.4 beschriebenen Bewertungsmethode nicht in den Finanzausweisen erfasst sind, belaufen sich auf 9 763 782 EUR (2004: 7 047 415 EUR).

Der nicht realisierte Wechselkursverlust aus der Neubewertung von Risikokapitalgesellschaften zu den Schlusskursen vom Jahresende belief sich auf 567 834 EUR (2004: nicht realisierter Verlust von 1 883 096 EUR). In Einklang mit der Risikoversorgepolitik des Fonds ist dieser Betrag im Wechselkursverlust des Geschäftsjahres enthalten.

3.5 Sonstige Vermögenswerte

Nach der Einführung eines leistungsorientierten Pensionssystems im Jahr 2003 (vgl. Anmerkung 2.7) umfasst der Bilanzposten „Sonstige Vermögenswerte“ die Vermögenswerte des Pensionssystems des Fonds, die auf die EIB übertragen und von dieser für den Fonds verwaltet und investiert werden. Im Geschäftsjahr 2005 haben sich folgende Veränderungen ergeben:

	2005 EUR	2004 EUR
Beiträge zum Versorgungssystem	3 415 959	2 401 923
Erworbene/veräußerte Pensionsansprüche (netto)	1 138 402	1 080 403
Risikofonds	1 310 000	850 000
Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem	307 315	249 514
Zinserträge aus den Einlagen des Versorgungssystems	673 270	326 276
Forderungen im Zusammenhang mit dem von der EIB verwalteten Pensionsfonds	6 844 946	4 908 116
Sonstige Forderungen	3 529 086	3 788 266
	10 374 032	8 696 382

Die Zahlen für das Jahr 2004, aus denen sich die Forderungen im Zusammenhang mit dem von der EIB verwalteten Pensionsfonds für das Jahr 2004 zusammensetzen, wurden überprüft und neu ausgewiesen, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Der Gesamtbetrag von 4 908 116 EUR ändert sich dadurch nicht.

Vgl. auch Anmerkung 4.4.

3.6 Rechnungsabgrenzung

Der Posten „Rechnungsabgrenzung“ auf der Aktivseite umfasst die folgenden Positionen:

	2005 EUR	2004 EUR
Vorauszahlung	16 500	0
Zu erhaltende Zinsen aus Schuldtiteln	11 093 763	10 423 692
Zu erhaltende Zinsen aus Terminguthaben	59 648	53 920
Erfolgswirksam erfasste Provisionen für Garantien und Managementgebühren	6 900 495	4 271 914
	18 070 406	14 749 526

4 Anmerkungen zu einzelnen Passivposten

4.1 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich folgendermaßen:

	2005 EUR	2004 EUR
Verbindlichkeiten	926 868	3 410 119
Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem	341 511	259 070
Laufendes Konto bei der EIB	6 000	1 353 999
	1 274 379	5 023 188

4.2 Rechnungsabgrenzung

Der Posten „Rechnungsabgrenzung“ auf der Passivseite umfasst die folgenden Positionen:

	2005 EUR	2004 EUR
Noch erfolgswirksam zu erfassende Erträge aus gewährten Garantien	8 303 325	11 851 932
Abgeschriebene Agios auf das „Anlageportfolio“	6 692 088	3 993 914
Noch erfolgswirksam zu erfassende Erträge aus Commercial Paper	15 886	0
	15 011 299	15 845 846

Wie in Anmerkung 2.3 erwähnt werden Abschläge (Disagios) und Aufgelder (Agios) miteinander verrechnet. Die Disagios belaufen sich auf 2 459 869 EUR (2004: 3 352 891 EUR), die Agios auf 9 151 957 EUR (2004: 7 346 805 EUR). Der Gesamtbetrag der Disagios und Agios, der noch über die Restlaufzeit der Wertpapiere erfolgswirksam zu erfassen ist, belief sich auf 2 355 451 EUR (2004: 2 730 027 EUR) bzw. auf 8 064 901 EUR (2004: 6 116 848 EUR).

4.3 Rückstellungen für Engagements

Die Veränderungen bei den Rückstellungen für Eventualverluste, die sich aus dem Garantieportfolio ergeben können, sind nachstehend dargestellt:

	2005 EUR	2004 EUR
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	30 656 978	27 454 593
Zuweisung zu der Rückstellung für KMU-Garantien	3 664 738	4 289 191
Inanspruchnahme der Rückstellung	(1 951 332)	(1 086 806)
Berichtigung der Zahlen der Vorjahre	(2 416 450)	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	29 953 934	30 656 978

Der Betrag von 29 953 935 EUR (2004: 30 656 978 EUR) betrifft ausschließlich den Bestand an vom Fonds auf eigenes Risiko gewährten KMU-Garantien. Zu den Berichtigungen der Zahlen der Vorjahre vgl. auch Anmerkungen 6.2 und 6.5.

4.4 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die per 31. Dezember 2005 für die Leistungen im Rahmen des Versorgungssystems erforderlichen Beträge wurden im Januar 2006 mit Unterstützung eines unabhängigen Versicherungsmathematikers nach der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit method“) berechnet. Dieser Berechnung liegen die folgenden Hauptannahmen zugrunde:

- ein Abzinsungssatz von 4,31% für die Bestimmung des versicherungsmathematischen Gegenwartswerts der erworbenen Pensionsansprüche;
- ein Pensionierungsalter von 62 Jahren;
- eine Kündigungswahrscheinlichkeit von 3% bis zum Alter von 55 Jahren;
- die Verwendung der aktuarischen Tabellen Swiss BVG 2000.

Die Verpflichtungen belaufen sich entsprechend dem Bericht des unabhängigen Versicherungsmathematikers vom 7. Februar 2006 auf 5 869 000 EUR. Per Dezember 2005 hat der Fonds den Rückstellungen für Pensionen 6 551 001 EUR zugewiesen, um sicherzustellen, dass seine Verpflichtungen vollständig gedeckt sind.

Die Veränderung der „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ stellt sich wie folgt dar:

	2005 EUR	2004 EUR
Rückstellungen zum 31. Dezember 2004	4 644 296	2 702 122
Beiträge während des Jahres	1 906 705	1 942 174
Rückstellungen zum 31. Dezember 2005	6 551 001	4 644 296

In seiner Sitzung am 3. Dezember 2002 genehmigte der Verwaltungsrat grundsätzlich die Einrichtung eines leistungsorientierten Pensionssystems als Ersatz für das bisherige beitragsorientierte Pensionssystem. Der auf Empfehlung eines unabhängigen Versicherungsmathematikers zur Deckung des Risikos eingerichtete Fonds wurde mit einem Anfangsbetrag von 550 000 EUR dotiert.

Nach der Dotierung mit 460 000 EUR für 2005 (2004: 150 000 EUR) ist der Fonds nun mit 1 310 000 EUR ausgestattet (vgl. auch Anmerkungen 2.7 und 3.5). Dieser Betrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige Verwaltungsaufwendungen“ ausgewiesen.

Die obigen Beträge umfassen nicht die Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern aus dem Freiwilligen Zusatz-Versorgungssystem (leistungsorientiertes System, das durch die Beiträge seiner Mitglieder alimentiert wird). Diese sind in dem Posten „Verbindlichkeiten“ mit einem Betrag von 341 511 EUR (2004: 259 070 EUR) erfasst.

4.5 Kapital

Das autorisierte Kapital beläuft sich auf 2 Milliarden EUR und ist in 2000 Anteile mit einem Nennwert von jeweils 1 000 000 EUR unterteilt.

Von dem gezeichneten Kapital in Höhe von 2 000 000 000 EUR, das sich in 2000 Anteile unterteilt, ist ein Betrag von 400 000 000 EUR eingefordert, der 20% des gezeichneten Kapitals entspricht.

Das gezeichnete Kapital unterteilt sich folgendermaßen:

	2005 EUR	2004 EUR
Gezeichnet und eingezahlt (20%)	400 000 000	400 000 000
Gezeichnet, nicht eingefordert (80%)	1 600 000 000	1 600 000 000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	2 000 000 000	2 000 000 000

Das Kapital wurde wie folgt gezeichnet:

	2005 Zahl der Anteile	2004 Zahl der Anteile
Europäische Investitionsbank	1 238	1 183
Europäische Kommission	600	600
Finanzinstitute	162	217
	2 000	2 000

4.6 Satzungsmäßige Rücklage und Gewinnvortrag

Nach Artikel 27 seiner Satzung hat der Fonds seiner satzungsmäßigen Rücklage mindestens 20% seines jährlichen Reingewinns zuzuweisen, bis der Gesamtbetrag der Rücklage sich auf 10% des gezeichneten Kapitals beläuft. Diese Rücklage ist nicht ausschüttungsfähig.

Im Jahr 2006 muss der Rücklage für das am 31. Dezember 2005 zu Ende gegangene Geschäftsjahr ein Betrag von mindestens 8 572 173 EUR zugewiesen werden. Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderung der Rücklage und des Gewinnvortrags (in EUR):

	Satzungsmäßige Rücklage	Gewinn- vortrag	Gewinn des Geschäfts- jahres
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	62 314 590	84 298 631	27 203 439 (10 880 000)
Dividendenzahlung			
Sonstige Verwendung des Vorjahresgewinns	5 440 688	10 882 751	(16 323 439)
Gewinn des Geschäftsjahres			42 860 864
Stand am Ende des Geschäftsjahres	67 755 278	95 181 382	42 860 864

Die Generalversammlung der Anteilseigner am 12. April 2005 genehmigte die Ausschüttung einer Dividende von 10 880 000 EUR für das Jahr 2004 (2003: 7 894 000 EUR). Dies entspricht 5 440 EUR pro Anteil.

5 Anmerkungen zu den nicht bilanzwirksamen Posten

5.1 Garantien

5.1.1 KMU-Garantien

Die gewährten Garantien lassen sich nach ihrer Laufzeit wie folgt aufgliedern:

	In Anspruch genommen EUR	Nicht in Anspruch genommen EUR	Insgesamt 2005 EUR	Insgesamt 2004 EUR
Bis zu 5 Jahre	177 058 656	286 529	177 345 185	498 592 428
5-10 Jahre	503 154 461	59 645 668	562 800 129	367 663 408
10-15 Jahre	936 703 022	9 567 980	946 271 002	948 226 129
Mehr als				
15 Jahre	636 465 654	15 000 000	651 465 654	269 697 049
	2 253 381 793	84 500 177	2 337 881 970	2 084 179 014

Von dem vorstehend genannten Gesamtbetrag der Garantien wurden 10 582 915 EUR (2004: 18 741 651 EUR) zugunsten der EIB gewährt.

Die für in Anspruch genommene Darlehen gewährten Garantien enthalten einen Betrag von 1 286 849 EUR (2004: 1 182 775 EUR), der dem Gegenwartswert der künftigen Zinsen für in Anspruch genommene Garantieverträge entspricht.

5.1.2 Garantien für Darlehen zugunsten der Transeuropäischen Netze

Die die Aktivitäten der EIB ergänzenden Garantien für die Finanzierung von Infrastrukturvorhaben im Bereich der Transeuropäischen Netze (TEN) wurden auf die Bank übertragen. Der entsprechende Vertrag mit der EIB wurde am 7. Dezember 2000 unterzeichnet. Die EIB übernimmt die Vorteile des übertragenen Portfolios, trägt jedoch auch die mit den Transaktionen letztendlich verbundenen Risiken. Der Fonds fungiert lediglich als vertraglicher Garantiegeber.

	In Anspruch genommen EUR	Nicht in Anspruch genommen EUR	Insgesamt 2005 EUR	Insgesamt 2004 EUR
Bis zu 5 Jahre	169 390 462	0	169 390 462	386 999 004
5-10 Jahre	254 695 063	0	254 695 063	301 573 045
10-15 Jahre	202 082 218	16 750 000	218 832 218	188 255 965
Mehr als				
15 Jahre	76 270 733	0	76 270 733	82 095 263
	702 438 476	16 750 000	719 188 476	958 923 277

Die für in Anspruch genommene Darlehen gewährten Garantien enthalten einen Betrag von 18 599 037 EUR (2004: 25 306 165 EUR), der dem Gegenwartswert der durch Garantien abgedeckten künftigen Zinsen entspricht.

5.2 Satzungsmäßige Obergrenze für das Gesamtengagement

Was die Garantieoperationen betrifft, so darf nach den Bestimmungen von Artikel 26 der Satzung des Fonds sein Gesamtengagement – ohne die vom EIF im Auftrag Dritter eingegangenen Verpflichtungen – das Dreifache seines gezeichneten Kapitals nicht übersteigen.

Aus der derzeitigen Höhe des gezeichneten Kapitals ergibt sich eine Obergrenze von 6 000 000 000 EUR, während sich die ausstehenden Garantien des Fonds gegenwärtig auf insgesamt 2 337 881 970 EUR (2004: 2 084 179 014 EUR) belaufen.

Die vom Fonds im Auftrag der EIB verwalteten TEN-Garantieoperationen sind in den ausstehenden Garantien nicht enthalten, da das mit ihnen verbundene Risiko (719 188 476 EUR) von der EIB übernommen worden ist (2004: 958 923 277 EUR).

Aufgrund eines Beschlusses der Generalversammlung gemäß Artikel 12 und Artikel 26 der Satzung gilt für die eigenen Risikokapitalfinanzierungen des Fonds derzeit eine Obergrenze von 50% der Eigenmittel. Unter Einbeziehung der Ergebnisse des Jahres 2005 liegt die Obergrenze bei 300 711 514 EUR (abzüglich der für 2005 vorgeschlagenen Dividendenzahlung), während sich die Engagements im Zusammenhang mit Risikokapitaloperationen zu derzeitigen Umrechnungskursen auf 267 765 296 EUR (2004: 236 935 960 EUR) belaufen.

5.3 Verpflichtungen

Bei diesen Verpflichtungen handelt es sich um zugesagte, aber noch nicht ausgezahlte Investitionen in Risikokapitalfonds, die sich zu derzeitigen Umrechnungskursen auf 103 027 172 EUR belaufen (2004: 104 212 743 EUR).

5.4 Für Dritte gehaltene Vermögenswerte

Bei den für Dritte (siehe unten) gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Treuhandkonten, die im Namen des Fonds, aber für Rechnung der Europäischen Kommission, der EIB und des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie („BMW“) eröffnet wurden und geführt werden. Die auf diesen Konten befindlichen Beträge bleiben das Eigentum der Kommission, der EIB bzw. des BMWi, bis sie für ein Programm ausbezahlt werden.

Im Rahmen der KMU-Bürgschaftsfazilität (SMEG 1998 und SMEG 2001, auch „MAP – Mehrjahresprogramm für Unternehmen“ genannt) stellt der Fonds Bürgschaften im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission.

Im Rahmen der „ETF Start-up“-Fazilität (ESU 1998 und ESU 2001, auch „MAP – Mehrjahresprogramm für Unternehmen“ genannt) erwirbt, verwaltet und veräußert der Fonds im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission Beteiligungen an innovativen KMU.

Im Rahmen der „Startkapital-Aktion“ wird die langfristige Einstellung zusätzlicher Fondsmanager durch Risikokapitalfonds unterstützt, um die Zahl qualifizierter Mitarbeiter zu erhöhen und die Kapazitäten des Risikokapitalsektors, insbesondere von Inkubatoren, für die Förderung von Startkapital-Investitionen zu stärken.

Im Rahmen seiner Risikokapitalaktivitäten verwaltet der Fonds im Auftrag und auf Risiko der EIB die Europäischen Technologiefazilitäten (ETF) 1 und 2, deren Mittel vom Fonds seit 1998 eingesetzt werden.

Darüber hinaus hat der EIF auf der Grundlage des im Jahr 2000 mit der EIB unterzeichneten Risikokapitalmandats das Risikokapital-Portfolio der EIB übernommen. Weitere Investitionen wurden im Rahmen der Innovation-2000-Initiative der EIB finanziert.

Im Rahmen des Vertrags über den im Jahr 2004 eingerichteten ERP-EIF-Dachfonds verwaltet der Fonds Risikokapitaloperationen im Auftrag und auf Risiko des BMWi.

Der Fonds verwaltet im Namen der EIB-Gruppe eine Fazilität der Europäischen Kommission für vorbereitende Maßnahmen, die Preparatory Action Facility. Die Fazilität zielt insbesondere auf den Bereich der Kleinstkredite ab und wird für die Vergabe von Zuschussmitteln für technische Hilfe zugunsten von KMU verwendet werden, für die ebenfalls eine EIF-Garantie besteht oder die Mittel aus einem EIB-Globaldarlehen erhalten haben.

	2005 EUR	2004 EUR
Preparatory Action Facility	1 984 100	0
SMEG 1998 (KMU-Bürgschaftsfazilität 1998)	84 900 592	101 577 956
ESU 1998 (ETF Start-up-Fazilität 1998) ^(*)	46 989 476	35 646 572
Startkapital-Aktion	233 967	174 840
SMEG 2001 (MAP-Garantieprogramm)	98 052 846	58 715 357
ESU 2001 (MAP-Beteiligungsfazilität) ^(*)	62 886 585	37 146 969
Im Auftrag der Kommission geführte Treuhandkonten ^(**)	295 047 566	233 261 694
Im Auftrag der EIB geführte Treuhandkonten	35 281 010	17 356 280
Im Auftrag des BMWi geführte Treuhandkonten	116 537	0
	330 445 113	250 617 974

(*) Die obigen Angaben umfassen nicht die im Auftrag der Kommission durchgeführten Risikokapital-Nettoinvestitionen von 64 106 432 EUR im Rahmen der ESU 1998 (2004: 69 406 321 EUR) und von 11 529 611 EUR im Rahmen der ESU 2001 (2004: 3 830 680 EUR), die unter 5.5 berücksichtigt sind.

(**) Die im Auftrag der Kommission geführten Treuhandkonten umfassen Bankguthaben, Geldmarktbeträge, Wertpapieranlagen zum Nennwert und die einschlägigen Rückstellungen zu Absicherungszwecken. Sie stellen keine endgültige Bewertung der einschlägigen Programme dar.

5.5 Treuhandoperationen

In Einklang mit Artikel 28 seiner Satzung kann der Fonds die Aufgabe übernehmen, Sondermittel zu verwalten, die ihm von Dritten übertragen werden. In Ausführung dieser Bestimmung verwaltet und veräußert der Fonds Beteiligungen an Risikokapitalfonds in eigenem Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko

- der EIB auf der Grundlage folgender Vereinbarungen: „Europäische Technologiefazilität“, „Europäische Technologiefazilität 2“ und „Transfer, Implementation and Management of Risk Capital Investments“ (Risikokapitalmandat);
- der Kommission auf der Grundlage folgender Vereinbarungen: „ETF Start-up“-Fazilität und „Startkapital-Aktion“;
- des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie („BMW“) auf der Grundlage des Vertrags zur Errichtung des ERP-EIF-Dachfonds.

Auf der Grundlage der mit der Kommission geschlossenen Treuhand- und Managementvereinbarung gewährt der Fonds außerdem Bürgschaften im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission („KMU-Bürgschaftsfazilität“). Jedoch können die EG-Programme nur für einen vertraglich vereinbarten Prozentsatz der nachstehend ausgewiesenen unterzeichneten Gesamtbeträge und bis maximal zum Höchstbetrag der vereinbarten Zuweisung von Haushaltsmitteln in Anspruch genommen werden.

Die im Rahmen der Treuhand- und Managementvereinbarungen durchgeführten Treuhandoperationen gliedern sich wie folgt auf:

	2005 EUR	2004 EUR
Im Auftrag der Kommission zugesagte Bürgschaften im Rahmen der SMEG 1998 ^(*)		
für in Anspruch genommene Beträge	2 408 056 772	2 408 651 512
für nicht in Anspruch genommene Beträge	29 657 161	34 288 284
im Rahmen der SMEG 2001 ^(*)		
für in Anspruch genommene Beträge	2 260 559 212	1 096 629 303
für nicht in Anspruch genommene Beträge	1 630 616 168	1 610 565 154
Investitionen im Auftrag der Kommission ^(**) :		
im Rahmen der ESU 1998:		
erfolgte Investitionen	62 561 332	67 832 005
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	22 542 188	29 692 967
im Rahmen der ESU 2001:		
erfolgte Investitionen	11 547 921	3 830 680
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	56 095 200	24 555 979
im Rahmen der Startkapital-Aktion		
erfolgte Investitionen	100 000	0
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	200 000	300 000
Investitionen im Auftrag der EIB ^(**) :		
im Rahmen des EIB-Risikokapitalmandats		
erfolgte Investitionen	1 134 366 738	993 048 981

noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen im Rahmen der Europäischen Technologiefazilität	940 387 112	968 483 117
erfolgte Investitionen	117 131 315	114 038 105
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	61 977 464	85 414 791
Investitionen im Auftrag externer Auftraggeber ^(**) :		
Im Rahmen des ERP-EIF-Dachfonds		
erfolgte Investitionen	13 579 987	0
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	52 930 567	37 500 000
	8 802 309 137	7 474 830 878

(*) Diese Beträge werden nach der in Anmerkung 2.8 beschriebenen Bewertungsmethode ausgewiesen.

(**) Diese Beträge werden zu derzeitigen Umrechnungskursen ausgewiesen. Die Beträge der erfolgten Investitionen entsprechen dem ausgezahlten Nettobetrag. Die Berechnung der Wertanpassungen wird nach der in Anmerkung 2.4 beschriebenen Bewertungsmethode durchgeführt.

– Bei den Investitionen im Auftrag der EIB wurde eine Wertberichtigung von 369 294 981 EUR (2004: 343 503 900 EUR) veranschlagt; dies ergibt einen berechtigten Nettobetrag von 882 203 072 EUR (2004: 763 583 186 EUR). Die nicht realisierten Wertsteigerungen bei diesen Investitionen, die in Einklang mit der in Anmerkung 2.4 beschriebenen Bewertungsmethode nicht in die Wertberichtigung einbezogen wurden, belaufen sich auf 64 075 671 EUR (2004: 29 378 549 EUR).

– Bei den Investitionen im Auftrag der Kommission wurde eine Wertberichtigung von 26 001 446 EUR (für 2004 schätzungsweise 34 180 406 EUR) veranschlagt; dies ergibt einen berechtigten Nettobetrag von 48 107 807 EUR (für 2004 schätzungsweise 37 482 279 EUR). Die nicht realisierten Wertsteigerungen bei diesen Investitionen, die in Einklang mit der in Anmerkung 2.4 beschriebenen Bewertungsmethode nicht in die Wertberichtigung einbezogen wurden, belaufen sich auf 19 575 199 EUR (2004: 2 943 701 EUR).

5.6 In den „Nicht bilanzwirksamen Posten“ enthaltene Verpflichtungen des EIF

Vom Gesamtbetrag der nicht bilanzwirksamen Posten von 12 292 851 868 EUR (2004: 10 872 763 886 EUR) liegt das Risiko für die folgenden Operationen letztlich beim Fonds:

	2005 EUR	2004 EUR
Gestellte Garantien		
für in Anspruch genommene Darlehen	2 253 381 793	1 977 371 682
für nicht in Anspruch genommene Darlehen	84 500 177	106 807 332
	1 337 881 970	2 084 179 014
Verpflichtungen aus Risikokapitalfinanzierungen	103 027 172	104 212 743
	2 440 909 142	2 188 391 757

6 Detaillierte Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

6.1 Nettozinserträge und ähnliche Erträge

Die Nettozinserträge und die ähnlichen Erträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2005 EUR	2004 EUR
Zinserträge aus Schuldtiteln	21 319 995	20 571 066
Zinserträge aus Terminguthaben	945 793	1 115 721
Zinserträge aus Sichtguthaben	1 006 056	649 679
Abgeschriebene Agios auf das „Anlageportfolio“ (netto)	(1 333 726)	(824 138)
Zinsen auf Pensionsrückstellungen	346 994	252 068
Zinserträge und ähnliche Erträge	312 788	492 033
	22 597 900	22 256 429

Wie in Anmerkung 2.3 erwähnt, werden Abschläge (Disagios) und Aufgelder (Agios) auf Schuldtitel miteinander verrechnet. Die Disagios belaufen sich auf 631 145 EUR (2004: 863 060 EUR), die Agios auf 1 964 871 EUR (2004: 1 687 198 EUR).

6.2 Provisionserträge

Die Provisionserträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2005 EUR	2004 EUR
Provisionen aus Portfolio-Garantien	16 217 332	14 561 339
Provisionen aus Mandaten im Zusammenhang mit Risikokapitaloperationen	11 879 431	9 546 507
Provisionen aus Mandaten im Zusammenhang mit Garantien	5 612 594	3 999 681
Erträge aus der Beratungstätigkeit	336 423	448 427
Sonstige Provisionserträge	10 000	10 000
Berichtigung der Zahlen der Vorjahre	1 451 389	0
	<u>35 507 169</u>	<u>28 565 954</u>

Der oben als „Berichtigung der Zahlen der Vorjahre“ ausgewiesene Betrag entspricht Anpassungen der Erträge in vorangegangenen Jahren im Zusammenhang mit dem eigenen Garantieportfolio des EIF. Diese Anpassung steht in Zusammenhang mit einem Garantieprogramm, für das Provisionserträge und eingebrachte Forderungen abzüglich der bei Inanspruchnahmen von Garantien gezahlten Beträge ausgewiesen waren. Auf der Grundlage von 2005 erhaltenen Informationen wurden die Vorjahreszahlen so berichtet, dass die Provisionserträge getrennt von den Inanspruchnahmen von Garantien und den eingebrachten Forderungen ausgewiesen werden (vgl. Anmerkungen 4.3 und 6.5).

6.3 Reingewinn/(-verlust) aus Finanzgeschäften

Der Nettogewinn aus Finanzgeschäften im Umfang von 1 553 038 EUR (2004: Verlust von 691 592 EUR) beruht in erster Linie auf Gewinnen im Zusammenhang mit Transaktionen oder Fremdwährungspositionen in Höhe von 1 554 538 EUR (2004: Verlust von 698 384 EUR); hiervon sind 1 315 262 EUR ein nicht realisierter Wechselkursgewinn aus der Neubewertung des Risikokapitalportfolios (2004: Verlust von 90 050 EUR).

6.4 Gehälter

In den Gehältern ist ein Betrag von 2 457 900 EUR (2004: 2 701 121 EUR) für die von der EIB abgestellten Mitarbeiter enthalten.

6.5 Sonstige Betriebserträge

Die sonstigen Betriebserträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2005 EUR	2004 EUR
Eingebrachte Forderungen aus Garantien (2005)	879 755	0
Eingebrachte Forderungen aus Garantien (Vorjahre)	1 260 307	0
Sonstige	25 329	27 319
	<u>2 165 391</u>	<u>27 319</u>

Diese eingebrachten Forderungen stehen in Zusammenhang mit einem Garantieprogramm, für das Provisionserträge und eingebrachte Forderungen abzüglich der bei Inanspruchnahmen von Garantien gezahlten Beträge ausgewiesen waren. Auf der Grundlage von 2005 erhaltenen Informationen wurden die Vorjahreszahlen so berichtet, dass die Provisionserträge getrennt von den Inanspruchnahmen von Garantien und den eingebrachten Forderungen ausgewiesen werden (vgl. Anmerkungen 4.3 und 6,2).

7 Mitarbeiter

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Zahl der am Jahresende beschäftigten Mitarbeiter (einschließlich der 14 von der EIB abgestellten Mitarbeiter (2004: 12 EIB-Mitarbeiter)):

	2005	2004
Geschäftsführender Direktor	1	1
Mitarbeiter	95	78
Insgesamt	<u>96</u>	<u>79</u>
Im Jahresdurchschnitt	89	72

8 Transaktionen im Rahmen der Zusammenarbeit mit verbundenen Einrichtungen

8.1 Europäische Investitionsbank

Die in die Finanzausweise einbezogenen Beträge, die die Europäische Investitionsbank betreffen, stellen sich wie folgt dar:

	2005 EUR	2004 EUR
AKTIVA		
Rechnungsabgrenzung	1 563 582	1 420 710
Sonstige Vermögenswerte	6 844 946	4 908 115
PASSIVA		
Verbindlichkeiten	227 939	1 925 557
Sonstige Rückstellungen	1 861 730	999 327
Rechnungsabgrenzung	200 000	210 000
Eingezahltes Kapital	247 600 000	236 600 000
NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN		
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	609 872 484	754 428 318
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	16 250 000	16 250 000
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte	35 281 010	17 356 280
Erfolgte Risikokapitalinvestitionen	1 251 498 053	1 107 087 086
Noch nicht erfolgte Risikokapitalinvestitionen	1 002 364 576	1 053 897 909
ERTRÄGE		
Nettozinserträge und ähnliche Erträge	346 994	252 068
Managementgebühren	8 103 283	7 357 381
AUFWENDUNGEN		
Gehälter	2 457 900	2 701 121
IT-Kosten	812 342	798 644
Dienstleistungen	234 637	200 866

8.2 Europäische Kommission

Die in die Finanzausweise einbezogenen Beträge, die die Europäische Kommission betreffen, stellen sich wie folgt dar:

	2005 EUR	2004 EUR
AKTIVA		
Forderungen	3 228 845	1 374 808
PASSIVA		
Verbindlichkeiten	466 106	1 340 033
Rechnungsabgrenzung Gebühren	3 620 837	5 957 467
Eingezahltes Kapital	120 000 000	120 000 000
NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN		
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	4 668 615 985	3 505 280 815
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	1 660 273 329	1 644 853 438
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte	295 047 566	233 261 694
Erfolgte Risikokapitalinvestitionen	74 209 253	71 662 685
Noch nicht erfolgte Risikokapitalinvestitionen	78 828 508	54 548 946
ERTRÄGE		
Managementgebühren	7 950 238	5 246 537
Provisionserträge	2 336 630	2 865 892
AUFWENDUNGEN		
Gebühren für Treasury-Management	58 608	46 331

8.3 Andere verbundene Einrichtungen

Die vom EIF gehaltenen Beteiligungen an Risikokapitalfonds werden nicht als Transaktionen im Rahmen der Zusammenarbeit mit verbundenen Einrichtungen betrachtet, da das Ziel nicht darin besteht, Kontrolle über die Finanz- und die operative Politik der Fonds auszuüben.

9 Besteuerung

Das Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Schaffung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission dieser Gemeinschaften beigefügt ist, gilt auch für den Fonds, so dass die Vermögenswerte, die Einnahmen und das sonstige Eigentum des Fonds von allen direkten Steuern befreit sind.

Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer

An den Prüfungsausschuss des
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS
43, avenue J. F. Kennedy
L-2968 Luxembourg

Gemäß dem vom Prüfungsausschuss erteilten Auftrag haben wir den vorliegenden Jahresabschluss des EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS für das am 31. Dezember 2005 beendete Geschäftsjahr geprüft. Die Erstellung des Jahresabschlusses liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrats. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach international anerkannten Rechnungsprüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach sind Prüfungen so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Wertansätze und Angaben im Jahresabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfungen umfassen auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und wesentlichen Schätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Überzeugung gibt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinien des Rates der Europäischen Union über Jahresabschlüsse und konsolidierte Abschlüsse von Banken und sonstigen Finanzinstituten eine zutreffende Vorstellung von der Vermögens- und Finanzlage des EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS am 31. Dezember 2005 und von der Ertragslage und den Zahlungsströmen für das zu diesem Stichtag beendete Geschäftsjahr.

PricewaterhouseCoopers S.à r.l.
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Vertreten durch



Pierre Krier

Luxemburg, den 24. Februar 2006

Erklärung des Prüfungsausschusses

Der gemäß Artikel 22 der Satzung des Europäischen Investitionsfonds (EIF) eingesetzte Prüfungsausschuss,

- der der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers s.à r.l. einen Auftrag für die externe Abschlussprüfung der Finanzausweise des EIF erteilt hat,
- der seine Tätigkeit nach den für den Berufsstand üblichen fachlichen Grundsätzen ausübt,
- nach Kenntnisnahme der Finanzausweise sowie sonstiger Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt,
- nach Kenntnisnahme und Erörterung des Berichts der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers s.à r.l. vom 24. Februar 2006,
- nach der Feststellung, dass ihr Bestätigungsvermerk zu den Finanzausweisen des EIF für das am 31. Dezember 2005 beendete Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird,

unter Bezugnahme auf die Artikel 17, 18 und 19 der Geschäftsordnung,
bestätigt hiermit,

- dass die Tätigkeit des Fonds entsprechend den in der Satzung, der Geschäftsordnung und den vom Verwaltungsrat genehmigten Orientierungen und Richtlinien festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften ausgeübt wurde;
- dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung und Anmerkungen zu den Finanzausweisen des Europäischen Investitionsfonds ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der finanziellen Lage des Fonds in Bezug auf seine Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse seiner Tätigkeit im Berichtszeitraum vermitteln.

Luxemburg, den 24. Februar 2006

DER PRÜFUNGS-AUSSCHUSS

SYLVAIN SIMONETTI

HANNU LIPPONEN

RAIMUNDO POVEDA

Risikomanagement

Die EIB passt ihre Risikomanagementsysteme den sich wandelnden wirtschaftlichen Bedingungen und aufsichtsrechtlichen Standards an und aktualisiert sie laufend in Einklang mit der Entwicklung der „best market practice“. Die Bank verfügt über Kontroll- und Berichtssysteme für die Hauptrisiken in ihren verschiedenen Tätigkeitsbereichen, d.h. für das Kredit-, das Markt- und das operative Risiko.

Die Bank analysiert und steuert ihre Risiken gemäß der „best market practice“ so, dass ihre Vermögenswerte, ihr Finanzergebnis und damit ihr Kapital optimal gesichert sind. Die EIB unterliegt zwar nicht der Bankenaufsicht, ist jedoch grundsätzlich bestrebt, die einschlägigen den Bankensektor betreffenden EU-Richtlinien zu beachten und in Einklang mit den Empfehlungen der Bankenaufsichtsbehörden der EU-Mitgliedstaaten und der einschlägigen supranationalen Gremien wie dem Basler Ausschuss für Bankenaufsicht sowie mit dem Recht der EU zu handeln.

1 Direktion Risikomanagement

Die Direktion Risikomanagement besteht seit November 2003 aus zwei Hauptabteilungen – der Hauptabteilung Kreditrisiken und der Hauptabteilung Finanzielle und operative Risiken – sowie einer Koordinationsabteilung. Als unabhängige Instanz ermittelt, beurteilt und überwacht sie umfassend, konsequent und nach einem einheitlichen Ansatz Kredit-, Markt- und operative Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist, und erstattet darüber Bericht. In einem gemeinsam definierten Rahmen, in dem die Trennung der Aufgaben beibehalten wird, ist die Direktion Risikomanagement unabhängig von den operativen Abteilungen. Sie wird von einem Direktor mit Generalvollmacht geleitet, der im Hinblick auf die Kreditrisiken dem Präsidenten der Bank, im Hinblick auf die Markt- und operativen Risiken den dafür zuständigen Vizepräsidenten untersteht. Der Präsident und die zuständigen Vizepräsidenten kommen regelmäßig mit dem Prüfungsausschuss zusammen, um Themen aus dem Bereich der Kredit-, Markt- und operativen Risiken zu erörtern. Sie überwachen auch die Risikoberichterstattung an das Direktorium und den Verwaltungsrat.

Um die Umsetzung der Risikopolitik der Bank zu unterstützen, wurden zwei Ausschüsse gebildet, die sich mit diesbezüglichen Fragen befassen.

Der Ausschuss zur Beurteilung der Kreditrisiken (Credit Risk Assessment Group – CRAG) ist ein hochrangiges Forum, das Fragen im Zusammenhang mit den sich aus der Tätigkeit der Bank ergebenden Kreditrisiken diskutiert und das Direktorium in diesen Fragen berät. Ihm gehören die Direktoren mit Generalvollmacht der Direktionen Finanzierungen, Projekte, Risikomanagement, Finanzen und Rechtsfragen an. Die Arbeit des Ausschusses zur Beurteilung der Kreditrisiken soll die bei jeder Finanzierungsoperation erfolgende Überprüfung, die von zentraler Bedeutung für die Darlehensgenehmigung ist, ergänzen, ersetzt sie jedoch nicht.

Der Ausschuss für das Aktiv-Passiv-Management der Bank setzt sich aus den Direktoren mit Generalvollmacht der für Finanzierungen, Finanzen und Risikomanagement zuständigen Direktionen zusammen und ist ein hochrangiges Gremium, das die Politik für das Aktiv-Passiv-Management erörtert und dem Direktorium Vorschläge zu diesem Bereich unterbreitet. Er fördert und erleichtert den Dialog zwischen den in ihm vertretenen Direktionen und ermöglicht es ihnen, die wichtigsten finanziellen Risiken in einer weitergefassten Perspektive zu sehen und sie besser zu verstehen.

2 Kreditrisikomanagement

2.1 Kreditrisikopolitik

Die Kreditrisikopolitik der EIB wird von den leitenden Organen der Bank genehmigt. Sie bestimmt Mindestqualitätsstandards sowohl für Darlehensnehmer als auch für Garanten und spezifiziert die Arten von Sicherheiten, die als akzeptabel erachtet werden. Sie legt auch die Mindestanforderungen fest, die Darlehensverträge hin-

sichtlich der wichtigsten Klauseln und anderer Vertragsbedingungen erfüllen müssen, damit sichergestellt ist, dass die Bank mindestens gleichrangig mit anderen bevorrechtigten Gläubigern ist und erforderlichenfalls unverzüglich Zugriff auf Sicherheiten hat. Darüber hinaus stellt die Bank mit Limits für Kontrahenten und Sektoren ein akzeptables Maß an Diversifizierung in ihrem Darlehensportfolio sicher. Das Limitsystem der Bank orientiert sich an den herkömmlichen bankenaufsichtsrechtlichen Bestimmungen über die Steuerung von Konzentrationsrisiken und von „großen Engagements“, die in den EU-Richtlinien für den Bankensektor enthalten sind. Allerdings verfolgt die EIB hinsichtlich der Übernahme von Risiken generell eine vorsichtigeren Politik als Geschäftsbanken.

Die Kreditrisikopolitik wird regelmäßig angepasst, um dem sich weiterentwickelnden operativen Umfeld und den neuen Mandaten, die der Bank eventuell von ihren Anteilseignern übertragen werden, Rechnung zu tragen.

2.2 Messung des Kreditrisikos

In Einklang mit der „best practice“ im Bankensektor wurde für die Finanzierungsoperationen der EIB ein internes Darlehenseinstufungssystem eingeführt, das auf der „Expected loss“-Methode (Verlusterwartungswert) beruht. Dieses System spielt bei der Prüfung von Darlehen und der Überwachung der Kreditrisiken inzwischen eine wichtige Rolle. Es ist die Grundlage für die Berechnung der jährlichen Zuweisung zu den allgemeinen Rückstellungen in der Bilanz der Bank und dient ggf. als Referenz für die risikoorientierte Zinsfestsetzung.

Ein Darlehenseinstufungssystem umfasst die Methoden, Verfahren, Datenbanken und IT-Systeme, die die Beurteilung des Kreditrisikos bei Finanzierungsoperationen und die Quantifizierung der mit Hilfe der „Expected loss“-Methode geschätzten Verluste unterstützen. Es führt zahlreiche Informationen mit dem Ziel zusammen, ein relatives Ranking der mit den Finanzierungen verbundenen Kreditrisiken aufzustellen. In der EIB wird bei der Darlehenseinstufung der Gegenwartswert der veranschlagten Höhe des „erwarteten Verlusts“ ermittelt, der von der Wahrscheinlichkeit des Ausfalls der Hauptschuldner, dem mit einem Risiko behafteten Engagement und der Verlustquote im Falle des Ausfalls abhängt. Die Darlehenseinstufung wird für folgende Zwecke genutzt:

- als Hilfe für eine genauere quantitative Beurteilung von Darlehensrisiken;
- als Hilfe bei der Aufteilung der Überwachungsaktivitäten;
- zur Beschreibung der Qualität des Finanzierungsbestands zu einem gegebenen Zeitpunkt;
- als Bezugsgröße für die Berechnung der jährlichen Zuweisung zur Rückstellung für allgemeine Bankrisiken;
- als einer der Faktoren für die risikoorientierte Zinsfestsetzung auf der Grundlage des erwarteten Verlusts.

Die folgenden Faktoren werden bei einer Darlehenseinstufung berücksichtigt:

- I) Bonität des Darlehensnehmers: Die Direktion Risikomanagement (Hauptabteilung Kreditrisiken) überprüft unabhängig die Darlehensnehmer und beurteilt deren Bonität auf der Grundlage interner Verfahren und externer Daten.
- II) Ausfallkorrelation: Sie gibt die Wahrscheinlichkeit gleichzeitiger finanzieller Probleme für den Darlehensnehmer und den Garantiegeber an. Je höher die Korrelation zwischen der Ausfallwahrscheinlichkeit beim Darlehensnehmer und beim Garantiegeber ist, umso niedriger ist der Wert der Garantie und damit auch die Darlehenseinstufung.
- III) Wert der Garantieninstrumente und der Sicherheiten: Dieser Wert wird auf der Grundlage der Kombination von Bonität des Garantiegebers und Art des verwendeten Instruments ermittelt.
- IV) Vertraglicher Rahmen: Ein solider vertraglicher Rahmen verbessert die Qualität und die interne Einstufung des Darlehens.
- V) Laufzeit des Darlehens: Bleiben alle anderen Faktoren unverändert, so wird das Risiko von Schwierigkeiten bei der Bedienung des Darlehens umso höher, je länger das Darlehen läuft.

Der Verlusterwartungswert eines Darlehens wird unter Verwendung dieser fünf Elemente berechnet. In Abhängigkeit von der Höhe des so ermittelten Verlusts wird das Darlehen in eine der folgenden Darlehenskategorien eingestuft:

- A Erstklassige Darlehen: Sie werden in drei Unterkategorien eingeteilt: A⁺ umfasst Länderrisiken in der EU, d.h. Darlehen an Mitgliedstaaten bzw. Darlehen, die von diesen vollständig, explizit und uneingeschränkt garantiert werden und bei denen keine Rückzahlungsprobleme zu erwarten sind. A⁺ bezeichnet Darlehen, die anderen Rechtssubjekten als den Mitgliedstaaten gewährt bzw. von diesen garantiert werden und bei denen keine Verschlechterung während der Laufzeit zu erwarten ist.
- B Darlehen von hoher Qualität: Diese stellen für die EIB eine zufriedenstellende Kategorie von Aktiva dar, wenngleich eine geringfügige Verschlechterung in der Zukunft nicht auszuschließen ist. B⁺ und B⁻ dienen zur Bezeichnung der relativen Wahrscheinlichkeit, dass diese Verschlechterung eintritt.
- C Darlehen von guter Qualität: Beispiele sind unbesicherte Darlehen an solide Banken und Unternehmen mit 7 Jahren Laufzeit und Endfälligkeit bzw. laufender Tilgung ab Auszahlung.
- D Diese Bonitätskategorie stellt die Grenze zwischen Darlehen „von akzeptabler Qualität“ und solchen dar, bei denen Probleme aufgetreten sind. Diese Trennlinie bei der Darlehenseinstufung wird durch die Unterkategorien D⁺ und D⁻ näher bestimmt. Mit D⁻ bewertete Darlehen erfordern eine verstärkte Überwachung.
- E Diese Kategorie umfasst Darlehen, in deren Laufzeit ernsthafte Probleme aufgetreten sind und bei denen nicht ausgeschlossen werden kann, dass es zu Verlusten kommt. Aus diesem Grund erfordern sie eine sorgfältige, strenge und umfassende Überwachung. Die Unterkategorien E⁺ und E⁻ bestimmen den Intensitätsgrad dieses besonderen Überwachungsverfahrens. Bei den mit E⁻ bewerteten Operationen besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldendienst nicht termingerecht fortgesetzt werden kann und daher eine Umstrukturierung der Verbindlichkeiten erforderlich ist, was möglicherweise zu Wertminderungen führt.
- F F bezeichnet Darlehen, die nicht akzeptable Risiken darstellen. Zu einer Einstufung in F kommt es nur bei ausstehenden Darlehen, bei denen sich nach der Unterzeichnung unvorhergesehene, außergewöhnliche und sehr ungünstige Umstände ergeben haben. Alle Operationen, bei denen die Bank einen Verlust erlitten hat, werden mit F bewertet, und es wird eine spezifische Rückstellung für sie gebildet.

Die intern in Kategorie D- oder darunter eingestuften Darlehen werden grundsätzlich in die sog. Watch List (Beobachtungsliste) aufgenommen. Im Rahmen der „Fazilität für Strukturierte Finanzierungen“ (FSF) und der „Speziellen FEMIP-Reserve“ (SFR) kann allerdings ein begrenzter Betrag von Kreditengagements akzeptiert werden, die von Anfang an mit D- oder darunter eingestuft sind. Es wurde eine spezifische Rücklage von 500 Mio EUR gebildet, um die höheren Kreditrisiken solcher Operationen abzudecken.

Über die Analyse jedes einzelnen Darlehens hinaus entwickelt die EIB mittels eines externen Kredit-Softwarepakets eine Portfolio-betrachtung des Kreditrisikos, so dass Konzentrations- und Korrelationseffekte im Darlehensportfolio der Bank, die aufgrund der Abhängigkeit verschiedener Engagements von gemeinsamen Risikofaktoren entstehen, berücksichtigt werden. Durch die Einbeziehung der Portfoliodimension der Kreditrisiken ist es möglich, ihre Einzelbetrachtung im Rahmen des Darlehenseinstufungssystems zu ergänzen und so eine genauere und umfassendere Risikobeurteilung der Kreditrisiken im Darlehensportfolio der Bank vorzunehmen.

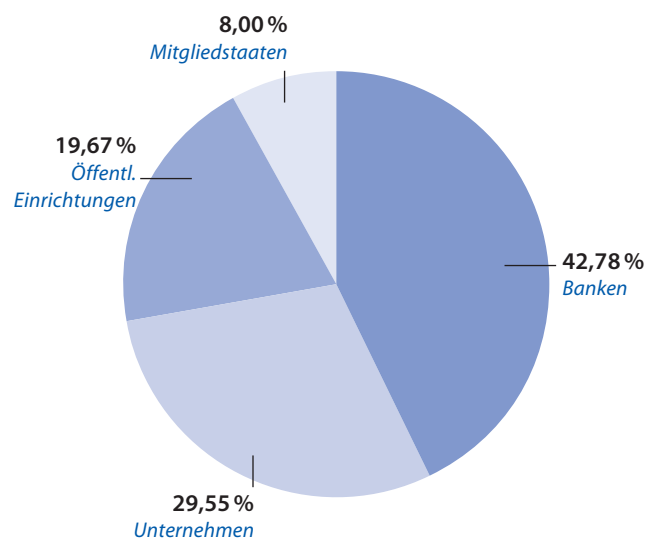
2.3 Analyse des Kreditrisikos bei Finanzierungen der EIB

2.3.1 Kreditqualität

Die Gesamtkreditqualität des Portfolios der Bank in der EU (+ Art. 18) – veranschaulicht durch die Aufgliederung des Bestands nach der Darlehenskategorie – weist weiterhin ein ausgezeichnetes Profil auf. So entfielen auf die intern in die Kategorien A bis C eingestuften Darlehen 96,7% des gesamten Portfolios, gegenüber 96,2% Ende 2004. Der Gesamtbetrag der Darlehen, die in die Kategorie D⁺ – die niedrigste für eine Standarddarlehensoperation in Frage kommende Kategorie – eingestuft sind, entsprach mit 7,1 Mrd EUR 2,7% des Darlehensbestands.

Das folgende Schaubild zeigt die Aufgliederung der ausstehenden Darlehen in der EU nach den wichtigsten Arten von Schuldnern. Daraus geht hervor, dass auf Engagements gegenüber Banken 42% und gegenüber Unternehmen 29% des gesamten EU-Portfolios entfallen.

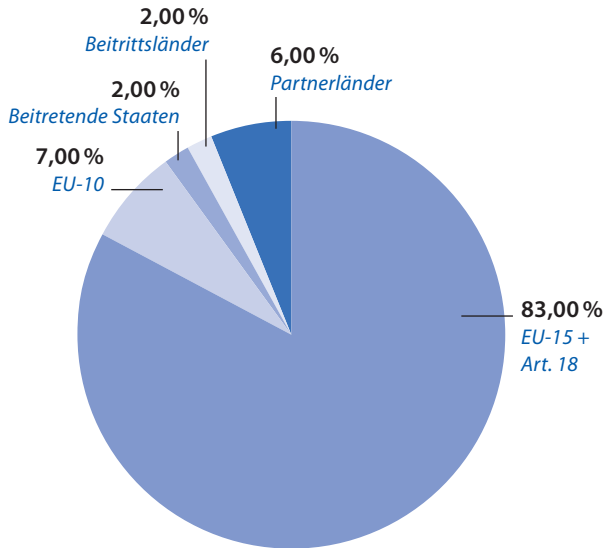
Aufgliederung der ausstehenden Darlehen in der EU - 2005



2.3.2 Aufgliederung des Darlehensbestands nach geografischen Aspekten

Am Jahresende beliefen sich die ausstehenden Darlehen auf 294 Mrd EUR. Die nachfolgende Grafik enthält eine Aufgliederung dieser Engagements nach dem Standort der Darlehensnehmer.

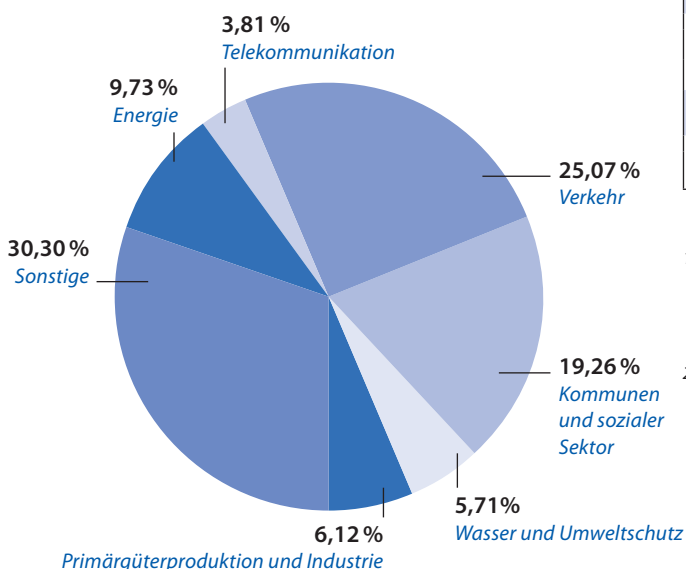
Aufgliederung des Darlehensbestands nach geografischen Aspekten – 2005



2.3.3 Aufgliederung des Darlehensbestands nach Sektoren

Im Rahmen des Risikomanagements kommt es entscheidend darauf an, eine angemessene Diversifizierung der Kreditengagements sicherzustellen. Wie aus der folgenden Grafik hervorgeht, gliedert die EIB ihr Gesamtengagement nach Sektoren, wobei den potenziell konjunkturabhängigen, volatilen oder einem starken Wandel ausgesetzten Bereichen besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die Klassifizierung bezieht sich auf die Sektoren, in denen die Vorhaben durchgeführt werden.

Aufgliederung des Darlehensbestands nach Sektoren – 2005



2.3.4 Analyse der Portfoliokonzentration

Der Grundsatz der Risikostreuung ist ein zentrales Element der „best practice“ im Bankensektor. Die EIB setzt für die Ausleihungen an einen einzelnen Schuldner, an eine Gruppe von Schuldnern bzw. in Sektoren Limits fest. Darüber hinaus verfolgt sie die Entwicklung der Kreditrisikokonzentration auf der Basis des Credit Value at Risk (CVaR).

Aus der folgenden Tabelle geht hervor, dass in den letzten Jahren die Kennzahlen bei Berechnung auf der Grundlage der nominalen Engagements stabil blieben, während es bei der Berechnung auf der Basis der risikogewichteten Engagements zu einem Rückgang kam.

Per Ende	2002	2003	2004	2005
Größte nominale Engagements gegenüber Gruppen				
Nominale Engagements (in % des Darlehensportfolios der EIB)				
– die drei größten Engagements	7,0%	6,7%	7,1%	7,3%
– die fünf größten Engagements	10,4%	9,9%	10,4%	10,8%
– die zehn größten Engagements	16,9%	16,4%	17,3%	18,2%
Zahl der Engagements (% der Eigenmittel der EIB)				
– über 10%	14	13	13	15
– über 15%	5	5	4	8
– über 20%	1	1	2	3
Größte Engagements gegenüber Gruppen (risikogewichtet)				
Risikogewichtete Engagements (in % der Eigenmittel der EIB)				
– die drei größten Engagements	28,5%	28,9%	26,9%	27,2%
– die fünf größten Engagements	45,3%	45,4%	42,1%	41,4%
Anzahl der risikogewichteten Engagements (% der Eigenmittel der EIB)				
– über 5%	15	13	12	13
– über 10%	1	1	–	–
Anzahl der „SSER“-Engagements gegenüber Unternehmen von über 5% der Eigenmittel der EIB ¹⁾				
	2	1	1	1
Alle großen Engagements (in % der Eigenmittel der EIB) ²⁾				
	107%	93%	82%	91%

1) Die Begriffe Darlehen nach dem „Single signature-Konzept“ und Darlehen mit Einzelrisiko („single risk“) (bzw. der Kürze halber „unbesicherte“ oder „SSER“-Darlehen) bezeichnen diejenigen Finanzierungsoperationen, bei denen die EIB ungeachtet der Zahl der geleisteten Unterschriften keinen echten Rückgriff auf einen unabhängigen Dritten oder andere Formen eigenständiger Sicherheiten hat.

2) Die EIB definiert ein großes Einzelrisiko als konsolidiertes Engagement gegenüber einer Gruppe, das auf risikogewichteter Basis mindestens 5% der Eigenmittel der EIB entspricht. Diese Definition gilt für einzelne Darlehensnehmer oder Garantiegeber, jedoch nicht für Darlehen an Mitgliedstaaten und Darlehen, die durch die ausdrückliche Haftung eines Mitgliedstaats oder durch von ihm begebene Anleihen vollständig besichert sind.

2.3.5 Analyse der Laufzeit

Aus der Analyse des Darlehensportfolios der Bank nach Restlaufzeiten (vgl. folgende Tabelle) geht hervor, dass etwa die Hälfte der ausstehenden Darlehen im Darlehensportfolio der EIB (einschließlich Darlehen außerhalb der EU) in Einklang mit dem langfristigen Charakter der EIB-Finanzierungen eine Restlaufzeit von mehr als 10 Jahren hat.

Analyse der Laufzeiten (Mio EUR)

Laufzeit	Art des Engagements				
	Banken	Unternehmen	Öff. Einricht.	Staaten	Insgesamt
0-1 Jahr	4 166	2 206	500	1 368	8 240
1-5 Jahre	28 407	14 204	3 175	2 804	48 589
5-10 Jahre	48 546	21 720	8 936	5 660	84 863
10-20 Jahre	24 573	18 535	23 332	20 676	87 115
> 20 Jahre	9 887	18 323	15 889	21 554	65 654
Insgesamt	115 578	74 989	51 832	52 062	294 461

2.4 Näherungsweise Ermittlung der Eigenkapitalquote der EIB gemäß BASEL I

Im Hinblick auf die näherungsweise Ermittlung der Kapitaladäquanz-Kennzahl der EIB in Einklang mit den Bestimmungen von „Basel I“ wurden die bilanzwirksamen und die nicht bilanzwirksamen Kreditengagements in Klassen unterteilt, die ähnliche Kreditrisiken darstellen. Jede dieser Klassen erhält eine Standardrisikogewichtung (z.B. 0%, 20%, 50% oder 100%) auf der Basis des Risikogewichtungssystems der Basler Eigenkapitalvereinbarung von 1988 (Basel I). Dabei wird von vorsichtigen und vereinfachenden Annahmen ausgegangen.

All diese verschiedenen Klassen risikogewichteter Kreditengagements werden anschließend zu den gesamten risikogewichteten Aktiva der EIB für den Zeitraum 2001-2005 aufaddiert (vgl. nachstehende Tabelle).

Mio EUR	Risikogewichte Aktiva*					
	Ende	2001	2002	2003	2004	2005
Darlehen		59 544	60 453	58 141	59 826	67 264
Treasury-Aktiva		4 001	5 467	4 975	6 334	10 006
Derivate und Garantien		613	957	878	588	1 748
Risikogew. Aktiva insgesamt		64 158	66 877	63 994	66 748	79 018
Kapital		23 296	24 615	25 984	27 534	29 280
Eigenkapitalquote gemäß Basel I		36,31 %	36,81 %	40,60 %	41,25 %	37,05 %

* Die Risikoklassen für 2003 und 2004 wurden an die 2005 eingeführte Klassifizierung angeglichen.

Die sich daraus ergebende Eigenkapitalquote gemäß Basel I liegt im Berichtszeitraum zwischen 36% und 41% bei einer Mindestanforderung von 8%.

Die Bank prüft derzeit die Auswirkungen von Basel II¹⁰ („Neue Basler Eigenkapitalvereinbarung“) und arbeitet an der Einführung des „Internal Ratings Based Advanced Approach (IRBA Advanced)“ (weiterentwickeltes internes System der Darlehenseinstufung) für Kreditrisiken. Der IRBA Advanced wird von der EIB bevorzugt, da er in Einklang mit der „best banking practice“ steht und das spezifische langfristige Profil der EIB-Finanzierungen berücksichtigt. Diesem System geben auch die Aufsichtsbehörden den Vorrang.

¹⁰ „International Convergence of Capital Measurement and Capital Standards, A Revised Framework“, Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (Juni 2004).

2.5 Allgemeine und spezifische Risikovorsorgepolitik

Das bei der Erstellung der Finanzausweise der Bank angewandte Verfahren für die allgemeine Risikovorsorge im Rahmen der normalen Finanzierungstätigkeit in der EU beruht auf dem Konzept des „erwarteten Verlusts“ („Expected loss“) und greift auf das interne Darlehenseinstufungssystem zurück.

Da die Darlehenseinstufungskategorien verschiedene Niveaus des festgestellten Kreditrisikos widerspiegeln, die sich aus der Quantifizierung des erwarteten Verlusts ergeben, ist es möglich, jeder Darlehenskategorie einen Prozentsatz zuzuordnen, der dem veranschlagten erwarteten Verlust entspricht, ihn mit dem Nominalbetrag der ausstehenden Darlehen in den verschiedenen Kategorien zu multiplizieren und dann diese Ergebnisse für das ganze Portfolio zu addieren. Das Ergebnis wäre dann das Zielniveau für die Rückstellung für allgemeine Bankrisiken der EIB. Die folgende Tabelle zeigt die Rückstellungsquoten nach Darlehenskategorien:

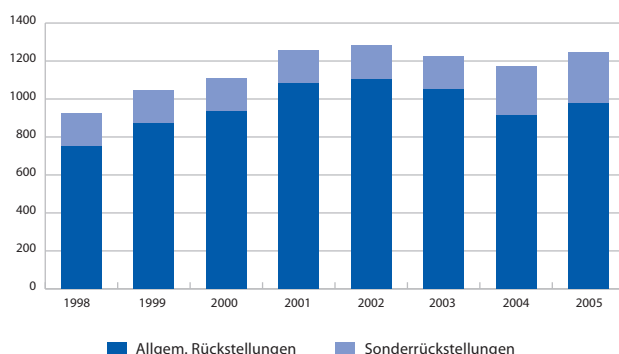
Darlehenseinstufung	Rückstellungsquote
A°	0,00 %
A+	0,10 %
A-	0,20 %
B+	0,30 %
B-	0,50 %
C	1,00 %
D+	2,00 %
D-	3,00 %
E+	10,00 %
E-	25,00 %

Sonderrückstellungen

Eine Sonderrückstellung wird für alle in F eingestuften Darlehen sowie für Darlehen in Kategorie E-, bei denen ein Verlust festgestellt wird, gebildet. Der Betrag dieser Rückstellung entspricht dem Unterschied zwischen dem Nominalbetrag des Darlehens und dem Gegenwartswert aller erwarteten künftigen Cashflows, die aus der zweifelhaften Kreditforderung resultieren.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der allgemeinen und der Sonderrückstellungen:

Entwicklung der allgemeinen und der Sonderrückstellungen der EIB



2.6 Fazilität für Strukturierte Finanzierungen / Spezielle FEMIP-Reserve

Die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen (FSF) und die Spezielle FEMIP-Reserve (SFR) ermöglichen der Bank die Finanzierung von Projekten, die mit höheren Risiken behaftet sind. Die Gesamtkapazität zur Durchführung von Operationen im Rahmen der FSF/SFR hängt vom Betrag einer spezifischen Rücklage ab (derzeit 500 Mio EUR), aus der jede einzelne Operation in Abhängigkeit von der Darlehenskategorie und dem Risikoniveau unterlegt wird. Für Einzeloperationen gilt ein von der Darlehenskategorie abhängiges Größenlimit.

2.7 Risikokapitaloperationen

Die Risikokapitalmittel der EIB-Gruppe (EIB und EIF) werden vom EIF im Rahmen des Amsterdam Sonderaktionsprogramms (ASAP) und der Innovation-2010-Initiative (i2i) verwaltet. Die EIB stellt dem EIF im Rahmen des ihm erteilten Risikokapitalmandats Mittel für Beteiligungen an Risikokapitalfonds (bei denen die EIB das Risiko übernimmt) zur Verfügung. Der Umfang der dafür maximal verfügbaren Mittel wird durch die Anwendung der Gearingkennzahl (gegenwärtig 200%) auf den Gesamtbetrag der für Risikokapitaloperationen verfügbaren Mittel (Dedicated Total Funds – etwa 1 300 Mio EUR) bestimmt. Unter Beachtung dieses Mechanismus übernimmt der EIF im Rahmen des Risikokapitalmandats neue Beteiligungen mit dem Ziel, im Hinblick auf Beteiligungsgesellschaften, Sektor, Finanzierungsrunde, geografischen Schwerpunkt und Alter der Fonds ein ausgewogenes Gesamtportfolio dieser Operationen zu erhalten. Der EIF hat ein internes Risikoeinstufungsverfahren für Risikokapitalfonds entwickelt, das bei der Entscheidung über neue Beteiligungen und zur Überwachung der Qualität von Risikokapitalfinanzierungen zur Anwendung kommt.

3 Aktiv-Passiv-Management und Management des Finanzrisikos

3.1 Maßnahmen bezüglich des Finanzrisikos

Wie bei dem „Vier-Augen-Prinzip“, das bei Finanzierungen gemäß der Kreditrisikopolitik der Bank angewandt wird, bestimmt die Marktrisikopolitik der EIB, dass die Direktion Risikomanagement zu allen Finanzaktivitäten der Bank, die erhebliche Marktrisiken mit sich bringen, sowie zu Finanzoperationen, die mit Kreditrisiken verbunden sein könnten (wie z.B. Absicherungsmaßnahmen des Treasury oder Derivate-Operationen), eine Stellungnahme abgibt.

Marktrisiken werden mittels einer Reihe regelmäßig aktualisierter Grundsätze und Verfahren – den Leitlinien für die Finanzrisiko- und die Aktiv-Passiv-Management-Politik (Financial Risk and ALM Policy Guidelines – FRPG) – identifiziert, gemessen, gesteuert und gemeldet. Die in diesen Leitlinien festgelegten allgemeinen Grundsätze werden im Folgenden beschrieben.

3.1.1 Stabilität der Erträge und Selbstfinanzierungskapazität

Die Politik für das Aktiv-Passiv-Management der Bank ist integraler Bestandteil ihres allgemeinen Finanzrisiko-Managements. Sie berücksichtigt die Erwartungen der drei wichtigsten Anspruchsgruppen der Bank (d.h. ihrer Anteilseigner und Darlehensnehmer sowie der Finanzmärkte) im Hinblick auf die Stabilität der Erträge, die Erhaltung des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel und die langfristige Selbstfinanzierung des Wachstums der Bank.

Um diese Ziele zu erreichen, verwendet das Aktiv-Passiv-Management eine mittel- bis langfristige Indexierung für die Anlage von eigenen Mitteln, so dass die Stabilität der Erträge und die Gesamterträge gesteigert werden. Diese Indexierungspolitik setzt auf mittel- bis langfristige Erträge und wird nicht von einer kurzfristigen

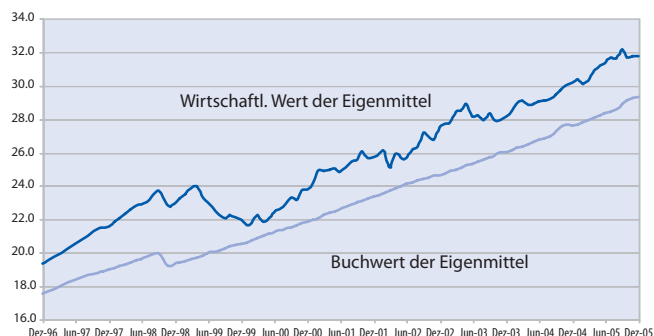
Betrachtung der Zinstrends beeinflusst. Dies wird erreicht, indem für die Duration der Eigenmittel der Bank eine Spanne von 4½-5½ Jahren angestrebt wird (nach einem Ziel von 5-6 Jahren bis Ende 2000). Das folgende Schaubild zeigt die Entwicklung der Duration der Eigenmittel, die weiterhin ein wichtiger strategischer Indikator für das Aktiv-Passiv-Management der Bank ist.

Entwicklung der Duration der Eigenmittel der Bank



Die Stabilität der Erträge ist in der nachstehenden Grafik am linearen Anstieg des Buchwerts der Eigenmittel zu erkennen, der auf der systematischen Zuweisung des Jahresüberschusses zu den Rücklagen beruht, was wiederum die Selbstfinanzierung der künftigen Erhöhungen des gezeichneten Kapitals ermöglicht.

Entwicklung des Buchwerts und des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel



Die Grafik zeigt auch (obere Linie), dass der wirtschaftliche Wert der Bank von Zinsschwankungen abhängt. Trotz der allgemein beobachteten Zinszyklen hat sich der wirtschaftliche Wert der Eigenmittel der Bank im Laufe der Zeit jedoch erhöht.

3.1.2 Bereitschaft der EIB zur Übernahme von Risiken

Als öffentliche Institution will die Bank keine Gewinne aus dem spekulativen Eingehen von finanziellen Risiken erzielen, beschränkt ihre Risikotoleranz auf das durch die genehmigten Limits vorgegebene Minimum und führt ihre Operationen innerhalb eines konservativen Finanzrahmens durch. Die Bank strebt daher mit ihren Treasury- und Mittelbeschaffungsaktivitäten keine Gewinnmaximierung an, auch wenn für diese Aktivitäten Ergebnisziele gesetzt werden. Ein vorrangiges Ziel im Rahmen der Anlagetätigkeit ist der Schutz des investierten Kapitals. Im Hinblick auf Risiken, die sich aus den Finanzierungs- und Mittelbeschaffungsoperationen der Bank ergeben, ist der wichtigste Grundsatz der Finanzrisikopolitik der Bank daher, alle erheblichen Finanzrisiken abzusichern.

Gemäß der „best market practice“ sind alle neuen Arten von Transaktionen, die operative oder finanzielle Risiken mit sich bringen, nach Zustimmung des Ausschusses für neue Produkte vom Direktorium zu genehmigen, und sie werden innerhalb genehmigter Limits abgewickelt. Solche Positionen können strategische Aktivitäten in Einklang mit der Aufgabe der Bank, wie z.B. Risikokapitaloperationen oder Kapitalbeteiligungen, umfassen.

3.2 Risikomanagement bei Derivaten

Der Einsatz von Derivaten durch die EIB ist auf die Absicherung einzelner Transaktionen im Bereich der Mittelaufnahme- und Treasury-Aktivitäten und – in geringerem Umfang – auf das Aktiv-Passiv-Management beschränkt.

Die Risikopolitik für Operationen mit Derivaten stellt Kriterien für in Betracht kommende Swap-Kontrahenten auf und bestimmt Limits für deren Bonität. Um die Kreditrisiken zu verringern, hat die Bank mit den meisten Swap-Kontrahenten Vereinbarungen zur Absicherung des Kreditrisikos (Credit Support Annexes) unterzeichnet und erhält Sicherheiten, wenn das Risiko bestimmte vertraglich vereinbarte Grenzen überschreitet.

Der Nominalbetrag der Derivate-Operationen ist parallel zum Wachstum der Bilanzsumme der EIB gestiegen. Das Risikovolumen (gemessen als BIZ-Kreditäquivalent und Nettomarktingagement) hängt von der Marktentwicklung ab und reagiert insbesondere sehr empfindlich auf Wechselkursschwankungen. Sein Anstieg ist größtenteils auf den Wertverlust des EUR zurückzuführen, wurde allerdings beim Nettomarktingagement durch einen Anstieg des Umfangs der Sicherheiten teilweise ausgeglichen.

Überblick über die Derivate-Operationen

per Ende	(Mio EUR)			
	2002	2003	2004	2005
Nominalwert der Swaps und DRS-Vereinbarungen	166 107	194 045	222 505	267 207
BIZ-Kreditrisikoäquivalente insgesamt	8 226	4 715	5 459	8 290
Gewichtete BIZ-Kreditrisikoäquivalente	2 398	1 475	1 384	1 642
Nettomarktingagement insgesamt ⁽¹⁾	1 185	655	334	949

⁽¹⁾ Positives Engagement ohne erhaltene Sicherheiten

3.3 Steuerung des Treasury-Risikos

Die Treasury-Investments gliedern sich in drei Kategorien: (1) Geldmarktportfolio mit dem Hauptziel, jederzeit über liquide Mittel zu verfügen; (2) operationelles Anleiheportfolio als zweite Liquiditätslinie und (3) Anlageportfolio, das fast ausschließlich aus EU-Staatsanleihen besteht. Das Geldmarkt- und das operationelle Anleiheportfolio wurden im Jahr 2005 neu strukturiert und sind beide stark gewachsen.

Die Kreditrisikopolitik für Treasury-Operationen umfasst die Überwachung der Risiken durch Festlegung von Kreditlimits für die Kontrahenten der Geldmarkt- und der Anleiheoperationen. Das risikogewichtete Engagement bei jedem Kontrahenten darf das genehmigte Limit nicht überschreiten.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über Umfang und Kreditqualität der verschiedenen Treasury-Portfolios der Bank per Ende 2005.

Art der Operation	Nominalengagement (Mio EUR)					Insgesamt
	Kurzfristiges externes Rating	Langfristiges externes Rating				
		A-1+/P-1	< A oder ohne Rating	A		
Geldmarktaktiva des Treasury insgesamt	3 055	214	12 931	18 647	1 844	36 691
Meta-Portfolio insgesamt*	180	50	640	1 627	2 707	5 204
Anlage-Portfolio	-	55	209	738	1 462	2 464
Liquide Mittel zur Besicherung langfristiger Derivate-Operationen	-	-	40	383	-	423
Treasury-Mittel insgesamt (nominal)	3 235	319	13 821	21 395	6 012	44 782
Wertpapierleihe	-	-	-	-	-	1 642

* Operationelles Anleiheportfolio

4 Management des Operativen Risikos

In der EIB erfolgt das Management des operativen Risikos auf allen Organisationsebenen und obliegt allen Dienststellen der Bank.

Die Bank wendet bei der Risikobeurteilung eine Methode an, die alle verfügbaren Informationen – darunter die bisher zu verzeichnenden Verluste, das Risikoprofil und das Umfeld für die Risikosteuerung in den verschiedenen Geschäftsbereichen – heranzieht. Zentraler Bestandteil dieser Methode ist ein Selbstbewertungsverfahren. Es wird durch eine Reihe wichtiger Risikoindikatoren, die in die Scorecard für das operationelle Risiko eingehen, und ein statistisches, auf historischen Daten beruhendes Modell vervollständigt.

Der Interne Kontrollrahmen, der alle wichtigen Bereiche der operativen Tätigkeit der EIB abdeckt, ist ein dem Management der Bank zur Verfügung stehendes Managementinstrument. Er stellt Informationen bereit, die laufend über eine Onlinedatenbank aktualisiert werden und die Grundlage für die regelmäßige interne Bewertung der Risiken und Kontrollen bilden.

Informationen zu aufgetretenen operationellen Risikofällen, Verlusten und wichtigen Risikoindikatoren sowie aktuelle Berichte über die Aktivitäten des Ausschusses für neue Produkte und die weitere Anwendung und Anpassung des Internen Kontrollrahmens werden regelmäßig dem Senior Management und dem Direktorium der Bank vorgelegt.

Prüfung und Kontrolle

Der Prüfungsausschuss – Der Prüfungsausschuss ist ein unabhängiges satzungsmäßiges Organ, das unmittelbar dem Rat der Gouverneure verantwortlich ist. Seine Mitglieder werden vom Rat der Gouverneure ernannt. Entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften besteht seine Aufgabe darin, die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfte der Bank und ihrer Bücher insbesondere hinsichtlich Risikomanagement und Überwachung zu überprüfen. Der Ausschuss gibt Erklärungen dazu ab, ob die Finanzausweise sowie sämtliche sonstigen, in dem vom Verwaltungsrat erstellten Jahresabschluss enthaltenen Finanzinformationen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank, der EIB-Gruppe, der Investitionsfazilität und des FEMIP-Treuhandfonds vermitteln. Anlässlich der Prüfung des Jahresberichts des Verwaltungsrats nimmt der Rat der Gouverneure von den Erklärungen des Prüfungsausschusses sowie von den in den Jahresberichten des Ausschusses enthaltenen Schlussfolgerungen Kenntnis.

In Erfüllung seiner Aufgaben kommt der Prüfungsausschuss mit Vertretern der anderen satzungsmäßigen Organe und mit Leitern der wichtigsten Dienste der EIB zusammen, prüft die Finanzausweise und Rechnungslegungsverfahren, nimmt die Arbeiten der Innenrevision zur Kenntnis, prüft, koordiniert und überwacht die Arbeit der externen Abschlussprüfer, gewährleistet die Unabhängigkeit und die Integrität der Revision und vollzieht nach und überwacht, wie das Management für die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme, des Risikomanagements und der internen Verwaltung Sorge trägt.

Externe Abschlussprüfer – Die Abschlussprüfer erteilen ihr Testat direkt an den Prüfungsausschuss, der befugt ist, die laufenden Aktivitäten im Zusammenhang mit der Prüfung der Finanzausweise auf die externen Abschlussprüfer zu übertragen. Im Jahr 2004 hat der Prüfungsausschuss nach Beratung mit dem Direktorium der Bank die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young bestimmt. Der Vertrag endet an dem Tag, an dem der Rat der Gouverneure die Finanzausweise 2008 genehmigt. Die externen Abschlussprüfer sind nicht befugt, beratend oder in anderer Weise tätig zu werden, wenn dadurch ihre Unabhängigkeit bei der Wahrnehmung ihrer Prüfungsaufgaben beeinträchtigt werden könnte.

Generalinspektion – Die Generalinspektion für die EIB-Gruppe wurde im Jahr 2005 als autonome Hauptabteilung geschaffen. Darin zeigt sich die Bedeutung, die die Bank den wichtigsten internen Ex-Post-Kontrolleinrichtungen beimisst.

Innenrevision. Die Innenrevision deckt die Prüfungserfordernisse aller Ebenen des Managements der EIB-Gruppe ab. Gemäß den für sie geltenden Leitlinien, die 2001 überprüft wurden, übt sie ihre Tätigkeit in voller Unabhängigkeit und im Rahmen der für sie maßgeblichen standesüblichen Normen aus. Die Innenrevision prüft und beurteilt die Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme und -verfahren. Sie führt außerdem einen Internen Kontrollrahmen ein, der auf den Richtlinien des Basler Ausschusses basiert. In diesem Rahmen prüft und testet sie in einem Zyklus von zwei bis fünf Jahren die Kontrollen in den maßgeblichen Bereichen des Bankgeschäfts, im Informationstechnologie- und im administrativen Bereich.

Ex-post-Evaluierung. Etwa jedes sechste von der EIB mitfinanzierte Projekt wird einer eingehenden Ex-post-Evaluierung unterzogen. Die Bank verfolgt damit in erster Linie das Ziel, gewonnene Erkenntnisse für die künftige Tätigkeit zu nutzen. Ex-post-Evaluierungen werden auf der Website der Bank veröffentlicht und tragen so zur Verbesserung der Transparenz und Rechenschaftslegung der Bank bei.

Ermittlungen. Im Rahmen der internen Vorgaben zur Betrugsbekämpfung ist der Generalinspektor befugt, Untersuchungen durchzuführen. Die Bank kann außerdem – den Erfordernissen dieser Untersuchungen entsprechend – externe Hilfe oder Experten, einschließlich der Dienste des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung (OLAF), in Anspruch nehmen. Die Generalinspektion ist zudem gegebenenfalls eine unabhängige Stelle für Ermittlungen in Beschwerdeangelegenheiten, die nicht in den Zuständigkeitsbereich des Europäischen Bürgerbeauftragten fallen.

Controlling – Unter der direkten Leitung des Stellvertretenden Generalsekretärs umfasst das Controlling die dem Finanzcontroller unterstellte Hauptabteilung Finanzcontrolling, die Abteilung Planung, Budget und Kontrolle sowie das Referat Organisation. Diese Struktur deckt den gesamten Prozess der Umsetzung der Strategie in Ziele und der abschließenden Überprüfung der tatsächlich erreichten Ergebnisse ab. Dies erfolgt insbesondere mittels des Operativen Gesamtplans der Bank, der Rechnungslegung und der Finanzkontrolle sowie des Budgets und der Budgetkontrolle. Es wurde ein integriertes Berichterstattungsverfahren eingeführt, das sowohl die Finanzlage und die Finanzströme als auch die Evaluierung der Ergebnisse gemessen an der Strategie, den institutionellen und operationellen Zielen und den Geschäftsplänen umfasst. Das Controlling nimmt zu jedem dem Direktorium unterbreiteten Vorschlag Stellung, der sich auf die Finanzlage, die Rechnungslegung, das Budget oder die Organisation auswirken kann.



Europäische Investitionsbank

www.eib.org - info@eib.org

100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg

☎ (+352) 43 79 1
☎ (+352) 43 77 04

Außenbüros

Belgien	Rue de la loi 227 / Wetstraat 227 B-1040 Bruxelles / Brussel	☎ (+32-2) 235 00 70 ☎ (+32-2) 230 58 27
Deutschland	Lennéstraße 11 D-10785 Berlin	☎ (+49-30) 59 00 47 90 ☎ (+49-30) 59 00 47 99
Frankreich	21, rue des Pyramides F-75001 Paris	☎ (+33-1) 55 04 74 55 ☎ (+33-1) 42 61 63 02
Griechenland	1, Herodou Attikou & Vas. Sofias Ave GR-106 74 Athens	☎ (+30) 210 68 24 517 ☎ (+30) 210 68 24 520
Italien	Via Sardegna 38 I-00187 Roma	☎ (+39) 06 47 19 1 ☎ (+39) 06 42 87 34 38
Österreich	Parkring 10 A-1010 Wien	☎ (+43-1) 516 33 31 95 ☎ (+43-1) 516 33 30 49
Polen	Warsaw Financial Centre, 11th floor ul. Emili Plater 53 PL-00-113 Warszawa	☎ (+48 22) 528 68 83 ☎ (+48 22) 528 68 65
Portugal	Avenida da Liberdade, 190-4° A P-1250-147 Lisboa	☎ (+351) 213 42 89 89 ☎ (+351) 213 47 04 87
Spanien	Calle José Ortega y Gasset, 29, 5° E-28006 Madrid	☎ (+34) 914 31 13 40 ☎ (+34) 914 31 13 83
Vereinigtes Königreich	2 Royal Exchange Buildings London EC3V 3LF	☎ (+44) 20 73 75 96 60 ☎ (+44) 20 73 75 96 99
Ägypten	6, Boulos Hanna Street Dokki, 12311 Giza	☎ (+20-2) 336 65 83 ☎ (+20-2) 336 65 84
Kenia	Africa Re Centre, 5th floor Hospital Road, PO Box 40193 KE-00100 Nairobi	☎ (+254-20) 273 52 60 ☎ (+254-20) 271 32 78
Marokko	Riad Business Center, Immeuble S3, Aile sud, 4° étage Boulevard Er-Riad Rabat	☎ (+212) 37 56 54 60 ☎ (+212) 37 56 53 93
Senegal	3, rue du Docteur Roux BP 6935, Dakar-Plateau	☎ (+221) 889 43 00 ☎ (+221) 842 97 12
Südafrika	5 Greenpark Estates 27 George Storrar Drive Groenkloof 0181 Tshwane (Pretoria)	☎ (+27-12) 425 04 60 ☎ (+27-12) 425 04 70
Tunesien	70, avenue Mohamed V TN-1002 Tunis	☎ (+216) 71 28 02 22 ☎ (+216) 71 28 09 98



Europäischer Investitionsfonds

www.eif.org - info@eif.org

43, avenue J.F. Kennedy
L-2968 Luxembourg

☎ (+352) 42 66 88 1
☎ (+352) 42 66 88 200

Änderungen im Adressenverzeichnis sowie Informationen über die eventuelle Eröffnung weiterer Außenbüros nach Veröffentlichung dieser Broschüre sind der Website der EIB zu entnehmen.